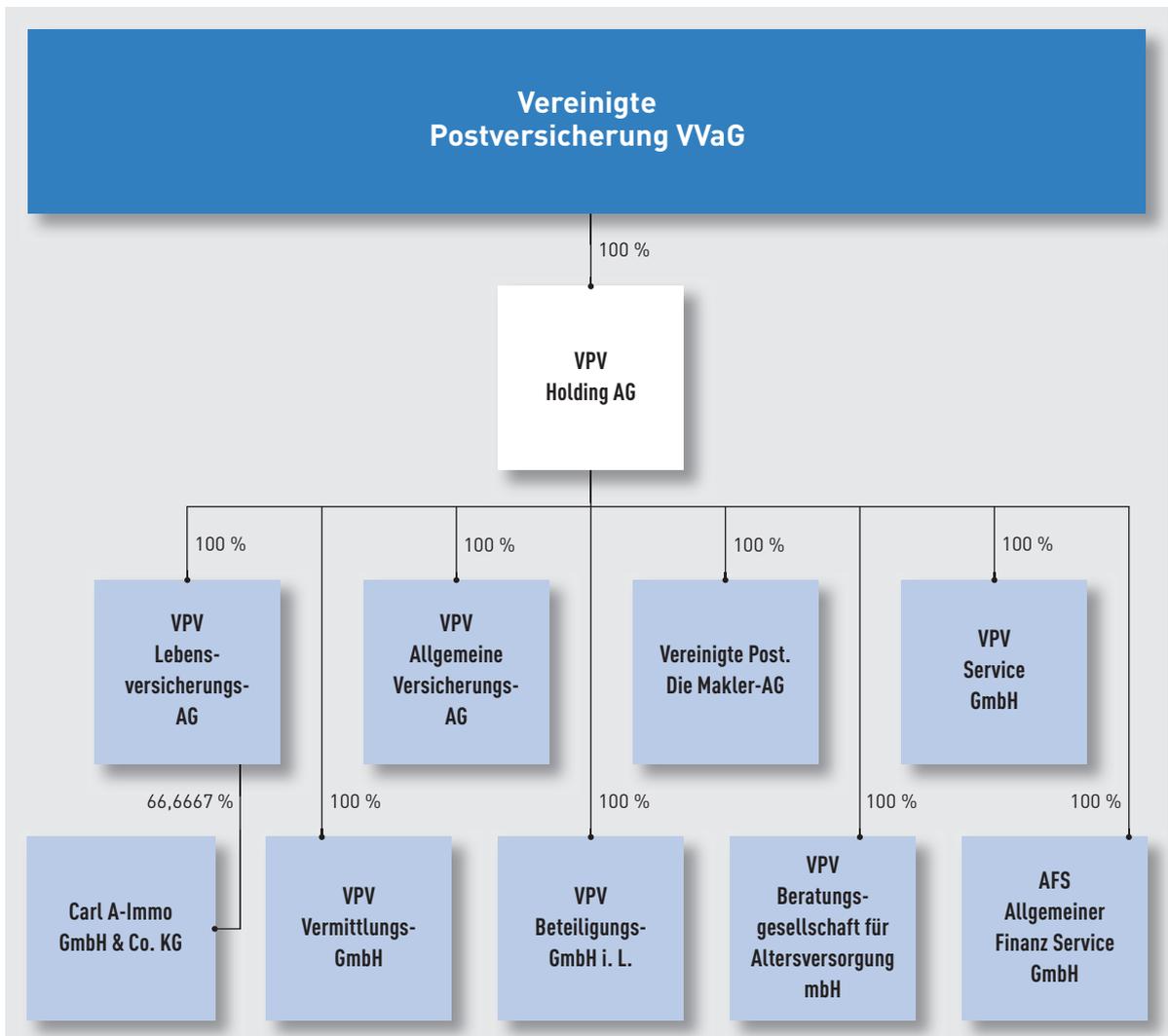


VPV
VERSICHERUNGEN

Geschäftsbericht 2015

VPV

Der Vorsorgeberater seit 1827



Mit freundlicher Empfehlung überreichen wir Ihnen unsere Geschäftsberichte für das Jahr 2015.

VEREINIGTE POSTVERSICHERUNG VVaG

VPV HOLDING AG

VPV LEBENSVERSICHERUNGS-AG

VPV ALLGEMEINE VERSICHERUNGS-AG

Der Vorstand

Vereinigte Postversicherung VVaG

VPV Holding AG

VPV Lebensversicherungs-AG

VPV Allgemeine Versicherungs-AG

Geschäftsberichte 2015

VPV

Der Vorsorgeberater seit 1827

Vorwort Vorstandsvorsitzender	4
Vereinigte Postversicherung Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit	
Geschäftsentwicklung im Überblick	8
Organe der Vereinigte Postversicherung VVaG	9
Beirat	14
Bericht des Vorstands über das Geschäftsjahr 2015	16
Jahresbilanz zum 31.12.2015	24
Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01. bis 31.12.2015	26
Anhang	27
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	36
Bericht des Aufsichtsrats	37
Weitere Angaben zum Lagebericht 2015	
Anlage 1: Tarife der Vereinigte Postversicherung VVaG	39
Anlage 2: Bestandsentwicklung im Geschäftsjahr 2015	40
Weitere Angaben zum Anhang	
Anlage 3: Entwicklung des Aktivpostens A. I. bis A. II. im Geschäftsjahr 2015	42
VPV Holding Aktiengesellschaft	
Geschäftsentwicklung im Überblick	46
Organe der VPV Holding AG	47
Bericht des Vorstands über das Geschäftsjahr 2015	49
Jahresbilanz zum 31.12.2015	56
Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01. bis 31.12.2015	58
Anhang	59
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	65
Bericht des Aufsichtsrats	66
VPV Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft	
Geschäftsentwicklung im Überblick	70
Organe der VPV Lebensversicherungs-AG	71
Bericht des Vorstands über das Geschäftsjahr 2015	73
Jahresbilanz zum 31.12.2015	94
Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01. bis 31.12.2015	96
Anhang	98
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	118
Bericht des Aufsichtsrats	119
Weitere Angaben zum Lagebericht 2015	
Anlage 1: Tarife der VPV Lebensversicherungs-AG	121
Anlage 2: Bestandsentwicklung im Geschäftsjahr 2015	124
Weitere Angaben zum Anhang	
Anlage 3: Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis B. III. im Geschäftsjahr 2015	126
Anlage 4: Überschussverteilung an die Versicherungsnehmer im Jahr 2016	128

VPV Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft	
Geschäftsentwicklung im Überblick	166
Organe der VPV Allgemeine Versicherungs-AG	167
Bericht des Vorstands über das Geschäftsjahr 2015	169
Jahresbilanz zum 31.12.2015	190
Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01. bis 31.12.2015	192
Anhang	194
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	206
Bericht des Aufsichtsrats	207
Weitere Angaben zum Lagebericht 2015	
Anlage 1: Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten	209
Weitere Angaben zum Anhang	
Anlage 2: Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis B. III. im Geschäftsjahr 2015	210
Erläuterung wichtiger Kennzahlen	212

Aus rechentechnischen Gründen können in Tabellen und bei Verweisen Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch exakt ergebenden Werten (Geldeinheiten, Prozentangaben usw.) auftreten.

Vorwort Vorstandsvorsitzender

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Jahr 2015 war ein Jahr der Unruhe und des Schreckens. Die Menschen waren angesichts von Kriegen, Flüchtlingsströmen und Terrorattacken verunsichert – und sind es noch. Auch in der Versicherungswirtschaft kehrte keine Ruhe ein, wurden die Herausforderungen dementsprechend auch nicht geringer.

Die Niedrigzinsphase, schon längst keine Phase mehr, sondern eher ein Dauerzustand, erforderte weitere Anstrengungen. Hinzu kamen die Diskussionen über die Abschaffung des Höchstrechnungszinses und nicht zuletzt die Vorbereitungen auf das neue europäische Aufsichtssystem Solvency II, das am 1. Januar dieses Jahres in Kraft trat.

Dass sich die VPV Versicherungen bereits seit 2009 mit Solvency II auseinandergesetzt und die Aufgabenstellungen in den vergangenen Jahren in einer Vielzahl von Teilprojekten bearbeitet hatte, zahlte sich aus. Die VPV nahm nicht nur erfolgreich an quantitativen Auswirkungsstudien wie QIS-Studien und der BaFin-Vollerhebung teil, sondern konnte auch die Anforderungen fristgerecht zum Januar erfüllen.

Im Hinblick auf die Kapitalanlagen im Niedrigzinsumfeld kam der VPV auch im vergangenen Geschäftsjahr ihre bereits 2008 begonnene Ausrichtung auf neuartige kapitalbildende Produkte mit geringerem Eigenmittelbedarf, die zusätzlich das Sicherungsvermögen so wenig wie möglich nutzen – die VPV Power-Linie – und eine damit verbundene langfristig ausgerichtete Anlagestrategie zugute. Der seit Jahren konsequent durchgeführte Abgleich der Kapitalanlagen mit den versicherungsseitigen Zahlungsverpflichtungen führte 2015 nur zu einem geringen Wiederanlagebedarf, sodass das niedrige Zinsniveau die Ertragskraft nur moderat belastete. Zudem profitierte die VPV von der Renditestärke ihrer Immobilienanlagen, die seit 2010 kontinuierlich ausgebaut wurden.

Vertrieblich zeigte sich rund zwei Jahre nach ihrer Umsetzung der Erfolg der Restrukturierung der Vertriebswege. Vor allem das Effizienzprogramm im Ausschließlichkeitsvertrieb führte zu einer deutlichen Ertragssteigerung. Trotz verkleinertem Außendienst und starken Kostenreduzierungen stieg das Neugeschäft marktüberdurchschnittlich an.

Positive Effekte für die Zukunft verspricht sich die VPV auch durch eine weitere strukturelle Neuausrichtung: durch „FairParent“. FairParent steht für eine umfassende Ausrichtung auf die Bedürfnisse des Kunden, indem wir den FairParent-Vermittler in den Mittelpunkt des unternehmensweiten Handelns der VPV stellen – den Vermittler, der den Kunden fair und transparent berät. Er ist derjenige, der die Bedürfnisse des Kunden am besten einschätzen kann und zu dem der Kunde Vertrauen hat.

Durch FairParent soll dieser Vermittler bestmöglich unterstützt werden. Mit vielfältigen Maßnahmen, die dem Grundgedanken von Fairness und Transparenz folgen, hat die VPV ein attraktives Paket für ihren Außendienst geschnürt. Bis Ende 2015 konnten nach rund zweijähriger Bearbeitungszeit eine Vielzahl von

Projekten nahezu abgeschlossen werden, mit denen sich die VPV neu aufstellen und im Wettbewerb behaupten will.

Angesichts der aktuellen und künftigen Herausforderungen sind wir überzeugt davon, mit FairParent wichtige Weichen für eine erfolgreiche Zukunft der VPV gestellt zu haben.

Wir bedanken uns bei unseren Mitarbeitern sowie unseren Geschäftspartnern für ihren großen Einsatz und ihre Leistungen im vergangenen Jahr. Sie alle haben dazu beigetragen, die Zukunftsfähigkeit der VPV weiter auszubauen.

Stuttgart, 14. April 2016

Für den Vorstand

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Hans Bücken'. The signature is fluid and cursive, with a long horizontal stroke at the end.

Dr. Hans Bücken
Vorstandsvorsitzender

**Vereinigte Postversicherung
Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit**

Geschäftsbericht 2015

VPV

Der Vorsorgeberater seit 1827

Vereinigte Postversicherung VVaG, Stuttgart Geschäftsentwicklung im Überblick

		2015	2014	2013
Kapitalanlagenbestand	TEUR	51.846	51.751	51.736
Eigenkapital	TEUR	52.235	52.117	52.003
Bilanzsumme	TEUR	52.462	52.317	52.163
Nettoergebnis der Kapitalanlagen	TEUR	49	84	43
Sonstige Erträge	TEUR	730	720	881
Sonstige Aufwendungen	TEUR	613	659	1.123
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	TEUR	166	143	-200
Steuern	TEUR	49	29	-233
Jahresüberschuss	TEUR	118	114	33

Organe der Vereinigte Postversicherung VVaG

Hauptversammlung

Rainer Armbruster, Neuenhagen

Abteilungsleiter Arbeits- und Gesundheitsschutz Post – eCommerce – Parcel der Deutsche Post
DHL Group
(ab 12.06.2015)

Rolf Bauermeister, Berlin

Bundesfachgruppenleiter Postdienste von ver.di, Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

Josef Bednarski, Düsseldorf

Vorsitzender des Gesamtbetriebsrates der Deutsche Telekom Kundenservice GmbH

Christian Berthold, Limbach-Oberfrohna

Ulrich Bösl, Wadersloh

Bundesvorsitzender der Christliche Gewerkschaft Postservice und Telekommunikation

Otmar Dürotin, Hamm

Gewerkschaftssekretär von ver.di, Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

Josef Falbisoner, München

ehem. Landesbezirksleiter Bayern von ver.di, Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

Susanne Fischer, St. Augustin

Seniorexpertin der Deutsche Telekom AG

Karin Förster, Saßnitz

Gerhard Foßeler, Kirchberg/Murr

Abteilungsleiter der VPV Lebensversicherungs-AG

Hannelore Heß, Bad Bramstedt

Diplom-Ingenieurin a. D. der Deutsche Telekom AG

Robert Hoff, Busenberg

ehem. Vorsitzender des Betriebsrates der Deutsche Post AG, Niederlassung Brief Karlsruhe

Mario Jacubasch, Berlin

stv. Konzernbetriebsratsvorsitzender der Deutsche Post AG

Helmut Jurke, Berlin

Gottfried Kirchmeier, München

Nicole Koch, Koblenz

Betriebsratsvorsitzende der Telekom Shop Vertriebsgesellschaft mbH

Rainer Koch, Neuhäusel

(bis 12.06.2015)

Andrea Kocsis, Mettmann

Mitglied des Bundesvorstandes von ver.di, Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
(bis 01.02.2015)

Thomas Koczelnik, Mönchengladbach

Vorsitzender des Konzernbetriebsrates der Deutsche Post AG

Elisabeth Kopp, Bonn

Leiterin Geschäftsstelle Beiräte und Länderausschuss
bei der Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen

Herbert Molter, Heusweiler

Postbetriebsassistent a. D. der Deutsche Telekom AG, Niederlassung Saarbrücken

Dieter Pleyer, Porta Westfalica

Betriebsratsvorsitzender der DHL, Hub Leipzig GmbH
(ab 12.06.2015)

Arnold Püschel, Esslingen

Landesbezirksfachbereichsleiter Postdienste, Speditionen und Logistik
von ver.di, Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft, Landesbezirk Baden-Württemberg

Uta Ramme-Stolz, Stuttgart

Leitende Regierungsdirektorin a. D. der Bundesanstalt für Post und Telekommunikation

Horst Sayffaerth, Köln

stv. Bundesvorsitzender der Kommunikationsgewerkschaft DPV (DPVKOM)

Andreas Schädler, Köln

Vorsitzender des Gesamtbetriebsrates der Deutsche Post AG

Dr. Sigrun Schmid, Berlin

Bereichsleiterin von ver.di, Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

Peter Schnaars, Osterholz-Scharmbeck

Harald Schütz, Weyhe

Leiter VBV a. D. der T-Com Zentrale

Gabriele Schweitzer, Zweibrücken

Betriebsrat der Deutsche Post AG, Niederlassung Brief Saarbrücken

Martin Seiler, Unkel

Geschäftsführer Personal der Telekom Deutschland GmbH

Stephan Teuscher, Berlin

Bereichsleiter von ver.di, Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft, Bundesverwaltung,
Fachbereich Postdienste, Speditionen und Logistik

Helga Thiel, Reinsfeld

Mitglied der Geschäftsführung des Gesamtbetriebsrates der Deutsche Post AG

Rainer Wessely, Bruckmühl

Bezirksgeschäftsführer von ver.di, Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
(ab 12.06.2015)

Aufsichtsrat

Rolf Büttner, Bingen

ehem. stv. Bundesvorsitzender von ver.di, Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
(Vorsitzender)

Ingrid Rauchmaul, Beilstein

ehem. Vorstand des Betreuungswerks Post Postbank Telekom
(stv. Vorsitzende)

Veronika Altmeyer, Köln

ehem. Vorstand der T-Online AG

Bernd Pritzer, Bonn

ehem. Bereichsleiter der Deutsche Telekom AG

Lothar Schröder, Bremen

Mitglied des Bundesvorstandes von ver.di, Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

Dr. Klaus Sticker, Leichlingen

ehem. Vorstandsmitglied der SIGNAL IDUNA Gruppe
(ab 12.06.2015)

Prof. Dr. Manfred Wandt, Ladenburg

Geschäftsführender Direktor des Instituts für Versicherungsrecht,
Goethe Universität Frankfurt/Main
(bis 30.04.2015)

Vorstand

Diplom-Mathematiker

Dr. Hans Bücken, Köln

Gesamtrisikomanagement, Unternehmensstrategie und Revision

Vorstandsvorsitzender

Diplom-Mathematiker

Dr. Ulrich Gauß, Weil der Stadt

Mathematik und Produktentwicklung

Diplom-Ökonom

Torsten Hallmann, Korntal-Münchingen

Personal, Kundenservice und Informationsverarbeitung

Diplom-Volkswirt

Dr. Oliver Lang, Leonberg

Finanzen, Kapitalanlagenmanagement und -controlling,

Recht und Steuern

Diplom-Betriebswirt (FH)

Lars Georg Volkmann, Frankfurt am Main

Marketing und Vertrieb

Die Besetzung der Vereinsorgane Aufsichtsrat und Vorstand ist gleichzeitig eine weitere Angabe zum Anhang (vergleiche Seite 34).

Beirat

Dr. Bernhard Worms, Pulheim

Staatssekretär a. D.

(Vorsitzender)

(bis 31.12.2015)*

Prof. Kurt Bodewig, Hamburg

Bundesminister a. D.

(bis 31.12.2015)*

Werner Bossert, Stuttgart

Vorstandsvorsitzender des Erholungswerkes Post Postbank Telekom

(bis 12.02.2015)*

Volker Geyer, Bonn

Bundesvorsitzender der Kommunikationsgewerkschaft DPV (DPVKOM)

(bis 31.12.2015)*

Bernhard Hogenschurz, Bonn

Leiter GEPR-ROP der Deutsche Telekom AG

(bis 31.12.2015)*

Jürgen Kohl, Nördlingen

Generalvertreter

(bis 31.12.2015)*

Achim Kolanoski, Wolfenbüttel

Vorstandsvorsitzender der Deutsche BKK

(bis 31.12.2015)*

Thorsten Lindner, Bad Honnef

Politische Interessensvertretung Nord/West der Deutsche Telekom AG

(bis 31.12.2015)*

Andreas Mauerer, Langenfeld

Geschäftsführer der Deutsche Telekom Assekuranz Vermittlungsgesellschaft mbH

(bis 31.12.2015)*

Peter Reichelt, Winsen/Luhe

Vorstandsvorsitzender der Postbeamtenkrankenkasse

(bis 31.12.2015)*

Dr. Bernhard Schareck, Ettlingen

ehem. Präsident des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V.

(bis 31.12.2015)*

Werner Schorn, Stuttgart

ehem. Aufsichtsratsvorsitzender der VPV Versicherungen

(bis 31.12.2015)*

Prof. Dr. Heinrich R. Schradin, Köln
Professor an der Universität zu Köln,
Geschäftsführender Direktor des Instituts für Versicherungswissenschaft
(bis 31.12.2015)*)

Prof. Dr. Rainer Stöttner, Reutlingen
Professor a. D. der Universität Kassel
FB Wirtschaftswissenschaften, FG Finanzierung
(bis 31.12.2015)*)

Rainer M. Türmer, Offenbach
Ministerialdirektor a. D., ehem. Präsident der Bundesanstalt für Post und Telekommunikation
(bis 31.12.2015)*)

Dr. Rudi Vetter, Rottenburg
Geschäftsführer der Unfallkasse Post und Telekom
(bis 31.12.2015)*)

Dr. Karl-Friedrich Walter, Bonn
Vorstandsmitglied des Verbandes der PSD Banken e.V.
(bis 31.12.2015)*)

Dr. Wolfgang Weiler, Coburg
Sprecher der Vorstände der HUK-COBURG Versicherungsgruppe
(ab 01.01.2015 bis 31.12.2015)*)

*1) Der Beirat wurde zum 31.12.2015 aufgelöst.

Bericht des Vorstands über das Geschäftsjahr 2015

Lagebericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die deutsche Wirtschaft zeigt sich im Jahr 2015 trotz eines schwierigen internationalen Umfelds in guter Verfassung. So ist die konjunkturelle Lage gekennzeichnet durch ein solides und stetiges Wirtschaftswachstum. Das Bruttoinlandsprodukt wuchs um 1,7%; die Wachstumsrate lag damit im zweiten Jahr in Folge über dem Durchschnitt von 1,3% der vergangenen zehn Jahre. Wichtigster Wachstumsmotor war der Konsum. Die privaten Konsumausgaben stiegen aufgrund der nach wie vor günstigen Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt und der damit einhergehenden steigenden Kaufkraft der privaten Haushalte. Konjunkturell stützend wirkten ebenfalls die niedrigen Zinsen und der für die Exportwirtschaft günstige Euro, sodass Deutschland für 2015 steigende Exportzahlen verzeichnen konnte.

Die positive wirtschaftliche Entwicklung dürfte sich 2016 fortsetzen. Dabei wird weiterhin der Konsum als die Hauptstütze des deutschen Wirtschaftsaufschwungs angesehen. Als mögliche Risiken, die die Konjunkturentwicklung Deutschlands dämpfen könnten, sind unter anderem die schwache Wirtschaft Chinas sowie internationale Krisen und Terroranschläge zu beachten.

Das Jahr 2015 war für die Versicherungsunternehmen geprägt durch die intensive Vorbereitung auf das neue europäische Aufsichtssystem Solvency II, um die Anforderungen der erstmaligen qualitativen und quantitativen Berichterstattung zu erfüllen und die Prozesse und Systeme zu adjustieren. Das Aufsichtssystem umfasst zahlreiche neue oder modernisierte Regeln und eine weithin vereinheitlichte Finanzaufsicht, die einen wesentlichen Beitrag zu der Zukunftsfestigkeit des europäischen Versicherungswesens leisten sollen. Für die Lebensversicherer war im Jahr 2015 ebenfalls das anhaltende Niedrigzinsumfeld ein zentrales Thema. Das Erzielen einer auskömmlichen Rendite in der Neuanlage bei vertretbarem Risiko wird dadurch erschwert. Um die Differenz zwischen Garantiezins in den Beständen der Versicherungsunternehmen und den real am Markt erzielbaren Zinsen auszugleichen, wurde daher 2011 vom Gesetzgeber die Zinszusatzreserve eingeführt. Nach ersten Prognosen haben die Versicherer allein im vergangenen Jahr mehr als zehn Mrd. EUR aufgewendet, sodass sich die Zinszusatzreserve Ende 2015 auf schätzungsweise gut 32 Mrd. EUR beläuft. Aufgrund des anhaltenden Zinstiefs ist davon auszugehen, dass noch höhere Belastungen auf die Unternehmen zukommen werden, um die Zinszusatzreserve zu finanzieren.

Die Geschäftsergebnisse der Branche für 2015 sind gekennzeichnet von einem Rückgang der Beiträge. Der Geschäftsverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) rechnet im Berichtsjahr mit einem Rückgang der Beitragseinnahmen (ohne Pensionsfonds und Pensionskassen) von 2,6% auf 88,0 Mrd. EUR.

In der Schaden- und Unfallversicherung zeichnet sich im Geschäftsjahr branchenweit ein spürbares Wachstum der Beitragseinnahmen von 2,7% im Vergleich zum Vorjahr ab. Dies entspricht gebuchten Bruttobeiträgen in Höhe von 64,3 Mrd. EUR. Allerdings sind die Aufwendungen für Schäden merklich um 5,2% auf 47,7 Mrd. EUR gestiegen. Damit verringert sich der versicherungstechnische Gewinn von 2,5 Mrd. EUR im Vergleich zum Vorjahr deutlich (Vorjahr: 3,3 Mrd. EUR). Die Combined Ratio steigt daher auf 96%.

Wirtschaftsbericht

Allgemeine Angaben

Die Vereinigte Postversicherung VVaG ist Muttergesellschaft des VPV Konzerns. Sie betreibt das Lebensversicherungsgeschäft in Form der 1%igen Mitversicherung an zwei ausgewählten Tarifen der VPV Lebensversicherungs-AG. Unser Unternehmen ist nach wie vor eine Selbsthilfeeinrichtung der Deutsche Post AG, der Deutsche Telekom AG, der Deutsche Postbank AG und der Bundesanstalt für Post und Telekommunikation. Sie unterliegt der Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und erstellt den Jahresabschluss nach den für Versicherungsgesellschaften geltenden gesetzlichen Vorschriften.

Prognose des Vorjahres

Wie erwartet liegt das Ergebnis der Vereinigte Postversicherung VVaG in etwa auf Niveau des Vorjahres.

Geschäftsergebnis

Unsere Gesellschaft erzielte im Berichtsjahr im versicherungstechnischen Ergebnis^{*)} aus dem 1%igen Mitversicherungsgeschäft mit der VPV Lebensversicherungs-AG einen Gewinn in Höhe von 1 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR).

Die Erträge aus Kapitalanlagen belaufen sich insgesamt auf 54 TEUR nach 89 TEUR im Vorjahr.

In der nichtversicherungstechnischen Rechnung beziffern sich die sonstigen Erträge auf 730 TEUR (Vorjahr: 720 TEUR) und die sonstigen Aufwendungen auf 613 TEUR (Vorjahr: 659 TEUR). Davon betragen die Erträge aus Dienstleistungen für die Tochterunternehmen 234 TEUR (Vorjahr: 241 TEUR) und die Aufwendungen für von Tochterunternehmen bezogene Dienstleistungen 234 TEUR (Vorjahr: 241 TEUR).

Nach Steuern vom Einkommen und vom Ertrag verbleibt ein Jahresüberschuss von 118 TEUR (Vorjahr: 114 TEUR), der analog des Vorjahres vollständig in andere Gewinnrücklagen eingestellt wurde.

Vermögens- und Ertragslage

Unsere Bilanz blieb mit einer Bilanzsumme von 52.462 TEUR in ihrer Grundstruktur unverändert zum Vorjahr. Den größten Anteil an der Bilanzsumme haben die Anteile an verbundenen Unternehmen mit 95,9% (Vorjahr: 96,2%). Diese Anlage ist nach der bisherigen und künftigen Entwicklung werthaltig.

Die Ertragslage unserer Gesellschaft wird im Berichtsjahr maßgeblich von den konzerninternen Lizenzgebühren für Markenrechte, Kapitalerträgen und dem konzerninternen Verrechnungsverkehr beeinflusst.

Liquidität und Kapitalausstattung

Mittels der Dienstleistungsverrechnungen an verbundene Unternehmen, der Lizenzverträge und der Möglichkeit einer Dividendenausschüttung der Tochtergesellschaft VPV Holding AG verfügt unsere Gesellschaft über ausreichend liquide Mittel, um ihre Zahlungsverpflichtungen erfüllen zu können.

^{*)} Ohne Berücksichtigung der Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Die Solvenzbestimmungen der Kapitalausstattungs-Verordnung werden von unserer Gesellschaft deutlich erfüllt.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Gemäß der auf der zweiten Umschlagseite dargestellten Übersicht zur Konzernstruktur hält die Vereinigte Postversicherung VVaG als alleinige Gesellschafterin 100 % an der im Jahr 2001 gegründeten VPV Holding AG. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 17.600 TEUR.

Die VPV Holding AG besitzt 100 % der Anteile an der VPV Lebensversicherungs-AG, der VPV Allgemeine Versicherungs-AG, der VPV Vermittlungs-GmbH, der VPV Beratungsgesellschaft für Altersversorgung mbH, der VPV Beteiligungs-GmbH i. L. und an der AFS Allgemeiner Finanz Service GmbH. Die VPV Holding AG ist zudem alleinige Gesellschafterin der VPV Service GmbH mit einer Stammeinlage von 50 TEUR sowie der Vereinigte Post. Die Makler-AG mit einem voll eingezahlten Grundkapital in Höhe von 100 TEUR.

Der VPV Lebensversicherungs-AG gehören 66,6667 % der Anteile am Kommanditkapital der Carl A-Immo GmbH & Co. KG, München.

Mit allen Gesellschaften, ausgenommen der Carl A-Immo GmbH & Co. KG, bestehen Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsverträge. Diese regeln die Delegation von Angestellten, die Bereitstellung von Betriebsmitteln sowie die Übernahme von Dienstleistungsfunktionen und die darauf entfallenden Kostenerstattungen. Zwischen der VPV Holding AG und ihren Tochtergesellschaften bestehen außerdem Ergebnisabführungsverträge.

Konzernabschluss

Die Vereinigte Postversicherung VVaG, Stuttgart, und die VPV Holding AG, Stuttgart, sowie die Tochterunternehmen VPV Lebensversicherungs-AG, Stuttgart, VPV Allgemeine Versicherungs-AG, Stuttgart, Vereinigte Post. Die Makler-AG, Köln, VPV Vermittlungs-GmbH, Stuttgart, und VPV Service GmbH, Stuttgart, bilden einen Konzern im Sinne von § 18 AktG. Die genannten Gesellschaften wurden gemäß § 290 HGB in Verbindung mit § 271 HGB in den Konzernabschluss der Vereinigte Postversicherung VVaG, Stuttgart, einbezogen.

Weitere Konzernunternehmen, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen wurden, sind die VPV Beratungsgesellschaft für Altersversorgung mbH, Stuttgart, die VPV Beteiligungs-GmbH i. L., Stuttgart, die AFS Allgemeiner Finanz Service GmbH, Güstrow, sowie die Carl A-Immo GmbH & Co. KG, München.

Verbandszugehörigkeit

Die Vereinigte Postversicherung VVaG ist Mitglied des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., Berlin.

Nachtragsbericht

Wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres liegen nicht vor.

Chancen- und Risikobericht

Das Risikomanagementsystem der VPV

Zielsetzung unseres Risikomanagementsystems

Das Risikomanagement ist für alle Tochtergesellschaften im VPV Konzern ein wesentlicher Teil der Unternehmenssteuerung. Das Ziel ist hierbei, zu jedem Zeitpunkt eine unternehmensindividuelle und eine unternehmensübergreifende Risikosicht zur Verfügung zu haben. Dadurch können wir alle Entwicklungen, die den Fortbestand unserer Gesellschaften in irgendeiner Art gefährden, frühzeitig erkennen und rechtzeitig reagieren und damit die Ansprüche unserer Kunden sichern. Eine weitere Zielsetzung ist, sich uns bietende Chancen zu nutzen und diese bei Bedarf mit ausreichend Risikokapital zu hinterlegen. So können wir mit unserem Risikomanagement den gezielten Vergleich von Chancen und Risiken vornehmen und unseren Beitrag zur Wertschöpfung leisten.

Die Aktivitäten im Risikomanagement des abgelaufenen Geschäftsjahres waren stark von unserem konzernweiten Solvency-II-Projekt geprägt. Inzwischen sind weitestgehend alle im Projekt erarbeiteten Prozesse in den operativ tätigen Bereichen implementiert. Um die Solvency-II-Anforderungen aus Säule 1 abzudecken, verwenden wir das von EIOPA veröffentlichte Standardmodell. Bei den Anforderungen aus Säule 2 orientieren wir uns ebenfalls an der Struktur des Standardmodells und passen dies auf unsere Belange entsprechend an. Den ORSA-Prozess haben wir dabei bereits zum zweiten Mal im Konzern durchlaufen. Im Rahmen der Anforderungen aus Säule 3 haben wir die erstmals im Geschäftsjahr 2015 fälligen Quantitative Report Templates (QRT) fristgerecht an die Aufsichtsbehörde übermittelt.

Wir legen großen Wert auf eine gute Risikokultur im gesamten Konzern. Darunter verstehen wir ein gelebtes Risikomanagement mit der notwendigen Transparenz und der entsprechenden Kommunikation, das uns die Möglichkeit zum Ergreifen von Chancen und das rechtzeitige Erkennen von Risiken ermöglicht. Hierzu gehören auch funktionsfähige und verlässliche Systeme. Wir richten diese an den gesetzlichen Mindestanforderungen aus und erweitern sie für unsere Bedürfnisse.

Eine wesentliche operative Steuerungsgröße ist unser Risikobudget, das direkt aus unserer Risikotragfähigkeit abgeleitet und an den Risikoappetit des Vorstands adjustiert wird. Die Überwachung der Auslastung des Risikobudgets erfolgt in unserem korrespondierenden Limit- und Schwellenwertsystem, das wiederum ein Bestandteil unseres konzernweiten internen Kontrollsystems ist.

Aufbau- und Ablauforganisation unseres Risikomanagementsystems

Wir haben in unserem Konzern fest definierte Funktionen und Gremien geschaffen, die für ein funktionsfähiges Chancen- und Risikomanagementsystem unseres Erachtens zwingend notwendig sind. Ein wesentliches Gremium ist unsere mindestens jährlich tagende Risikokonferenz, die potenzielle und bereits bestehende Risiken vor dem Hintergrund sich bietender Chancen diskutiert und analysiert. Die Risikokonferenz setzt sich aus Fach- und Führungskräften aus allen Unternehmensteilen des Konzerns zusammen. Sie ist Teil unserer unternehmensweiten Risikokultur und spiegelt unser Selbstverständnis eines offenen Umgangs mit Chancen und Risiken wider. Die Risikokonferenz wird durch unterjährig stattfindende Risikorunden mit einem begrenzten Teilnehmerkreis aus den Bereichen Rechnungslegung, Controlling, Kapitalanlagen, Governance und Aktuariat unterstützt. Die Risikorunde initiiert bei Bedarf auch einen Ad-hoc-ORSA. Dadurch versetzen wir uns in die Lage, sich bietende Chancen zielgerichtet einzuschätzen und zugehörige Risiken zu quantifizieren. Zudem sorgt die Risikorunde für die zielgerichtete Beseitigung von Risikopotenzialen, etwa durch die Entwicklung von geeigneten Sofortmaßnahmen. Zusätzlich werden die Fach- und Führungskräfte unterjährig mittels Risikoeinschätzungen zur Risikosituation der VPV befragt.

Die Ergebnisse dieser Befragungen werden in unserem Risikoinventar dokumentiert. Ergänzt wird dies durch eine Ad-hoc-Möglichkeit der Risikomeldung, sodass Veränderungen der Risikolage und daraus resultierende Handlungsbedarfe zeitnah ermittelt und an den Vorstand und die entsprechenden Gremien berichtet werden können.

Der Bereich „Zentrales Risikocontrolling“ stellt das konzernweite Risikomanagement sicher, berichtet regelmäßig dem Gesamtvorstand und dem Aufsichtsrat und überwacht die Auslastung der Limit- und Schwellenwerte, insbesondere die Auslastung des Risikobudgets. Dabei erstreckt sich die Zuständigkeit auf alle Unternehmen im Konzern inklusive der Vereinigte Postversicherung VVaG als Einzelgesellschaft und Muttergesellschaft im Konzern. Mit unserem ganzheitlichen Risikomanagementansatz verfolgen wir grundsätzlich den aufbauorganisatorischen Grundsatz einer strikten Funktionstrennung zwischen Markt und Marktfolge sowie zwischen Risikoprävention und Risikosteuerung. Entsprechend unserer Risikokultur werden Risiken dort überwacht, wo sie entstehen können. Daher erfolgt das operative Management der Risiken dezentral in den Fachbereichen, in denen das fachliche Know-how zur Identifizierung und Bewertung der Risiken vorliegt. Hierzu leistet unser EDV-gestütztes und konzernweites internes Kontrollsystem einen entscheidenden Beitrag. Unsere Fach- und Führungskräfte können sich hierdurch auf die wesentlichen Kontrollen in ihrem Einflussbereich konzentrieren. Das Risikoverständnis der Handelnden wird nachhaltig geschärft. Die rechnungslegungsbezogenen Prozesse und Kontrollen sind ebenfalls Gegenstand dieser Workflows. Zudem unterstützt das Zentrale Risikocontrolling die Bereiche „Corporate Governance“ und „Compliance“ durch das interne Kontrollsystem. Für einen koordinierten Ablauf und eine ganzheitliche Sichtweise der Prozesse ist das Zentrale Risikocontrolling verantwortlich.

Wir verfügen im Konzern über eine an der Unternehmensstrategie ausgerichtete Planung. Um Chancen und Risiken gleichermaßen zu berücksichtigen, wird die Planung durch Risikomanagement- und Controllingsysteme unterstützt. Mit unseren Prozessen und Funktionen im Risikomanagement stellen wir sicher, dass wir Chancen bewerten, wesentliche Risiken, die den künftigen Fortbestand der Unternehmen gefährden oder einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben können, kontinuierlich beobachten und im Bedarfsfall mit geeigneten Maßnahmen gegensteuern können. In Leitlinien und unserem Risikohandbuch werden unsere Risikopolitik, Risikogrundsätze und Limitsysteme beschrieben.

Weitere Kontrollorgane, die in unserem Risikomanagementsystem mitwirken, sind unter anderem Aufsichtsrat, Wirtschaftsprüfer, Treuhänder der Sicherungsvermögen, Verantwortlicher Aktuar, Versicherungsmathematische Funktion sowie die Konzernrevision. Die Konzernrevision überprüft als unabhängige Instanz regelmäßig die Angemessenheit und Gesetzeskonformität unseres Risikomanagementsystems und des internen Kontrollsystems. Sie verfügt dabei über ein uneingeschränktes Informationsrecht in allen Konzerngesellschaften.

Risiken im Fokus

Die Einzelgesellschaft Vereinigte Postversicherung VVaG wird aufgrund ihrer Ausrichtung im Wesentlichen mit Beteiligungsrisiken konfrontiert und damit mit Risiken, die die Ergebnis- und Bestandsentwicklung unserer Tochtergesellschaften betreffen. Dies betrifft vor allem das Risiko, dass es aus potenziell ungünstigen Entwicklungen der gehaltenen Beteiligungen zu geringen Gewinnabführungen kommen kann und diese Entwicklungen zu nachhaltigen Wertverlusten der Beteiligungen führen könnten. Die Entwicklung der Beteiligungen im Geschäftsjahr 2015 gab keine Hinweise auf Eintritt dieses Risikos. Zur Eindämmung dieses Risikos setzen wir im Controlling, der Internen Revision und dem Zentralen Risikocontrolling geeignete Instrumente ein. Zudem werden unsere Entscheidungsträger durch unser konzernweites Berichtswesen laufend über die Risikosi-

tuation unserer Tochtergesellschaften informiert und sind damit in der Lage, frühzeitig steuernd einzugreifen.

Zusammenfassung und Ausblick

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die beschriebenen Instrumente, Prozesse und Kontrollmechanismen ein wirksames Chancen- und Risikomanagement für die Vereinigte Postversicherung VVaG darstellen. Wir sind in der Lage, Chancen zu identifizieren, sie zu bewerten und uns rechtzeitig und effektiv vor Risiken, die sich nachhaltig und wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken können, zu schützen. Dies wirkt sich nachhaltig auf unseren Unternehmenswert und damit auf die Werthaltigkeit der VPV für unsere Kunden aus.

Prognosebericht

Eine stabile und nachhaltige Geschäftspolitik steht im Mittelpunkt unserer Strategie. Wir werden unsere ertragsorientierte Steuerung weiter forcieren und unsere Risikotragfähigkeit stärken. Unseren Kunden möchten wir zum einen als Serviceversicherer, zum anderen auch als innovativer Produktanbieter den größtmöglichen Nutzen bieten. Unsere Vermittler stellen wir als unsere Repräsentanten und zentrales Bindeglied zu den Kunden in den Mittelpunkt unseres Handelns. Diese Zielsetzungen sehen wir als maßgebliche Eckpfeiler, um weiterhin erfolgreich am Markt bestehen zu können. Wie für die gesamte Versicherungswirtschaft werden 2016 auch für uns Solvency II, regulatorische Anforderungen im Vertrieb und das Niedrigzinsumfeld beherrschende Themen sein.

Am 31.12.2015 endete die zweijährige Vorbereitungsphase für das neue Aufsichtsregime Solvency II. Ab dem 01.01.2016 sind die europaweit gültigen Regelungen von den Versicherern verpflichtend anzuwenden. Nach Abschluss unseres konzernweiten Projektes zu Solvency II werden wir die erstmaligen Meldepflichten sowohl qualitativ wie auch quantitativ im Rahmen des „day one reportings“ erfüllen. Im Anschluss daran werden wir unseren gruppenweiten ORSA Bericht (own risk and solvency assessment) der Aufsicht zur Verfügung stellen. Darüber hinaus sind wir für die Erstellung der neuen Quartalsmeldungen nach Solvency II und nach den Anforderungen der EZB gut vorbereitet.

Von großer Bedeutung bleiben die weiteren Entwicklungen zur Regulierung des Vertriebs. Wir werden insbesondere die Umsetzung der EU-Vermittlerrichtlinie IDD in deutsches Recht bis 2018 beobachten. Aufgrund des Lebensversicherungsreformgesetzes (LVRG) wurde bereits die Produktkalkulation der VPV angepasst. Das LVRG führt auch zu Veränderungen in unserer Vergütungssystematik, die wir zurzeit erarbeiten. Bereits seit zwei Jahren arbeiten wir im Rahmen eines hausinternen Projektes an der optimalen Unterstützung der Vermittler unserer Ausschließlichkeitsorganisation: Mit „FairParent“ stellen wir die Vorsorgeberater als wichtigstes Bindeglied zu unseren Kunden in den Mittelpunkt unseres Handelns. Ein fairer und transparenter Umgang mit unseren Kunden wird dabei besonders bewertet und honoriert. Die gleiche Zielsetzung verfolgt auch unsere systemische Vertriebsentwicklung, mit der wir die persönlichen Kompetenzen unserer Berater verbessern. Unsere Wettbewerbsfähigkeit und unsere Fokussierung auf die Bedürfnisse unserer Kunden stärken wir darüber hinaus durch die unternehmensweite Einführung des Tools Defino bis 2017, das unseren Vermittlern eine objektive Finanzanalyse der privaten Kundenhaushalte ermöglicht.

Die wesentlichen Herausforderungen der Kapitalanlage bleiben weiterhin das Niedrigzinsumfeld sowie hohe Schwankungen der Risikoaufschläge bei Unternehmensanleihen. Das Erzielen einer auskömmlichen Rendite in der Neuanlage bei vertretbarem Risiko wird dadurch erschwert, was

wiederum Auswirkungen auf das Niveau der Überschussbeteiligung haben kann. Das absolute Renditeniveau bietet geringes Potenzial für weitere Kursgewinne auf verzinsliche Anlagen. Diese Gegebenheiten werden sich nach unserer Einschätzung 2016 nicht wesentlich verändern.

Insgesamt erwarten wir, dass das Ergebnis der Vereinigte Postversicherung VVaG in etwa auf Niveau des Geschäftsjahres liegen wird.

Dank an die Mitarbeiter

Wir danken unseren Geschäftspartnern im Vertrieb sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich mit hoher Leistungsbereitschaft und großem Engagement für den Erfolg unserer Gesellschaft eingesetzt haben. Der Dank gilt auch den Gremien der Mitarbeitervertretungen und dem Sprecherausschuss der leitenden Angestellten für die kritische Begleitung und die stets konstruktive Zusammenarbeit.

Stuttgart, 9. März 2016

Der Vorstand

Dr. Bücken

Dr. Gauß

Hallmann

Dr. Lang

Volkmann



**Jahresbilanz zum 31. Dezember 2015
der Vereinigte Postversicherung VVaG, Stuttgart**

Aktiva	EUR	EUR	31.12.2015 EUR	31.12.2014 TEUR
A. Kapitalanlagen				
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	50.326.108,20			50.326
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	485.000,00			485
		50.811.108,20		50.811
II. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Sonstige Ausleihungen				
a) übrige Ausleihungen	31,69			0
2. Einlagen bei Kreditinstituten	1.035.000,00			940
		1.035.031,69		940
			51.846.139,89	51.751
B. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer				
a) noch nicht fällige Ansprüche	40,57			0
2. Versicherungsvermittler	4.186,66			4
davon an verbundene Unternehmen: EUR 4.186,66 (31.12.2014 TEUR 4)				
		4.227,23		4
II. Sonstige Forderungen		480.709,87		479
davon an verbundene Unternehmen: EUR 422.928,82 (31.12.2014 TEUR 418)				
			484.937,10	483
C. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			76.718,07	29
D. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		13.573,78		13
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		40.889,66		41
			54.463,44	54
Summe der Aktiva			52.462.258,50	52.317

Gemäß § 73 VAG in der zum 31.12.2015 gültigen Fassung (kurz a. F.) bestätige ich, dass das Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.
Stuttgart, 4. März 2016; Jocher, Treuhänder

Passiva	EUR	EUR	31.12.2015 EUR	31.12.2014 TEUR
A. Eigenkapital				
I. Kapitalrücklage		337.993,08		338
II. Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gem. § 37 VAG	21.000.000,00			21.000
2. andere Gewinnrücklagen	30.896.885,24			30.779
		51.896.885,24		51.779
III. Bilanzgewinn		0,00		0
			52.234.878,32	52.117
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag		117,84		0
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag		41.056,94		36
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag		15,00		0
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag		2.900,00		3
			44.089,78	39
C. Andere Rückstellungen				
I. Steuerrückstellungen		71.100,00		7
II. Sonstige Rückstellungen		33.800,00		64
			104.900,00	71
D. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern		2.315,61		2
II. Sonstige Verbindlichkeiten		76.074,79		88
davon gegenüber verbundenen Unternehmen:				
EUR 75.426,08 (31.12.2014 TEUR 84)				
davon aus Steuern:				
EUR 317,80 (31.12.2014 TEUR 0)				
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:				
EUR 0,00 (31.12.2014 TEUR 0)				
			78.390,40	90
Summe der Passiva			52.462.258,50	52.317

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B. II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341 f HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG a. F. erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist. Altbestand im Sinne des § 11 c VAG a. F. und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist nicht vorhanden.
Stuttgart, 4. März 2016; Rösch, Verantwortlicher Aktuar

**Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015
der Vereinigte Postversicherung VVaG, Stuttgart**

	EUR	2015 EUR	2014 TEUR
I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	7.323,84		7
b) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-16,34		0
		7.307,50	7
2. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen			
aa) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	36.228,97		37
davon aus verbundenen Unternehmen:			
EUR 36.212,83 (Vorjahr: TEUR 36)			
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	18.122,39		52
		54.351,36	89
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung		25.000,00	25
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	1.616,02		2
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	0,00		0
		1.616,02	2
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
a) Deckungsrückstellung			
aa) Bruttobetrag		-4.796,35	-5
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung		490,83	1
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Abschlussaufwendungen	4.863,27		5
b) Verwaltungsaufwendungen	20.175,69		20
		25.038,96	25
8. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		5.148,96	5
9. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		218,00	0
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		49.349,74	83
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Sonstige Erträge	729.641,69		720
davon aus der Abzinsung von Rückstellungen:			
EUR 0,00 (Vorjahr: TEUR 0)			
2. Sonstige Aufwendungen	612.652,18		659
davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen:			
EUR 300,00 (Vorjahr: TEUR 1)			
		116.989,51	60
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		166.339,25	143
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		48.745,91	29
5. Jahresüberschuss		117.593,34	114
6. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) in andere Gewinnrücklagen		117.593,34	114
7. Bilanzgewinn		0,00	0

Anhang

Der Jahresabschluss und Lagebericht wurden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen erstellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für Aktiva

Die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen und der Ausleihungen an verbundene Unternehmen erfolgt durch Ansatz der Anschaffungskosten.

Bei den sonstigen Ausleihungen sind die Beitragsumlagen an den Protektor Sicherungsfonds für die Lebensversicherer zu Anschaffungskosten bewertet.

Einlagen bei Kreditinstituten werden mit dem Nennbetrag angesetzt.

Forderungen sind mit den Nennbeträgen bilanziert.

Noch nicht fällige Ansprüche an Versicherungsnehmer werden nach Abzug von Wertberichtigungen als berechneter Forderungsbetrag aus der Mitversicherungsabrechnung der VPV Lebensversicherungs-AG eingestellt.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sowie Rechnungsabgrenzungsposten sind mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für Passiva

Die Deckungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft, die Ansprüche für geleistete, rechnungsmäßig gedeckte Abschlusskosten und der Fonds für Schlussüberschussanteile innerhalb der Rückstellung für Beitragsrückerstattung sind versicherungsmathematisch nach der prospektiven Methode und mit impliziter Berücksichtigung der künftigen Kosten berechnet. Einmalige Abschlusskosten sind nach dem Zillmerverfahren in den einzelnen Deckungsrückstellungen nur insoweit verrechnet, als sich dadurch keine negativen Werte ergeben bzw. die in § 169 Abs. 3 und 5 VVG genannten Rückkaufswerte nicht unterschritten werden.

Alle Leistungen der Versicherungsverträge sind dem Grundsatz der Vorsicht entsprechend berücksichtigt. Diese Leistungen umfassen dabei auch garantierte Rückkaufswerte sowie beitragsfreie Versicherungsleistungen.

Die technische Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Jahre ist in der Deckungsrückstellung enthalten.

Für Versicherungsfälle, die bis zum Bilanzstichtag eingetreten, aber erst nach der Bestandsfeststellung bekannt geworden sind, ist eine pauschale Spätschadenrückstellung gebildet.

Der in der Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung zu reservierende Schlussüberschussanteilfonds wird einzelvertraglich gemäß § 28 Abs. 7 RechVersV mit einem Zinssatz von 3,5% (Vorjahr: 3,5%) ermittelt. Die Höhe dieses Zinssatzes ist unter Berücksichtigung von Tod und Storno festgelegt.

Die nichtversicherungstechnischen Rückstellungen werden gemäß § 253 Abs. 1 HGB in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst. Hieraus resultierende Zuführungs- bzw. Auflösungsbeträge werden in den sonstigen Aufwendungen bzw.

sonstigen Erträgen ausgewiesen. Das Abzinsungswahlrecht für Rückstellungen mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr wurde nicht ausgeübt.

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

Bilanzierung von latenten Steuern

Im Zusammenhang mit den zeitlichen Bilanzierungsunterschieden zwischen Handelsbilanz und Steuerbilanz (temporäre Differenzen) ergibt sich eine Differenz bei der Bilanzposition Kapitalanlagen die zu aktiv latenten Steuern führt. Abweichungen, die zu passiv latenten Steuern führen, ergeben sich nicht.

Die Bewertung der temporären Differenz erfolgt mit dem für das Geschäftsjahr geltenden kombinierten Steuersatz von 30,53 %.

Das Wahlrecht nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wurde so ausgeübt, dass keine aktiv latenten Steuern gebucht werden.

Erläuterungen zu den Aktiva der Bilanz

Zu A. Kapitalanlagen

Die Entwicklung der Aktivposten A. I. bis A. II. im Geschäftsjahr 2015 ist in Anlage 3 (Seite 42-43) dargestellt.

Zu A. I. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Name und Sitz des Unternehmens	Anteile %	Eigenkapital EUR	Jahresergebnis EUR
VPV Holding AG, Stuttgart	100	60.069.493,81	5.910.152,67

Zu A. I. 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Ausgewiesen ist eine Inhaberschuldverschreibung der VPV Lebensversicherungs-AG (Hybridkapital) mit einem Nennbetrag von 500.000,00 EUR.

Zu D. Rechnungsabgrenzungsposten

Die abgegrenzten Zinsen betreffen die Ausleihungen an verbundene Unternehmen und die Einlagen bei Kreditinstituten.

In der Unterposition „Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten“ sind vorausbezahlte Versicherungsbeiträge enthalten.

Erläuterungen zu den Passiva der Bilanz

Zu A. Eigenkapital

Die unter Ziffer II. ausgewiesenen Gewinnrücklagen weisen im Geschäftsjahr folgende Entwicklung auf:

	Verlustrücklage gemäß § 37 VAG EUR	Andere Gewinnrücklagen EUR
Stand am 01.01.2015	21.000.000,00	30.779.291,90
Einstellung im Geschäftsjahr	0,00	117.593,34
Stand am 31.12.2015	21.000.000,00	30.896.885,24

Zuweisungen in die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG sind nicht mehr erforderlich, da mit 21.000.000,00 EUR bereits der satzungsmäßige Höchstbetrag erreicht ist.

Zu B. II. Deckungsrückstellung

Die Berechnung der Deckungsrückstellung wird mit den folgenden Rechnungsgrundlagen durchgeführt:

Anteil	Sterbetafel	Rechnungszins	Zillmersatz
0,1 %	DAV 2008 T, Unisex	1,25 %	5 ‰ bzw. 25 ‰ der Beitragssumme
1,8 %	DAV 2008 T, Unisex	1,75 %	5 ‰ bzw. 40 ‰ der Beitragssumme
0,6 %	DAV 1994 T, M bzw. F	1,75 %	40 ‰ der Beitragssumme
58,3 %	DAV 1994 T, M bzw. F	2,25 %	40 ‰ der Beitragssumme
39,2 %	DAV 1994 T, M bzw. F	2,75 %	40 ‰ der Beitragssumme

Zu B. IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Rückstellungsentwicklung gemäß § 28 Abs. 8 Nr. 1 RechVersV

	EUR
Stand am 01.01.2015	3.100,00
Zuführungen	490,83
Entnahmen	690,83
Stand am 31.12.2015	2.900,00

Rückstellungszusammensetzung gemäß § 28 Abs. 8 Nr. 2 RechVersV

	EUR
a) Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	490,00
b) Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen	9,00
c) Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	11,00
d) Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge zur Beteiligung an Bewertungsreserven, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe c)	0,00
e) Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Gewinnrenten zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe a)	0,00
f) Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe b)	1.140,00
g) Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung der Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe c)	1.130,00
h) Ungebundener Teil (Rückstellung für Beitragsrückerstattung ohne die Buchstaben a) bis g))	120,00
Stand am 31.12.2015	2.900,00

Die Überschussverteilung bei der Vereinigte Postversicherung VVaG entspricht der Verteilung bei der VPV Lebensversicherungs-AG. Der Ausweis ist auf den Seiten 128 ff. dargestellt.

Eine latente Rückstellung für Beitragsrückerstattung aufgrund von ausschüttungsgesperren Erträgen nach § 268 Abs. 8 HGB besteht zum 31.12.2015 nicht.

Zu C. Andere Rückstellungen

In der Unterposition „II. Sonstige Rückstellungen“ sind im Wesentlichen Jahresabschlusskosten mit 26.300,00 EUR sowie Aufbewahrungskosten der Geschäftsunterlagen mit 7.400,00 EUR enthalten.

Zu D. I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Der Unterposten Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern beinhaltet verzinslich angesammelte Überschussanteile im Betrag von 2.315,61 EUR (Vorjahr: 2.082,46 EUR).

Zu D. II. Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten haben eine Laufzeit von weniger als fünf Jahren. Durch Pfandrechte und ähnliche Rechte gesicherte Verbindlichkeiten bestehen nicht.

Eine Übersicht über die bestehenden Verbindlichkeiten in Form eines Verbindlichkeitspiegels ist unter den sonstigen Angaben auf Seite 32 dargestellt.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

Zu I. 1. a) Gebuchte Bruttobeiträge

Die gebuchten Bruttobeiträge veränderten sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt:

	2015 EUR	2014 EUR
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Einzelversicherungen	7.323,84	7.410,39
Kollektivversicherungen	0,00	0,00
Gesamt	7.323,84	7.410,39
Laufende Beiträge	7.323,84	7.410,39
Einmalbeiträge	0,00	0,00
Gesamt	7.323,84	7.410,39
Beiträge mit Gewinnbeteiligung	7.323,84	7.410,39
Beiträge ohne Gewinnbeteiligung	0,00	0,00
Beiträge, bei denen das Kapitalanlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	0,00	0,00
Gesamt	7.323,84	7.410,39
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	0,00	0,00
Gesamtes Versicherungsgeschäft	7.323,84	7.410,39

Zu I. 2. a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen

In diesem Posten sind laufende Erträge in Höhe von 36.228,97 EUR (Vorjahr: 36.835,46 EUR) enthalten.

Sonstige Angaben

Außerplanmäßige Abschreibungen (§ 277 Abs. 3 Satz 1 HGB)

Bei Vermögensgegenständen des Anlagevermögens wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen bzw. Wertberichtigungen nach § 253 Abs. 3 Satz 3 und 4 HGB vorgenommen.

Verbindlichkeitspiegel (§ 285 Satz 1 Nr. 1 und 2 HGB)

Sonstige Verbindlichkeiten	Gesamtbetrag	Davon mit einer Restlaufzeit			Gesicherte Beträge	Art der Sicherheit
		von 1 Jahr	von 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre		
davon:	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	
1. gegenüber verbundenen Unternehmen	75.426,08	75.426,08	0,00	0,00	0,00	-
2. aus Steuern	317,80	317,80	0,00	0,00	0,00	-
3. im Rahmen der sozialen Sicherheit	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	-
4. übrige	330,91	330,91	0,00	0,00	0,00	-
Gesamt	76.074,79	76.074,79	0,00	0,00	0,00	-

Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte und Haftungsverhältnisse

(§ 285 Satz 1 Nr. 3 HGB und § 251 HGB i. V. m. § 51 Abs. 3 RechVersV i. V. m. § 285 Satz 1 Nr. 27 HGB)

Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte sowie Haftungsverhältnisse bestehen Ende 2015 nicht.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen (§ 285 Satz 1 Nr. 3a HGB)

Gemäß der Verordnung über die Finanzierung des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer (SichLVFinV) sind wir zur Mitgliedschaft im Sicherungsfonds verpflichtet. Dieser Fonds kann zusätzlich zur Beitragsverpflichtung Sonderbeiträge bis zur Höhe von einem Promille aus der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben. Nachdem unsere Gesellschaft gegenwärtig das Versicherungsgeschäft als offene Mitversicherung mit einer 1%igen Beteiligung an zwei ausgewählten Tarifen der VPV Lebensversicherungs-AG betreibt, bestehen finanzielle Verpflichtungen gegenüber dem Protektor Sicherungsfonds für die Lebensversicherer nur in einem sehr geringen Umfang.

Die Vereinigte Postversicherung VVaG hat der VPV Holding AG seit 2013 vertraglich eine Kreditlinie in Höhe von 1.000.000,00 EUR eingeräumt. Im Geschäftsjahr wurden hiervon bis zum Jahresende 200.000,00 EUR in Anspruch genommen, sodass für unsere Gesellschaft zum Stichtag 31.12.2015 noch eine finanzielle Verpflichtung in Höhe von 800.000,00 EUR besteht.

Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer (§ 285 Satz 1 Nr. 7 HGB)

Es wurden durchschnittlich beschäftigt (ermittelt nach dem Quartalsdurchschnitt):

	2015 Personen	2014 Personen
Angestellte im Innendienst	4	4
(davon gewerbliche Arbeitnehmer)	(0)	(0)
Angestellte im Außendienst	0	0
Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer	4	4
Auszubildende	0	0
Beschäftigte insgesamt	4	4

Angaben zu Provisionen und sonstigen Bezügen der Versicherungsvertreter sowie Personalaufwendungen (§ 51 Abs. 5 RechVersV i. V. m. § 285 Satz 1 Nr. 8 b) HGB)

	2015 EUR	2014 EUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne von § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	71,03	126,75
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne von § 92 HGB	0,00	0,00
3. Löhne und Gehälter	20.748,00	20.731,20
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	50,12	4.852,96
5. Aufwendungen für Altersversorgung	0,00	0,00
Aufwendungen insgesamt	20.869,15	25.710,91

Angaben zum Zeitwert der Kapitalanlagen und zu den in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Bewertungsreserven (§§ 54, 55 und 56 RechVersV)

Bilanz- und Zeitwerte der Kapitalanlagen

Aktivposten	Bilanzwert zum 31.12.2015 EUR	Zeitwert zum 31.12.2015 EUR
A. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	50.326.108,20	83.284.000,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	485.000,00	476.026,68
A. II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Sonstige Ausleihungen		
a) übrige Ausleihungen	31,69	32,81
2. Einlagen bei Kreditinstituten	1.035.000,00	1.035.000,00
Insgesamt	51.846.139,89	84.795.059,49

Die Ermittlung der Zeitwerte erfolgt gemäß § 56 RechVersV. Für die unter Posten A. I. 1. zu Anschaffungskosten bilanzierten Kapitalanlagen werden die Zeitwerte nach der Ertragswert-Methode ermittelt. Für die unter Posten A. I. 2. zu Anschaffungskosten bilanzierten Kapitalanlagen erfolgt

die Zeitwertermittlung unter Zugrundelegung von Zinsstrukturkurven unter Berücksichtigung von entsprechenden Emittentenspreads. Bei Posten A. II. 1. handelt es sich um den anteiligen Zeitwert am Protektor Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Für die unter Posten A. II. 2. zum Nennwert bilanzierten Kapitalanlagen werden die Zeitwerte entsprechend dem Nennwert angesetzt. Die angewandten Methoden entsprechen der Empfehlung des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V.

In die Überschussbeteiligung einzubeziehende Kapitalanlagen

	EUR
zu Anschaffungskosten	51.846.139,89
zu beizulegenden Zeitwerten	84.795.059,49
Saldo am 31.12.2015	32.948.919,60

Von den Bewertungsreserven zum Stichtag 31.12.2015 in Höhe von 32.948.919,60 EUR entfallen auf die anspruchsberechtigten Versicherungsverträge 27.347,60 EUR. Hieran werden unsere Versicherungsnehmer gemäß § 153 Abs. 3 VVG in Höhe von 50 % beteiligt. Unterjährige Wertänderungen werden monatlich auf Basis des Unterschieds zwischen neu ermitteltem Zeitwert der gesamten Kapitalanlagen zu letztem Bilanzwert (31.12.) unter Beachtung der Bestandsfortschreibung berücksichtigt. Weitere Einzelheiten sind der Überschussverteilung bei der VPV Lebensversicherungs-AG auf den Seiten 128 ff. zu entnehmen, die der Verteilung unserer Gesellschaft entspricht.

Bezüge der Gesellschaftsorgane (§ 285 Satz 1 Nr. 9 a) und b) HGB)

An den Aufsichtsrat wurden im Geschäftsjahr Vergütungen in Höhe von 88.697,04 EUR geleistet.

Die an den Beirat im Geschäftsjahr gezahlten Vergütungen betragen 35.927,07 EUR.

Die Vergütung des Vorstands bei der VPV Lebensversicherungs-AG gilt zugleich als Entgelt für die Tätigkeit bei der Vereinigte Postversicherung VVaG. Für das Jahr 2015 hat die VPV Lebensversicherungs-AG gemäß dem Kostenumlagevertrag vom 27.12.2011 mit Änderung vom 01.10.2015 hierfür dem Verein 20.700,72 EUR weiterbelastet.

Gesellschaftsorgane (§ 285 Satz 1 Nr. 10 HGB)

Die Besetzung der Vereinsorgane Hauptversammlung, Aufsichtsrat und Vorstand ist auf den Seiten 9-13 aufgeführt. Die Zusammensetzung des Beirates ist den Seiten 14-15 zu entnehmen.

Gesamthonorar des Abschlussprüfers (§ 285 Satz 1 Nr. 17 HGB)

Die Angaben zum Gesamthonorar des Abschlussprüfers sind im Anhang des Konzernabschlusses 2015 der Vereinigte Postversicherung VVaG ausgewiesen.

Stille Lasten in Finanzinstrumenten (§ 285 Satz 1 Nr. 18 HGB)

Bei den Kapitalanlagen, die wie Anlagevermögen bewertet werden, sind im Berichtsjahr stille Lasten in Höhe von 8.973,32 EUR vorhanden (Vorjahr: 0,00 EUR). Diese betreffen die Ausleihungen an verbundene Unternehmen mit einem Zeitwert zum 31.12.2015 von 476.026,68 EUR und einem Bilanzwert zum 31.12.2015 von 485.000,00 EUR. Da aus heutiger Sicht von einer Tilgung zum Nennwert auszugehen ist, werden sich die stillen Lasten bis zur Rückzahlung wieder abbauen.

Nicht marktübliche Geschäfte**(§ 285 Satz 1 Nr. 21 HGB)**

Im Geschäftsjahr wurden keine nicht marktüblichen Geschäfte getätigt.

Verrechnung von Vermögensgegenständen und Schulden**(§ 285 Satz 1 Nr. 25 HGB i. V. m. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB)**

Zum Stichtag 31.12.2015 sind keine Vermögensgegenstände und Schulden verrechnet worden.

Ausschüttungsgesperrte Erträge**(§ 285 Satz 1 Nr. 28 HGB i. V. m. § 268 Abs. 8 HGB)**

Zum 31.12.2015 bestehen keine ausschüttungsgesperrten Erträge.

Beitragssumme des eingelösten Neugeschäfts**(GDV-Kennzahlenkatalog VR 60/95)**

Die Beitragssumme des selbst abgeschlossenen eingelösten Neugeschäfts beträgt im Geschäftsjahr 4.558,00 EUR (Vorjahr: 6.590,00 EUR). Sie ist definiert als der jährliche statistische Zahlbeitrag multipliziert mit der entsprechenden Beitragszahlungsdauer zuzüglich der Einmalbeiträge aus dem Neuzugang des Geschäftsjahres.

Stuttgart, 9. März 2016

Der Vorstand

Dr. Bücken

Dr. Gauß

Hallmann

Dr. Lang

Volkmann

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Vereinigte Postversicherung VVaG, Stuttgart, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 31. März 2016

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Hübner
Wirtschaftsprüfer

Sommer
Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der Vereinigte Postversicherung VVaG hat die Geschäftsführung des Vorstands im Berichtsjahr laufend überwacht. Das Gremium wurde durch den Vorstand regelmäßig über die Geschäftsentwicklung und die Lage des Unternehmens unterrichtet. In vier Aufsichtsratssitzungen, an denen auch der Vorstand teilgenommen hat, wurde die Lage der Gesellschaft eingehend erörtert. Zwischen den Sitzungen wurde der Aufsichtsrat vom Vorstand durch schriftliche Berichte, insbesondere Quartalsberichte, über wesentliche Geschäftsentwicklungen informiert. Darüber hinaus haben sich der Vorstandsvorsitzende und der Aufsichtsratsvorsitzende über wichtige Themen regelmäßig und ausführlich ausgetauscht.

Zur Unterstützung seiner Tätigkeit hat der Aufsichtsrat aus seiner Mitte Ausschüsse gebildet. Der Personalausschuss, der sich insbesondere mit den personellen Angelegenheiten des Vorstandes befasst, tagte im Berichtsjahr zweimal.

Der Aufsichtsrat befasste sich im Berichtsjahr insbesondere mit grundsätzlichen und strategischen Fragen der Geschäftspolitik. Der zu diesem Zweck gebildete Strategieausschuss tagte im Berichtszeitraum einmal. Wesentlicher Punkt der Erörterungen waren die Unternehmensplanung und -entwicklung. Über die Kapitalanlagestrategie, die Neugeschäftsentwicklung, die Entwicklungen im Vertrieb sowie über das Risikomanagement hat der Vorstand regelmäßig und ausführlich berichtet. Ergänzend wurde dem Gremium von Seiten des Risikomanagers, dem Verantwortlichen Aktuar, der Revision sowie dem Compliance Officer Bericht erstattet.

Mit der Prüfung des vorliegenden Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2015 und des zugehörigen Lageberichts wurde die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, beauftragt. Die Prüfung hat zu keinen Beanstandungen Anlass gegeben. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk des Prüfers liegt vor.

Der Aufsichtsrat erörterte in der bilanzbeschließenden Aufsichtsratssitzung zusammen mit dem Wirtschaftsprüfer den Geschäftsbericht sowie den Prüfungsbericht. Der Aufsichtsrat hat von dem Prüfungsbericht Kenntnis genommen und zu ihm keine Bemerkungen zu machen.

Der Verantwortliche Aktuar hat an der bilanzbeschließenden Aufsichtsratssitzung teilgenommen und die wesentlichen Ergebnisse seines Berichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung erläutert. Der Aufsichtsrat nahm den Bericht und die Erläuterungen zustimmend zur Kenntnis.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung hat der Aufsichtsrat keine Einwendungen zu erheben. Er billigt den vorgelegten Jahresabschluss 2015, der somit gemäß § 172 Aktiengesetz in Verbindung mit § 341 a Abs. 4 des Handelsgesetzbuches festgestellt ist.

Der Aufsichtsrat dankt allen Beschäftigten und Geschäftspartnern der VPV Lebensversicherungs-AG, der VPV Service GmbH und der Vereinigte Post. Die Makler-AG sowie dem Vorstand für die im Jahre 2015 geleistete Arbeit.

Stuttgart, 14. April 2016

Der Aufsichtsrat

Büttner

Vorsitzender

Weitere Angaben zum Lagebericht 2015

Für den Neuzugang geöffnete Tarife der Vereinigte Postversicherung VVaG

Kapitalversicherungen auf den Todes- und Erlebensfall nach dem Vermögensbildungsgesetz im Rahmen eines Konsortialvertrags mit der VPV Lebensversicherungs-AG

Risikoversicherungen (abgekürzte Todesfallversicherungen) mit gleichbleibender Versicherungssumme im Rahmen eines Konsortialvertrags mit der VPV Lebensversicherungs-AG

Bewegung des Bestandes an Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2015

A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen im

Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	(nur Hauptver- sicherungen)	(Haupt- und Zusatzversicherungen)		(nur Hauptversicherungen)
	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. EUR	Einmalbeitrag in Tsd. EUR	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahres- rente in Tsd. EUR
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	22	7	-	189
II. Zugang während des Geschäftsjahres				
1. Neuzugang				
a) eingelöste Versicherungsscheine	-	-	-	23
b) Erhöhungen der Versicherungssummen	-	-	-	-
2. Erhöhung der Versicherungssummen durch Überschussanteile	-	-	-	-
3. Übriger Zugang	-	-	-	-
4. Gesamter Zugang	-	-	-	23
III. Abgang während des Geschäftsjahres				
1. Tod, Berufsunfähigkeit, etc.	-	-	-	-
2. Ablauf der Versicherung/Beitragszahlung	-	-	-	-
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	-	-	-	6
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	-	-	-	-
5. Übriger Abgang	-	-	-	-
6. Gesamter Abgang	-	-	-	6
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	22	7	-	206

B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne

Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahres- rente in Tsd. EUR
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	22	189
davon beitragsfrei	(0)	(2)
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	22	206
davon beitragsfrei	(0)	(2)

C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen

	Zusatzversicherungen insgesamt		Unfall-Zusatzversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd. EUR	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. EUR
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres				
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres				

D. Bestand an in Rückdeckung übernommenen Lebensversicherungen

1. Versicherungssumme am Anfang des Geschäftsjahres:	- Tsd. EUR
2. Versicherungssumme am Ende des Geschäftsjahres:	- Tsd. EUR

Weitere Angaben zum Anhang

Entwicklung der Aktivposten A. I. bis A. II. im Geschäftsjahr 2015

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr TEUR
A. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	50.326
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	485
Summe A. I.	50.811
A. II. Sonstige Kapitalanlagen	
1. Sonstige Ausleihungen	
a) übrige Ausleihungen	0
2. Einlagen bei Kreditinstituten	940
Summe A. II.	940
Insgesamt	51.751

	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
	-	-	-	-	-	50.326
	-	-	-	-	-	485
	-	-	-	-	-	50.811
	-	-	-	-	-	0
	95	-	-	-	-	1.035
	95	-	-	-	-	1.035
	95	-	-	-	-	51.846

VPV Holding Aktiengesellschaft

Geschäftsbericht 2015

VPV

Der Vorsorgeberater seit 1827

VPV Holding AG, Stuttgart Geschäftsentwicklung im Überblick

		2015	2014	2013
Anteile an verbundenen Unternehmen	TEUR	84.839	84.839	74.633
Eigenkapital	TEUR	60.069	54.159	52.492
Bilanzsumme	TEUR	111.247	101.237	89.976
Umsatzerlöse und Sonstige betriebliche Erträge	TEUR	234	239	232
Personalaufwand	TEUR	678	494	873
Sonstige betriebliche Aufwendungen	TEUR	384	411	374
Beteiligungsergebnis	TEUR	9.194	5.013	4.371
Zinsergebnis ^{*)}	TEUR	-2.190	-3.192	-2.423
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	6.176	1.155	933
Außerordentliches Ergebnis	TEUR	-510	-510	-510
Steuern	TEUR	-245	-1.023	-1.338
Jahresüberschuss	TEUR	5.910	1.668	1.760

^{*)} Inklusive Zinszuführungen zu Rückstellungen der Altersversorgung

Organe der VPV Holding AG

Aufsichtsrat

Rolf Büttner, Bingen

ehem. stv. Vorsitzender von ver.di, Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
(Vorsitzender)

Dr. Klaus Sticker, Leichlingen

ehem. Vorstandsmitglied der Signal Iduna Versicherungsgruppe
(stv. Vorsitzender)

Bernd Pritzer, Bonn

ehem. Bereichsleiter der Deutsche Telekom AG

Vorstand

Diplom-Mathematiker

Dr. Hans Bücken, Köln

Gesamtrisikomanagement, Unternehmensstrategie und Revision

Vorstandsvorsitzender

Diplom-Mathematiker

Dr. Ulrich Gauß, Weil der Stadt

Mathematik und Produktentwicklung

Diplom-Ökonom

Torsten Hallmann, Korntal-Münchingen

Personal, Kundenservice und Informationsverarbeitung

Diplom-Volkswirt

Dr. Oliver Lang, Leonberg

Finanzen, Kapitalanlagenmanagement und -controlling,

Recht und Steuern

Diplom-Betriebswirt (FH)

Lars Georg Volkmann, Frankfurt am Main

Marketing und Vertrieb

Die Besetzung der Gesellschaftsorgane Aufsichtsrat und Vorstand ist gleichzeitig eine weitere Angabe zum Anhang (vergleiche Seite 64).

Bericht des Vorstands über das Geschäftsjahr 2015

Lagebericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die deutsche Wirtschaft zeigt sich im Jahr 2015 trotz eines schwierigen internationalen Umfelds in guter Verfassung. So ist die konjunkturelle Lage gekennzeichnet durch ein solides und stetiges Wirtschaftswachstum. Das Bruttoinlandsprodukt wuchs um 1,7%; die Wachstumsrate lag damit im zweiten Jahr in Folge über dem Durchschnitt von 1,3% der vergangenen zehn Jahre. Wichtigster Wachstumsmotor war der Konsum. Die privaten Konsumausgaben stiegen aufgrund der nach wie vor günstigen Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt und der damit einhergehenden steigenden Kaufkraft der privaten Haushalte. Konjunkturell stützend wirkten ebenfalls die niedrigen Zinsen und der für die Exportwirtschaft günstige Euro, sodass Deutschland für 2015 steigende Exportzahlen verzeichnen konnte.

Die positive wirtschaftliche Entwicklung dürfte sich 2016 fortsetzen. Dabei wird weiterhin der Konsum als die Hauptstütze des deutschen Wirtschaftsaufschwungs angesehen. Als mögliche Risiken, die die Konjunkturentwicklung Deutschlands dämpfen könnten, sind unter anderem die schwache Wirtschaft Chinas sowie internationale Krisen und Terroranschläge zu beachten.

Das Jahr 2015 war für die Versicherungsunternehmen geprägt durch die intensive Vorbereitung auf das neue europäische Aufsichtssystem Solvency II, um die Anforderungen der erstmaligen qualitativen und quantitativen Berichterstattung zu erfüllen und die Prozesse und Systeme zu adjustieren. Das Aufsichtssystem umfasst zahlreiche neue oder modernisierte Regeln und eine weithin vereinheitlichte Finanzaufsicht, die einen wesentlichen Beitrag zu der Zukunftsfestigkeit des europäischen Versicherungswesens leisten sollen. Für die Lebensversicherer war im Jahr 2015 ebenfalls das anhaltende Niedrigzinsumfeld ein zentrales Thema. Das Erzielen einer auskömmlichen Rendite in der Neuanlage bei vertretbarem Risiko wird dadurch erschwert. Um die Differenz zwischen Garantiezins in den Beständen der Versicherungsunternehmen und den real am Markt erzielbaren Zinsen auszugleichen, wurde daher 2011 vom Gesetzgeber die Zinszusatzreserve eingeführt. Nach ersten Prognosen haben die Versicherer allein im vergangenen Jahr mehr als zehn Mrd. EUR aufgewendet, sodass sich die Zinszusatzreserve Ende 2015 auf schätzungsweise gut 32 Mrd. EUR beläuft. Aufgrund des anhaltenden Zinstiefs ist davon auszugehen, dass noch höhere Belastungen auf die Unternehmen zukommen werden, um die Zinszusatzreserve zu finanzieren.

Die Geschäftsergebnisse der Branche für 2015 sind gekennzeichnet von einem Rückgang der Beiträge. Der Geschäftsverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) rechnet im Berichtsjahr mit einem Rückgang der Beitragseinnahmen (ohne Pensionsfonds und Pensionskassen) von 2,6% auf 88,0 Mrd. EUR.

In der Schaden- und Unfallversicherung zeichnet sich im Geschäftsjahr branchenweit ein spürbares Wachstum der Beitragseinnahmen von 2,7% im Vergleich zum Vorjahr ab. Dies entspricht gebuchten Bruttobeiträgen in Höhe von 64,3 Mrd. EUR. Allerdings sind die Aufwendungen für Schäden merklich um 5,2% auf 47,7 Mrd. EUR gestiegen. Damit verringert sich der versicherungstechnische Gewinn von 2,5 Mrd. EUR im Vergleich zum Vorjahr deutlich (Vorjahr: 3,3 Mrd. EUR). Die Combined Ratio steigt daher auf 96%.

Wirtschaftsbericht

Prognose des Vorjahres

Wesentlich für die Entwicklung der VPV Holding AG sind die Ergebnisse der Tochtergesellschaften. Die Ergebnisabführung der VPV Lebensversicherungs-AG ist wie erwartet deutlich angestiegen, die Ergebnisabführung der VPV Allgemeine Versicherungs-AG fällt aufgrund eines außerordentlichen Ertrages aus dem Verkauf einer Beteiligung deutlich höher aus als erwartet. Der Verlust der Vereinigte Post. Die Makler-AG ist entgegen der Erwartung moderat angestiegen. Insgesamt fällt damit das Ergebnis der VPV Holding AG deutlich höher aus als erwartet.

Prognosevergleich für das Geschäftsjahr 2015:

	Prognose 2015	IST 2015
Ergebnis VPV Lebensversicherungs-AG	deutlicher Anstieg	deutlicher Anstieg
Ergebnis VPV Allgemeine Versicherungs-AG	deutlicher Rückgang	deutlicher Anstieg
Ergebnis Vereinigte Post. Die Makler-AG	leichter Anstieg	moderater Rückgang
Gesamtergebnis VPV Holding AG nach Steuern	moderater Anstieg	deutlicher Anstieg

Geschäftsergebnis

Die VPV Holding AG erwirtschaftete im Geschäftsjahr unter Einbeziehung der Steuerumlagen ihrer Tochterunternehmen einen Jahresüberschuss von 5.910 TEUR (Vorjahr: 1.668 TEUR). Hiervon wurden gemäß § 58 Abs. 2 AktG 2.900 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR) den anderen Gewinnrücklagen zugeführt. Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr in Höhe von 2.975 TEUR (Vorjahr: 1.307 TEUR) ergibt sich ein Bilanzgewinn von 5.985 TEUR (Vorjahr: 2.975 TEUR).

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 5.985 TEUR auf neue Rechnung vorzutragen.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Der größte Teil der Bilanzsumme, nämlich 76,3% (Vorjahr: 83,8%), besteht aus Finanzanlagen in verbundenen Unternehmen. Die Ertragslage der VPV Holding AG wird daher maßgeblich durch das Beteiligungsvermögen bestimmt und ist abhängig von der Ergebnisabführung der Tochtergesellschaften. Im Berichtsjahr hat die VPV Lebensversicherungs-AG mit einer Gewinnabführung von 5.000 TEUR (Vorjahr: 3.000 TEUR) maßgeblich zum Ergebnis unserer Gesellschaft beigetragen. Auch die VPV Allgemeine Versicherungs-AG trug mit einer Gewinnabführung in Höhe von 4.703 TEUR (Vorjahr: 2.513 TEUR) wesentlich zum positiven Ergebnis bei. Vertragsgemäß übernimmt die VPV Holding AG den Verlust der Vereinigte Post. Die Makler-AG in Höhe von 664 TEUR (Vorjahr: 626 TEUR). Dem insgesamt positiven Beteiligungsergebnis in Höhe von 9.194 TEUR (Vorjahr: 5.013 TEUR) stehen im Geschäftsjahr Personalaufwendungen einschließlich der Aufwendungen für die Altersversorgung und den damit zusammenhängenden Rückstellungsdotierungen sowie außerordentliche Aufwendungen und Erträge in einem Volumen von 3.840 TEUR (Vorjahr: 4.297 TEUR) gegenüber.

Über die Ergebnisabführung der VPV Lebensversicherungs-AG und der VPV Allgemeine Versicherungs-AG in Verbindung mit der Einräumung einer internen Kreditlinie von diesen Tochtergesellschaften sowie von der Muttergesellschaft Vereinigte Postversicherung VVaG ist sichergestellt, dass wir jederzeit unseren Zahlungsverpflichtungen nachkommen können.

Im Rahmen einer detaillierten Liquiditätsplanung wird die termingerechte Disposition der Zahlungsströme gewährleistet. Die wesentlichen Mittelzuflüsse stammen aus den Gewinnabführungszahlungen der Tochtergesellschaften sowie aus Zahlungen im Rahmen der konzerninternen Kreditlinie. Die wesentlichen Mittelabflüsse resultieren aus Verlustübernahmen bzw. Zahlungen an die Vereinigte Post. Die Makler-AG, Zahlungen für die Altersversorgung, Zins- und Tilgungszahlungen sowie Steuerzahlungen.

Zum Stichtag hat sich die Liquiditätsausstattung unserer Gesellschaft gegenüber dem Vorjahr verbessert. Die liquiden Mittel betragen insgesamt 7.143 TEUR (Vorjahr: 517 TEUR). Zusätzlich stehen Erstattungsbeträge der verbundenen Unternehmen in Höhe von insgesamt 17.579 TEUR (Vorjahr: 8.078 TEUR) noch aus.

Die Kapitalausstattung unserer Gesellschaft beträgt 60.069 TEUR nach 54.159 TEUR im Vorjahr.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Gemäß der auf der zweiten Umschlagseite dargestellten Übersicht zur Konzernstruktur ist die VPV Holding AG als Zwischenholding in den Konzern eingebunden. Konzernmuttergesellschaft ist die Vereinigte Postversicherung VVaG. Sie betreibt das Lebensversicherungsgeschäft in Form der offenen Mitversicherung mit der VPV Lebensversicherungs-AG. Die Vereinigte Postversicherung VVaG und die VPV Holding AG mit ihren Tochterunternehmen VPV Lebensversicherungs-AG, VPV Allgemeine Versicherungs-AG, Vereinigte Post. Die Makler-AG, VPV Vermittlungs-GmbH und VPV Service GmbH bilden zusammen einen Konzern im Sinne von § 18 AktG. Die genannten Gesellschaften werden in den Konzernabschluss der Vereinigte Postversicherung VVaG einbezogen. Weitere Konzernunternehmen, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen werden, sind die VPV Beratungsgesellschaft für Altersversorgung mbH, die VPV Beteiligungs-GmbH i. L., die AFS Allgemeiner Finanz Service GmbH sowie die Carl A-Immo GmbH & Co. KG.

Alleinaktionärin des Grundkapitals der VPV Holding AG ist die Vereinigte Postversicherung VVaG. Unsere Gesellschaft ist somit ein abhängiges Unternehmen im Sinne des § 17 AktG.

Nach den Vorschriften des § 312 AktG erstellt der Vorstand einen Bericht über die Beziehungen zum herrschenden Unternehmen sowie den mit ihm verbundenen Unternehmen. Dieser Bericht schließt mit folgender Schlusserklärung:

„Der Vorstand erklärt, dass die Gesellschaft nach den Umständen, die ihm in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, im Geschäftsjahr 2015 bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse des herrschenden Unternehmens oder der mit ihm verbundenen Unternehmen wurden weder getroffen noch unterlassen.“

Nachtragsbericht

Wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres liegen nicht vor.

Chancen- und Risikobericht

Das Risikomanagementsystem der VPV

Zielsetzung unseres Risikomanagementsystems

Das Risikomanagement ist für alle Tochtergesellschaften im VPV Konzern ein wesentlicher Teil der Unternehmenssteuerung. Das Ziel ist hierbei, zu jedem Zeitpunkt eine unternehmensindividuelle und eine unternehmensübergreifende Risikosicht zur Verfügung zu haben. Dadurch können wir alle Entwicklungen, die den Fortbestand unserer Gesellschaften in irgendeiner Art gefährden, frühzeitig erkennen und rechtzeitig reagieren und damit die Ansprüche unserer Kunden sichern. Eine weitere Zielsetzung ist, sich uns bietende Chancen zu nutzen und diese bei Bedarf mit ausreichend Risikokapital zu hinterlegen. So können wir mit unserem Risikomanagement den gezielten Vergleich von Chancen und Risiken vornehmen und unseren Beitrag zur Wertschöpfung leisten.

Die 2015 überarbeitete Geschäftsstrategie der VPV ist Basis unserer Risikostrategie, in der die potenziellen Chancen und Risiken für alle Unternehmen des VPV Konzerns formuliert sind. Die Risikostrategie legt die Ziele und Vorgaben für unser Risikomanagement fest. Sie definiert unsere Einstellung zu Chancen und Risiken, gibt Limite und Schwellenwerte vor und definiert im Bedarfsfall zu ergreifende Maßnahmen. Das konzernweite Risikomanagementsystem der VPV leistet einen elementaren Beitrag zur Sicherung der Existenz und der Substanz unserer Unternehmen im Konzern. Die Elemente Risikofrüherkennung, Risikoanalyse und Risikobegrenzung sind wesentliche Teile dieses eng verzahnten Systems, die in Verbindung mit unserem Risikotragfähigkeitskonzept dafür sorgen, dass unser zur Verfügung stehendes Risikokapital in einem adäquaten Verhältnis zu den bestehenden Risiken steht. Dabei verfolgen wir stets die Maxime, dass unsere operativen Unternehmen mit ausreichend Solvenzkapital ausgestattet sind.

Wir legen großen Wert auf eine gute Risikokultur im gesamten Konzern. Darunter verstehen wir ein gelebtes Risikomanagement mit der notwendigen Transparenz und der entsprechenden Kommunikation, das uns die Möglichkeit zum Ergreifen von Chancen und das rechtzeitige Erkennen von Risiken ermöglicht. Hierzu gehören auch funktionsfähige und verlässliche Systeme. Wir richten diese an den gesetzlichen Mindestanforderungen aus und erweitern sie für unsere Bedürfnisse. Eine wesentliche operative Steuerungsgröße ist unser Risikobudget, das direkt aus unserer Risikotragfähigkeit abgeleitet und an den Risikoappetit des Vorstands adjustiert wird. Die Überwachung der Auslastung des Risikobudgets erfolgt in unserem korrespondierenden Limit- und Schwellenwertsystem, das wiederum ein Bestandteil unseres konzernweiten internen Kontrollsystems ist.

Aufbau- und Ablauforganisation unseres Risikomanagementsystems

Wir haben in unserem Konzern fest definierte Funktionen und Gremien geschaffen, die für ein funktionsfähiges Chancen- und Risikomanagementsystem unseres Erachtens zwingend notwendig sind. Ein wesentliches Gremium ist unsere mindestens jährlich tagende Risikokonferenz, die potenzielle und bereits bestehende Risiken vor dem Hintergrund sich bietender Chancen diskutiert und analysiert. Die Risikokonferenz setzt sich aus Fach- und Führungskräften aus allen Unternehmensteilen des Konzerns zusammen. Sie ist Teil unserer unternehmensweiten Risikokultur und spiegelt unser Selbstverständnis eines offenen Umgangs mit Chancen und Risiken wider. Die Risikokonferenz wird durch unterjährig stattfindende Risikorunden mit einem begrenzten Teilnehmerkreis aus den Bereichen Rechnungslegung, Controlling, Kapitalanlagen, Governance und Aktuariat unterstützt. Die Risikorunde initiiert bei Bedarf auch einen Ad-hoc-ORSA. Dadurch versetzen wir uns in die Lage, sich bietende Chancen zielgerichtet einzuschätzen und zugehörige Risiken zu quantifizieren. Zudem sorgt die Risikorunde für die zielgerichtete Beseitigung von Risikopotenzialen, etwa durch die Entwicklung von geeigneten Sofortmaßnahmen. Zusätzlich werden die Fach-

und Führungskräfte unterjährig mittels Risikoeinschätzungen zur Risikosituation der VPV befragt. Die Ergebnisse dieser Befragungen werden in unserem Risikoinventar dokumentiert. Ergänzt wird dies durch eine Ad-hoc-Möglichkeit der Risikomeldung, sodass Veränderungen der Risikolage und daraus resultierende Handlungsbedarfe zeitnah ermittelt und an den Vorstand und die entsprechenden Gremien berichtet werden können.

Der Bereich „Zentrales Risikocontrolling“ stellt das konzernweite Risikomanagement sicher, berichtet regelmäßig dem Gesamtvorstand und dem Aufsichtsrat und überwacht die Auslastung der Limit- und Schwellenwerte, insbesondere die Auslastung des Risikobudgets. Dabei erstreckt sich die Zuständigkeit auf alle Unternehmen im Konzern inklusive der Vereinigte Postversicherung VVaG als Einzelgesellschaft und Muttergesellschaft im Konzern. Mit unserem ganzheitlichen Risikomanagementansatz verfolgen wir grundsätzlich den aufbauorganisatorischen Grundsatz einer strikten Funktionstrennung zwischen Markt und Marktfolge sowie zwischen Risikonahme und Risikosteuerung. Entsprechend unserer Risikokultur werden Risiken dort überwacht, wo sie entstehen können. Daher erfolgt das operative Management der Risiken dezentral in den Fachbereichen, in denen das fachliche Know-how zur Identifizierung und Bewertung der Risiken vorliegt. Hierzu leistet unser EDV-gestütztes und konzernweites internes Kontrollsystem einen entscheidenden Beitrag. Unsere Fach- und Führungskräfte können sich hierdurch auf die wesentlichen Kontrollen in ihrem Einflussbereich konzentrieren. Das Risikoverständnis der Handelnden wird nachhaltig geschärft. Die rechnungslegungsbezogenen Prozesse und Kontrollen sind ebenfalls Gegenstand dieser Workflows. Zudem unterstützt das Zentrale Risikocontrolling die Bereiche „Corporate Governance“ und „Compliance“ durch das interne Kontrollsystem. Für einen koordinierten Ablauf und eine ganzheitliche Sichtweise der Prozesse ist das Zentrale Risikocontrolling verantwortlich.

Wir verfügen im Konzern über eine an der Unternehmensstrategie ausgerichtete Planung. Um Chancen und Risiken gleichermaßen zu berücksichtigen, wird die Planung durch Risikomanagement- und Controllingsysteme unterstützt. Mit unseren Prozessen und Funktionen im Risikomanagement stellen wir sicher, dass wir Chancen bewerten, wesentliche Risiken, die den künftigen Fortbestand der Unternehmen gefährden oder einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben können, kontinuierlich beobachten und im Bedarfsfall mit geeigneten Maßnahmen gegensteuern können. In Leitlinien und unserem Risikohandbuch werden unsere Risikopolitik, Risikogrundsätze und Limitsysteme beschrieben.

Weitere Kontrollorgane, die in unserem Risikomanagementsystem mitwirken, sind unter anderem Aufsichtsrat, Wirtschaftsprüfer, Treuhänder der Sicherungsvermögen, Verantwortlicher Aktuar, Versicherungsmathematische Funktion sowie die Konzernrevision. Die Konzernrevision überprüft als unabhängige Instanz regelmäßig die Angemessenheit und Gesetzeskonformität unseres Risikomanagementsystems und des internen Kontrollsystems. Sie verfügt dabei über ein uneingeschränktes Informationsrecht in allen Konzerngesellschaften.

Risiken im Fokus

Die VPV Holding AG wird aufgrund ihrer Ausrichtung im Wesentlichen mit Beteiligungsrisiken konfrontiert und damit mit Risiken, die die Ergebnis- und Bestandsentwicklung unserer Tochtergesellschaften betreffen. Dies betrifft vor allem die Risiken, dass es aus den abgeschlossenen Ergebnisabführungsverträgen und aus potenziell ungünstigen Entwicklungen der gehaltenen Beteiligungen zu geringen Gewinnabführungen kommen kann und diese Entwicklungen zu nachhaltigen Wertverlusten der Beteiligungen führen könnte. Die Entwicklung der Beteiligungen im Geschäftsjahr 2015 gab keine Hinweise auf Eintritt dieser Risiken. Zur Eindämmung dieser Risiken setzen wir im Controlling, der Internen Revision und dem Zentralen Risikocontrolling geeignete Instrumente ein. Zudem werden unsere Entscheidungsträger durch unser konzernweites Berichtswesen laufend

über die Risikosituation unserer Tochtergesellschaften informiert und sind damit in der Lage, frühzeitig steuernd einzugreifen.

Zusammenfassung und Ausblick

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die beschriebenen Instrumente, Prozesse und Kontrollmechanismen ein wirksames Chancen- und Risikomanagement für die VPV Holding AG darstellen. Wir sind in der Lage, Chancen zu identifizieren, sie zu bewerten und uns rechtzeitig und effektiv vor Risiken, die sich nachhaltig und wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken können, zu schützen. Dies wirkt sich nachhaltig auf unseren Unternehmenswert und damit auf die Werthaltigkeit der VPV für unsere Kunden aus.

Prognosebericht

Eine stabile und nachhaltige Geschäftspolitik steht im Mittelpunkt unserer Strategie. Wir werden unsere ertragsorientierte Steuerung weiter forcieren und unsere Risikotragfähigkeit stärken. Unseren Kunden möchten wir zum einen als Serviceversicherer, zum anderen auch als innovativer Produktanbieter den größtmöglichen Nutzen bieten. Unsere Vermittler stellen wir als unsere Repräsentanten und zentrales Bindeglied zu den Kunden in den Mittelpunkt unseres Handelns. Diese Zielsetzungen sehen wir als maßgebliche Eckpfeiler, um weiterhin erfolgreich am Markt bestehen zu können. Wie für die gesamte Versicherungswirtschaft werden 2016 auch für uns Solvency II, regulatorische Anforderungen im Vertrieb und das Niedrigzinsumfeld beherrschende Themen sein.

Am 31.12.2015 endete die zweijährige Vorbereitungsphase für das neue Aufsichtsregime Solvency II. Ab dem 01.01.2016 sind die europaweit gültigen Regelungen von den Versicherern verpflichtend anzuwenden. Nach Abschluss unseres konzernweiten Projektes zu Solvency II werden wir die erstmaligen Meldepflichten sowohl qualitativ wie auch quantitativ im Rahmen des „day one reportings“ erfüllen. Im Anschluss daran werden wir unseren gruppenweiten ORSA Bericht (own risk and solvency assessment) der Aufsicht zur Verfügung stellen. Darüber hinaus sind wir für die Erstellung der neuen Quartalsmeldungen nach Solvency II und nach den Anforderungen der EZB gut vorbereitet.

Von großer Bedeutung bleiben die weiteren Entwicklungen zur Regulierung des Vertriebs. Wir werden insbesondere die Umsetzung der EU-Vermittlerrichtlinie IDD in deutsches Recht bis 2018 beobachten. Aufgrund des Lebensversicherungsreformgesetzes (LVRG) wurde bereits die Produktkalkulation der VPV angepasst. Das LVRG führt auch zu Veränderungen in unserer Vergütungssystematik, die wir zurzeit erarbeiten. Bereits seit zwei Jahren arbeiten wir im Rahmen eines hausinternen Projektes an der optimalen Unterstützung der Vermittler unserer Ausschließlichkeitsorganisation: Mit „FairParent“ stellen wir die Vorsorgeberater als wichtigstes Bindeglied zu unseren Kunden in den Mittelpunkt unseres Handelns. Ein fairer und transparenter Umgang mit unseren Kunden wird dabei besonders bewertet und honoriert. Die gleiche Zielsetzung verfolgt auch unsere systemische Vertriebsentwicklung, mit der wir die persönlichen Kompetenzen unserer Berater verbessern. Unsere Wettbewerbsfähigkeit und unsere Fokussierung auf die Bedürfnisse unserer Kunden stärken wir darüber hinaus durch die unternehmensweite Einführung des Tools Defino bis 2017, das unseren Vermittlern eine objektive Finanzanalyse der privaten Kundenhaushalte ermöglicht.

Die wesentlichen Herausforderungen der Kapitalanlage bleiben weiterhin das Niedrigzinsumfeld sowie hohe Schwankungen der Risikoaufschläge bei Unternehmensanleihen. Das Erzielen einer auskömmlichen Rendite in der Neuanlage bei vertretbarem Risiko wird dadurch erschwert, was

wiederum Auswirkungen auf das Niveau der Überschussbeteiligung haben kann. Das absolute Renditeniveau bietet geringes Potenzial für weitere Kursgewinne auf verzinsliche Anlagen. Diese Gegebenheiten werden sich nach unserer Einschätzung 2016 nicht wesentlich verändern.

Das Ergebnis der VPV Holding AG wird maßgeblich von den Ergebnisabführungen der Tochtergesellschaften beeinflusst. Bei der VPV Lebensversicherungs-AG gehen wir für das Jahr 2016 von einer guten Entwicklung aus, rechnen jedoch mit einem Ergebnis, das deutlich unter dem des Geschäftsjahres liegen wird. Bei der VPV Allgemeine Versicherungs-AG rechnen wir ebenfalls mit einer Ergebnisabführung deutlich unter der des Geschäftsjahres, welches durch einen außerordentlichen Ertrag aus dem Verkauf einer Beteiligung geprägt war. Für die Vereinigte Post. Die Makler-AG gehen wir davon aus, dass sich der Verlust 2016 reduzieren wird. Die VPV Holding AG wird 2016 voraussichtlich ein Gesamtergebnis deutlich unter dem des Geschäftsjahres ausweisen.

Insgesamt rechnen wir für 2016 mit folgender Entwicklung:

	IST 2015	Prognose 2016
Ergebnis VPV Lebensversicherungs-AG	6.600 TEUR	deutlicher Rückgang
Ergebnis VPV Allgemeine Versicherungs-AG	4.703 TEUR	deutlicher Rückgang
Ergebnis Vereinigte Post. Die Makler-AG	-664 TEUR	deutlicher Anstieg
Gesamtergebnis VPV Holding AG nach Steuern	5.910 TEUR	deutlicher Rückgang

Stuttgart, 9. März 2016

Der Vorstand

Dr. Bücken

Dr. Gauß

Hallmann

Dr. Lang

Volkmann

**Jahresbilanz zum 31. Dezember 2015
der VPV Holding AG, Stuttgart**

Aktiva	EUR	31.12.2015 EUR	31.12.2014 TEUR
A. Anlagevermögen			
I. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		84.838.597,51	84.838
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	19.261.668,53		14.458
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr:			
EUR 0,00 (31.12.2014 TEUR 0)			
2. Sonstige Vermögensgegenstände	3.533,58		1.424
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr:			
EUR 0,00 (31.12.2014 TEUR 0)			
II. Guthaben bei Kreditinstituten	7.142.858,47		517
		26.408.060,58	16.399
Summe der Aktiva		111.246.658,09	101.237

Passiva	EUR	31.12.2015 EUR	31.12.2014 TEUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	17.600.000,00		17.600
II. Kapitalrücklage	21.584.346,57		21.584
III. Gewinnrücklagen			
1. andere Gewinnrücklagen	14.900.000,00		12.000
IV. Bilanzgewinn	5.985.147,24		2.975
		60.069.493,81	54.159
B. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	34.523.315,44		33.414
2. Steuerrückstellungen	13.657.500,00		6.010
3. Sonstige Rückstellungen	1.272.265,00		1.242
		49.453.080,44	40.666
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	14.610,01		6
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:			
EUR 14.610,01 (31.12.2014 TEUR 6)			
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.682.740,69		6.379
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:			
EUR 1.682.740,69 (31.12.2014 TEUR 6.379)			
3. Sonstige Verbindlichkeiten	26.733,14		27
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:			
EUR 26.733,14 (31.12.2014 TEUR 27)			
davon aus Steuern:			
EUR 26.733,14 (31.12.2014 TEUR 27)			
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:			
EUR 0,00 (31.12.2014 TEUR 0)			
		1.724.083,84	6.412
Summe der Passiva		111.246.658,09	101.237

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 der VPV Holding AG, Stuttgart

	EUR	2015 EUR	2014 TEUR
1. Umsatzerlöse	221.989,92		233
2. Sonstige betriebliche Erträge	12.216,93		6
		234.206,85	239
3. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	213.517,62		164
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	464.190,39		330
davon für Altersversorgung:			
EUR 459.845,39 (Vorjahr: TEUR 325)			
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen	384.458,12		411
		1.062.166,13	905
5. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	10.024.569,53		5.834
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	652.431,91		336
davon aus verbundenen Unternehmen:			
EUR 648.009,31 (Vorjahr: TEUR 320)			
davon aus der Abzinsung von Rückstellungen:			
EUR 0,00 (Vorjahr: TEUR 0)			
		10.677.001,44	6.170
7. Aufwendungen aus Verlustübernahme	830.346,47		822
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.842.745,05		3.527
davon an verbundene Unternehmen:			
EUR 194.236,90 (Vorjahr: TEUR 207)			
davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen:			
EUR 1.595.575,00 (Vorjahr: TEUR 1.741)			
		3.673.091,52	4.349
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		6.175.950,64	1.155
10. Außerordentliche Erträge	35.636,87		36
11. Außerordentliche Aufwendungen	546.088,74		546
12. Außerordentliches Ergebnis		-510.451,87	-510
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	8.350.642,10		7.051
abzüglich Erstattungen von Organgesellschaften	-8.595.296,00		-8.074
		-244.653,90	-1.023
14. Jahresüberschuss		5.910.152,67	1.668
15. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		2.974.994,57	1.307
16. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) in andere Gewinnrücklagen		2.900.000,00	0
17. Bilanzgewinn		5.985.147,24	2.975

Anhang

Die VPV Holding AG ist eine Kleinstkapitalgesellschaft im Sinne des § 267 a Abs. 1 HGB.

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches erstellt.

Unsere Gesellschaft hat trotz Wahlrecht einen Lagebericht und Anhang erstellt.
Auf die Aufstellung eines Anlagengitters wurde gemäß der Erleichterungsvorschrift des § 267 a Abs. 2 in Verbindung mit § 274 a Nr. 1 HGB verzichtet.

Die Gliederung der vorliegenden Bilanz erfolgte nach den handelsrechtlichen Vorschriften für große Kapitalgesellschaften (§§ 266 und 267 HGB).

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte nach dem Gesamtkostenverfahren (§ 275 Abs. 2 HGB).

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für Aktiva

Die Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten einschließlich Anschaffungsnebenkosten vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB bewertet.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sowie die Geldmittel sind zu Nominalwerten angesetzt. Wertberichtigungen wurden berücksichtigt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für Passiva

Die Rückstellungen werden gemäß § 253 Abs. 1 HGB in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst. Das Abzinsungswahlrecht für Rückstellungen mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr wurde nicht ausgeübt.

Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen werden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB n. F. im Geschäftsjahr auf Basis des durchschnittlichen Marktzinssatzes der vergangenen zehn Geschäftsjahre (Vorjahr: sieben Geschäftsjahre) abgezinst.

Die Berechnung der Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie für Übergangsgelder ehemaliger Vorstandsmitglieder erfolgt nach der Projected Unit Credit Methode (PUC) unter Verwendung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 4,30 % (Vorjahr: 4,54 %). Bei der Ableitung des Diskontierungszinssatzes wurde eine pauschale Restlaufzeit von 15 Jahren zugrunde gelegt.

Bei den arbeitgeberfinanzierten Pensionszusagen wurde ein Rententrend von 2,0 % p. a. für die Zeit ab Rentenbeginn bzw. von 2,5 % p. a. für Vorstandsmitglieder oder im Falle einer wertgesicherten Rente zugrunde gelegt. Für Neueintritte ab 2004 ist ein Rententrend von 1,0 % p. a. angesetzt. Bei den Pensionszusagen aus Entgeltumwandlung wurde ein Rententrend von 1,0 % p. a. beachtet.

Für Übergangsgelder ehemaliger Vorstandsmitglieder wurde eine Anpassungsrate von 2,5 % p. a. angewendet.

Gemäß dem im Rahmen der Konzernumstrukturierung geschlossenen Ausgliederungs- und Übernahmevertrag vom 17.06.2011 ist die VPV Holding AG für ausgeschiedene Mitarbeiter mit unverfallbaren Versorgungszusagen sowie für Rentenbezieher der VPV Service GmbH in die Stellung der Vereinigte Postversicherung VVaG eingetreten und bildet hierfür ebenfalls eine Pensionsrückstel-

lung. Es handelt sich hierbei um Versorgungsberechtigte der Vereinigte Postversicherung VVaG, deren Arbeitsverhältnis seit dem 01.10.2002 bzw. 01.01.2006 auf die VPV Service GmbH übergegangen ist und für die gemäß § 8 des Betriebsüberleitungsvertrages vom 05./07.08.2002, 19./20.12.2005 bzw. 16.12.2011 auch weiterhin eine Pensionsrückstellung zu bilden ist.

Unsere Gesellschaft hat das Wahlrecht genutzt, die Erfolgsauswirkungen aus der Reduzierung des Diskontierungszinssatzes für die Pensionsrückstellungen im Finanzergebnis auszuweisen.

Verbindlichkeiten sind zu ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Bilanzierung von latenten Steuern

Von der größenabhängigen Erleichterung für den Ansatz latenter Steuern nach § 274 a Nr. 5 HGB wurde kein Gebrauch gemacht. Bezüglich der Organgesellschaften, mit denen eine ertragsteuerliche Organschaft besteht, sind die latenten Steuern bei der VPV Holding AG als Organträger zu berücksichtigen.

Im Zusammenhang mit den zeitlichen Bilanzierungsunterschieden zwischen Handelsbilanz und Steuerbilanz (temporäre Differenzen) ergeben sich sowohl abzugsfähige als auch zu versteuernde temporäre Differenzen.

Die umfangreichsten Abweichungen zwischen den handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen ergeben sich bei den Bilanzpositionen Finanzanlagen, Kapitalanlagen, Schadenrückstellungen, Rückstellungen für drohende Verluste und Pensionsrückstellungen, die zu aktiv latenten Steuern führen. Die umfangreichsten Abweichungen, die zu passiv latenten Steuern führen, ergeben sich bei den Bilanzpositionen Finanzanlagen und Kapitalanlagen.

Die Bewertung der temporären und quasi-temporären Differenzen erfolgt mit dem für das Geschäftsjahr geltenden kombinierten Steuersatz von 30,76 %.

Das Wahlrecht nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wurde so ausgeübt, dass keine aktiv latenten Steuern gebucht werden.

Erläuterungen zu den Aktiva der Bilanz

Zu A. I. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Name und Sitz des Unternehmens	Anteile %	Eigenkapital EUR	Jahresergebnis EUR
VPV Lebensversicherungs-AG, Stuttgart	100	66.921.670,19	5.000.000,00 ¹⁾
VPV Allgemeine Versicherungs-AG, Stuttgart	100	19.252.043,17	4.703.304,41 ¹⁾
Vereinigte Post. Die Makler-AG, Köln	100	816.661,53	-663.748,84 ¹⁾
VPV Vermittlungs-GmbH, Stuttgart	100	132.562,91	319.323,68 ¹⁾
VPV Service GmbH, Stuttgart	100	50.625,00	-1.947,93 ¹⁾
VPV Beratungsgesellschaft für Altersversorgung mbH, Stuttgart	100	42.574,42	1.941,44 ¹⁾
VPV Beteiligungs-GmbH i. L., Stuttgart	100	27.061,99	-2.242,12
AFS Allgemeiner Finanz Service GmbH, Güstrow	100	311.025,57	-164.649,70 ¹⁾

¹⁾ Laut Ergebnisabführungsvertrag übernommenes Jahresergebnis.
Die Ergebnisabführung der VPV Beteiligungs-GmbH i. L. ist aufgrund der Liquidation seit dem 01.01.2014 entfallen.

Zu B. I. 1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Erläuterungen zu den Passiva der Bilanz**Zu A. I. Gezeichnetes Kapital**

Das gezeichnete Kapital ist eingeteilt in 17.600.000 auf den Namen lautende Aktien zum Nennbetrag von je 1,00 EUR. Die Vereinigte Postversicherung VVaG ist alleinige Gesellschafterin.

Zu A. II. Kapitalrücklage und**A. III. Gewinnrücklagen**

Die ausgewiesene Kapitalrücklage in Höhe von 21.584.346,57 EUR ist unverändert zum Vorjahr.

Die anderen Gewinnrücklagen entwickelten sich im Geschäftsjahr wie folgt:

	EUR
Andere Gewinnrücklagen:	
Stand am 01.01.2015	12.000.000,00
Einstellung im Geschäftsjahr	2.900.000,00
Stand am 31.12.2015	14.900.000,00

Zu B. 1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

	EUR
Stand am 01.01.2015	33.413.639,70
Veränderungen im Geschäftsjahr	1.109.675,74
Stand am 31.12.2015	34.523.315,44

Zu B. 3. Sonstige Rückstellungen

Unter dieser Position sind die Rückstellungen für Übergangsgelder ehemaliger Vorstandsmitglieder, für Kosten des Jahresabschlusses und seiner Veröffentlichung sowie für Aufbewahrungskosten und weitere Aufwendungen ausgewiesen.

Zu C. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten haben eine Laufzeit von weniger als einem Jahr. Durch Pfandrechte und ähnliche Rechte gesicherte Verbindlichkeiten bestehen nicht.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

Zu 5. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen und 7. Aufwendungen aus Verlustübernahme

Name und Sitz des Unternehmens	Erträge aus Gewinn- abführungsverträgen EUR	Aufwendungen aus Verlustübernahme EUR
VPV Lebensversicherungs-AG, Stuttgart	5.000.000,00	0,00
VPV Allgemeine Versicherungs-AG, Stuttgart	4.703.304,41	0,00
Vereinigte Post. Die Makler-AG, Köln	0,00	663.748,84
VPV Vermittlungs-GmbH, Stuttgart	319.323,68	0,00
VPV Service GmbH, Stuttgart	0,00	1.947,93
VPV Beratungsgesellschaft für Altersversorgung mbH, Stuttgart	1.941,44	0,00
VPV Beteiligungs-GmbH i. L., Stuttgart	0,00 ^{*)}	0,00 ^{*)}
AFS Allgemeiner Finanz Service GmbH, Güstrow	0,00	164.649,70
Gesamt	10.024.569,53	830.346,47

^{*)} Die Ergebnisabführung der VPV Beteiligungs-GmbH i. L. ist aufgrund der Liquidation seit dem 01.01.2014 entfallen.

Sonstige Angaben

Angaben zu den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen (Artikel 67 Abs. 2 EGHGB)

Die Bewertung der Rückstellungen für Pensionen hat sich durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) erhöht. Der noch erforderliche Zuführungsbetrag betrug zum 31.12.2014 5.460.887,30 EUR. Im Berichtsjahr wurde gemäß Artikel 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB der Mindestbetrag von 1/15 in Höhe von 546.088,74 EUR den Rückstellungen für Pensionen zugeführt.

Die verbleibende Zuführungsdifferenz beträgt somit am Bilanzstichtag 4.914.798,56 EUR.

Außerplanmäßige Abschreibungen (§ 277 Abs. 3 Satz 1 HGB)

Im Geschäftsjahr erfolgten bei Vermögensgegenständen des Anlagevermögens keine außerplanmäßigen Abschreibungen bzw. Wertberichtigungen nach § 253 Abs. 3 HGB.

Abweichungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (§ 284 Abs. 2 Nr. 3 HGB i. V. m. § 253 Abs. 6 HGB n. F.)

Unsere Gesellschaft hat im Berichtsjahr das Wahlrecht gemäß Art. 75 Abs. 7 EGHGB n. F. genutzt und eine Umstellung der Bewertungsmethode für die Pensionsrückstellungen auf die neue Gesetzgebung vorgenommen. Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen werden infolge des anhaltenden Niedrigzinsumfeldes gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB n. F. im Geschäftsjahr auf Basis des durchschnittlichen Marktzinssatzes der vergangenen zehn anstelle der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren im Vergleich

zu den bisher zugrunde gelegten sieben Geschäftsjahren beträgt 1.925.673,00 EUR. Um diesen Betrag hat sich das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit im Berichtsjahr verbessert.

**Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte und Haftungsverhältnisse
(§ 285 Satz 1 Nr. 3 HGB und § 251 HGB i. V. m. § 285 Satz 1 Nr. 27 HGB)**

Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte sowie Haftungsverhältnisse bestehen Ende 2015 nicht.

**Sonstige finanzielle Verpflichtungen
(§ 285 Satz 1 Nr. 3a HGB)**

Für die Tochtergesellschaft VPV Lebensversicherungs-AG besteht eine Einlageverpflichtung auf das gezeichnete Kapital in Höhe von 22.872.000,00 EUR, die noch nicht eingefordert wurde.

Mit den Tochtergesellschaften bestehen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge.

Den Tochtergesellschaften Vereinigte Post. Die Makler-AG und AFS Allgemeiner Finanz Service GmbH ist vertraglich eine interne Kreditlinie in Höhe von 4.000.000,00 EUR und 300.000,00 EUR eingeräumt worden. Im Geschäftsjahr hat die Vereinigte Post. Die Makler-AG hiervon 0,00 EUR und die AFS Allgemeiner Finanz Service GmbH 0,00 EUR in Anspruch genommen. Zum Stichtag 31.12.2015 besteht für unsere Gesellschaft somit noch eine finanzielle Verpflichtung in Höhe von 4.000.000,00 EUR gegenüber der Vereinigte Post. Die Makler-AG und von 300.000,00 EUR gegenüber der AFS Allgemeiner Finanz Service GmbH. Diese finanzielle Verpflichtung wird über die vertragliche Einräumung eigener Kreditlinien bei den Konzerngesellschaften Vereinigte Postversicherung VVaG (bis 1.000.000,00 EUR), VPV Lebensversicherungs-AG (bis 4.000.000,00 EUR) und VPV Allgemeine Versicherungs-AG (bis 1.000.000,00 EUR) finanziert.

**Bezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands
(§ 285 Satz 1 Nr. 9 a) und b) HGB)**

An den Aufsichtsrat wurden im Geschäftsjahr Vergütungen in Höhe von 14.934,50 EUR geleistet.

Die Vergütung des Vorstands bei der VPV Lebensversicherungs-AG gilt zugleich als Entgelt für die Tätigkeit bei der VPV Holding AG. Für das Jahr 2015 hat die VPV Lebensversicherungs-AG gemäß dem Kostenumlagevertrag vom 27.12.2011 mit Änderung vom 01.10.2015 hierfür unserer Gesellschaft 41.401,92 EUR weiterbelastet.

An frühere Vorstandsmitglieder oder deren Hinterbliebene wurden Pensionszahlungen und Übergangsgelder in Höhe von 925.319,86 EUR geleistet. Die Rückstellungen für Anwartschaften und laufende Renten für diesen Personenkreis betragen 9.779.488,42 EUR. Aufgrund der Inanspruchnahme der Übergangsvorschrift nach Artikel 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB werden Rückstellungen in Höhe von 2.157.543,58 EUR nicht ausgewiesen.

**Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Aufsichtsrats und Vorstands
(§ 285 Satz 1 Nr. 9 c) HGB)**

Es bestanden am 31.12.2015 keine Forderungen aus Vorschüssen und Krediten an Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands.

Zum 31.12.2015 bestehen keine Darlehen an ehemalige Vorstandsmitglieder.

Mitglieder des Aufsichtsrats und Vorstands

(§ 285 Satz 1 Nr. 10 HGB)

Die Besetzung der Gesellschaftsorgane Aufsichtsrat und Vorstand ist auf den Seiten 47-48 aufgeführt.

Konzernabschluss

(§ 285 Satz 1 Nr. 14 HGB)

Muttergesellschaft der VPV Holding AG, Stuttgart, ist die Vereinigte Postversicherung VVaG, Stuttgart, mit einem Aktienanteil von 100 %. Diese erstellt einen gemäß § 291 HGB befreienden Konzernabschluss, in den die VPV Holding AG, Stuttgart, einbezogen wird. Der Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Bekanntmachung

(§ 20 AktG)

Die Mitteilung der Mehrheitsbeteiligung von 100 % der Vereinigte Postversicherung VVaG, Stuttgart, ist erfolgt.

Gesamthonorar des Abschlussprüfers

(§ 285 Satz 1 Nr. 17 HGB)

Die Angaben zum Gesamthonorar des Abschlussprüfers sind im Anhang des Konzernabschlusses 2015 der Vereinigte Postversicherung VVaG ausgewiesen.

Nicht marktübliche Geschäfte

(§ 285 Satz 1 Nr. 21 HGB)

Im Geschäftsjahr wurden keine nicht marktüblichen Geschäfte getätigt.

Ausschüttungsgesperrte Erträge

(§ 285 Satz 1 Nr. 28 HGB i. V. m. § 268 Abs. 8 HGB i. V. m. § 253 Abs. 6 HGB n. F.)

Zum 31.12.2015 bestehen ausschüttungsgesperrte Erträge in Höhe von insgesamt 1.925.673,00 EUR. Sie resultieren aus dem Unterschiedsbetrag des gemäß § 253 Abs. 6 HGB n. F. durchschnittlich zugrundgelegten Marktzinssatzes bei den Pensionsrückstellungen.

Stuttgart, 9. März 2016

Der Vorstand

Dr. Bücken

Dr. Gauß

Hallmann

Dr. Lang

Volkmann

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An die VPV Holding AG, Stuttgart:

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der VPV Holding Aktiengesellschaft, Stuttgart, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 31. März 2016

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Hübner
Wirtschaftsprüfer

Sommer
Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der VPV Holding AG wurde durch den Vorstand regelmäßig über die Geschäftsentwicklung und die Lage des Unternehmens unterrichtet. Die Geschäftsführung des Vorstands wurde laufend überwacht. In vier Aufsichtsratssitzungen, an denen auch der Vorstand teilgenommen hat, wurde die jeweilige Lage der Gesellschaft eingehend erörtert und beraten. Zusätzlich wurde der Aufsichtsrat vom Vorstand zwischen den Sitzungen durch schriftliche Berichte, insbesondere Quartalsberichte, über wesentliche Geschäftsentwicklungen informiert. Darüber hinaus haben sich der Vorstandsvorsitzende und der Aufsichtsratsvorsitzende über wichtige Themen regelmäßig und ausführlich ausgetauscht.

Mit der Prüfung des vorliegenden Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2015 und des zugehörigen Lageberichts wurde die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, beauftragt. Die Prüfung hat zu keinen Beanstandungen Anlass gegeben. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk des Prüfers liegt vor.

Der vom Vorstand für das Geschäftsjahr 2015 außerdem vorgelegte Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG wurde von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, ebenfalls geprüft. Die Prüfung hat zu keinen Beanstandungen geführt. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk des Prüfers lautet wie folgt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat die verschiedenen Berichte des Vorstands einschließlich des Jahresabschlusses und des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2015 überprüft und von den Berichten des Prüfers zustimmend Kenntnis genommen. Er stellt die Ordnungsmäßigkeit dieser Berichte fest und hat hierzu keine besonderen Bemerkungen zu machen. Der Aufsichtsrat erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss und den Lagebericht des Vorstands sowie gegen dessen Erklärung am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss 2015, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist.

Stuttgart, 13. April 2016

Der Aufsichtsrat

Büttner
Vorsitzender



**VPV Lebensversicherungs-
Aktiengesellschaft**

Geschäftsbericht 2015

VPV

Der Vorsorgeberater seit 1827

VPV Lebensversicherungs-AG, Stuttgart Geschäftsentwicklung im Überblick

		2015	2014	2013
Gebuchte Bruttobeiträge	TEUR	413.405	420.909	430.011
APE ¹⁾	TEUR	361.333	373.841	390.014
Gesamtes eingelöstes Neugeschäft	TEUR	75.481	69.696	62.573
davon:				
Laufende Beiträge	TEUR	17.624	17.412	18.148
Einmalbeiträge	TEUR	57.857	52.284	44.425
Anzahl Verträge	Tsd.	794	834	883
Stornoquote	in %	3,3	4,3	4,0
Kapitalanlagenbestand	TEUR	7.461.359	7.521.686	7.646.384
Nettoergebnis der Kapitalanlagen	TEUR	332.773	354.507	332.755
Laufende Durchschnittsverzinsung ²⁾	in %	3,6	3,7	3,7
Nettoverzinsung der Kapitalanlagen ²⁾	in %	4,3	4,6	4,2
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	TEUR	545.381	573.526	531.733
Beitragssumme eingelöstes Neugeschäft	TEUR	522.115	508.219	521.518
Abschlusskostensatz	in %	6,8	6,5	6,8
Verwaltungskostensatz	in %	3,0	3,0	2,9
Verwaltungskostensatz APE ¹⁾	in %	3,5	3,4	3,3
Rohüberschuss	TEUR	39.403	53.876	55.000
Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung	TEUR	31.814	49.897	48.237
Ergebnis nach Steuern	TEUR	6.600	3.000	5.500
Versicherungstechnische Rückstellungen	TEUR	5.999.477	6.001.709	6.020.318
Bilanzsumme	TEUR	8.198.196	8.220.220	8.280.495
Solvabilitätsquote	in %	120	119	122
Beschäftigte (Quartalsdurchschnitt) insgesamt	Anzahl	421	426	451
davon:				
Angestellte im Innendienst	Anzahl	298	291	284
Angestellte im Außendienst	Anzahl	123	135	167

¹⁾ APE: Annual Premium Equivalent (= Gebuchter laufender Jahresbeitrag + Einmalbeitrag / 10)

²⁾ Ohne Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice
f. e. R. = für eigene Rechnung

Organe der VPV Lebensversicherungs-AG

Aufsichtsrat

Rolf Büttner, Bingen

ehem. stv. Bundesvorsitzender von ver.di, Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
(Vorsitzender)

Dr. Klaus Sticker, Leichlingen

ehem. Vorstandsmitglied der Signal Iduna Versicherungsgruppe
(stv. Vorsitzender)

Claudia Diem, Stuttgart

Mitglied des Vorstands der Baden-Württembergische Bank

Gerhard Foßeler, Kirchberg/Murr

Abteilungsleiter^{*)}

Norbert Jaeger, Möglingen

Betriebsratsvorsitzender^{*)}

Dr. Peter Lütke-Bornefeld, Everswinkel

ehem. Vorstandsvorsitzender der Kölnische Rückversicherungs-Gesellschaft AG

Ulrich Werner Mütze, Brilon

Bezirksdirektor^{*)}

Bernd Pritzer, Bonn

ehem. Bereichsleiter der Deutsche Telekom AG

Ingrid Rauchmaul, Beilstein

ehem. Vorstand des Betreuungswerkes Post Postbank Telekom

Michael Reißlandt, Stuttgart

Sachbearbeiter^{*)}

Michael Rosenberg, Düsseldorf

selbstständiger Unternehmensberater

Lothar Schröder, Bremen

Mitglied des Bundesvorstandes von ver.di, Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
(ab 06.10.2015)

Prof. Dr. Manfred Wandt, Ladenburg

Geschäftsführender Direktor des Instituts für Versicherungsrecht,
Goethe Universität Frankfurt/Main
(bis 11.06.2015)

^{*)} Vertreter der Arbeitnehmer

Vorstand

Diplom-Mathematiker

Dr. Hans Bücken, Köln

Gesamtrisikomanagement, Unternehmensstrategie und Revision

Vorstandsvorsitzender

Diplom-Mathematiker

Dr. Ulrich Gauß, Weil der Stadt

Mathematik und Produktentwicklung

Diplom-Ökonom

Torsten Hallmann, Korntal-Münchingen

Personal, Kundenservice und Informationsverarbeitung

Diplom-Volkswirt

Dr. Oliver Lang, Leonberg

Finanzen, Kapitalanlagenmanagement und -controlling,

Recht und Steuern

Diplom-Betriebswirt (FH)

Lars Georg Volkmann, Frankfurt am Main

Marketing und Vertrieb

Die Besetzung der Gesellschaftsorgane Aufsichtsrat und Vorstand ist gleichzeitig eine weitere Angabe zum Anhang (vergleiche Seite 114).

Bericht des Vorstands über das Geschäftsjahr 2015

Lagebericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die deutsche Wirtschaft zeigt sich im Jahr 2015 trotz eines schwierigen internationalen Umfelds in guter Verfassung. So ist die konjunkturelle Lage gekennzeichnet durch ein solides und stetiges Wirtschaftswachstum. Das Bruttoinlandsprodukt wuchs um 1,7%; die Wachstumsrate lag damit im zweiten Jahr in Folge über dem Durchschnitt von 1,3% der vergangenen zehn Jahre. Wichtigster Wachstumsmotor war der Konsum. Die privaten Konsumausgaben stiegen aufgrund der nach wie vor günstigen Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt und der damit einhergehenden steigenden Kaufkraft der privaten Haushalte. Konjunkturell stützend wirkten ebenfalls die niedrigen Zinsen und der für die Exportwirtschaft günstige Euro, sodass Deutschland für 2015 steigende Exportzahlen verzeichnen konnte.

Die positive wirtschaftliche Entwicklung dürfte sich 2016 fortsetzen. Dabei wird weiterhin der Konsum als die Hauptstütze des deutschen Wirtschaftsaufschwungs angesehen. Als mögliche Risiken, die die Konjunkturentwicklung Deutschlands dämpfen könnten, sind unter anderem die schwache Wirtschaft Chinas sowie internationale Krisen und Terroranschläge zu beachten.

Das Jahr 2015 war für die Versicherungsunternehmen geprägt durch die intensive Vorbereitung auf das neue europäische Aufsichtssystem Solvency II, um die Anforderungen der erstmaligen qualitativen und quantitativen Berichterstattung zu erfüllen und die Prozesse und Systeme zu adjustieren. Das Aufsichtssystem umfasst zahlreiche neue oder modernisierte Regeln und eine weithin vereinheitlichte Finanzaufsicht, die einen wesentlichen Beitrag zu der Zukunftsfestigkeit des europäischen Versicherungswesens leisten sollen. Für die Lebensversicherer war im Jahr 2015 ebenfalls das anhaltende Niedrigzinsumfeld ein zentrales Thema. Das Erzielen einer auskömmlichen Rendite in der Neuanlage bei vertretbarem Risiko wird dadurch erschwert. Um die Differenz zwischen Garantiezins in den Beständen der Versicherungsunternehmen und den real am Markt erzielbaren Zinsen auszugleichen, wurde daher 2011 vom Gesetzgeber die Zinszusatzreserve eingeführt. Nach ersten Prognosen haben die Versicherer allein im vergangenen Jahr mehr als zehn Mrd. EUR aufgewendet, sodass sich die Zinszusatzreserve Ende 2015 auf schätzungsweise gut 32 Mrd. EUR beläuft. Aufgrund des anhaltenden Zinstiefs ist davon auszugehen, dass noch höhere Belastungen auf die Unternehmen zukommen werden, um die Zinszusatzreserve zu finanzieren.

Die Geschäftsergebnisse der Branche für 2015 sind gekennzeichnet von einem Rückgang der Beiträge. Der Geschäftsverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) rechnet im Berichtsjahr mit einem Rückgang der Beitragseinnahmen (ohne Pensionsfonds und Pensionskassen) von 2,6% auf 88,0 Mrd. EUR.

Das Ergebnis der gebuchten Beiträge ist dabei geprägt von einem merklichen Rückgang der Einmalbeiträge. Sie sanken um 8,8% im Vergleich zum Vorjahr und belaufen sich auf 26,2 Mrd. EUR. Während die laufenden Beiträge eine geringe Steigerung von 0,3% zum Vorjahr aufweisen. Im Geschäftsjahr 2015 betragen diese 61,8 Mrd. EUR.

Das Neugeschäft ist von einem deutlichen Rückgang der Beiträge gekennzeichnet. So ist bei dem Neugeschäft gegen Einmalbeitrag eine Summe von 25,9 Mrd. EUR zu verzeichnen, was einer Verringerung von 9,0% entspricht. Ebenfalls sanken die laufenden Beiträge um 3,0% auf 5,2 Mrd. EUR. Es wurden 5,1 Mio. Lebensversicherungsverträge neu abgeschlossen. Dies entspricht einem

Rückgang von 7,9%. Der Bestand an Hauptversicherungen verringerte sich jedoch nur gering auf 86,7 Mio. Verträge (- 1,8%).

Wirtschaftsbericht

Allgemeine Angaben

Die VPV Lebensversicherungs-AG wurde im Jahr 1992 von der Vereinigte Postversicherung VVaG gegründet, um das Lebensversicherungsgeschäft uneingeschränkt allen Versicherungskunden am Markt anbieten zu können. Im Jahr 2004 ist der gesamte Lebensversicherungsbestand der Vereinigte Postversicherung VVaG auf unsere Gesellschaft übertragen worden. Im Jahr 2011 folgte der operative Geschäftsbetrieb (Innen- und angestellter Außendienst). Ziel der Zusammenführung der Bestände und der Umstrukturierung war es, die vorhandene Finanzkraft und Leistungsstärke innerhalb des Konzerns nachhaltig zu sichern und die VPV insgesamt zukunftsfähig auszurichten. Die Nachhaltigkeit des Geschäfts, ertragreiches Wachstum und die Stabilität des Konzerns standen dabei im Fokus. Neben den generellen Vorteilen betriebswirtschaftlicher Synergien wurde unser Konzern dadurch in seiner Marktposition gestärkt und das einheitliche Erscheinungsbild der VPV Versicherungen im deutschen Lebensversicherungsmarkt deutlich hervorgehoben.

Prognose des Vorjahres

2015 hat sich der Bestand wie erwartet entwickelt, die Beitragseinnahmen liegen im Rahmen der prognostizierten Entwicklung leicht unter dem Vorjahresniveau. Der Abschlusskostensatz ist wie erwartet leicht angestiegen. Aufgrund der leicht rückläufigen Verwaltungskosten konnte der Verwaltungskostensatz konstant gehalten werden. Die Durchschnittsverzinsung ist wie erwartet leicht zurückgegangen. Aufgrund des Rückgangs der Anforderung an die Mindestanforderung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung liegt der Rohüberschuss entgegen der Prognose deutlich unter dem Vorjahr. Das Ergebnis nach Steuern ist deutlich angestiegen und entspricht damit der Prognoseerwartung. Die Solvabilitätsquote bewegt sich auf Vorjahresniveau und hat sich damit etwas schlechter entwickelt als erwartet, insbesondere aufgrund einer freiwilligen zusätzlichen Reservestärkung im Altbestand.

Prognosevergleich für das Geschäftsjahr 2015:

	Prognose 2015	IST 2015
Beiträge	leichter Rückgang	leichter Rückgang
Abschlusskostensatz	leichter Anstieg	leichter Anstieg
Verwaltungskostensatz	moderater Anstieg	Vorjahresniveau
Durchschnittsverzinsung	leichter Rückgang	leichter Rückgang
Rohüberschuss	leichter Anstieg	deutlicher Rückgang
Ergebnis nach Steuern	deutlicher Anstieg	deutlicher Anstieg
Solvabilitätsquote	leichter Anstieg	Vorjahresniveau

Neugeschäftsentwicklung

Das gesamte eingelöste Neugeschäft in laufenden Beiträgen beträgt 17.624 TEUR gegenüber 17.412 TEUR im Vorjahr. Das ist ein Zuwachs von 1,2%. Die Branche verzeichnete einen Rückgang von 3,0% nach einem Zuwachs von 4,2% im Vorjahr.

Die Einmalbeiträge stiegen an auf 57.857 TEUR. Der Vorjahreswert von 52.284 TEUR wurde um 10,7% übertroffen. In der Branche verringerten sich die Einmalbeiträge um 9,0%, nachdem sie im Vorjahr um 13,0% gestiegen waren.

Die Beitragssumme des Neugeschäfts erhöhte sich von 508.219 TEUR um 2,7% auf 522.115 TEUR. Die Branche verzeichnete ein Minus von 5,1%.

Die für den Neuzugang geöffneten Tarife sind in Anlage 1 (Seite 121-122) aufgeführt.

Beitragsentwicklung

Die gebuchten Bruttobeiträge unserer Gesellschaft verminderten sich von 420.909 TEUR um 1,8% auf 413.405 TEUR. Die gebuchten Bruttobeiträge des Jahres 2015 der Lebensversicherungsunternehmen im GDV verringerten sich um 2,6%.

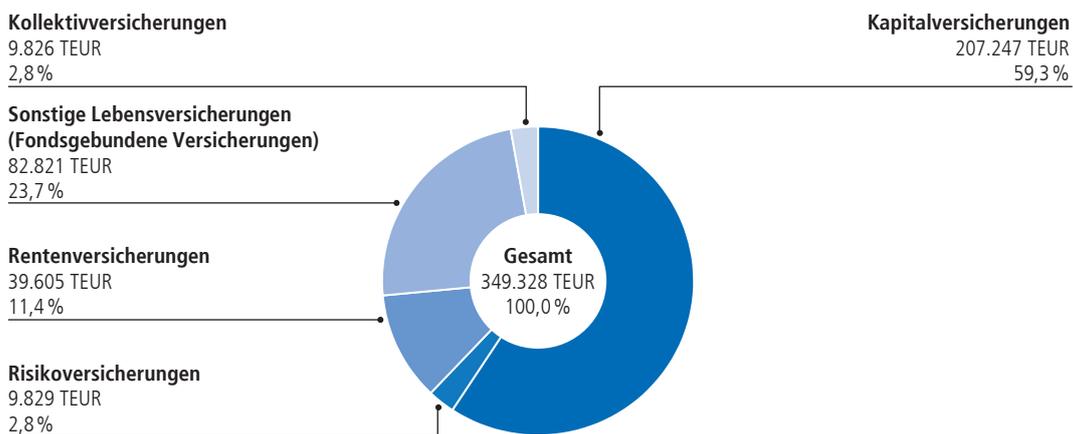
Bestandsentwicklung

Die Stückzahl ging um 4,8% (Vorjahr: 5,5%) auf 794.388 Verträge zurück. Die laufenden Beiträge verringerten sich um 3,1% (Vorjahr: 4,5%) auf 349.328 TEUR.

Unsere Stornoquote bezüglich laufendem Beitrag verringerte sich im Berichtsjahr auf 3,3% nach 4,3% im Vorjahr und liegt damit weiterhin unter der Stornoquote des Marktes von 4,3%. Unsere Stornoquote bezüglich Stückzahl beträgt 2,1% und liegt damit ebenfalls unter der Stornoquote des Marktes von 2,9%.

Die Bestandsentwicklung im Einzelnen ist in Anlage 2 (Seite 124-125) dargestellt.

Struktur der laufenden Beiträge für ein Jahr (inkl. Zusatzversicherungen) zum 31.12.2015



Kapitalanlagen

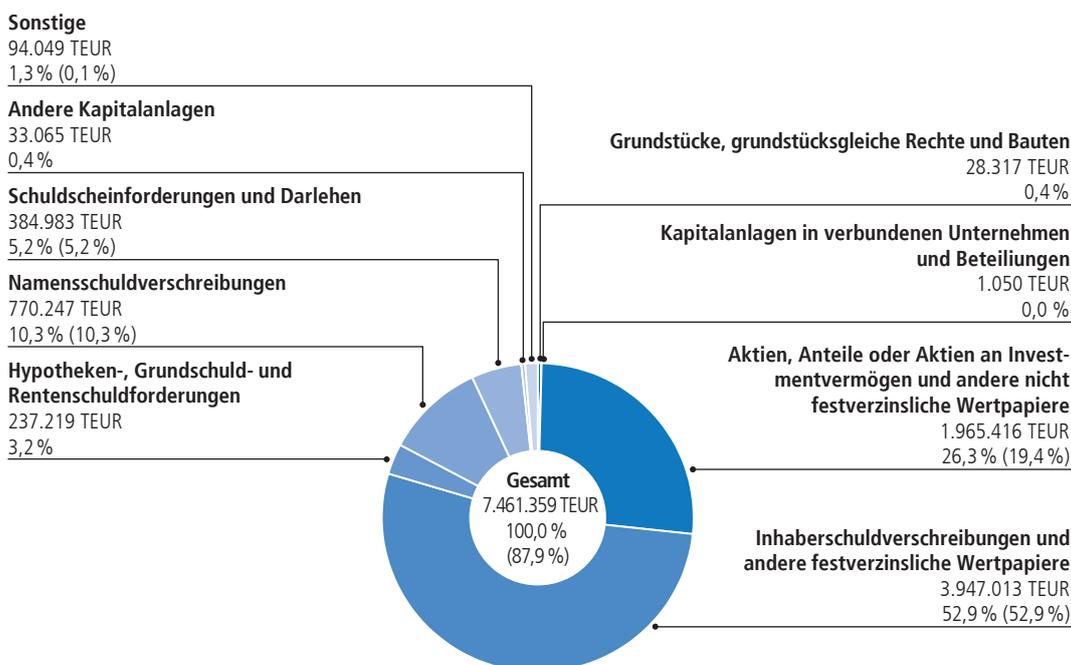
Der Buchwert der Kapitalanlagen beträgt am Ende des Berichtsjahres 7.461.359 TEUR und ist damit aufgrund des Kapitalbedarfs für die Auszahlung von Versicherungsleistungen bei klassischen Lebensversicherungen im Vergleich zum Vorjahr (7.521.686 TEUR) weiterhin rückläufig. Die VPV Lebensversicherungs-AG ist im Wesentlichen in festverzinsliche Anlagen investiert, die im Direktbestand oder indirekt über Investmentfonds gehalten werden. Aktieninvestments spielen im Portfolio der VPV Lebensversicherungs-AG nur eine geringe Rolle.

Der Zeitwert unserer Kapitalanlagen beträgt zum Jahresende 8.502.727 TEUR (Vorjahr: 8.796.412 TEUR). Im Verlauf des Jahres 2015 ist die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen, ausgehend von 0,54 % zum Jahresbeginn, bei einem zwischenzeitlichen historischen Tiefstand von 0,07 % im April, bis zum Jahresende auf 0,63 % leicht gestiegen. Im gesamten Portfolio sind dadurch die Kurse leicht gefallen.

Im Berichtsjahr ist es wie in den Vorjahren vereinzelt zu Kuponausfällen gekommen, betroffen davon waren ausschließlich stille Beteiligungen im Landesbankenbereich.

Das Durchschnittsrating aller Rentenanlagen weist mit einem Rating im Investment-Grade von AA- (Vorjahr: A+) einen etwas besseren Wert als im Vorjahr aus. Die Veränderung entstand hauptsächlich durch auslaufende und veräußerte Papiere. Im Bereich Immobilien wurde 2015 der Aufbau eines regional und sektoral breit diversifizierten Portfolios fortgesetzt. Über Dachfonds wurden 80.747 TEUR investiert und im Gegenzug eine Immobilienbeteiligung im Buchwert von 83.399 TEUR veräußert, die in der Bilanz unter Anteile an verbundenen Unternehmen ausgewiesen wurde. Die Immobilienquote von 0,4 % in der nachfolgenden Tabelle bezieht sich auf den direkt gehaltenen Immobilienbestand. Die Immobilien-Dachfonds, ein energiewirtschaftlicher Immobilienfonds sowie der Einbringungsfonds werden unter den Investmentanteilen ausgewiesen. Der Einbringungsfonds, der 2009 zur Bündelung vorhandener Immobilienbestände gegründet wurde, wurde im Jahr 2015 durch Rückgabe von Fondsanteilen um 12.404 TEUR reduziert. Unter Berücksichtigung sämtlicher Investments beträgt die Immobilienquote zum Berichtsjahresende insgesamt 7,3 %. 2015 haben wir Darlehen zur Finanzierung gewerblicher Immobilien in einem Volumen von 1.630 TEUR vergeben. Im Berichtsjahr haben wir außerdem ein neues Segment in einem unserer Masterfonds eröffnet, indem wir im Rahmen einer Wertsicherungsstrategie in europäische Aktien investieren.

Struktur der Kapitalanlagen zum 31.12.2015



() Entspricht Anteil Rentenanlagen bezogen auf den gesamten Kapitalanlagenbestand

Im festverzinslichen Bereich haben wir die Fristenstruktur unserer Kapitalanlagen strikt an den versicherungsseitigen Auszahlungsverpflichtungen ausgerichtet. Daraus folgt, dass fällige Mittel nur in geringem Umfang langfristig wiederangelegt werden müssen.

Insgesamt haben wir im abgelaufenen Jahr lediglich 144.903 TEUR aus endfälligen Wertpapieren im Direktbestand in längerfristige Anlagen wiederangelegt und dabei Renditen von durchschnittlich 1,9% erzielt. Dabei haben wir 2015 den Schwerpunkt auf langlaufende Unternehmensanleihen guter Bonität gelegt. Vorübergehend verfügbare Liquidität haben wir in Commercial Papers und Termingelder angelegt. Zusätzlich haben wir zum weiteren Aufbau der Zinszusatzreserve bei Papieren hoher Bonität Bewertungsreserven gehoben. Diese Verkaufserlöse haben wir in Papiere vergleichbarer Bonität und Laufzeit reinvestiert, um die Portfoliostruktur und -qualität durch diese Transaktionen möglichst wenig zu verändern.

Die weiter anhaltende Verschuldungskrise in der Eurozone hatte im Jahr 2015 keine wesentlichen Auswirkungen auf das Kapitalanlageergebnis der VPV Lebensversicherungs-AG. Im Lauf des Jahres haben wir die Erholungstendenzen bei Anlagen der Peripherie zur weiteren Reduzierung unserer Bestände genutzt. Außerordentliche Abschreibungen mussten hierbei nicht vorgenommen werden.

Insgesamt haben wir im Bereich festverzinslicher Wertpapiere unsaldierte Gewinne in Höhe von 23.123 TEUR und weitere Gewinne in Höhe von 43.459 TEUR im Zusammenhang mit dem Abgang von Anteilen an verbundenen Unternehmen realisiert. Die Nettoverzinsung unserer Kapitalanlagen (ohne Kapitalanlagen der Fondsgebundenen Lebensversicherung) beträgt 4,3% (Vorjahr: 4,6%). Der Rückgang des Kapitalanlageergebnisses ist im Wesentlichen auf gesunkene ordentliche Erträge und Abschreibungen in Höhe von 10.000 TEUR auf stille Beteiligungen im Landesbankenbereich zurückzuführen. Die Bewertungsreserven sind aufgrund von Gewinnrealisierungen und Marktbewegungen zum Jahresende 2015 gegenüber dem Vorjahresstichtag von 1.274.726 TEUR auf 1.041.369 TEUR gesunken.

Der Vorjahresvergleich der wesentlichen Kennziffern der Kapitalanlagen stellt sich wie folgt dar:

	2015	2014
Nettoergebnis der Kapitalanlagen ^{*)}	324.647 TEUR	348.571 TEUR
Laufende Durchschnittsverzinsung ^{*)}	3,6 %	3,7 %
Nettoverzinsung ^{*)}	4,3 %	4,6 %

^{*)} Ohne Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

Die ausbezahlten Versicherungsleistungen an unsere Versicherungsnehmer – ohne Aufwendungen für die Regulierung – belaufen sich im Berichtsjahr auf 553.349 TEUR nach 581.733 TEUR im Vorjahr, was einem Rückgang von 4,9% entspricht.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle, die neben den Zahlungen und den Regulierungsaufwendungen auch die Rückstellungsveränderung der noch nicht abgewickelten Versicherungsfälle enthalten, betragen insgesamt 560.901 TEUR gegenüber 591.951 TEUR im Vorjahr (- 5,2%).

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Abschlusskosten sind mit 35.553 TEUR um 7,1% gestiegen (Vorjahr: 33.197 TEUR). Die Beitragssumme des Neugeschäfts erhöhte sich um 2,7% von 508.219 TEUR auf 522.115 TEUR. Insgesamt ist der Abschlusskostensatz von 6,5% im Vorjahr auf 6,8% gestiegen.

Die Verwaltungskosten sanken leicht auf 12.568 TEUR (Vorjahr: 12.599 TEUR). Im Verhältnis zu den gebuchten Bruttobeiträgen, die gegenüber dem Vorjahr um 1,8% gesunken sind, beträgt der Verwaltungskostensatz unverändert 3,0% (Vorjahr: 3,0%).

Die gesamten Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind damit um 2.325 TEUR auf 48.121 TEUR gestiegen und liegen 5,1% über dem Vorjahreswert von 45.796 TEUR.

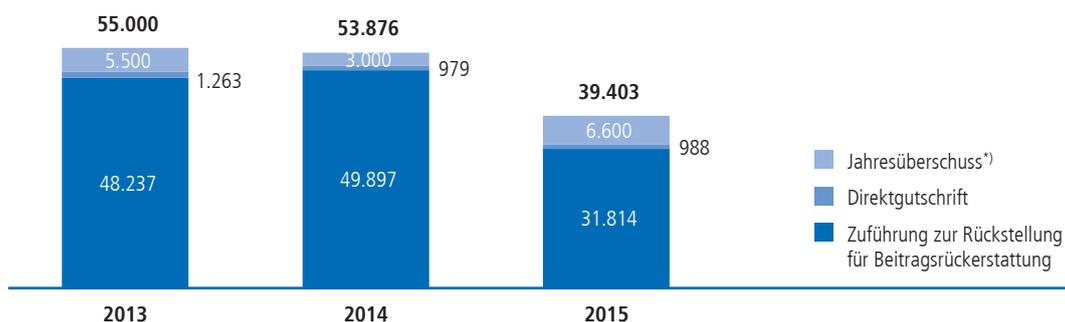
Überschussentwicklung

Im Berichtsjahr erwirtschaftete die VPV Lebensversicherungs-AG einen Rohüberschuss in Höhe von 39.403 TEUR (Vorjahr: 53.876 TEUR). Wie im Vorjahr erfolgte ein weiterer Aufbau der Zinszusatzreserve, der das Ergebnis mit 92.040 TEUR belastete. Darin enthalten sind 44.149 TEUR für eine mit der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht abgestimmte Stärkung der Reserven im Altbestand. Damit gehen wir über die gesetzlichen Notwendigkeiten hinaus.

Unseren Kunden wurden von dem Rohüberschuss 988 TEUR (Vorjahr: 979 TEUR) direkt gutgeschrieben und 31.814 TEUR (Vorjahr: 49.897 TEUR) der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt. Sie stehen damit für künftige Überschussbeteiligungen zur Verfügung. Unsere Kunden erhalten somit insgesamt rund 83,2% des erwirtschafteten Überschusses. Nach dieser Dotierung verbleibt ein Ergebnis nach Steuern von 6.600 TEUR (Vorjahr: 3.000 TEUR).

Der Rohüberschuss, bestehend aus dem Jahresüberschuss, der Direktgutschrift und der Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung, entwickelte sich wie folgt:

Entwicklung des Rohüberschusses in TEUR



^{*)} 2014 und 2015 vor Ergebnisabführung

Überschussbeteiligung

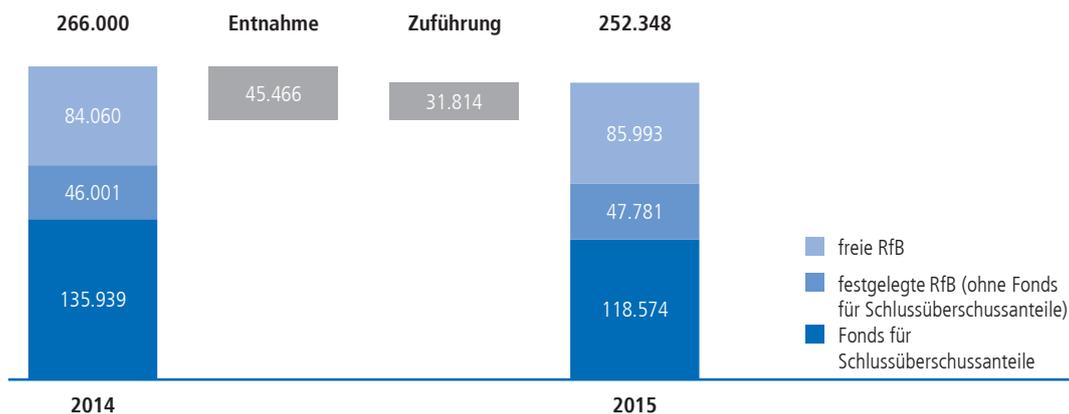
Der vom Vorstand für das Jahr 2016 beschlossene Plan der Überschussverteilung an die Versicherungsnehmer ist diesem Bericht als Anlage 4 (Seite 128 ff.) beigelegt.

Grundsätzlich beträgt die laufende Verzinsung des Deckungskapitals 2,5% (Vorjahr 2,75%), soweit den Verträgen nicht ohnehin ein höherer Rechnungszins zugrunde liegt. Bei einigen Tarifen der neueren Tarifgenerationen wurde die Zinsüberschussbeteiligung zugunsten einer höheren Schlussüberschussbeteiligung verändert.

Neben der laufenden Verzinsung erhalten die Verträge grundsätzlich eine Schlussüberschussbeteiligung sowie seit dem Jahr 2008 eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung betrug am Bilanzstichtag 252.348 TEUR (Vorjahr: 266.000 TEUR).

Entwicklung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) in TEUR



Geschäftsergebnis und Gewinnverwendungsvorschlag

Das Ergebnis nach Steuern beträgt 6.600 TEUR (Vorjahr: 3.000 TEUR). Hiervon wurden mit Zustimmung der VPV Holding AG 1.600 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR) in andere Gewinnrücklagen dotiert. Der danach verbleibende Gewinn in Höhe von 5.000 TEUR (Vorjahr: 3.000 TEUR) wurde gemäß dem bestehenden Ergebnisabführungsvertrag an die VPV Holding AG abgeführt. Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr in Höhe von 54 TEUR (Vorjahr: 54 TEUR) ergibt sich ein Bilanzgewinn in Höhe von 54 TEUR (Vorjahr: 54 TEUR).

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 54 TEUR auf neue Rechnung vorzutragen.

Liquidität und Kapitalausstattung

Im Rahmen unserer Liquiditätsplanung stellen wir sicher, dass wir jederzeit uneingeschränkt in der Lage sind, unseren fälligen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Die wesentlichen Mittelzuflüsse bestehen aus den laufenden Beitragseinnahmen sowie den Erträgen und Rückflüssen aus Kapitalanlagen. Die größten Mittelabflüsse resultieren aus den Zahlungen für Versicherungsfälle und für den laufenden Versicherungsbetrieb. Beschränkungen der Verfügbarkeit von Finanzmitteln lagen im Geschäftsjahr 2015 nicht vor.

Unsere Gesellschaft verfügt über eine angemessene Kapitalausstattung. Zum Stichtag betragen die freien unbelasteten Eigenmittel 52.461 TEUR, was einer Bedeckung der Solvabilitätsspanne von 120 % (Vorjahr: 119 %) entspricht. Unter Anrechnung der Zinszusatzreserve auf die Eigenmittel würde die Bedeckung 246 % betragen.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Gemäß der auf der zweiten Umschlagseite dargestellten Übersicht zur Konzernstruktur ist die Vereinigte Postversicherung VVaG an der im Jahre 2001 gegründeten VPV Holding AG als alleinige Gesellschafterin zu 100 % beteiligt. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 17.600 TEUR. Die VPV Holding AG besitzt ihrerseits jeweils 100 % der Anteile an den Tochtergesellschaften VPV Lebensversicherungs-AG, Stuttgart, VPV Allgemeine Versicherungs-AG, Stuttgart, Vereinigte Post. Die Makler-AG, Köln, VPV Vermittlungs-GmbH, Stuttgart, VPV Service GmbH, Stuttgart, VPV Beratungsgesellschaft für Altersversorgung mbH, Stuttgart, VPV Beteiligungs-GmbH i. L., Stuttgart, und AFS Allgemeiner Finanz Service GmbH, Güstrow. Mit allen Gesellschaften besteht ein Konzernverhältnis. Im Aufsichtsrat und im Vorstand bzw. den Geschäftsführungen besteht teilweise Personenidentität bzw. Personalunion. Der VPV Lebensversicherungs-AG gehören 66,6667 % der Anteile am Kommanditkapital der Carl A-Immo GmbH & Co. KG, München.

Die zwischen der VPV Lebensversicherungs-AG und den Konzernunternehmen, ausgenommen der Carl A-Immo GmbH & Co. KG, bestehenden Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsverträge regeln die Übernahme der Kernfunktionen Rechnungswesen, Vermögensanlage und -verwaltung sowie Interne Revision durch die VPV Lebensversicherungs-AG und die Zurverfügungstellung des Außendienstes für die VPV Allgemeine Versicherungs-AG zum Vertrieb ihrer Produkte. Die Kostenerstattungen erfolgen auf Vollkostenbasis. Für die Umlagen der Vorstandsvergütungen ist ein separater Kostenumlagevertrag vereinbart.

Mit der VPV Service GmbH bestehen für die Bestands- und Leistungsbearbeitung ein Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsvertrag sowie ein Dienstleistungsvertrag für den laufenden Bürobetrieb (Postservice, Dokumentenmanagement, Materialwirtschaft, Einkauf, Logistik etc.). Die in diesem Zusammenhang erbrachten Dienstleistungen werden verursachungsgerecht auf Vollkostenbasis vergütet.

Zwischen der VPV Holding AG und unserer Gesellschaft besteht ebenfalls ein Dienstleistungsvertrag. Hiernach übernimmt die VPV Holding AG Dienstleistungen für unser Unternehmen in der Konzernberichterstattung und bei Organangelegenheiten. Die hierfür entstandenen Kosten werden verursachungsgerecht auf Vollkostenbasis erstattet. Des Weiteren besteht seit dem 09.10.2014 ein Ergebnisabführungsvertrag, nach dem der gesamte Gewinn der VPV Lebensversicherungs-AG unter Berücksichtigung von Risikoaspekten grundsätzlich an die VPV Holding AG abzuführen ist.

Mit der Vereinigte Post. Die Makler-AG ist am 16.12.2011 eine separate Courtagevereinbarung in Bezug auf vermittelte und von unserer Gesellschaft angenommene Versicherungsverträge sowie ein Dienstleistungsvertrag geschlossen worden. Sämtliche damit zusammenhängende Kosten werden auf Basis einer verursachungsgerechten Vollkostenrechnung erstattet.

Verbandszugehörigkeit

Die VPV Lebensversicherungs-AG ist Mitglied des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV), Berlin, und des Arbeitgeberverbandes der Versicherungsunternehmen (AGV), München.

Nachtragsbericht

Wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres liegen nicht vor.

Chancen- und Risikobericht

Das Risikomanagementsystem der VPV

Zielsetzung unseres Risikomanagementsystems

Das Risikomanagement ist für alle Tochtergesellschaften im VPV Konzern ein wesentlicher Teil der Unternehmenssteuerung. Das Ziel ist hierbei, zu jedem Zeitpunkt eine unternehmensindividuelle und eine unternehmensübergreifende Risikosicht zur Verfügung zu haben. Dadurch können wir alle Entwicklungen, die den Fortbestand unserer Gesellschaften in irgendeiner Art gefährden, frühzeitig erkennen und rechtzeitig reagieren und damit die Ansprüche unserer Kunden sichern. Eine weitere Zielsetzung ist, sich uns bietende Chancen zu nutzen und diese bei Bedarf mit ausreichend Risikokapital zu hinterlegen. So können wir mit unserem Risikomanagement den gezielten Vergleich von Chancen und Risiken vornehmen und unseren Beitrag zur Wertschöpfung leisten.

Die Aktivitäten im Risikomanagement des abgelaufenen Geschäftsjahres waren stark von unserem konzernweiten Solvency-II-Projekt geprägt. Inzwischen sind weitestgehend alle im Projekt erarbeiteten Prozesse in den operativ tätigen Bereichen implementiert. Um die Solvency-II-Anforderungen aus Säule 1 abzudecken, verwenden wir das von EIOPA veröffentlichte Standardmodell. Bei den Anforderungen aus Säule 2 orientieren wir uns ebenfalls an der Struktur des Standardmodells und passen dies auf unsere Belange entsprechend an. Den ORSA-Prozess haben wir dabei bereits zum zweiten Mal im Konzern durchlaufen. Im Rahmen der Anforderungen aus Säule 3 haben wir die erstmals im Geschäftsjahr 2015 fälligen Quantitative Report Templates (QRT) fristgerecht an die Aufsichtsbehörde übermittelt.

Die 2015 überarbeitete Geschäftsstrategie der VPV ist Basis unserer Risikostrategie, in der die potenziellen Chancen und Risiken für alle Unternehmen des VPV Konzerns formuliert sind. Die Risikostrategie legt die Ziele und Vorgaben für unser Risikomanagement fest. Sie definiert unsere Einstellung zu Chancen und Risiken, gibt Limite und Schwellenwerte vor und definiert im Bedarfsfall zu ergreifende Maßnahmen. Das konzernweite Risikomanagementsystem der VPV leistet einen elementaren Beitrag zur Sicherung der Existenz und der Substanz unserer Unternehmen im Konzern. Die Elemente Risikofrüherkennung, Risikoanalyse und Risikobegrenzung sind wesentliche Teile dieses eng verzahnten Systems, die in Verbindung mit unserem Risikotragfähigkeitskonzept dafür sorgen, dass unser zur Verfügung stehendes Risikokapital in einem adäquaten Verhältnis zu den bestehenden Risiken steht. Dabei verfolgen wir stets die Maxime, dass unsere operativen Unternehmen mit ausreichend Solvenzkapital ausgestattet sind.

Wir legen großen Wert auf eine gute Risikokultur im gesamten Konzern. Darunter verstehen wir ein gelebtes Risikomanagement mit der notwendigen Transparenz und der entsprechenden Kommunikation, das uns die Möglichkeit zum Ergreifen von Chancen und das rechtzeitige Erkennen von Risiken ermöglicht. Hierzu gehören auch funktionsfähige und verlässliche Systeme. Wir richten diese an den gesetzlichen Mindestanforderungen aus und erweitern sie für unsere Bedürfnisse. Eine wesentliche operative Steuerungsgröße ist unser Risikobudget, das direkt aus unserer Risikotragfähigkeit abgeleitet und an den Risikoappetit des Vorstands adjustiert wird. Die Überwachung

der Auslastung des Risikobudgets erfolgt in unserem korrespondierenden Limit- und Schwellenwertsystem, das wiederum ein Bestandteil unseres konzernweiten internen Kontrollsystems ist.

Aufbau- und Ablauforganisation unseres Risikomanagementsystems

Wir haben in unserem Konzern fest definierte Funktionen und Gremien geschaffen, die für ein funktionsfähiges Chancen- und Risikomanagementsystem unseres Erachtens zwingend notwendig sind. Ein wesentliches Gremium ist unsere mindestens jährlich tagende Risikokonferenz, die potenzielle und bereits bestehende Risiken vor dem Hintergrund sich bietender Chancen diskutiert und analysiert. Die Risikokonferenz setzt sich aus Fach- und Führungskräften aus allen Unternehmensteilen des Konzerns zusammen. Sie ist Teil unserer unternehmensweiten Risikokultur und spiegelt unser Selbstverständnis eines offenen Umgangs mit Chancen und Risiken wider. Die Risikokonferenz wird durch unterjährig stattfindende Risikorunden mit einem begrenzten Teilnehmerkreis aus den Bereichen Rechnungslegung, Controlling, Kapitalanlagen, Governance und Aktuariat unterstützt. Die Risikorunde initiiert bei Bedarf auch einen Ad-hoc-ORSA. Dadurch versetzen wir uns in die Lage, sich bietende Chancen zielgerichtet einzuschätzen und zugehörige Risiken zu quantifizieren. Zudem sorgt die Risikorunde für die zielgerichtete Beseitigung von Risikopotenzialen, etwa durch die Entwicklung von geeigneten Sofortmaßnahmen. Zusätzlich werden die Fach- und Führungskräfte unterjährig mittels Risikoeinschätzungen zur Risikosituation der VPV befragt. Die Ergebnisse dieser Befragungen werden in unserem Risikoinventar dokumentiert. Ergänzt wird dies durch eine Ad-hoc-Möglichkeit der Risikomeldung, sodass Veränderungen der Risikolage und daraus resultierende Handlungsbedarfe zeitnah ermittelt und an den Vorstand und die entsprechenden Gremien berichtet werden können.

Der Bereich „Zentrales Risikocontrolling“ stellt das konzernweite Risikomanagement sicher, berichtet regelmäßig dem Gesamtvorstand und dem Aufsichtsrat und überwacht die Auslastung der Limit- und Schwellenwerte, insbesondere die Auslastung des Risikobudgets. Dabei erstreckt sich die Zuständigkeit auf alle Unternehmen im Konzern inklusive der Vereinigte Postversicherung VVaG als Einzelgesellschaft und Muttergesellschaft im Konzern. Mit unserem ganzheitlichen Risikomanagementansatz verfolgen wir grundsätzlich den aufbauorganisatorischen Grundsatz einer strikten Funktionstrennung zwischen Markt und Marktfolge sowie zwischen Risikonahme und Risikosteuerung. Entsprechend unserer Risikokultur werden Risiken dort überwacht, wo sie entstehen können. Daher erfolgt das operative Management der Risiken dezentral in den Fachbereichen, in denen das fachliche Know-how zur Identifizierung und Bewertung der Risiken vorliegt. Hierzu leistet unser EDV-gestütztes und konzernweites internes Kontrollsystem einen entscheidenden Beitrag. Unsere Fach- und Führungskräfte können sich hierdurch auf die wesentlichen Kontrollen in ihrem Einflussbereich konzentrieren. Das Risikoverständnis der Handelnden wird nachhaltig geschärft. Die rechnungslegungsbezogenen Prozesse und Kontrollen sind ebenfalls Gegenstand dieser Workflows. Zudem unterstützt das Zentrale Risikocontrolling die Bereiche „Corporate Governance“ und „Compliance“ durch das interne Kontrollsystem. Für einen koordinierten Ablauf und eine ganzheitliche Sichtweise der Prozesse ist das Zentrale Risikocontrolling verantwortlich.

Wir verfügen im Konzern über eine an der Unternehmensstrategie ausgerichtete Planung. Um Chancen und Risiken gleichermaßen zu berücksichtigen, wird die Planung durch Risikomanagement- und Controllingsysteme unterstützt. Mit unseren Prozessen und Funktionen im Risikomanagement stellen wir sicher, dass wir Chancen bewerten, wesentliche Risiken, die den künftigen Fortbestand der Unternehmen gefährden oder einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben können, kontinuierlich beobachten und im Bedarfsfall mit geeigneten Maßnahmen gegensteuern können. In Leitlinien und unserem Risikohandbuch werden unsere Risikopolitik, Risikogrundsätze und Limitsysteme beschrieben.

Weitere Kontrollorgane, die in unserem Risikomanagementsystem mitwirken, sind unter anderem Aufsichtsrat, Wirtschaftsprüfer, Treuhänder der Sicherungsvermögen, Verantwortlicher Aktuar, Versicherungsmathematische Funktion sowie die Konzernrevision. Die Konzernrevision überprüft als unabhängige Instanz regelmäßig die Angemessenheit und Gesetzeskonformität unseres Risikomanagementsystems und des internen Kontrollsystems. Sie verfügt dabei über ein uneingeschränktes Informationsrecht in allen Konzerngesellschaften.

In Anlehnung an die Klassifizierung gemäß DRS 20 erfolgt die Darstellung der Chancen und Risiken der VPV in den nachfolgenden Abschnitten gemäß den folgenden fünf Kategorien:

- Versicherungstechnik
- Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft
- Kapitalanlagen
- Operationelle Risiken
- Sonstiges

Versicherungstechnik

Chancen und Risiken der Versicherungstechnik

Das Management unserer versicherungstechnischen Risiken steht an vorderster Stelle. Nicht zuletzt hat die VPV bereits vor einigen Jahren die Weichen in die richtige Richtung gestellt und mit den VPV Power-Produkten neue Wege in der Versicherungslandschaft beschritten, um Chancen gezielt zu suchen und zu nutzen. Wir sehen uns auch durch die regulatorischen Entwicklungen und die damit verbundenen Forderungen nach alternativen Garantiekonzepten auf unserem Weg bestätigt. Daraus entstehen für uns Chancen, die wir konsequent nutzen, um die VPV in diesem Markt entsprechend zu positionieren. Unser Chancenmanagement ist darauf ausgerichtet, den Versicherungsmarkt zu analysieren und Produktideen auf eine mögliche Umsetzung unter Beachtung der Chancen und Risiken zu überprüfen.

Bei unseren Lebensversicherungsverträgen stehen biometrische Risiken, Zinsrisiken und Stornorisiken im Vordergrund. Die Bewältigung, Kontrolle und Steuerung dieser versicherungstechnischen Risiken nimmt bei uns eine zentrale und bedeutende Stellung ein. Kernpunkte sind die Beobachtung der Risikoverläufe und die laufende Überprüfung der Rechnungsgrundlagen, die bei der Bewertung der Verträge verwendet werden. Auf versicherungstechnische Risiken reagieren wir mit einer vorsichtigen Tarif- und Reservekalkulation nach anerkannten Grundsätzen der Versicherungsmathematik. Wir überprüfen regelmäßig und umfassend anhand aktuarieller Methoden und unter Berücksichtigung der Empfehlungen der Deutschen Aktuarvereinigung und der Aufsichtsbehörde unsere Kalkulationen und die versicherungsmathematischen Modelle zur Produktentwicklung und passen diese bei Bedarf an. Durch den systematischen Einsatz von Controllinginstrumenten und Frühwarnsystemen können Trends und negative Entwicklungen rechtzeitig erkannt und geeignete Maßnahmen ergriffen werden. Durch eine ausreichende Dotierung der versicherungstechnischen Rückstellungen sind wir in der Lage, die Erfüllung unserer eingegangenen Leistungszusagen dauerhaft sicherzustellen. Auch das Jahr 2015 war durch das nun seit Jahren anhaltende Niedrigzinsumfeld bestimmt.

Versicherungstechnische Risiken können sich aus nachteiligen Veränderungen der verwendeten biometrischen Rechnungsgrundlagen wie Sterblichkeit und Invalidisierung ergeben. Die bei der Berechnung der Deckungsrückstellung angesetzten biometrischen Rechnungsgrundlagen (Aus-scheideordnungen) werden von der Aufsichtsbehörde (BaFin) und von der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) als ausreichend angesehen. Unser Verantwortlicher Aktuar schätzt die enthaltenen

Sicherheitsspannen ebenfalls als angemessen ein. Die Beurteilung des Langlebigkeitsrisikos ist bei der Prüfung der Angemessenheit von besonderer Bedeutung. Bei Rentenversicherungen wird eine zunehmende Verringerung der Sicherheitsmargen hinsichtlich der Sterblichkeit beobachtet. Wir haben unseren Bestand geprüft und erforderliche Zuführungen zur Deckungsrückstellung vorgenommen. Wegen des erhöhten subjektiven Risikos wird der Bestand der Berufsunfähigkeitsversicherungen ebenfalls ständig aktuariellen Analysen unterzogen. Die biometrischen Annahmen sowie die Reservierung werden gegebenenfalls auf der Grundlage der erhaltenen Bestandsinformationen angepasst. Bei der Kalkulation der geschlechtsunabhängigen Tarife, den sogenannten Unisex-Tarifen, sind nach Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars ausreichende Sicherheitszuschläge angesetzt worden.

Die regelmäßige Überprüfung der Risikoverläufe zeigt, dass die verwendeten Rechnungsgrundlagen aus heutiger Sicht ausreichende Sicherheiten enthalten. Die Rückstellungen sind ebenfalls ausreichend bemessen. Im versicherungstechnischen Bereich bestehen derzeit keine erkennbaren biometrischen Risiken. Sollten wir künftig Risiken in unseren Beständen sehen, werden wir eine Verstärkung der Deckungsrückstellung vornehmen.

Darüber hinaus werden zur Begrenzung der Risiken aus zufallsbedingten Schwankungen, die nicht bereits durch unser breit gestreutes Versicherungsportfolio aufgefangen werden, geeignete Rückversicherungsverträge abgeschlossen. Bei der Wahl des Rückversicherungsschutzes achten wir auf eine hohe Bonität des dazugehörigen Partners.

Bei der Kalkulation der Beiträge und Deckungsrückstellungen erfolgt grundsätzlich kein Ansatz von Stornowahrscheinlichkeiten. Die Reservierung ist bei Verträgen mit Rückkaufrecht mindestens so hoch wie der entsprechende Rückkaufswert. In den vergangenen Jahren war das Stornoverhalten der Versicherungsnehmer eher unauffällig. Die ermittelte Stornoquote lag stets deutlich unter 5% und zuletzt bei nur 3,3%. Die Stornoentwicklung wird weiter sorgfältig beobachtet. So bewerten wir zum Beispiel die Auswirkung eines Zinsanstiegs und einer einhergehenden Zunahme der Stornierungen auf den Liquiditätsbedarf mittels ALM-Sensitivitätsanalysen.

Ein wesentliches Risiko aus Lebensversicherungsverträgen besteht im Versprechen einer Zinsgarantie über die gesamte Laufzeit. Das Risiko besteht darin, dass die garantierte Mindestverzinsung nicht durch Nettokapitalerträge gedeckt werden kann. Dieses Risiko steigt besonders in Niedrigzinsphasen an. Der Gesetzgeber hat 2011 auf das rückläufige Zinsniveau reagiert und eine Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) beschlossen. Seither sind Lebensversicherungsunternehmen zur Bildung einer Zinszusatzreserve zur Stärkung der Deckungsrückstellung verpflichtet. Unsere Zinszusatzreserve beträgt im Jahresabschluss 2015 336.623 TEUR (Vorjahr: 244.583 TEUR). Durch die frühzeitige Stärkung der Reserven wird die Erfüllung der Leistungszusagen zusätzlich gesichert. Wir rechnen auch in den kommenden Jahren mit Aufwendungen in erheblichem Umfang für den Ausbau der Zinszusatzreserve.

Vor einem Vertragsabschluss zwischen einem Kunden und uns betreiben wir eine umfangreiche Prüfung des neu zu übernehmenden Risikos. Wir haben die Chance genutzt und verwenden im Kundengespräch unser Risikoprüfungstool „Sofort-Check 24/7“. Dadurch kann unser Vermittler vor Ort das Risikopotenzial unserer Kunden sofort einschätzen und den Kunden entsprechend bedarfsgerecht beraten. Die Wartezeit des Kunden wird so erheblich reduziert, und die Beratung kann durch unseren Vermittler noch individueller erfolgen. Bei ungünstigen Risiken werden entsprechende Zuschläge erhoben oder Ausschlüsse vereinbart, und bei unkalkulierbaren und nicht vertretbaren Risiken wird von einer Zeichnung unsererseits grundsätzlich abgesehen.

Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Unsere Zusammenarbeit mit Rückversicherern basiert auf jahrelangen Erfahrungen. Wir konzentrieren uns dabei auf Rückversicherer mit sehr guten Ratings und achten gleichzeitig auf eine angemessene Diversifikation des Risikos. Aus diesem Grund stufen wir das Ausfallrisiko von Forderungen gegenüber Rückversicherern als sehr gering ein. Dem Ausfallrisiko von Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern begegnen wir durch ein effektives Forderungsmanagement und – soweit notwendig – durch zusätzliche Einzel- und Pauschalwertberichtigungen. Zur Begrenzung unseres Provisionsrückzahlungsrisikos bilden wir unter anderem Stornoreserven. Zum Bilanzstichtag hatten wir bei der VPV Lebensversicherungs-AG 2.477 TEUR ausstehende Forderungen, deren Fälligkeitszeitpunkt 90 Tage überschritten hat. Unsere durchschnittliche Ausfallquote an Forderungen der vergangenen drei Jahre beträgt 6,2%.

Gegenüber unseren Rückversicherern bestehen zum 31.12.2015 keine Forderungsbeträge.

Kapitalanlagen

Markt- und Kreditrisiken im Bereich Kapitalanlagen

Marktrisiken sind Risiken, bei denen potenzielle Verluste entstehen können, die aus der Entwicklung von Zinsen, Aktien- und Währungskursen sowie aus Immobilienpreisen resultieren. Als dominierendes Risiko einer Lebensversicherungsgesellschaft in dieser Risikokategorie wird dabei das Zinsänderungs- und Zinsgarantierisiko angesehen. Es manifestiert sich darin, dass der im Wesentlichen aus Zinserträgen bestehende Nettokapitalertrag infolge von Markttrenditen, die über einen langen Zeitraum unter dem Rechnungszins liegen, nicht ausreicht, um die garantierten Leistungen an die Versicherungsnehmer zu erbringen.

Unter den Kredit- bzw. Bonitätsrisiken verstehen wir mögliche Verluste, die durch Ausweitung der Risikoaufschläge aufgrund verschlechterter Marktbewertung der Bonität von Schuldnern oder aus Forderungsausfällen resultieren.

Unsere Kapitalanlagestrategie begegnet diesen Risiken durch eine langfristig orientierte und gut diversifizierte Anlagepolitik, die wir regelmäßig mit unseren ALM-Analysen und unserer Strategischen Asset Allokation überprüfen. Unsere Anlagepolitik ist primär auf die nachhaltige Steigerung unserer Risikotragfähigkeit ausgerichtet. Dabei steht der Grundsatz, eine größtmögliche Sicherheit und Rentabilität bei jederzeitiger Liquidität unserer Anlagen zu gewährleisten, stets im Vordergrund. Wir legen großen Wert auf die Diversifikation unserer Kapitalanlagen, um unser unsystematisches Risiko zu minimieren und die Risiko-Ertrags-Relation zu verbessern. Vor dem Hintergrund der aktuell andauernden Niedrigzinsphase besteht weiterhin die Notwendigkeit einer breiten Diversifikation. Unsere Kredit- und Bonitätsrisiken werden durch pro Ratingklasse und pro Emittent vergebene Limite kontrolliert, deren Einhaltung das Kapitalanlagencontrolling und das Zentrale Risikocontrolling überwachen.

Im Geschäftsjahr 2015 hat die VPV Lebensversicherungs-AG halbjährliche Studien zum Asset-Liability-Management (ALM) durchgeführt. Bei den ALM-Studien werden mittels stochastischer Szenarien wahrscheinlichkeitbasierte Aussagen über die zukünftige Unternehmenslage in unterschiedlichen Kapitalmarktszenarien getroffen. Die sich aus den Studien ergebenden Projektionen und Analysen sind wesentliche Entscheidungsgrundlagen für unsere Strategie, aber auch für die Festlegung einer mittelfristig finanzierbaren Überschussbeteiligung. Unsere Prozesse und die dazugehörigen Ergebnisse der ALM-Studien sind eng mit den Prozessen unseres Kapitalanlagenmanagements verknüpft, sodass uns marktnahe Inputdaten für die ALM-Studien zur Verfügung stehen und auch deren Ergebnisse direkt in die Kapitalanlagestrategie einfließen können. So stel-

len wir sicher, dass wir einerseits unsere Risiken ausreichend simulieren und andererseits uns sich bietende Chancen im Rahmen unserer Risikotragfähigkeit nutzen können. Wir arbeiten kontinuierlich daran, unsere ALM-Prozesse zu verbessern, um noch schneller und effizienter Ergebnisse auszuwerten und damit Handlungsalternativen aus den ALM-Studien entwickeln zu können und so den immer schwierigeren Bedingungen am Kapitalmarkt gerecht zu werden.

Unter anderem ist eines der untersuchten Kapitalmarktszenarien der ALM-Studien das Szenario einer lang anhaltenden Niedrigzinsphase, anhand dessen wir unsere Fähigkeit zur Sicherung der langfristigen Garantieverzinsung im Lebensversicherungsbereich sowie die Einhaltung unserer Liquiditätsanforderungen überprüfen. Das Ergebnis dieser Simulation mit Datenstand von September 2015 zeigt, dass wir auch bei einem dauerhaft niedrigen Zinsniveau langfristig den Garantiezinsverpflichtungen nachkommen können. Zusätzlich haben wir weitere Extremszenarien getestet, die außergewöhnliche, durch die Niedrigzinsphase bedingte Belastungen auf der Zinsrisiko- und Kreditrisikoseite simulieren. Bei der modellgestützten Formulierung unserer Kapitalanlagestrategie legen wir zudem großen Wert auf eine sachgerechte Modellierung der spezifischen Risiken unterschiedlicher Anlageklassen und eine realitätsnahe Abbildung tatsächlicher historischer Krisensituationen.

Unsere Bewertungsreserven haben sich insgesamt im abgelaufenen Geschäftsjahr verringert. Dies ist bei der VPV Lebensversicherungs-AG im Wesentlichen auf Gewinnrealisierungen zur Stärkung der Zinszusatzreserve und auf Spreadausweitungen im Bereich festverzinslicher Wertpapiere zurückzuführen.

Aufgrund des weiterhin sehr niedrigen Zinsniveaus können wir zur Sicherung unserer Mindesttragsanforderungen und auch zum Ergreifen uns sich bietender Chancen bei unseren Neuinvestitionen weiterhin nicht mehr ausschließlich auf Anlagen von Emittenten bester Bonität zurückgreifen. Bedingt dadurch haben wir unsere indirekten Investments in Immobilien weiter ausgebaut. Zudem haben wir mit dem Aufbau von Aktieninvestments begonnen. Wir sehen im Bereich der Immobilien und der Aktieninvestments Chancen, um unseren Kapitalanlagemix breiter zu streuen und den versicherungsseitig begründeten Renditeanforderungen zu genügen. Bei dem anhaltend niedrigen Zinsniveau können unsere Wiederanlagen in festverzinslichen Wertpapieren bei vertretbarem Risiko auch nur zu niedrigeren Renditen erfolgen, sodass das Kapitalanlageergebnis mittelfristig verstärkt unter Druck geraten kann.

Die im Berichtsjahr auf 336.623 TEUR nach 244.583 TEUR im Vorjahr erhöhte Zinszusatzreserve dient dazu, die Garantieverpflichtungen gegenüber unseren Kunden auch in einem derartigen Niedrigzinsumfeld zu sichern. Hierbei haben wir in unserem Altbestand im Berichtsjahr eine erneute freiwillige Erhöhung der Zuführung durchgeführt und damit Vorsorge für die in den Folgejahren steigenden Reserveanforderungen getroffen.

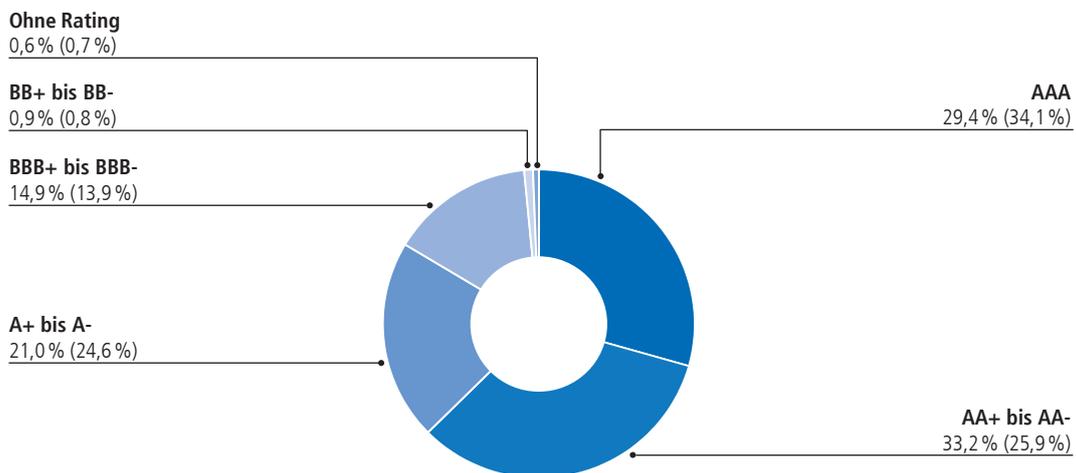
Die Liquiditätssituation unserer Gesellschaft ist durch die Auswirkungen des Niedrigzinsumfelds nicht beeinträchtigt, da wir auf Basis von ALM-Studien die Fälligkeitsstruktur der Kapitalanlagen grundsätzlich an den versicherungsseitigen Zahlungsverpflichtungen ausgerichtet haben, sodass erwartungsgemäß alle Anlagen bis zur Endfälligkeit durchgehalten werden können. Zudem achten wir auf eine breite Streuung der Emittenten je Fälligkeitsjahr, sodass bonitätsbedingte Ausfälle bei Rückzahlungen oder eine vorzeitige Rückzahlung bei Anleihen mit einem Kündigungsrecht unsere Liquiditätsausstattung nicht beeinträchtigen. Temporäre Kursverluste von Wertpapieren aufgrund vorübergehend eingeschränkter Handelbarkeit schlagen sich zwar phasenweise in geringeren Zeitwerten dieser Anlagen nieder, jedoch besteht keinerlei Notwendigkeit, aus Liquiditätsgründen Wertpapiere mit Kursverlusten zu realisieren. Durch die überwiegende Zuordnung unserer Kapi-

talanlagen zum Anlagevermögen führen vorübergehend auftretende Wertminderungen dieser Kapitalanlagen nicht zu einer Belastung des Kapitalanlagenergebnisses, sondern tendenziell zu einem Ausweis erhöhter stiller Lasten.

Die Kreditqualität unserer Kapitalanlagen ist weiterhin hoch, sodass es zur Ertragssicherung akzeptabel ist, wenn bei zukünftigen Neuanlagen mit geringerer Bonität unsere durchschnittliche Kreditqualität tendenziell absinkt. Zum Stichtag hat sich das Durchschnittsrating gemessen am Marktwert unserer Kapitalanlagen gegenüber dem Vorjahr auf AA- (Vorjahr A+) leicht verbessert.

Die Bonitätsstruktur unserer direkt gehaltenen Zinspapiere wird nach BaFin-Vorgabe unter Verwendung der Ratingeinstufungen der Ratingagenturen Standard & Poor's, Moody's und Fitch ermittelt. Daraus ergibt sich zum Stichtag 31.12.2015 auf Basis von Marktwerten folgende Verteilung:

Rating Direktbestand zum 31.12.2015



() 31.12.2014

Sämtliche strategischen Entscheidungen und die Gesamtverantwortung für die Kapitalanlagen obliegen den zuständigen Fachbereichen und Funktionsträgern der VPV. Unser Outsourcing-Partner, die Helaba Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH, Frankfurt am Main, übernimmt für uns die Verwaltung unserer Wertpapierspezialfonds und umfangreiche administrative Dienstleistungen für unseren gesamten Kapitalanlagenbestand. Des Weiteren tätigt die LBBW Asset Management Investmentgesellschaft mbH, Stuttgart, im Wege einer Funktionsausgliederung das Portfolio-Management für unsere festverzinslichen Direktanlagen. Das Monitoring der Kapitalanlagen insgesamt wird durch das interne Kapitalanlagencontrolling und das Zentrale Risikocontrolling wahrgenommen bzw. überwacht. Die Trennung von Handel und Kapitalanlagencontrolling sowie Risikocontrolling ist sowohl funktional als auch organisatorisch im Konzern durchgängig gewährleistet.

Operationelle Risiken

Bei der VPV Lebensversicherungs-AG verstehen wir unter operationellen Risiken Gefahren, die aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen (Kontroll-) Verfahren, Menschen und Systemen oder infolge extern getriebener Ereignisse (z. B. Systemausfall, Betrug, Fehler) entstehen können. Entsprechend dieser Kategorisierung untersuchen wir speziell folgende vier Kriterien, aus denen operationelle Risiken entstehen können:

- Interne Prozesse
- Systeme (IT)
- Externe Ereignisse
- Beschäftigte

Rechtliche und steuerliche Risiken werden von uns ebenfalls unter der Kategorie operationelle Risiken geführt und geprüft.

Den operationellen Risiken begegnen wir in unserem Konzern mit einem ursachenbezogenen Risikomanagement und einem konzernweiten Vorsorgesystem. Das Vorsorgesystem dient ex ante zur Risikoreduktion und ex post zur Begrenzung der Auswirkungen eingetretener Risiken auf Prozesse und Systeme. Es setzt sich aus unserem webbasierten internen Kontrollsystem (IKS), unseren systemseitigen Sicherungen und unserem Business Continuity Managementsystem (BCM) zusammen. Die Richtigkeit und Vollständigkeit unseres Rechnungslegungsprozesses wird ebenfalls durch unser internes Kontrollsystem gesichert. Das IKS wird in regelmäßigen Abständen auf Konsistenz und Vollständigkeit überprüft.

Unsere präventiv wirkenden Maßnahmen werden durch unser Notfallmanagement ergänzt, das regelmäßig mit verschiedenen Szenarien sowohl in der Theorie als auch in der Praxis gestresst wird und für die Einleitung von Sofortmaßnahmen im eingetretenen Risikofall zur Verfügung steht. Auch dadurch konnten wir in den vergangenen Jahren große Fortschritte in der Sensibilisierung unserer Mitarbeiter und Führungskräfte für operationelle Risiken im Konzern erzielen. Wir haben in unserem Konzern eine sehr gute Risikokultur etabliert und sehen in dieser Tatsache einen wichtigen Beitrag zu einer nachhaltigen Risikoreduktion, insbesondere bei der wichtigen Risikokategorie der operationellen Risiken.

Unsere Risiken im Personalbereich begegnen wir durch einen gezielten Maßnahmenkatalog. Unsere aus der Unternehmensstrategie abgeleitete Personalstrategie umfasst unter anderem vielfältige Aus- und Weiterbildungskonzepte sowie Sozialeleistungen. Diese sind entscheidende Bindungsfaktoren an unser Haus. Mit unseren Konzepten eröffnen wir uns Chancen auf einen geeigneten Mitarbeiterstamm sowie erfahrene Ansprechpartner für unsere Kunden, und mit der langjährigen Bindung unserer Mitarbeiter sichern wir unser Know-how im Unternehmen.

Als Konsequenz aus dem Beitritt zum Verhaltenskodex des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) für den Vertrieb von Versicherungsprodukten wurde in der Vergangenheit ein Compliance Management System (CMS) für den Vertrieb nach den Grundsätzen des Prüfungsstandards 980 des Instituts der Wirtschaftsprüfer erarbeitet, vom Vorstand verabschiedet und zu Beginn des Geschäftsjahres 2015 durch einen unabhängigen Wirtschaftsprüfer geprüft. Hierbei wurden die jeweiligen Verpflichtungen aus dem Verhaltenskodex dahingehend betrachtet, ob die vorhandenen Richtlinien, Prozesse und Kontrollen geeignet sind, die Verpflichtungen abzudecken und damit risikomindernd oder sogar vermeidend zu wirken. Dieses System wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr weiter ausgebaut und verfeinert. Zudem nutzen wir in einem zunehmenden Verdrängungswettbewerb die Chance und heben uns als konsequenter Serviceversicherer von

anderen Wettbewerbern durch Fairness und Transparenz ab. Wir sind der Überzeugung, dass dies nachhaltig zum Vorteil des Vermittlers, der VPV und des Kunden ist. Hierzu wurde im Rahmen der strategischen Weiterentwicklung der VPV ein unternehmensübergreifendes Projekt aufgesetzt, das die Qualität des mobilen Außendienstes erhöhen wird. Daher setzen wir auf unseren Vermittler und dessen persönliche Betreuung vor Ort. Um dieses im Alltag sicherzustellen, werden alle internen Prozesse im Haus und Schnittstellen zum Vermittler und Kunden unter diesem Blickwinkel beleuchtet und darauf ausgerichtet.

Die gesetzgeberischen Aktivitäten und die aktuelle Rechtsprechung werden regelmäßig durch unsere Konzernrechtsabteilung beobachtet. Wir antizipieren die Rechtslage durch Mitarbeit in Gremien und Verbänden, um auf Chancen und Risiken aus Veränderungsimpulsen frühzeitig reagieren zu können. Unsere Fachbereiche werden bei rechtlichen Beratungen, Vertragsabschlüssen und Verhandlungen bei Bedarf durch die Konzernrechtsabteilung unterstützt.

Aktuell beobachten wir insbesondere die Entwicklung der Rechtsprechung zum zeitlich nicht eingeschränkten Widerrufsrecht. Ein großer Teil unserer Widerrufsbelehrungen wird von nahezu allen Gerichten als rechtskonform angesehen. In den wenigen anderen Fällen hatten wir keine oder allenfalls sehr geringe Nachzahlungen zu leisten. Insofern sehen wir uns nicht zu weiteren Maßnahmen veranlasst.

Unsere Konzernsteuerabteilung beobachtet und überprüft stetig Änderungen der Steuergesetzgebung auf etwaigen Handlungsbedarf. Des Weiteren wirkt die Konzernsteuerabteilung auf die Einhaltung der steuerrechtlichen Verpflichtungen hin.

Sonstiges

Liquiditätsrisiken

Unter Liquiditätsrisiken verstehen wir die Gefahr, fälligen Zahlungsverpflichtungen nicht uneingeschränkt nachkommen, bei Bedarf keine ausreichende Liquidität beschaffen oder aufgrund unzulänglicher Markttiefe oder Marktstörungen Geschäfte nicht oder nur mit Verlusten auflösen zu können (Liquidierbarkeitsrisiko).

Es muss jederzeit gesichert sein, dass wir unseren Zahlungsverpflichtungen nachkommen können. Durch unsere ALM-Studien, unsere konzernweite Kapitalanlagenplanung und unsere detaillierte Liquiditätsplanung sind wir in der Lage, kurzfristig und für viele Jahre im Voraus die über Kapitalerträge und Fälligkeiten erzeugte Liquidität sowohl zeitlich als auch quantitativ an den versicherungsseitigen Liquiditätsbedarf anzupassen und insbesondere die Differenz zwischen erhaltenen Beiträgen und Versicherungsleistungen ausgleichen zu können. Dies gilt auch dann, wenn alle Anleihen mit einem Kündigungsrecht nicht zum erwarteten Kündigungstermin zurückgezahlt werden sollten. Unsere Anlagepolitik verfolgt dabei stets das Ziel einer jederzeitigen und nachhaltigen Sicherstellung der Liquidität und der Vermeidung von Liquiditätsengpässen.

Sollte im Rahmen unserer regelmäßigen Überprüfungen unseres Liquiditätsbedarfs ein Anpassungsbedarf angezeigt werden, so passen wir unsere Anlagestruktur entsprechend an. Die detaillierte unterjährige Liquiditätsplanung ermöglicht uns zudem eine zielgenaue kurzfristige Liquiditätssteuerung. Darüber hinaus verfügt die VPV Lebensversicherungs-AG über einen nennenswerten Bestand an jederzeit veräußerbaren Staatsanleihen höchster Bonität und sonstigen marktgängigen Papieren, die zusätzlich zur Sicherstellung der Liquidität verkauft werden könnten. Im Berichtsjahr sind zu keiner Zeit Liquiditätsengpässe aufgetreten.

Konzentrationsrisiken

Generell können Konzentrationsrisiken dadurch entstehen, dass ein Unternehmen einzelne Großrisiken oder verschiedene stark korrelierende Risiken im Bereich Kapitalmarkt, Liquiditätssicherung oder Versicherungstechnik eingeht, die ein bedeutendes Schaden- oder Ausfallpotenzial haben und sich nicht gegenseitig kompensieren können. Konzentrationsrisiken stellen damit im engeren Sinn keine eigenständige Risikoart dar, vielmehr entstehen sie durch eine ungünstige Kumulierung verschiedener anderer Risiken. Aus diesem Grund steuern wir diesem Risiko durch entsprechende Diversifikation oder durch Unterlassung entgegen und begrenzen dadurch den wirtschaftlichen Einfluss eines möglichen Einzelrisikos auf das Gesamtrisiko.

Im Bereich unserer Kapitalanlagen haben wir durch entsprechende Anlagerichtlinien, bei denen unter anderem die breite Streuung und Mischung des Kapitalanlagenportfolios im Fokus stehen, und durch Vorgaben zur Begrenzung von Risikokonzentrationen ausreichend Vorsorge zur Reduktion von Konzentrationsrisiken getroffen. Bei Überschreitung der vorgegebenen Limite und Schwellenwerte wird ein Eskalationsverfahren gestartet, entsprechende Maßnahmen folgen unmittelbar.

Innerhalb des Bereichs unserer Versicherungstechnik werden diese Risiken durch ein Überwachungs- und Meldesystem erfasst, damit bei Erreichen bestimmter Schwellenwerte Maßnahmen ergriffen werden können. Bisherige Untersuchungen unseres Versicherungsbestands und unserer Schadenverläufe haben keine Anzeichen für deutliche Konzentrationsrisiken aufgezeigt.

Strategische Risiken

Strategische Risiken können durch das Nichterreichen unserer strategischen Ziele, falsche Geschäftsentscheidungen und die sich daraus ergebenden negativen Folgen auf unseren Unternehmenswert entstehen. Sie können auch durch eine mangelnde Anpassungsfähigkeit an bestehende oder absehbare Umweltfaktoren entstehen. Das Chancenmanagement muss diese Möglichkeiten rechtzeitig aufzeigen, damit die richtigen strategischen Schlüsse und Entscheidungen getroffen werden können. Die Entwicklung in den vergangenen Jahren hat uns bestätigt, dass wir mit unserer strategischen Ausrichtung auf unser dynamisches Hybridprodukt, die VPV Power-Rente, die Weichen richtig gestellt und bereits heute alternative Garantiekonzepte in unserem Produktportfolio zur Verfügung haben. Wir ermitteln, bewerten und kategorisieren die strategischen Risiken in unserem konzerneinheitlichen Prozess der Risikoidentifikation. Sie unterliegen im Rahmen dieses Prozesses einer regelmäßigen Überprüfung.

Wir begegnen dieser Risikokategorie unter anderem durch eine regelmäßige Überprüfung unserer Unternehmensstrategie. Mit unserer aktualisierten Strategie reagieren wir auf die Bedürfnisse unserer Vermittler und unserer Versicherungskunden und fühlen uns insbesondere durch unser Unternehmensprojekt „FairParent“ für die Herausforderungen des Versicherungsmarktes bestens vorbereitet.

Reputationsrisiken

Reputationsrisiken sind Risiken, die sich aus einer potenziellen Schädigung des Rufs eines Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit ergeben können. Sie können sich damit direkt oder indirekt auf zukünftiges Geschäftsvolumen auswirken. Des Weiteren korrelieren sie in der Regel mit Risiken anderer Risikokategorien. Wir minimieren diese Risiken durch verantwortungsvolles und kundenorientiertes Handeln sowie durch wettbewerbsgerechte Produkte. Dennoch können wir uns in Fällen negativer Berichterstattung über die Versicherungsbranche dem nicht entziehen. Wir sehen aber auch Chancen, uns mit bedarfsgerechten Produkten und hervorragender Beratungs- und Servicequalität von Wettbewerbern abzuheben.

Zusammenfassung und Ausblick

Um den Wünschen unserer Kunden gerecht zu werden, bieten wir unterschiedliche Vertriebswege für den Kauf von Versicherungsschutz an. Einerseits nutzen wir unsere Ausschließlichkeitsorganisation und andererseits positionieren wir uns im Maklermarkt. Darüber hinaus bedienen wir uns zusätzlich starker Kooperationspartner, um ein vollständiges und kundenorientiertes Produktportfolio zur Verfügung zu stellen und unseren Kunden umfassenden Service und Schutz anbieten zu können. Zur Differenzierung gegenüber unseren Mitbewerbern am Point of Sale stellen wir in der Ausrichtung unserer Prozesse den Vermittler in den Mittelpunkt. Wir erzielen dadurch über eine durch Fairness und Transparenz geprägte Beratung in Kombination mit neu gestalteten Unterstützungsprozessen für unseren Außendienst ein verbessertes Kundenerlebnis unserer Leistungen. Durch diese Verbesserung in der Vermittlerunterstützung eröffnen wir uns das Chancenpotenzial auf nachhaltigen Erfolg auf Basis einer gesteigerten Kundenzufriedenheit.

Das Umfeld, in dem wir agieren, ist durch ein stetig steigendes Regulierungsniveau geprägt. Davon können wir langfristig aber auch profitieren. Unser Produktportfolio der VPV Lebensversicherungs-AG ist schon jetzt mit alternativen Garantiekonzepten für die nächste Generation an Versicherungsprodukten gut positioniert. Unsere Kunden profitieren von der Partizipation an der Kapitalmarktperformance bei gleichzeitiger Beitragsgarantie. Im Lebensversicherungsgeschäft sehen wir darüber hinaus Chancen in einem wachsenden Markt für Altersvorsorgeprodukte für eine Bevölkerung zunehmenden Alters bei gleichzeitig unsicheren und volatilen Kapitalmärkten.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die beschriebenen Instrumente, Prozesse und Kontrollmechanismen ein wirksames Chancen- und Risikomanagement für unseren Konzern darstellen. Wir sind in der Lage, Chancen zu identifizieren, sie zu bewerten und uns rechtzeitig und effektiv vor Risiken, die sich nachhaltig und wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken können, zu schützen. Dies wirkt sich nachhaltig auf unseren Unternehmenswert und damit auf die Werthaltigkeit der VPV Lebensversicherungs-AG für unsere Kunden aus. Änderungen im Vertrieb und das Niedrigzinsumfeld beherrschende Themen sein.

Prognosebericht

Eine stabile und nachhaltige Geschäftspolitik steht im Mittelpunkt unserer Strategie. Wir werden unsere ertragsorientierte Steuerung weiter forcieren und unsere Risikotragfähigkeit stärken. Unseren Kunden möchten wir zum einen als Serviceversicherer, zum anderen auch als innovativer Produktanbieter den größtmöglichen Nutzen bieten. Unsere Vermittler stellen wir als unsere Repräsentanten und zentrales Bindeglied zu den Kunden in den Mittelpunkt unseres Handelns. Diese Zielsetzungen sehen wir als maßgebliche Eckpfeiler, um weiterhin erfolgreich am Markt bestehen zu können. Wie für die gesamte Versicherungswirtschaft werden 2016 auch für uns Solvency II, regulatorische Anforderungen im Vertrieb und das Niedrigzinsumfeld beherrschende Themen sein.

Von großer Bedeutung bleiben die weiteren Entwicklungen zur Regulierung des Vertriebs. Wir werden insbesondere die Umsetzung der EU-Vermittlerrichtlinie IDD in deutsches Recht bis 2018 beobachten. Aufgrund des Lebensversicherungsreformgesetzes (LVRG) wurde bereits die Produktkalkulation der VPV angepasst. Das LVRG führt auch zu Veränderungen in unserer Vergütungssystematik, die wir zurzeit erarbeiten. Bereits seit zwei Jahren arbeiten wir im Rahmen eines hausinternen Projektes an der optimalen Unterstützung der Vermittler unserer Ausschließlichkeitsorganisation: Mit „FairParent“ stellen wir die Vorsorgeberater als wichtigstes Bindeglied zu unseren Kunden in den Mittelpunkt unseres Handelns. Ein fairer und transparenter Umgang mit unseren Kunden wird dabei besonders bewertet und honoriert. Die gleiche Zielsetzung verfolgt

auch unsere systemische Vertriebsentwicklung, mit der wir die persönlichen Kompetenzen unserer Berater verbessern. Unsere Wettbewerbsfähigkeit und unsere Fokussierung auf die Bedürfnisse unserer Kunden stärken wir darüber hinaus durch die unternehmensweite Einführung des Tools Defino bis 2017, das unseren Vermittlern eine objektive Finanzanalyse der privaten Kundenhaushalte ermöglicht.

Die wesentlichen Herausforderungen der Kapitalanlage bleiben weiterhin das Niedrigzinsumfeld sowie hohe Schwankungen der Risikoaufschläge bei Unternehmensanleihen. Das Erzielen einer auskömmlichen Rendite in der Neuanlage bei vertretbarem Risiko wird dadurch erschwert, was wiederum Auswirkungen auf das Niveau der Überschussbeteiligung haben kann. Das absolute Renditeniveau bietet geringes Potenzial für weitere Kursgewinne auf verzinsliche Anlagen. Diese Gegebenheiten werden sich nach unserer Einschätzung 2016 nicht wesentlich verändern. Die in den vergangenen Jahren erfolgte Diversifikation unserer Kapitalanlagen in verzinsliche Anlagen außerhalb der Eurozone sowie in Immobilienanlagen werden wir vor diesem Hintergrund fortsetzen. Ebenso steht der Ausbau gewerblicher Immobilienfinanzierungen weiter im Fokus. Mit dem begonnenen Aufbau von Aktieninvestments möchten wir die Diversifikation weiter forcieren. Darüber hinaus werden wir 2016 prüfen, inwieweit Investitionen in Infrastrukturprojekte unser Portfolio ergänzen können.

Insgesamt rechnen wir für 2016 mit folgender Entwicklung:

	IST 2015	Prognose 2016
Beiträge	413.405 TEUR	leichter Rückgang
Abschlusskostensatz	6,8%	Vorjahresniveau
Verwaltungskostensatz	3,0%	moderater Anstieg
Durchschnittsverzinsung	3,6%	moderater Rückgang
Rohüberschuss	39.403 TEUR	moderater Rückgang
Ergebnis nach Steuern	6.600 TEUR	deutlicher Rückgang

Dank an die Mitarbeiter

Wir danken unseren Geschäftspartnern im Vertrieb sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich mit hoher Leistungsbereitschaft und großem Engagement für den Erfolg unserer Gesellschaft eingesetzt haben. Der Dank gilt auch den Gremien der Mitarbeitervertretungen und dem Sprecherausschuss der leitenden Angestellten für die kritische Begleitung und die stets konstruktive Zusammenarbeit.

Stuttgart, 9. März 2016

Der Vorstand

Dr. Bücken

Dr. Gauß

Hallmann

Dr. Lang

Volkmann

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2015 der VPV Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Stuttgart

Aktiva	EUR	EUR	EUR	31.12.2015 EUR	31.12.2014 TEUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			15.764.659,00		17.239
II. Geleistete Anzahlungen			327.094,65		252
				16.091.753,65	17.491
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			28.316.661,29		32.114
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		654,38			83.400
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		175.000,00			200
3. Beteiligungen		874.623,74			875
			1.050.278,12		84.475
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		1.965.415.664,77			1.731.689
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		3.947.013.227,67			4.127.209
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		237.219.313,02			274.017
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	770.246.765,97				710.262
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	384.983.228,45				394.985
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	18.101.230,78				20.035
d) übrige Ausleihungen	8.077.619,74				8.077
		1.181.408.844,94			1.133.359
5. Einlagen bei Kreditinstituten		61.683.096,16			90.313
6. Andere Kapitalanlagen		33.064.594,06			43.065
			7.425.804.740,62		7.399.652
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			6.187.063,20		5.445
				7.461.358.743,23	7.521.686
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice				562.253.247,38	504.979
D. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche	1.528.123,43				1.952
b) noch nicht fällige Ansprüche	28.622.346,46				33.987
			30.150.469,89		35.939
2. Versicherungsvermittler			2.171.016,74		2.312
davon an verbundene Unternehmen: EUR 0,00 (31.12.2014 TEUR 0)					
				32.321.486,63	38.251
II. Sonstige Forderungen				9.958.144,73	16.054
davon an verbundene Unternehmen: EUR 5.515.552,08 (31.12.2014 TEUR 5.512)					
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: EUR 80,45 (31.12.2014 TEUR 0)					
				42.279.631,36	54.305
E. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			3.958.498,06		3.830
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			4.831.064,18		5.200
				8.789.562,24	9.030
F. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			103.029.142,96		108.211
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			843.038,66		1.038
				103.872.181,62	109.249
G. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung				3.551.115,74	3.480
Summe der Aktiva				8.198.196.235,22	8.220.220

Gemäß § 73 VAG in der zum 31.12.2015 gültigen Fassung (kurz a. F.) bestätige ich, dass das Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.

Stuttgart, 4. März 2016; Jocher, Treuhänder

Passiva	EUR	EUR	31.12.2015 EUR	31.12.2014 TEUR
A. Eigenkapital				
I. Eingefordertes Kapital				
1. Gezeichnetes Kapital	65.100.000,00			65.100
2. abzüglich nicht eingeforderte ausstehende Einlagen	22.872.000,00			22.872
		42.228.000,00		42.228
II. Kapitalrücklage		7.039.549,61		7.040
davon Rücklage gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG: EUR 16.965,62 (31.12.2014 TEUR 17)				
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	510.000,00			510
2. andere Gewinnrücklagen	17.090.000,00			15.490
		17.600.000,00		16.000
IV. Bilanzgewinn		54.120,58		54
			66.921.670,19	65.322
B. Nachrangige Verbindlichkeiten				
I. Hybridkapital			65.000.000,00	45.000
C. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	6.638.404,18			7.107
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	173.392,83			145
		6.465.011,35		6.962
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	5.832.627.072,73			5.825.030
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	117.647.846,63			123.572
		5.714.979.226,10		5.701.458
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	25.873.310,27			27.776
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	188.366,00			487
		25.684.944,27		27.289
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	252.347.759,32			266.000
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0
		252.347.759,32		266.000
			5.999.476.941,04	6.001.709
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag		562.253.247,38		504.979
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		0,00		0
			562.253.247,38	504.979
E. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		43.188.899,53		36.870
II. Steuerrückstellungen		475.700,00		2.790
III. Sonstige Rückstellungen		7.323.790,41		6.461
			50.988.389,94	46.121
F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			117.821.239,46	123.717
G. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	1.302.974.797,57			1.404.064
2. Versicherungsvermittlern	5.789.347,75			5.414
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR 4.186,66 (31.12.2014 TEUR 4)				
		1.308.764.145,32		1.409.478
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		1.696.309,57		1.383
III. Sonstige Verbindlichkeiten		23.358.936,78		21.396
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR 12.837.745,27 (31.12.2014 TEUR 10.048)				
davon aus Steuern: EUR 537.345,54 (31.12.2014 TEUR 554)				
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 4.290,00 (31.12.2014 TEUR 5)				
			1.333.819.391,67	1.432.257
H. Rechnungsabgrenzungsposten			1.915.355,54	1.115
Summe der Passiva			8.198.196.235,22	8.220.220

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten C. II. und D. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341 f HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG a. F. erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11 c VAG a. F. und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 07.12.2015 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden. Stuttgart, 4. März 2016; Dr. Küther, Verantwortlicher Aktuar

**Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015
der VPV Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Stuttgart**

	EUR	EUR	2015 EUR	2014 TEUR
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	413.404.931,43			420.909
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	8.926.689,75			8.744
		404.478.241,68		412.165
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	468.063,68			477
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-28.158,16			-32
		496.221,84		509
			404.974.463,52	412.674
			2.429.313,33	3.043
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung				
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		6.237.507,38		8.006
davon aus verbundenen Unternehmen:				
EUR 6.237.507,38 (Vorjahr: TEUR 7.142)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.357.700,16			4.459
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	281.677.613,85			292.143
davon aus verbundenen Unternehmen:				
EUR 11.250,00 (Vorjahr: TEUR 13)				
		286.035.314,01		296.602
c) Erträge aus Zuschreibungen		162.393,12		2.544
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		72.277.750,46		65.563
			364.712.964,97	372.715
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			17.067.819,13	24.876
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			1.708.081,06	2.440
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	562.803.885,20			591.053
bb) Anteil der Rückversicherer	15.818.382,43			18.159
		546.985.502,77		572.894
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-1.902.600,20			898
bb) Anteil der Rückversicherer	-298.226,00			266
		-1.604.374,20		632
			545.381.128,57	573.526
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag		-64.871.273,93		-59.375
bb) Anteil der Rückversicherer		-5.923.782,12		-7.719
			-70.795.056,05	-67.094
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			31.814.050,42	49.897
			142.902.406,97	125.231
Übertrag:				

	EUR	EUR	2015 EUR	2014 TEUR
Übertrag:			142.902.406,97	125.231
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	35.553.067,81			33.197
b) Verwaltungsaufwendungen	12.568.291,94			12.599
		48.121.359,75		45.796
c) davon ab:				
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		1.592.974,73		1.782
			46.528.385,02	44.014
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		10.744.992,34		11.583
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		16.325.422,25		6.147
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		4.869.180,68		478
			31.939.595,27	18.208
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			7.500.777,83	140
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			29.461.661,90	34.274
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			27.471.986,95	28.595
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		34.469.138,06		33.392
davon aus der Abzinsung von Rückstellungen: EUR 26.966,35 (Vorjahr: TEUR 0)				
davon aus der Währungsumrechnung: EUR 0,00 (Vorjahr: TEUR 1)				
2. Sonstige Aufwendungen		46.802.586,11		45.445
davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen: EUR 2.045.237,40 (Vorjahr: TEUR 2.037)				
davon aus der Währungsumrechnung: EUR 1.841,84 (Vorjahr: TEUR 0)				
			-12.333.448,05	-12.053
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			15.138.538,90	16.542
4. Außerordentliche Erträge		115.909,41		116
5. Außerordentliche Aufwendungen		453.559,72		454
6. Außerordentliches Ergebnis			-337.650,31	-338
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	554.835,53			6.497
zuzüglich Erstattung an Organträger	7.618.236,00			6.672
		8.173.071,53		13.169
8. Sonstige Steuern		27.817,06		35
			8.200.888,59	13.204
9. Auf Grund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne			5.000.000,00	3.000
10. Jahresüberschuss			1.600.000,00	0
11. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			54.120,58	54
12. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in andere Gewinnrücklagen			1.600.000,00	0
13. Bilanzgewinn			54.120,58	54

Anhang

Der Jahresabschluss und Lagebericht wurden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen erstellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für Aktiva

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände sind mit den Anschaffungskosten aktiviert und werden unter Berücksichtigung der steuerlich zulässigen Sätze linear abgeschrieben. Geleistete Anzahlungen wurden zum Nennbetrag bilanziert.

Die Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten sind mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten unter Berücksichtigung der steuerlich zulässigen Abschreibungen angesetzt. Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 341 b Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB werden berücksichtigt.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und Ausleihungen an verbundene Unternehmen werden zum Nennwert angesetzt.

Die Bewertung der Beteiligungen erfolgt zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von außerplanmäßigen Abschreibungen gemäß § 341 b Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind, soweit diese dem Anlagevermögen zugeordnet sind, mit den Anschaffungskosten, im Falle einer dauerhaften Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert, bilanziert.

Die im Anlagevermögen gehaltenen Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden gemäß § 341 b HGB mit den fortgeführten Anschaffungskosten, im Falle einer dauerhaften Wertminderung abzüglich Abschreibungen, bilanziert. Die Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag wird unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt. Inhaberschuldverschreibungen, die über ein Wertpapierleihgeschäft verliehen wurden, sind weiterhin bilanziert, da das wirtschaftliche Eigentum beibehalten wurde.

Die dem Umlaufvermögen zugeordneten Wertpapiere sind mit den Anschaffungskosten bzw. mit den Börsenwerten oder Rücknahmepreisen ausgewiesen, falls letztere niedriger sind. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB ist beachtet.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen werden gemäß § 341 c HGB mit den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Wertberichtigungen sind, soweit wegen der Bonität erforderlich, von der jeweiligen Summe der Forderungen abgesetzt. Die Einzelwertberichtigungen auf Hypothekenforderungen sind unter Berücksichtigung der Ertragswerte der beliebigen Objekte sowie der Dauer von bestehenden Zinsrückständen der Darlehensnehmer ermittelt.

Die in den sonstigen Ausleihungen enthaltenen Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie Zero-Namensschuldverschreibungen werden gemäß § 341 c Abs. 3 HGB mit den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag wird unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt. Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine werden zum Nennwert abzüglich zwischenzeitlicher Tilgungen angesetzt. Die Bilanzierung der übrigen Ausleihungen erfolgt zu Anschaffungskosten. In den übrigen Ausleihungen sind die Beitragsumlagen an den Protektor Sicherungsfonds für die Lebensversicherer enthalten.

Einlagen bei Kreditinstituten, Depotforderungen und laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sind mit den Nennbeträgen angesetzt.

Die anderen Kapitalanlagen sind zu Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen nach dem gemilderten Niederstwertprinzip, bewertet.

Für die Bewertung der auf fremde Währungen lautenden laufenden Guthaben bei Kreditinstituten wird gemäß § 256 a HGB der Wert in Originalwährung zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag in Euro umgerechnet. Daraus resultierende Währungsgewinne und -verluste werden im sonstigen nichtversicherungstechnischen Ergebnis erfasst.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungen, für die ein Anlagestock nach § 54 b VAG zu bilden ist, sind mit dem Zeitwert bewertet.

Forderungen sind mit den Nennbeträgen nach Abzug von Wertberichtigungen bilanziert. Bei Rückdeckungsversicherungen, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen wurden und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen oder Zeitwertkonten dienen, erfolgt die Bewertung gemäß § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB mit dem beizulegenden Zeitwert. Das Saldierungsgebot gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB wurde angewandt, wodurch eine partielle Verrechnung mit der entsprechenden Rückstellung für Altersversorgungsverpflichtungen sowie Zeitwertkonten erfolgte.

Die Posten fällige Ansprüche und noch nicht fällige Ansprüche an Versicherungsnehmer sind als gebuchte bzw. berechnete Forderungsbeträge nach Absetzung der Pauschalwertberichtigung für Beitragsaußenstände bzw. der Pauschalwertberichtigung zu den noch nicht fälligen Ansprüchen eingestellt.

Bei den Sachanlagen und Vorräten ist die Betriebs- und Geschäftsausstattung zu den Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der steuerlich zulässigen linearen Abschreibungen bewertet. Geringwertige Wirtschaftsgüter im Sinne von § 6 Abs. 2 EStG, deren Anschaffungskosten den Betrag von 410 EUR netto nicht übersteigen, werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben. Vorräte werden mit den Anschaffungskosten bewertet.

Der aktive Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung ist mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für Passiva

Die nachrangigen Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt. Disagiobeträge werden über die aktive Rechnungsabgrenzung auf die Mindestlaufzeit (Festzinsperiode) verteilt.

Die Beitragsüberträge sind für jede Versicherung unter Berücksichtigung des genauen Beginnstermins der Versicherung einzeln berechnet.

Die Deckungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft, die Ansprüche für geleistete, rechnungsmäßig gedeckte Abschlusskosten und der Fonds für Schlussüberschussanteile innerhalb der Rückstellung für Beitragsrückerstattung sind für den Altbestand nach den von der Aufsichtsbehörde genehmigten Geschäftsplänen berechnet. Beim Neubestand erfolgt die Berechnung nach den anerkannten Regeln der Versicherungsmathematik. Die Deckungsrückstellungen sind für den gesamten Bestand – mit Ausnahme der fondsgebundenen Versicherungen – nach der prospektiven Methode und mit impliziter Berücksichtigung der künftigen Kosten berech-

net. Einmalige Abschlusskosten sind nach dem Zillmerverfahren in den einzelnen Deckungsrückstellungen nur insoweit verrechnet, als sich dadurch keine negativen Werte ergeben bzw. die in § 169 Abs. 3 und 5 VVG genannten Rückkaufswerte nicht unterschritten werden.

Alle Leistungen der Versicherungsverträge sind dem Grundsatz der Vorsicht entsprechend berücksichtigt. Diese Leistungen umfassen dabei auch garantierte Rückkaufswerte, beitragsfreie Versicherungsleistungen sowie Erhöhungen der Versicherungsleistungen durch Überschussanteile, auf die die Versicherungsnehmer bereits einen Anspruch haben (ausgenommen verzinslich angesammelte Überschussanteile).

Die technische Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Jahre ist in der Deckungsrückstellung enthalten. Mit Genehmigung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht wird für das Tarifwerk 1948 eine zusätzliche Stückkosten bezogene Verwaltungskostenrückstellung gebildet, die sich im Vergleich zum Vorjahr abgebaut hat.

Aufgrund der Anpassung der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) im März 2011 wird seit dem Geschäftsjahr 2011 eine Zinszusatzreserve gestellt, um dem Kapitalmarktzinsrisiko zu begegnen. Der verwendete Referenzzins wird gemäß § 5 Abs. 3 DeckRV ermittelt und beträgt für das Geschäftsjahr 2015 2,88%. Dieser Zins wird mit dem höchsten in den nächsten 15 Jahren für einen Vertrag maßgeblichen Rechnungszins verglichen. Ist der Referenzzins kleiner als der höchste maßgebliche Rechnungszins, wird der einzelvertraglichen Berechnung der Deckungsrückstellung für den Zeitraum der nächsten 15 Jahre jeweils das Minimum aus dem für das jeweilige Jahr maßgeblichen Rechnungszins und dem Referenzzins zugrunde gelegt. Erwartete vorzeitige Abgänge werden nur bei Rentenversicherungen des Neubestands berücksichtigt, bei denen gemäß Empfehlung der Deutschen Aktuarvereinigung eine Stärkung der Reserven aufgrund der steigenden Lebenserwartung vorgenommen wurde.

Für Kapitalversicherungen und Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen des Altbestandes mit Rechnungszins 3,0% und 3,5% erfolgt für das Geschäftsjahr 2015 eine Reservestärkung in der Form, dass die Bilanzdeckungsrückstellung mit einem Zinssatz von 2,8% ermittelt wird. Dies sichert die Finanzierbarkeit der gegebenen Garantieverprechen. Bereits im Vorjahr wurde für Kapitalversicherungen und Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen mit Rechnungszins 3,5% eine Reservestärkung vorgenommen, indem die Bilanzdeckungsrückstellung mit einem Zinssatz von 3,0% gerechnet wurde.

Zum 21.12.2012 wurden Unisex-Tarife eingeführt. Diese sind mit biometrischen Rechnungsgrundlagen kalkuliert, denen ein festgelegter Geschlechter-Mix zugrunde liegt. Falls erforderlich, wird eine zusätzliche Rückstellung basierend auf Bisex-Rechnungsgrundlagen gestellt. Im Geschäftsjahr 2015 ergibt sich kein zusätzlicher Reservierungsbedarf.

Der Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wird nach den Regelungen in den Rückversicherungsverträgen ermittelt. Die Bilanzierung erfolgt gemäß der Rückversicherungsabrechnung einen Monat zeitversetzt.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ist für die zum Bilanzstichtag eingetretenen und bis zum Bestandsfeststellungszeitpunkt bekannt gewordenen Fälle einzelvertraglich ermittelt. Für diejenigen Fälle, die bis zum Bilanzstichtag eingetreten, aber erst nach der Bestandsfeststellung bekannt geworden sind, ist eine pauschale Spätschadenrückstellung gebildet. Diese ergibt sich als Mittelwert aus den einzelvertraglich ermittelten Risikosummen der Spät-

schadenfälle der letzten drei Jahre. Ferner ist für Aufwendungen der Schadenregulierung noch ein pauschal nach den steuerlichen Richtlinien ermittelter Betrag im Rahmen dieser Position passiviert.

Bei dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft sind die versicherungstechnischen Rückstellungen nach den Angaben des Zedenten bilanziert. Die Anteile der Retrozessionäre an diesen Rückstellungen entsprechen den vertraglichen Vereinbarungen. Die Bilanzierung erfolgt gemäß der Rückversicherungsabrechnung ein Jahr zeitversetzt.

Der in der Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für den Neu- und Altbestand zu reservierende Schlussüberschussanteilfonds wird einzelvertraglich für den Neubestand gemäß § 28 Abs. 7 RechVersV mit einem Zinssatz von 3,5% (Vorjahr 3,5%) ermittelt; die Höhe dieses Zinssatzes ist unter Berücksichtigung von Tod und Storno festgelegt. Für den Altbestand ist der Zinssatz in Höhe von 3,5% (Vorjahr 3,5%) geschäftsplanmäßig festgelegt.

Die Deckungsrückstellung bei der fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherung (VPV Invest-Plus, VPV Sorglos-Rente und VPV Power-Produkte) ist für jeden einzelnen Vertrag nach der retrospektiven Methode ermittelt. Sie entspricht dem Zeitwert der zum Bilanzstichtag auf die Versicherungen entfallenden Fondsanteile.

Die Bewertung der nichtversicherungstechnischen Rückstellungen erfolgt gemäß § 253 Abs. 1 HGB in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst. Hieraus resultierende Zuführungs- bzw. Auflösungsbeträge werden in den sonstigen Aufwendungen bzw. sonstigen Erträgen ausgewiesen. Das Abzinsungswahlrecht für Rückstellungen mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr wurde nicht ausgeübt.

Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen werden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB n. F. im Geschäftsjahr auf Basis des durchschnittlichen Marktzinssatzes der vergangenen zehn Geschäftsjahre (Vorjahr: sieben Geschäftsjahre) abgezinst.

Die Berechnung der Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen erfolgt nach der Projected Unit Credit Methode (PUC) unter Verwendung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 4,30% (Vorjahr: 4,54%). Bei der Ableitung des Diskontierungszinssatzes wurde eine pauschale Restlaufzeit von 15 Jahren zugrunde gelegt.

Bei den arbeitgeberfinanzierten Pensionszusagen auf Rentenbasis wurde ein Gehaltstrend von 2,5% p. a. und ein Rententrend von 2,0% p. a. für die Zeit ab Rentenbeginn bzw. von 2,5% p. a. für Vorstandsmitglieder oder im Falle einer wertgesicherten Rente zugrunde gelegt. Für Neueintritte ab 2004 ist ein Rententrend von 1,0% p. a. angesetzt. Bei den Zusagen nach der Versorgungsordnung 2010 entfällt der Rententrend, da es sich um eine Kapitalzusage handelt. Da sich Tarifierhöhungen nicht auf die Leistungen nach der Versorgungsordnung 2010 auswirken, wurde in diesen Fällen auch kein Gehaltstrend berücksichtigt. Die Fluktuation wurde für die allgemeine Belegschaft entsprechend den 2010 veröffentlichten, alters- und dienstzeitabhängigen Standard-Fluktuationswahrscheinlichkeiten von Prof. Dr. Klaus Heubeck berücksichtigt.

Bei den Pensionszusagen aus Entgeltumwandlung ohne Rückdeckungsversicherungsanspruch wurde ein Rententrend von 1,0% p. a. beachtet.

Die Pensionszusagen aus Entgeltumwandlung, denen Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen gegenüberstehen, wurden mit dem Aktivwert der entsprechenden Rückdeckungsversicherung bewertet.

Für Versorgungsberechtigte, deren Arbeitsverhältnis seit dem 01.10.2002 bzw. 01.01.2006 auf die VPV Service GmbH übergegangen ist, und künftige versorgungsberechtigte Mitarbeiter der VPV Service GmbH wird gemäß § 8 des Betriebsüberleitungsvertrages vom 05./07.08.2002, 19./20.12.2005 bzw. 16.12.2011 auch weiterhin eine Pensionsrückstellung gebildet.

Die VPV Lebensversicherungs-AG hat das Wahlrecht genutzt, die Erfolgsauswirkungen aus der Reduzierung des Diskontierungszinssatzes für die Pensionsrückstellungen als Zinsaufwand unter dem Posten II. 2. Sonstige Aufwendungen der Gewinn- und Verlustrechnung auszuweisen.

Aufgrund der bestehenden Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsverträge wird der bei unserer Gesellschaft nach den handelsrechtlichen Vorschriften ermittelte Aufwand für die Pensionsrückstellung von den Gesellschaften VPV Allgemeine Versicherungs-AG, VPV Service GmbH und VPV Vermittlungs-GmbH anteilig erstattet. Hierzu gehören auch die aus der Umstellung der Rechnungslegung durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) resultierenden außerordentlichen Aufwendungen.

Die Rückstellungen für Jubiläumsaufwendungen sind unter Verwendung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 3,89 % (Vorjahr: 4,54 %) und einem Gehaltstrend von 2,5 % p. a. berechnet. Die Fluktuation wurde entsprechend den 2010 veröffentlichten, alters- und dienstzeitabhängigen Standard-Fluktuationswahrscheinlichkeiten von Prof. Dr. Klaus Heubeck berücksichtigt.

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

Bilanzierung von latenten Steuern

Aufgrund unserer steuerlichen Eigenschaft als Organgesellschaft erfolgt gemäß dem Deutschen Rechnungslegungs Standard (DRS) Nr. 18 Ziffer 32 kein Ansatz von latenten Steuern.

Erläuterungen zu den Aktiva der Bilanz

Zu A. Immaterielle Vermögensgegenstände und B. Kapitalanlagen

Die Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis B. III. im Geschäftsjahr 2015 ist in Anlage 3 (Seite 126-127) dargestellt.

Zu B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Die Bilanzwerte der Grundstücke und Gebäude betragen zum Stichtag 31.12.2015 28.316.661,29 EUR gegenüber 32.114.469,29 EUR im Vorjahr. Hiervon entfallen auf die überwiegend eigengenutzten Grundstücke und Gebäude 12.840.279,10 EUR (Vorjahr: 14.838.001,10 EUR). Die Bilanzwerte wurden für diesen Grundbesitz in voller Höhe angesetzt.

Zu B. II. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Name und Sitz des Unternehmens	Anteile %	Eigenkapital EUR	Jahresergebnis EUR
Carl A-Immo GmbH & Co. KG, München ^{*)}	66,6667	1.065.182,51	78.325.919,38

^{*)} Werte zum Stichtag 31.12.2015

Ausgewiesen ist der Anteil von 66,6667% am Kommanditkapital der Carl A-Immo GmbH & Co. KG, München. Die Carl A-Immo GmbH & Co. KG hat im Berichtsjahr ihre Anteile an der Süddeutsche Wohnen Management Holding GmbH & Co. KG (Zielfonds) verkauft und den Gewinn vorab ausgeschüttet. Dadurch erzielte unsere Gesellschaft 2015 nach Rückführung des in den Kommanditeinlagen enthaltenen Aufgelds einen Gewinn aus Abgang in Höhe von insgesamt 43.423.268,45 EUR.

Zu B. II. 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Ausgewiesen sind zwei zu marktüblichen Bedingungen ausgelegte Tilgungsdarlehen an die AFS Allgemeiner Finanz Service GmbH, Güstrow.

Zu B. II. 3. Beteiligungen

Unter dieser Position sind die Anteile von 1,42% an der Protektor Lebensversicherungs-AG, Berlin, sowie die Anteile von 19,2771% am Kommanditkapital der Carl HR GmbH & Co. KG, München, erfasst. Die Carl HR GmbH & Co. KG hat im Berichtsjahr ihre Anteile an der Süddeutsche Wohnen Management Holding GmbH & Co. KG (Zielfonds) verkauft und den Gewinn vorab ausgeschüttet. Dadurch erzielte unsere Gesellschaft 2015 einen Gewinn aus Abgang in Höhe von insgesamt 36.266,57 EUR.

Zu B. III. 6. Andere Kapitalanlagen

Der Ausweis betrifft stille Beteiligungen.

Zu C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Zusammensetzung des Anlagestocks

Name der Fonds	Anteile Stück	Bilanzwert 31.12.2015 EUR
VPV Ertrag	2.441.707,237	234.965.487,38
VPV Chance	1.156.452,384	103.780.036,98
DWS Investa	279.499,743	46.109.072,59
Allianz Interglobal - A - EUR	136.193,968	33.189.108,00
Allianz Europazins - A - EUR	481.467,870	27.058.494,30
Industria - A - EUR	209.458,823	22.032.973,63
DWS Aktien Strategie Deutschland	61.568,907	21.661.172,80
Pioneer Funds - GlobalSelect A EUR ND	181.942,365	15.894.485,03
DWS Inter-Renta LD	990.376,074	14.192.089,14
VPV-Rent Pioneer Investments	178.576,621	9.598.493,38
DWS ESG Global-Gov Bonds LC	34.947,937	9.290.210,12
Allianz Flexible Bond Strategy - A - EUR	86.713,584	8.810.967,32
Pioneer P.F. - Global Changes A EUR ND	131.766,050	7.593.677,45
VPV-Spezial Pioneer Investments	58.406,917	4.940.057,03
DWS Funds Global Protect 90	16.202,323	1.773.182,24
Deutsche Invest I Government Liquidity Fund ND	6.231,097	615.694,70
Pioneer Investments Euro Geldmarkt	5.480,993	268.404,20
UniStrategie: Ausgewogen (Union Investment)	2.101,715	119.020,12
UniGlobal (Union Investment)	504,277	93.966,94
Pioneer P.F. - Global Defensive 20 A EUR DA	1.258,510	80.456,55
UniStrategie: Dynamisch (Union Investment)	1.164,057	54.373,10
UniStrategie: Konservativ (Union Investment)	674,128	44.411,52
UniEuropaRenta A (Union Investment)	787,518	39.218,41
UniDeutschland (Union Investment)	153,592	28.538,90
UniRenta (Union Investment)	503,723	10.311,22
UniEuropa A (Union Investment)	4,943	9.344,33
Stand am 31.12.2015		562.253.247,38

Zu F. Rechnungsabgrenzungsposten

In den sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten belaufen sich die Disagiobeträge für die nachrangigen Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag auf 116.161,25 EUR.

Zu G. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Bei diesem Posten handelt es sich um einen Sparkassenbrief der Sparkasse Hochsauerland, der vereinbarungsgemäß zur Insolvenzabsicherung von Übergangsgeldern des Vorstands erworben wurde und mit der Rückstellung für Übergangsgelder (Passivposten) verrechnet wird. Zum Stichtag 31.12.2015 war ein Passivposten noch nicht zu bilden.

Erläuterungen zu den Passiva der Bilanz

Zu A. I. Eingefordertes Kapital

Das gezeichnete Kapital ist eingeteilt in 65.100.000 Namensaktien zum Nennbetrag von 1,00 EUR. Alleinige Gesellschafterin seit dem 01.01.2011 ist die VPV Holding AG.

Vom gezeichneten Kapital werden gemäß § 272 Abs. 1 HGB die nicht eingeforderten ausstehenden Einlagen in Höhe von 22.872.000,00 EUR offen abgesetzt. Dadurch ergibt sich per Saldo ein eingefordertes Kapital in Höhe von 42.228.000,00 EUR.

Zu A. II. Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage setzt sich zusammen aus einem Agio in Höhe von 6.000.000,00 EUR gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB und anderen Zuzahlungen in Höhe von 1.039.549,61 EUR gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB.

Zu A. III. Gewinnrücklagen

Die gesetzliche Rücklage ist unverändert zum Vorjahr mit 510.000,00 EUR in voller Höhe dotiert.

Die anderen Gewinnrücklagen entwickelten sich im Geschäftsjahr wie folgt:

	EUR
Andere Gewinnrücklagen:	
Stand am 01.01.2015	15.490.000,00
Einstellung im Geschäftsjahr	1.600.000,00
Stand am 31.12.2015	17.090.000,00

Zu B. Nachrangige Verbindlichkeiten

Gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 6 AktG wurden am 17. August 2006 auf den Inhaber lautende, nachrangige, fest- bis variabel verzinsliche Schuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von insgesamt 60.000.000,00 EUR begeben. Die Schuldverschreibungen sind in endgültigen Globalinhaberschuldverschreibungen ohne Zinsscheine verbrieft. Davon wurden im Jahr 2009 240 Schuldverschreibungen mit einem Gesamtnennbetrag von 12.000.000,00 EUR sowie im Jahr 2011 60 Schuldverschreibungen mit einem Gesamtnennbetrag von 3.000.000,00 EUR zurückgekauft.

Die Schuldverschreibungen sind vertraglich am 17. August 2026 zum Nennbetrag zurückzuzahlen. Eine vorzeitige Rückzahlung ist nur unter bestimmten Bedingungen, im Regelfall nach Wahl der Emittentin, frühestens am 17. August 2016 nach Ende der Festzinsperiode möglich.

Am 7. Januar 2015 wurde ein Darlehen mit Nachrangvereinbarung und einem Nennbetrag über 20.000.000,00 EUR begeben. Das Darlehen ist vertraglich am 7. Januar 2026 zurückzuzahlen. Eine vorzeitige Rückzahlung ist nur unter bestimmten Bedingungen, im Regelfall bei Eintritt eines vertraglich definierten „Gross-up-Ereignisses“, möglich.

Die nachrangigen Verbindlichkeiten sind zum Stichtag 31.12.2015 wie folgt eingeteilt:

Anzahl	Nennbetrag EUR	Gesamtnennbetrag EUR
400	50.000,00	20.000.000,00
500	50.000,00	25.000.000,00
900	50.000,00	45.000.000,00
1 ¹⁾	20.000.000,00	20.000.000,00
901		65.000.000,00

¹⁾ Neuzugang 2015

Eine Fälligkeit vor Ablauf von zwei Jahren besteht gemäß § 52 Nr. 1 b) RechVersV folglich nicht.

Zu C. II. Deckungsrückstellung

Die Berechnung der Deckungsrückstellung zum Bilanzstichtag 31.12.2015 wird für die wesentlichen Teilbestände mit den folgenden Rechnungsgrundlagen durchgeführt. Die angegebenen Anteile beziehen sich auf die gesamte Deckungsrückstellung.

Anteil	Sterbetafel	Rechnungszins	Zillmersatz
0,9 %	DAV 2004 R, M bzw. F	2,25 %	40 ‰ der Beitragssumme
1,0 %	DAV 2004 R, M bzw. F	2,75 %	40 ‰ der Beitragssumme
0,9 %	DAV 2004 R-Bestand mod, M bzw. F	2,75 %	40 ‰ der Beitragssumme
1,2 %	DAV 2004 R-Bestand mod, M bzw. F	3,25 %	34 ‰ bzw. 40 ‰ der Beitragssumme
4,7 %	DAV 2004 R-Bestand mod, M bzw. F	4,0 %	30 ‰ bzw. 33 ‰ der Beitragssumme
1,3 %	DAV 2004 R-B20, M bzw. F	4,0 %	17,5 ‰ bzw. 25 ‰ der Jahresrente
2,0 %	DAV 1997 BU mod, M bzw. F	2,8 %	max. 0,5 ‰ der Jahresrente
0,6 %	DAV 1997 BU mod, M bzw. F	3,5 %	max. 0,5 ‰ der Jahresrente
1,0 %	DAV 1994 T, M bzw. F	2,25 %	20 ‰ bzw. 40 ‰ der Beitragssumme
2,1 %	DAV 1994 T, M bzw. F	2,75 %	40 ‰ der Beitragssumme
3,0 %	DAV 1994 T, M bzw. F	3,25 %	33 ‰ bzw. 40 ‰ der Beitragssumme
16,4 %	DAV 1994 T, M bzw. F	4,0 %	33 ‰, 37 ‰ bzw. 40 ‰ der Beitragssumme
42,7 %	St 1986 T, M bzw. F	2,8 %	17,5 ‰ bzw. 25 ‰ der Versicherungssumme
12,4 %	ADSt 60/62 mod	2,8 %	17,5 ‰ der Versicherungssumme
3,5 %	ADSt 24/26	2,8 %	15 ‰ der Versicherungssumme

Aufgrund der Anpassung der Deckungsrückstellungsverordnung im Jahr 2011 erfolgt bei allen Tarifen mit mindestens 3,25 % Rechnungszins die gesetzlich vorgeschriebene Stärkung der Deckungsrückstellung. Der Referenzzins gemäß § 5 Abs. 4 DeckRV beträgt 2,88 %.

Bei allen Kapitalversicherungen und Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen im Altbestand mit einem ursprünglichen Garantiezins von 3,0 % und von 3,5 % erfolgt zur Stärkung der Deckungsrückstellung eine Bewertung mit dem Rechnungszins von 2,8 %.

Die genannten Zillmersätze werden bei der Berechnung der Deckungsrückstellung für die aufgeführten Teilbereiche grundsätzlich bis auf geringfügige Ausnahmen verwendet.

Zu C. IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung**Rückstellungsentwicklung gemäß § 28 Abs. 8 Nr. 1 RechVersV**

	EUR
Stand am 01.01.2015	266.000.170,64
Zuführungen aus dem Überschuss des Geschäftsjahres	31.814.050,42
Sonstige Zuführungen ¹⁾	191.243,64
Entnahmen ²⁾	45.657.705,38
Stand am 31.12.2015	252.347.759,32

¹⁾ Bei diesem Betrag handelt es sich um die Umwandlung der Guthaben aus den verzinslich angesammelten Überschussanteilen bei Rentenübergang.

²⁾ Davon Sonstige Entnahmen gemäß Fußnote 1): 191.243,64 EUR

Rückstellungszusammensetzung gemäß § 28 Abs. 8 Nr. 2 RechVersV

	EUR
a) Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	20.852.000,00
b) Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen	14.417.000,00
c) Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	12.505.000,00
d) Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge zur Beteiligung an Bewertungsreserven, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe c)	7.000,00
e) Teil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung von Gewinnrenten zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe a)	243.000,00
f) Teil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe b)	57.253.000,00
g) Teil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung der Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe c)	61.078.000,00
h) Ungebundener Teil (Rückstellung für Beitragsrückerstattung ohne die Buchstaben a) bis g))	85.992.759,32
Stand am 31.12.2015	252.347.759,32

Die Überschussbeteiligung für die Versicherungen der einzelnen Abrechnungsverbände und Bestandsgruppen ist in dem als Anlage 4 (Seite 128 ff.) beigefügten Plan der Überschussverteilung an die Versicherungsnehmer für das Jahr 2016 dargestellt.

An der Rückstellung für Beitragsrückerstattung sind die Rückversicherer nicht beteiligt.

Eine latente Rückstellung für Beitragsrückerstattung aufgrund von ausschüttungsgesperren Erträgen nach § 268 Abs. 8 HGB besteht zum 31.12.2015 nicht.

Zu E. Andere Rückstellungen

Die Unterposition „I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ entwickelte sich im Berichtsjahr wie folgt:

	EUR
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen:	
Stand am 01.01.2015	36.869.604,10
Veränderungen im Geschäftsjahr	6.319.295,43
Stand am 31.12.2015	43.188.899,53

In der Unterposition „III. Sonstige Rückstellungen“ sind im Wesentlichen Aufwendungen für Bonifikationen und variable Vergütungen mit 4.194.400,00 EUR, für Rechtsrisiken mit 636.400,00 EUR, für ausstehende Rechnungen mit 588.700,00 EUR, für Jahresabschlusskosten mit 520.800,00 EUR, für Zeitguthaben- und Zeitwertkonten mit 376.061,41 EUR, für Jubiläen mit 356.829,00 EUR sowie für Aufbewahrungskosten der Geschäftsunterlagen mit 342.600,00 EUR, enthalten.

Zu G. I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Der Unterposten Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern beinhaltet verzinslich angesammelte Überschussanteile im Betrag von 1.292.674.194,05 EUR (Vorjahr: 1.392.665.237,29 EUR).

Zu G. III. Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten haben eine Laufzeit von weniger als fünf Jahren. Durch Pfandrechte und ähnliche Rechte gesicherte Verbindlichkeiten bestehen nicht.

Eine Übersicht über die bestehenden Verbindlichkeiten in Form eines Verbindlichkeitspiegels ist unter den sonstigen Angaben auf Seite 110 dargestellt.

Zu H. Rechnungsabgrenzungsposten

Hierunter fallen die abgegrenzten Zinsen für die nachrangigen Verbindlichkeiten in Höhe von insgesamt 1.895.050,56 EUR.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

Zu I. 1. a) Gebuchte Bruttobeiträge

Die gebuchten Bruttobeiträge veränderten sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt:

	2015 EUR	2014 EUR
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Einzelversicherungen	402.590.350,56	409.468.712,52
Kollektivversicherungen	10.197.418,57	10.781.028,47
Gesamt	412.787.769,13	420.249.740,99
Laufende Beiträge	354.929.991,85	367.952.011,39
Einmalbeiträge	57.857.777,28	52.297.729,60
Gesamt	412.787.769,13	420.249.740,99
Beiträge mit Gewinnbeteiligung	295.584.686,91	312.568.589,85
Beiträge ohne Gewinnbeteiligung	194.902,57	226.276,49
Beiträge, bei denen das Kapitalanlageisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	117.008.179,65	107.454.874,65
Gesamt	412.787.769,13	420.249.740,99
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	617.162,30	659.026,00
Gesamtes Versicherungsgeschäft	413.404.931,43	420.908.766,99

Zu Rückversicherungssaldo gem. § 51 Abs. 4 Nr. 2 b) RechVersV

Der Rückversicherungssaldo gemäß § 51 Abs. 4 Nr. 2 b) RechVersV beträgt einschließlich der Veränderung des Anteils des Rückversicherers an der Brutto-Deckungsrückstellung 2.290.817,45 EUR zu unseren Gunsten (Vorjahr: 3.776.450,70 EUR).

Sonstige Angaben**Angaben zu den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen (Artikel 67 Abs. 2 EGHGB)**

Bei der Vereinigte Postversicherung VVaG hat sich im Geschäftsjahr 2010 aufgrund der gemäß den Regelungen des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) geänderten Bewertung der Rückstellungen für Pensionen ein noch erforderlicher Zuführungsbetrag in Höhe von 13.615.313,00 EUR ergeben. Hiervon wurde gemäß Artikel 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB der Mindestbetrag von 1/15 dieses Betrages, also 907.687,53 EUR, zugeführt. Die verbleibende Zuführungsdifferenz betrug am 31.12.2010 12.707.625,47 EUR.

Im Rahmen der im Jahr 2011 durchgeführten Konzernumstrukturierung wurden hiervon 7.645.242,26 EUR auf die VPV Holding AG und 5.062.383,21 EUR auf die VPV Lebensversicherungs-AG übertragen.

Die VPV Lebensversicherungs-AG hat im Berichtsjahr gemäß Artikel 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB den Mindestbetrag von 1/15 in Höhe von 361.598,79 EUR (Vorjahr: 361.598,79 EUR) den Rückstellungen für Pensionen zugeführt und den Konzerngesellschaften VPV Allgemeine Versicherungs-AG, VPV Service GmbH und VPV Vermittlungs-GmbH weiterbelastet. Die verbleibende Zuführungsdifferenz beträgt am Bilanzstichtag 3.254.389,26 EUR (Vorjahr: 3.615.988,05 EUR).

Außerplanmäßige Abschreibungen (§ 277 Abs. 3 Satz 1 HGB)

Im Geschäftsjahr wurden bei Vermögensgegenständen des Anlagevermögens außerplanmäßige Abschreibungen bzw. Wertberichtigungen nach § 253 Abs. 3 Satz 3 und 4 HGB vorgenommen.

Diese betreffen folgende Kapitalanlagen:

	2015 EUR	2014 EUR
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.306.359,84	22.577,12
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	8.009,72	0,00
3. Hypothekenforderungen	98.000,00	2.308.147,71
4. Namensschuldverschreibungen	115.244,69	0,00
5. Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	0,00	18.909,32
6. Andere Kapitalanlagen:		
Stille Beteiligungen	10.000.000,00	0,00
Insgesamt	12.527.614,25	2.349.634,15

**Abweichungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
(§ 284 Abs. 2 Nr. 3 HGB i. V. m. § 253 Abs. 6 HGB n. F.)**

Unsere Gesellschaft hat im Berichtsjahr das Wahlrecht gemäß Artikel 75 Abs. 7 EGHGB n. F. genutzt und eine Umstellung der Bewertungsmethode für die Pensionsrückstellungen auf die neue Gesetzgebung vorgenommen. Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen werden infolge des anhaltenden Niedrigzinsumfeldes gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB n. F. im Geschäftsjahr auf Basis des durchschnittlichen Marktzinssatzes der vergangenen zehn anstelle der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren im Vergleich zu den bisher zugrunde gelegten sieben Geschäftsjahren beträgt 4.331.516,00 EUR. Um diesen Betrag hat sich das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit im Berichtsjahr verbessert.

**Verbindlichkeitspiegel
(§ 285 Satz 1 Nr. 1 und 2 HGB)**

Sonstige Verbindlichkeiten	Gesamtbetrag EUR	Davon mit einer Restlaufzeit			Gesicherte Beträge EUR	Art der Sicherheit
		von 1 Jahr EUR	von 1 Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR		
davon:						
1. gegenüber verbundenen Unternehmen	12.837.745,27	12.837.745,27	0,00	0,00	0,00	-
2. aus Steuern	537.345,54	537.345,54	0,00	0,00	0,00	-
3. im Rahmen der sozialen Sicherheit	4.290,00	4.290,00	0,00	0,00	0,00	-
4. übrige	9.979.555,97	9.958.555,97	21.000,00	0,00	0,00	-
Gesamt	23.358.936,78	23.337.936,78	21.000,00	0,00	0,00	-

**Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte und Haftungsverhältnisse
(§ 285 Satz 1 Nr. 3 HGB und § 251 HGB i. V. m. § 51 Abs. 3 RechVersV i. V. m. § 285 Satz 1 Nr. 27 HGB)**

Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte sowie Haftungsverhältnisse bestehen Ende 2015 nicht.

**Sonstige finanzielle Verpflichtungen
(§ 285 Satz 1 Nr. 3a HGB)**

Bei den sonstigen finanziellen Verpflichtungen nach § 285 Satz 1 Nr. 3a HGB betragen die Verpflichtungen aus Miet-, Leasing- und Dienstleistungsverträgen 5.436.075,45 EUR.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus zugesagten, noch nicht ausgezahlten Darlehen und Grundschuldforderungen belaufen sich auf 207.529,95 EUR.

Gegenüber der Protektor Lebensversicherungs-AG, Berlin, haben wir uns verpflichtet, auf Anforderung eine weitere Einzahlung von Eigenmitteln bis zur Höhe von 70.961.925,14 EUR vorzunehmen.

Gemäß der Verordnung über die Finanzierung des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer (SichLVFinV) sind wir zur Mitgliedschaft im Sicherungsfonds verpflichtet. Dieser Fonds kann zusätzlich zur Beitragsverpflichtung Sonderbeiträge bis zur Höhe von einem Promille aus der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben. Bezogen auf die gesamte Sollbetei-

ligung besteht für unsere Gesellschaft zum Stichtag 31.12.2015 keine Beitragsverpflichtung mehr. Die möglichen Sonderbeiträge, die zusätzlich erhoben werden können, betragen 8.758.591,54 EUR.

Die VPV Lebensversicherungs-AG hat der VPV Holding AG seit 2009 vertraglich eine Kreditlinie in Höhe von 4.000.000,00 EUR eingeräumt. Hiervon wurden 2015 bis zum Jahresende 0,00 EUR in Anspruch genommen, sodass für unsere Gesellschaft zum Stichtag 31.12.2015 noch eine finanzielle Verpflichtung in Höhe von 4.000.000,00 EUR besteht.

Gegenüber der Verwaltungsgesellschaft Union Investment Luxembourg S.A., Luxemburg, besteht gemäß der Zeichnungsvereinbarung vom 20.12./23.12.2010 und den Addendi vom 29.02.2012, 09.12.2014 und 28.05.2015 zur Zeichnungsvereinbarung die Verpflichtung, bis 2018 Anteile an dem VPV Invest FCP-FIS – Teilfonds 1 in Höhe von 578.000.000,00 EUR (Vorjahr: 536.000.000,00 EUR) zu zeichnen. Zum 31.12.2015 beträgt diese Zeichnungsverpflichtung noch 138.098.891,69 EUR (Vorjahr: 152.039.357,21 EUR).

Gemäß dem Zeichnungsschein vom 13.02.2013 mit der IVG Institutional Funds GmbH haben wir uns als Anleger verpflichtet, Anteile an dem Spezial-Sondervermögen „IVG Kavernenfonds II“ im Gegenwert von 56.000.000,00 EUR zu erwerben. Durch das Credit Loan Agreement (CLA II) vom 12.12.2013 verringerte sich die Kapitalzusage auf 31.415.764,00 EUR. Hiervon wurden bislang 19.036.100,00 EUR abgerufen. Die finanzielle Verpflichtung zum 31.12.2015 beträgt analog des Vorjahres 12.379.664,00 EUR.

Gemäß der Beitrittserklärung vom 01.12.2015 mit der HI-Luxemburg S.C.S., SICAV-SIF, Munsbach (Luxemburg) haben wir uns verpflichtet, Anteile am Teilfonds „HI-Immobilien Secondaries-Fonds“ in Höhe von 50.000.000,00 EUR zu zeichnen. Im Geschäftsjahr wurden hiervon 24.806.451,61 EUR abgerufen, sodass zum 31.12.2015 noch eine Kapitalverpflichtung von 25.193.548,39 EUR besteht.

Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer (§ 285 Satz 1 Nr. 7 HGB)

	2015 Personen	2014 Personen
Angestellte im Innendienst	284	275
(davon gewerbliche Arbeitnehmer)	(0)	(0)
Angestellte im Außendienst	123	135
Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer	407	410
Auszubildende	14	16
Beschäftigte insgesamt	421	426

Angaben zu Provisionen und sonstigen Bezügen der Versicherungsvertreter sowie Personalaufwendungen

(§ 51 Abs. 5 RechVersV i. V. m. § 285 Satz 1 Nr. 8 b) HGB)

	2015 EUR	2014 EUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne von § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	22.164.897,04	19.602.943,03
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne von § 92 HGB	3.338.686,55	3.068.283,82
3. Löhne und Gehälter	31.084.710,14	31.270.427,67
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	4.311.177,19	4.330.553,74
5. Aufwendungen für Altersversorgung	2.407.785,17	2.139.950,16
Aufwendungen insgesamt	63.307.256,09	60.412.158,42

Angaben zum Zeitwert der Kapitalanlagen und zu den in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Bewertungsreserven (§§ 54, 55 und 56 RechVersV)

Bilanz- und Zeitwerte der Kapitalanlagen

Aktivposten	Bilanzwert zum 31.12.2015 EUR	Zeitwert zum 31.12.2015 EUR
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	28.316.661,29	52.400.000,00
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	654,38	654,38
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	175.000,00	170.457,04
3. Beteiligungen	874.623,74	1.289.493,51
B. III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.965.415.664,77	2.050.963.028,03
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.947.013.227,67	4.641.701.600,78
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	237.219.313,02	272.222.000,00
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	770.246.765,97	937.851.296,26
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	384.983.228,45	423.566.929,13
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	18.101.230,78	18.101.230,78
d) übrige Ausleihungen	8.077.619,74	8.703.621,26
5. Einlagen bei Kreditinstituten	61.683.096,16	61.683.096,16
6. Andere Kapitalanlagen	33.064.594,06	27.886.891,34
B. IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	6.187.063,20	6.187.063,20
Insgesamt	7.461.358.743,23	8.502.727.361,87

Die Ermittlung der Zeitwerte für die Grundstücke unter Posten B. I. erfolgt gemäß § 55 RechVersV nach der Ertragswert-Methode. Die Zeitwerte der übrigen Kapitalanlagen werden nach § 56 RechVersV ermittelt. Für die unter Posten B. II. 1. bilanzierten Anteile an verbundenen Unter-

nehmen wird als Zeitwert das anteilige Kommanditkapital angesetzt. Der Zeitwert für den Posten B. II. 2. wird nach der Barwert-Methode ermittelt. Für die unter Posten B. II. 3. ausgewiesenen Beteiligungen an der Protektor Lebensversicherungs-AG, Berlin, und der Carl HR GmbH & Co. KG, München, entspricht der Zeitwert dem anteiligen Eigen- und Kommanditkapital. Bei den unter Posten B. III. 1. zu Anschaffungskosten bzw. unter B. III. 2. zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Kapitalanlagen sind als Zeitwerte die entsprechenden Börsenkurse bzw. Marktwerte angesetzt. Bei den zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Posten B. III. 3. bilanzierten Kapitalanlagen erfolgt die Zeitwertermittlung nach der Barwert-Methode. Zur Festlegung des Kalkulationszinssatzes wird sowohl bei privaten Hypothekenfinanzierungen wie auch bei gewerblichen Finanzierungen die Euro-Swap-Zinsstrukturkurve zum Bilanzstichtag zuzüglich eines Risikoaufschlags herangezogen. Für die ebenfalls zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzten Kapitalanlagen unter Posten B. III. 4. a) und B. III. 4. b) erfolgt die Zeitwertermittlung unter Zugrundelegung von Zinsstrukturkurven unter Berücksichtigung von entsprechenden Emittentenspreads. Sofern solche Werte nicht vorhanden sind, erfolgt die Bewertung gemäß § 56 Abs. 5 RechVersV. Ausgenommen hiervon sind die Posten B. III. 4. c) sowie B. III. 5., bei denen die ausgewiesenen Zeitwerte entsprechend dem Nennwert angesetzt werden. Bei dem unter Posten B. III. 4. d) bilanzierten Protektor Sicherungsfonds für die Lebensversicherer ist der anteilige Zeitwert des Sicherungsvermögens angesetzt. Die Zeitwerte der unter Posten B. III. 6. ausgewiesenen stillen Beteiligungen werden anhand der Euro Swap-Zinsstrukturkurve unter Berücksichtigung von Emittentenspreads ermittelt. Für die Depotforderungen unter Posten B. IV. erfolgt der Zeitwertansatz zum Buchwert. Die angewandten Methoden entsprechen der Empfehlung des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V.

Für die gemäß § 341 b Abs. 2 HGB dauerhaft dem Geschäftsbetrieb dienenden Wertpapiere beträgt der Bilanzwert 5.808.723.628,65 EUR und der Zeitwert 6.585.311.346,88 EUR. Vom Zeitwert entfallen 4.534.453.675,61 EUR auf Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie 2.050.857.671,27 EUR auf Aktien und Investmentanteile. Stille Lasten sind bei diesen Wertpapieren insgesamt in Höhe von 5.195.016,38 EUR enthalten.

In die Überschussbeteiligung einzubeziehende Kapitalanlagen

	EUR
zu Anschaffungskosten	7.461.358.743,23
zu beizulegenden Zeitwerten	8.502.727.361,87
Saldo am 31.12.2015	1.041.368.618,64

Von den Bewertungsreserven zum Stichtag 31.12.2015 in Höhe von 1.041.368.618,64 EUR (Vorjahr: 1.274.725.888,80 EUR) entfallen nach Abzug des Sicherungsbedarfs gemäß § 1 Abs. 3 LVRG auf die anspruchsberechtigten Versicherungsverträge 73.940.904,89 EUR. Hieran werden unsere Versicherungsnehmer gemäß § 153 Abs. 3 VVG in Höhe von 50 % beteiligt. Unterjährige Wertänderungen berücksichtigen wir monatlich auf Basis des Unterschieds zwischen neu ermitteltem Zeitwert der gesamten Kapitalanlagen zu letztem Bilanzwert (31.12.) unter Beachtung der Bestandsfortschreibung. Weitere Einzelheiten zur Beteiligung unserer Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven sind der Überschussverteilung auf den Seiten 128 ff. zu entnehmen.

**Bezüge des Aufsichtsrats und Vorstands
(§ 285 Satz 1 Nr. 9 a) und b) HGB)**

An den Aufsichtsrat wurden im Geschäftsjahr Vergütungen in Höhe von 321.966,80 EUR geleistet.

Die Bezüge des Vorstands beliefen sich im Geschäftsjahr insgesamt auf 2.135.265,06 EUR. Hiervon wurden gemäß dem Kostenumlagevertrag vom 27.12.2011 mit Änderung vom 01.10.2015 333.406,75 EUR an Konzerngesellschaften weiterbelastet.

Wir machen Gebrauch von der Klausel gemäß § 286 Abs. 4 HGB bezüglich der Angabe für die Bezüge der ehemaligen Vorstandsmitglieder. Die Rückstellungen für Anwartschaften und laufende Renten für diesen Personenkreis betragen 1.319.204,80 EUR. Aufgrund der Inanspruchnahme der Übergangsvorschrift nach Artikel 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB werden Rückstellungen in Höhe von 137.464,20 EUR nicht ausgewiesen.

**Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Aufsichtsrats und Vorstands
(§ 285 Satz 1 Nr. 9 c) HGB)**

Am 31.12.2015 bestehen keine Darlehen an aktive Vorstandsmitglieder und an Aufsichtsratsmitglieder.

Zum 31.12.2015 bestehen keine Darlehen an ehemalige Vorstandsmitglieder.

**Mitglieder des Aufsichtsrats und Vorstands
(§ 285 Satz 1 Nr. 10 HGB)**

Die Besetzung der Gesellschaftsorgane Aufsichtsrat und Vorstand ist auf den Seiten 71-72 aufgeführt.

**Konzernabschluss
(§ 285 Satz 1 Nr. 14 HGB)**

Muttergesellschaft der VPV Lebensversicherungs-AG, Stuttgart, ist die VPV Holding AG, Stuttgart, mit einem Aktienanteil von 100%. Die Gesellschaften sind über einen Ergebnisabführungsvertrag miteinander verbunden.

Der Jahresabschluss unserer Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Vereinigte Postversicherung VVaG, Stuttgart, einbezogen. Der Konzernabschluss ist am Sitz unserer Gesellschaft erhältlich und wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

**Bekanntmachung
(§ 20 AktG)**

Die Mitteilung der Mehrheitsbeteiligung von 100% der VPV Holding AG, Stuttgart, ist erfolgt.

**Gesamthonorar des Abschlussprüfers
(§ 285 Satz 1 Nr. 17 HGB)**

Die Angaben zum Gesamthonorar des Abschlussprüfers sind im Anhang des Konzernabschlusses 2015 der Vereinigte Postversicherung VVaG ausgewiesen.

Stille Lasten in Finanzinstrumenten (§ 285 Satz 1 Nr. 18 HGB)

Stille Lasten sind bei den Kapitalanlagen, die wie Anlagevermögen bewertet werden, vorhanden. Diese setzen sich wie folgt zusammen:

	Bilanzwert zum 31.12.2015 EUR	Zeitwert zum 31.12.2015 EUR	Stille Lasten zum 31.12.2015 EUR
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	175.000,00	170.457,04	4.542,96
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	199.267.313,76	194.072.297,38	5.195.016,38
3. Hypothekenforderungen	1.455.543,14	1.382.543,14	73.000,00
4. Sonstige Ausleihungen	49.950.589,18	34.800.003,62	15.150.585,56
5. Andere Kapitalanlagen	33.064.594,06	27.886.891,34	5.177.702,72
Insgesamt	283.913.040,14	258.312.192,52	25.600.847,62

	Bilanzwert zum 31.12.2014 EUR	Zeitwert zum 31.12.2014 EUR	Stille Lasten zum 31.12.2014 EUR
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	200.000,00	193.553,03	6.446,97
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	24.292.478,21	23.107.900,00	1.184.578,21
3. Hypothekenforderungen	1.630.981,45	1.548.981,45	82.000,00
4. Sonstige Ausleihungen	29.948.759,34	24.497.000,00	5.451.759,34
5. Andere Kapitalanlagen	25.564.594,06	22.105.071,32	3.459.522,74
Insgesamt	81.636.813,06	71.452.505,80	10.184.307,26

Da bei den festverzinslichen Anlagen aus heutiger Sicht von einer Tilgung zum Nennwert auszugehen ist, werden sich die stillen Lasten bis zur Rückzahlung wieder abbauen. Der Anstieg der gesamten stillen Lasten im Vergleich zum Vorjahr resultiert zum einen aus einem leichten Anstieg des Zinsniveaus und zum anderen aus einer Ausweitung der Risikoprämien vor allem bei Unternehmensanleihen.

Nicht marktübliche Geschäfte (§ 285 Satz 1 Nr. 21 HGB)

Im Geschäftsjahr wurden keine nicht marktüblichen Geschäfte getätigt.

Verrechnung von Vermögensgegenständen und Schulden (§ 285 Satz 1 Nr. 25 HGB i. V. m. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB)

Seit der Einführung eines Zeitwertkontenmodells im Jahr 2012 werden Wertguthaben anhand der eingebrachten Zeitwerte der Arbeitnehmer und den zusätzlichen Arbeitgeberleistungen ermittelt und in einer Rückstellung passiviert. Diese wird mit dem Aktivwert einer verpfändeten Rückdeckungsversicherung verrechnet. Als beizulegender Zeitwert wurde der von der Versicherung mitgeteilte Aktivwert der Rückdeckungsversicherung zum 31.12.2015 angesetzt.

Des Weiteren bestehen seit 2011 Rückdeckungsversicherungen für die nicht durch den Pensionsversicherungsverein abgesicherten Rentenansprüche einiger Vorstandsmitglieder, deren Leistungen zugunsten der Vorstandsmitglieder verpfändet wurden. Zum 31.12.2015 wurde das Deckungsvermögen mit der dem nicht durch den Pensionsversicherungsverein insolvenzgeschützten Teil der Pen-

sionen entsprechenden Rückstellung verrechnet. Als beizulegender Zeitwert wurde der von der Versicherung mitgeteilte Aktivwert der Rückdeckungsversicherung zum 31.12.2015 angesetzt.

2013 wurde zur Insolvenzsicherung von Übergangsgeldern des Vorstands ein Sparkassenbrief erworben und mit der bestehenden Verpflichtung verrechnet.

Weitere Angaben gemäß § 285 Satz 1 Nr. 25 HGB sind der nachstehend aufgeführten Übersicht zu entnehmen:

	EUR
Anschaffungskosten der verrechneten Vermögensgegenstände	6.645.014,27
Beizulegender Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände	7.039.263,69
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden	3.866.603,17
Verrechnete Erträge aus Aktivvermögen	53.165,00
Verrechnete Aufwendungen aus Aktivvermögen	-32.999,50
Verrechnete Erträge aus Passivvermögen	53.165,00
Verrechnete Aufwendungen aus Passivvermögen	-32.999,50

Die Erträge und Aufwendungen der Rückdeckungsversicherungen wurden mit der Zinszuführung der Pensionsrückstellung verrechnet. Somit wurde als Ausweismethode die Verrechnung im Zinsergebnis unter der GuV-Position „II. 2. Sonstige Aufwendungen“ gewählt.

Investmentanteile

(§ 285 Satz 1 Nr. 26 HGB)

Die Anteile an inländischen und ausländischen Investmentvermögen mit einem Anteil von mehr als 10 % gliedern sich nach Anlagezielen wie folgt:

Anlageziel	Zeitwert (Marktwert)	Buchwert	Bewertungsreserve (Differenz Zeitwert zum Buchwert)	Ausschüttung 2015
	EUR	EUR	EUR	EUR
Inländische Fonds:				
Gemischte Fonds	1.470.812.315,38	1.448.229.005,55	22.583.309,83	47.480.753,70
Immobilienfonds	130.408.778,65	129.887.189,51	521.589,14	7.421.030,71
Ausländische Fonds:				
Immobilienfonds	449.636.577,24	387.210.193,95	62.426.383,29	11.721.222,51

Eine Beschränkung in der täglichen Rückgabe besteht für die Immobilienfonds in Abhängigkeit der Fondsliquidität.

Ausschüttungsgesperrte Erträge

(§ 285 Satz 1 Nr. 28 HGB i. V. m. § 268 Abs. 8 HGB und § 253 Abs. 6 HGB n. F.)

Zum 31.12.2015 bestehen ausschüttungsgesperrte Erträge in Höhe von insgesamt 4.580.048,00 EUR. Davon resultieren 394.249,42 EUR aus der Aktivierung von Vermögensgegenständen zum beizulegenden Zeitwert und 4.331.516,00 EUR aus dem Unterschiedsbetrag des gemäß § 253 Abs. 6 HGB n. F. durchschnittlich zugrundgelegten Marktzinssatzes bei den Pensionsrückstellungen.

(GDV-Kennzahlenkatalog VR 60/95)

Die Beitragssumme des selbstabgeschlossenen eingelösten Neugeschäfts beträgt im Geschäftsjahr 522.115.272,00 EUR (Vorjahr: 508.219.462,00 EUR). Sie ist definiert als der jährliche statistische Zahlbeitrag multipliziert mit der entsprechenden Beitragszahlungsdauer zuzüglich der Einmalbeiträge aus dem Neuzugang des Geschäftsjahres.

Stuttgart, 9. März 2016

Der Vorstand

Dr. Bücken

Dr. Gauß

Hallmann

Dr. Lang

Volkmann

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der VPV Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Stuttgart, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 21. März 2016

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Hübner
Wirtschaftsprüfer

Sommer
Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der VPV Lebensversicherungs-AG wurde durch den Vorstand regelmäßig über die Geschäftsentwicklung und die Lage des Unternehmens unterrichtet. Die Geschäftsführung des Vorstands wurde laufend überwacht. In vier Aufsichtsratssitzungen, an denen auch der Vorstand teilgenommen hat, wurde die jeweilige Lage der Gesellschaft eingehend erörtert und beraten. Zusätzlich wurde der Aufsichtsrat vom Vorstand zwischen den Sitzungen durch schriftliche Berichte, insbesondere Quartalsberichte, über wesentliche Geschäftsentwicklungen informiert. Darüber hinaus haben sich der Vorstandsvorsitzende und der Aufsichtsratsvorsitzende über wichtige Themen regelmäßig und ausführlich ausgetauscht.

Zur Unterstützung seiner Tätigkeit hat der Aufsichtsrat aus seiner Mitte Ausschüsse gebildet. Der Personalausschuss befasst sich insbesondere mit den personellen Angelegenheiten der Vorstandsmitglieder. Er hat im Berichtsjahr zweimal getagt. Durch den Finanzausschuss werden die Vermögensanlagen von besonderer Bedeutung genehmigt. Er kam im Jahr 2015 zu zwei Sitzungen zusammen. Der Prüfungsausschuss trat zu zwei Sitzungen zusammen und hat mit dem Wirtschaftsprüfer den Geschäftsbericht und den Prüfungsbericht des Prüfers erörtert. In einer Sitzung befasste er sich mit Berichten des Verantwortlichen Aktuars, des Risikomanagers, des Compliance Officers sowie der Revision.

Der Aufsichtsrat befasste sich 2015 insbesondere mit grundsätzlichen und strategischen Fragen der Geschäftspolitik. Der hierzu gebildete Strategieausschuss tagte im Berichtsjahr einmal. Die Unternehmensplanung und -entwicklung waren ein wesentlicher Punkt der Erörterungen. Über die Kapitalanlagestrategie, die Neugeschäftsentwicklung, die Entwicklungen im Vertrieb sowie über das Risikomanagement hat der Vorstand regelmäßig und ausführlich berichtet.

Der Verantwortliche Aktuar hat an der bilanzbeschließenden Aufsichtsratssitzung teilgenommen und uns die wesentlichen Ergebnisse seines Berichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung erläutert. Einwendungen oder zusätzliche Anmerkungen haben wir nicht zu erheben.

Mit der Prüfung des vorliegenden Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2015 und des zugehörigen Lageberichts wurde die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, beauftragt. Die Prüfung hat zu keinen Beanstandungen Anlass gegeben. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk des Prüfers liegt vor.

Der Aufsichtsrat hat die verschiedenen Berichte des Vorstands einschließlich des Jahresabschlusses und des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2015 überprüft und von dem Bericht des Prüfers zustimmend Kenntnis genommen. Er stellt die Ordnungsmäßigkeit dieser Berichte fest und hat hierzu keine besonderen Bemerkungen zu machen. Der Aufsichtsrat erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss und den Lagebericht des Vorstands

Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss 2015, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist.

Der Aufsichtsrat dankt allen Beschäftigten, den Geschäftspartnern, den Betriebsräten, dem Sprecherausschuss der leitenden Angestellten, den Beschäftigten der VPV Service GmbH und der Vereinigte Post. Die Makler-AG sowie dem Vorstand für die im Jahre 2015 geleistete Arbeit.

Stuttgart, 13. April 2016

Der Aufsichtsrat

Büttner

Vorsitzender

Weitere Angaben zum Lagebericht 2015

Für den Neuzugang geöffnete Tarife der VPV Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft

Kapitalversicherungen auf den Todesfall gegen laufende Beiträge mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer oder gegen Einmalbeitrag

Kapitalversicherungen auf den Todes- und Erlebensfall gegen laufende Beiträge oder gegen Einmalbeitrag

Kapitalversicherungen auf den Todes- und Erlebensfall nach dem Vermögensbildungsgesetz gegen laufende Beiträge

Kapitalversicherungen mit festem Auszahlungstermin gegen laufende Beiträge

Risikoversicherungen (abgekürzte Todesfallversicherungen) mit gleichbleibender Versicherungssumme gegen laufende Beiträge

Risikoversicherungen (abgekürzte Todesfallversicherungen) mit jährlich fallender Versicherungssumme gegen laufende Beiträge mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer

Rentenversicherungen mit aufgeschobener Rentenzahlung, garantierter Mindestlaufdauer der Rente und mit Beitragsrückgewähr bzw. konstanter Todesfallsumme bei Tod vor Rentenbeginn gegen laufende Beiträge oder Einmalbeitrag

Rentenversicherungen mit sofort beginnender Rentenzahlung und garantierter Mindestlaufdauer der Rente gegen Einmalbeitrag

Rentenversicherungen mit sofort beginnender abgekürzter Rentenzahlung gegen Einmalbeitrag (VPV Zeitrente)

Fondsgebundene Rentenversicherungen mit garantierter Erlebensfallleistung (VPV Power-Rente und VPV Power-Rente 90)

Fondsgebundene Rentenversicherungen mit Beitragsgarantie als Altersvorsorgeprodukt nach dem Altersvermögensgesetz (VPV Power-Riester)

Fondsgebundene Basis-Rentenversicherungen mit Beitragsgarantie als Altersvorsorgeprodukt nach dem Alterseinkünftegesetz (VPV Power-Basisvorsorge)

Fondsgebundene vermögensbildende Lebensversicherungen mit garantierter Erlebens- und Todesfallleistung (VPV Power+VL)

Berufsunfähigkeitsversicherungen mit sofortiger Verrechnung der zugeteilten Überschussanteile mit dem Beitrag

Berufsunfähigkeitsversicherungen mit Überschussverwendung Fondsanlage mit Garantieelement (garantierte Auszahlung der zugeteilten Beitragsüberschussanteile am Ende der Versicherungsdauer) (VPV Power+BU)

Kollektivversicherungen nach Sondertarifen

Unfall-Zusatzversicherungen

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

Zu Kapitalversicherungen auf den Todes- und Erlebensfall, Risikoversicherungen mit gleichbleibender Versicherungssumme (nur nach Tarif A6G), Rentenversicherungen, Berufsunfähigkeitsversicherungen sowie zu VPV Power-Rente, VPV Power-Basisvorsorge und VPV Power+BU gegen laufende Beitragszahlung kann die planmäßige Erhöhung der Versicherungsleistung ohne erneute Gesundheitsprüfung (Vertragsform der dynamischen Lebensversicherung) vereinbart werden.

Kapitalversicherungen auf den Todes- und Erlebensfall, Rentenversicherungen mit aufgeschobener Rentenzahlung, garantierter Mindestlaufdauer der Rente und konstanter Todesfallsumme bei Tod vor Rentenbeginn sowie VPV Power-Rente, VPV Power-Rente 90 und VPV Power-Basisvorsorge können mit Abrufoption abgeschlossen werden.

Bewegung des Bestandes an Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2015

A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen im

Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	(nur Hauptver- sicherungen)	(Haupt- und Zusatzversicherungen)		(nur Hauptversicherungen)
	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. EUR	Einmalbeitrag in Tsd. EUR	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahres- rente in Tsd. EUR
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	834.394	360.540	-	15.344.747
II. Zugang während des Geschäftsjahres				
1. Neuzugang				
a) eingelöste Versicherungsscheine	18.331	12.939	46.245	669.672
b) Erhöhungen der Versicherungssummen	-	4.685	11.612	112.752
2. Erhöhung der Versicherungssummen durch Überschussanteile	-	-	-	689
3. Übriger Zugang	60	799	1	2.594
4. Gesamter Zugang	18.391	18.423	57.858	785.707
III. Abgang während des Geschäftsjahres				
1. Tod, Berufsunfähigkeit, etc.	8.206	1.299	-	43.281
2. Ablauf der Versicherung/Beitragszahlung	33.365	15.571	-	496.534
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	15.354	11.034	-	364.236
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	1.367	849	-	103.508
5. Übriger Abgang	105	882	-	3.046
6. Gesamter Abgang	58.397	29.635	-	1.010.605
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	794.388	349.328	-	15.119.849

B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne

Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahres- rente in Tsd. EUR
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	834.394	15.344.747
davon beitragsfrei	(161.229)	(845.876)
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	794.388	15.119.849
davon beitragsfrei	(155.873)	(843.797)

C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen

	Zusatzversicherungen insgesamt		Unfall-Zusatzversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd. EUR	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. EUR
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	201.782	6.380.766	91.976	688.900
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	185.398	5.998.267	81.905	615.521

D. Bestand an in Rückdeckung übernommenen Lebensversicherungen

1. Versicherungssumme am Anfang des Geschäftsjahres:	15.334 Tsd. EUR
2. Versicherungssumme am Ende des Geschäftsjahres:	14.953 Tsd. EUR

Geschäftsjahr 2015

		Einzelversicherungen				Kollektivversicherungen			
Kapitalversicherungen (einschließlich Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschließlich Berufsunfähigkeits- u. Pflegeerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. EUR	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. EUR	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. EUR	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. EUR	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. EUR
599.950	220.626	34.722	10.481	64.773	40.134	112.211	78.938	22.738	10.361
3.724	1.476	1.079	434	3.562	2.232	9.718	8.612	248	185
-	1.935	-	6	-	645	-	2.075	-	24
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
18	34	-	-	18	65	2	672	22	28
3.742	3.445	1.079	440	3.580	2.942	9.720	11.359	270	237
7.386	962	76	36	184	87	160	114	400	100
27.493	12.150	3.001	744	1.805	1.765	597	483	469	429
7.885	3.598	486	224	849	911	5.999	6.127	135	174
129	82	247	88	891	630	86	42	14	7
21	32	-	-	3	78	17	710	64	62
42.914	16.824	3.810	1.092	3.732	3.471	6.859	7.476	1.082	772
560.778	207.247	31.991	9.829	64.621	39.605	115.072	82.821	21.926	9.826

Zusatzversicherungen)

		Einzelversicherungen				Kollektivversicherungen			
Kapitalversicherungen (einschließlich Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschließlich Berufsunfähigkeits- u. Pflegeerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versicherungen	Vers.-summe in Tsd. EUR	Anzahl der Versicherungen	Vers.-summe in Tsd. EUR	Anzahl der Versicherungen	12-fache Jahresrente in Tsd. EUR	Anzahl der Versicherungen	Vers.-summe bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd. EUR	Anzahl der Versicherungen	Vers.-summe bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd. EUR
599.950	8.362.424	34.722	1.766.314	64.773	2.455.427	112.211	2.440.797	22.738	319.785
(133.448)	(476.114)	(2.704)	(26.244)	(12.601)	(202.306)	(10.047)	(124.924)	(2.429)	(16.288)
560.778	7.917.065	31.991	1.702.679	64.621	2.615.992	115.072	2.572.565	21.926	311.548
(127.912)	(461.415)	(2.365)	(25.866)	(13.108)	(211.842)	(9.890)	(126.634)	(2.598)	(18.040)

Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts-Zusatzversicherungen

Sonstige Zusatzversicherungen

Anzahl der Versicherungen	12-fache Jahresrente in Tsd. EUR	Anzahl der Versicherungen	Vers.-summe bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd. EUR
99.941	5.634.879	9.865	56.987
94.028	5.364.362	9.465	18.384

Weitere Angaben zum Anhang

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis B. III. im Geschäftsjahr 2015

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr TEUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände	
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	17.239
2. Geleistete Anzahlungen	252
Summe A.	17.491
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	32.114
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	83.400
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	200
3. Beteiligungen	875
Summe B. II.	84.475
B. III. Sonstige Kapitalanlagen	
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.731.689
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere ^{*)}	4.127.209
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	274.017
4. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	710.262
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	394.985
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	20.035
d) übrige Ausleihungen	8.077
5. Einlagen bei Kreditinstituten	90.313
6. Andere Kapitalanlagen	43.065
Summe B. III.	7.399.652
Summe B.	7.516.241
Insgesamt	7.533.732

^{*)} Im Endbestand zum 31.12.2015 sind verliehene Inhaberschuldverschreibungen in Höhe von 278.273 TEUR (Vorjahr: 138.893 TEUR) enthalten.

Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
3.050	252	35	-	4.741	15.765
327	-252	-	-	-	327
3.377	-	35	-	4.741	16.092
-	-	-	-	3.798	28.316
-	-	83.399	-	-	1
-	-	25	-	-	175
-	-	0	-	-	875
-	-	83.424	-	-	1.051
1.098.229	-	862.196	-	2.306	1.965.416
759.175	-	939.363	-	8	3.947.013
1.920	-	38.728	109	98	237.220
93.429	-	33.329	-	115	770.247
19.998	-	30.000	-	-	384.983
2.390	-	4.324	-	-	18.101
-	-	-	-	-	8.077
-	-	28.630	-	-	61.683
-	-	-	-	10.000	33.065
1.975.141	-	1.936.570	109	12.527	7.425.805
1.975.141	-	2.019.994	109	16.325	7.455.172
1.978.518	-	2.020.029	109	21.066	7.471.264

Überschussverteilung an die Versicherungsnehmer im Jahr 2016

Im Jahr 2016 werden den überschussberechtigten Versicherungen der VPV Lebensversicherungs-AG Überschussanteile mit den nachfolgend angeführten Sätzen zugewiesen. Die laufende Verzinsung der Versicherungsnehmer-Guthaben (Deckungskapital) entspricht bei Verträgen mit Beginn bis 31.12.2006 dem jeweiligen Rechnungszins. Bei Verträgen mit Beginn zwischen dem 01.01.2007 und dem 31.12.2011 beträgt die laufende Verzinsung des Deckungskapitals 2,50 %. Bei kapitalbildenden, beitragspflichtigen Tarifen mit Beginn zwischen dem 01.01.2012 und dem 31.12.2015 wurde seit dem Geschäftsjahr 2015 die Zinsüberschussbeteiligung zugunsten einer höheren Schlussüberschussbeteiligung verändert. Bei kapitalbildenden Tarifen mit Beginn ab 01.01.2016 wurde ein Schlussüberschusskonto eingeführt, das wie das Ansammlungsguthaben aus Zinsüberschüssen gespeist wird. Entsprechend wird der Zinsüberschussanteil mit der Gewinnverwendungsart „Verzinsliche Ansammlung“ angepasst. Der Ansammlungszinssatz wurde erstmalig differenziert nach den Tarifgenerationen deklariert. Die Werte wurden daher in die nachfolgenden Tabellen aufgenommen. Auch die Verzinsung des Schlussüberschusskontos kann den nachfolgenden Tabellen entnommen werden. Laufende Renten erhalten eine Zinsüberschussbeteiligung in Höhe von maximal 2,50 % abzüglich Rechnungszins (Vorjahr: 2,75 % abzüglich Rechnungszins). Rentenversicherungen gemäß dem Altersvermögensgesetz und Produkte der Power-Linie erhalten eine Zinsüberschussbeteiligung bzw. eine Verzinsung des Anteils im Sicherungsvermögen in Höhe von 2,75 % abzüglich Rechnungszins (Vorjahr: 3,0 % abzüglich Rechnungszins). Durch die Direktgutschrift werden den Versicherungsnehmer-Guthaben bei Rentenversicherungen gemäß dem Altersvermögensgesetz und fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherungen der Power-Linie Zinserträge von insgesamt jährlich 2,75 %, mindestens aber der Rechnungszins, dem Deckungskapital sofort gutgeschrieben. Die Anteile der sofort gutgebrachten Direktgutschriften sind in den Sätzen der laufenden Überschussbeteiligung und im angegebenen Ansammlungszinssatz enthalten.

Ein Schlussüberschuss wird in der angegebenen Höhe gewährt, wenn die Versicherung durch Ablauf der Versicherungsdauer oder durch Fälligkeit nach Ablauf der Beitragszahlungsdauer beendet wird. Aufgeschobene Rentenversicherungen erhalten einen Schlussüberschuss in deklariert Höhe am Ende der Aufschubzeit, auch wenn die Versicherung durch Kapitalabfindung beendet wird. Verträge mit einer Abrufoption erhalten bei Ablauf einen Schlussüberschuss unter Berücksichtigung der steigenden Versicherungssumme in der Abrufphase. Bei Fälligkeit einer Versicherung durch Tod vor Ablauf der Beitragszahlungsdauer, durch Heirat oder bei Rückkauf wird für alle Versicherungen, für die ein Schlussüberschuss erklärt ist, eine nach den Versicherungsbedingungen und den Bestimmungen des Gesamtgeschäftsplans für die Überschussbeteiligung bzw. nach den Tarifgrundsätzen festgelegte Abfindung auf die Schlussüberschussbeteiligung erbracht.

Gemäß § 153 Abs. 3 VVG wird für kapitalbildende Versicherungen seit dem Jahr 2008 auch eine direkte Beteiligung an den Bewertungsreserven gewährt. Mit Ausnahme der laufenden Renten werden hierfür vertragsindividuell einmal jährlich die rechnerischen Anteile ermittelt, indem ausgehend vom Deckungskapital und den verzinslich angesammelten Überschussanteilen zum Jahresende 2007 jeweils die Stände zum Jahresende aufsummiert und in das Verhältnis zur Summe über alle Verträge gesetzt werden. Für die VPV Power-Produkte werden in der Summation die monatlichen Stände des Kapitals im Sicherungsvermögen mit jeweils 1/12 des Wertes angesetzt. Bei Fälligkeit der Leistungen wird dieser Anteilsatz auf die zeitnah ermittelte verteilungsrelevante Bewertungsreserve bezogen und 50 % des Wertes als Leistung aus Bewertungsreserven ausgezahlt. Da die Überschussanteile aus der direkten Beteiligung an Bewertungsreserven stark schwanken können und zudem laufend Bewertungsreserven realisiert werden, wird eine Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven als zusätzliche Schlusszahlung gewährt. Sollte die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven höher ausfallen als die aktuell berechnete Leistung aus Bewertungsreserven,

so wird eine Leistung in Höhe der Mindestbeteiligung ausgezahlt. Die für die Leistungen relevanten Bewertungsreserven werden jeweils zum Monatsende ermittelt und für vorzeitige Leistungen des Folgemonats und Abläufe des übernächsten Monats verwendet. Eine Ermittlung der Bewertungsreserven im Rahmen der Leistungsberechnung zum 31.12. wird nicht durchgeführt, stattdessen werden die Werte zur Monatsmitte des Januars erhoben. Für laufende Renten erfolgt die Beteiligung an den Bewertungsreserven durch eine pauschale Erhöhung der Überschussanteilsätze. Genaueres hierzu entnehmen Sie bitte den entsprechenden Abschnitten.

Bei Ablauf, Tod und Rückkauf wird für kapitalbildende Versicherungen eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven gegeben. Bei Kapitalversicherungen und bei anwartschaftlichen Rentenversicherungen ist die Höhe der Mindestbeteiligung bei Ablauf der zugehörigen Tabelle zu entnehmen. Bei Fälligkeit einer Versicherung durch Tod vor Ablauf der Beitragszahlungsdauer, durch Heirat oder bei Rückkauf wird für alle Versicherungen, für die eine Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven erklärt ist, eine nach den Versicherungsbedingungen und den Bestimmungen des Gesamtgeschäftsplans für die Überschussbeteiligung bzw. nach den Tarifgrundsätzen festgelegte Abfindung auf die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven erbracht.

Sofern sich gegenüber den im Vorjahr erklärten Überschussanteilsätzen Veränderungen ergeben haben, sind die Vorjahreswerte in Klammern angegeben.

Übersicht	Seite
Kapitalversicherungen	130
Risikoversicherungen	139
Rentenversicherungen	
Anwartschaften	143
Laufende Renten	150
Rentenversicherungen gemäß dem Altersvermögensgesetz	152
Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherungen	153
Invaliditäts- und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen	156
Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherungen	162

Kapitalversicherungen

Übernommene Bestände der Postversicherungskasse, Sterbekasse Postalia, Poststerbekasse, Bayerischen Postversicherung (BPV), Kölner Postversicherung (KPV) und der Vereinigte Postversicherung VVaG (VPV VVaG)

	Ansamm- lungszins	Zins- überschuss- anteil	Grund- bzw. Stammüber- schussanteil	Zusatz- über- schuss- anteil	Risiko- über- schuss- anteil	Schlussüber- schuss	Mindestbe- teiligung an den Bewertungs- reserven
	in % des Überschuss- guthabens	in % des maßgeblichen Deckungs- kapitals	in % der überschussbe- rechtigten Versicherungs- summe (Erlebens- fallsumme)	in % der Versiche- rungssumme (Erlebens- fallsumme)		in % der Versicherungssum- me (Erlebensfall- summe) bei Ablauf der Versicherung im Jahr 2016	
Tarif I des Altbestands der Postversicherungskasse	1,0 (1,75)	0,0		1,0		90-110 ^{(1),(2)}	90-110 ⁽¹⁴⁾
Tarif III des Altbestands⁽¹⁹⁾							
bpfl.	1,0 (1,75)	0,0		1,0	2,8 ⁽¹³⁾	(SÜ 2) ⁽²⁾	7,70 ^{(6),(15)}
bfr.	1,0 (1,75)	0,0		1,0			
Sterbekasse Postalia und KPV							
K1							
bpfl.	1,0 (1,75)	0,0	0,5 ⁽³⁾		40 ^{(3),(12)}	7,75 ^{(m),(6)} 19,75 ^{(f),(6)}	7,70 ^{(6),(15)}
bfr.	1,0 (1,75)	0,0					
Poststerbekasse, BPV und VPV VVaG							
K1, K1ZV							
bpfl.	1,0 (1,75)	0,0	0,5 ⁽³⁾		40 ^{(3),(12)}	(SÜ 2) ⁽²⁾	7,70 ^{(6),(15)}
bfr.	1,0 (1,75)	0,0					
KPV (Zugang bis 31.12.1985)							
K2, K2V							
bpfl.	1,0 (1,75)	0,0	1,0 ⁽³⁾		40 ^{(3),(12)}	34,90/64,40 ^{(m),(4),(6)} 50,50/80,00 ^{(f),(5),(6)}	34,85 ^{(6),(15)}
bfr.	1,0 (1,75)	0,0					
K1ST							
bpfl.	1,0 (1,75)	0,0	0,5 ⁽³⁾		25 ^{(3),(12)}	7,75 ^{(m),(6)} 19,75 ^{(f),(6)}	7,70 ^{(6),(15)}
bfr.	1,0 (1,75)	0,0					
BPV und VPV VVaG (Zugang bis 31.01.1987)							
K2							
bpfl.	1,0 (1,75)	0,0	1,0 ⁽³⁾		40 ^{(3),(12)}	(SÜ 1) ⁽²⁾	(MB 1)
bfr.	1,0 (1,75)	0,0					
V1, V1ZV, V2, V2V, V3, V3V							
bpfl.	1,0 (1,75)	0,0	1,0 ⁽³⁾		22 ^{(3),(12)}	(SÜ 1) ⁽²⁾	(MB 1)
bfr.	1,0 (1,75)	0,0					

KPV (Zugang bis 31.12.1986)							
V1, V2, V3, V2V							
bpfl.	1,0 (1,75)	0,0	1,0 ⁽³⁾		22 ^{(3),(12)}	34,90 ^{(m),(6)} 50,50 ^{(f),(6)}	34,85 ^{(6),(15)}
bfr.	1,0 (1,75)	0,0					
KPV und VPV VVaG (Zugang 01.01.1987 - 31.12.1994)							
V1, V2, V3, V4, V5, V2V, V4V							
bpfl.	1,0 (1,75)	0,0	1,2 ^{(3),(7)}			(SÜ 3) ^{KPV} (SÜ 4) ^{VPV, VVaG}	(MB 2)
bfr.	1,0 (1,75)	0,0					
KPV und VPV VVaG (Zugang 01.01.1995 - 30.06.2000)							
V1, V2, V3, V4, V5, V2V, V3V, V4V, V5V							
bpfl.	0,0 (1,75)	0,0	1,2 ^{(3),(7)}	0,0 ⁽³⁾	10 ^{(3),(12)}	0	(MB 3)
bfr.	0,0 (1,75)	0,0					
VPV VVaG (Zugang 01.07.2000 - 31.12.2001)							
V1, V2, V3, V4, V5, V2V, V3V, V4V							
bpfl.	0,0 (1,75)	0,0	0,0 ^{(3),(7)}	0,1 ⁽³⁾	37 ^{(3),(12)}	(SÜ 5) ⁽¹⁶⁾	(MB 4) ⁽¹⁷⁾
bfr.	0,0 (1,75)	0,0					
VPV VVaG (Zugang 01.01.2002 - 31.12.2003)							
V1, V2, V3, V4, V5							
bpfl.	0,0 (1,75)	0,0	0,0 ^{(3),(9)}	0,0 ^{(3),(9)}	43 ^{(3),(12)}	(SÜ 5) ^{(16),(9)}	(MB 4) ^{(17),(9)}
bfr.	0,0 (1,75)	0,0					
V2V, V3V, V4V							
bpfl.	0,0 (1,75)	0,0	0,0 ⁽³⁾	0,1 ⁽³⁾	37 ^{(3),(12)}	(SÜ 5)	(MB 4)
bfr.	0,0 (1,75)	0,0					
VPV VVaG (Zugang ab 01.01.2004)							
V2							
bpfl.	0,0 (1,75)	0,0			43 ^{(3),(12)}	(SÜ 8) ⁽¹⁶⁾	(MB 8) ⁽¹⁷⁾
bfr.	0,0 (1,75)	0,0					

Kapitalversicherungen

Bestand der VPV Lebensversicherungs-AG

	Ansamm- lungszins	Zins- überschuss- anteil	Stammüber- schussanteil	Zusatzüber- schussanteil	Risiko- über- schuss- anteil	Schlussüber- schuss	Mindestbe- teiligung an den Bewertungs- reserven
	in % des Überschuss- guthabens	in % des maßgeblichen Deckungs- kapitals	in ‰ der überschussbe- rechtigten Versicherungs- summe (Erlebens- fallsumme)	in ‰ der überschussbe- rechtigten Versicherungs- summe (Erlebens- fallsumme)		bei Ablauf der Versicherung im Jahr 2016	
Zugang bis 31.12.1994							
A1, A2, A3, A4, A5, A2V							
bpfl.	1,0 (1,75)	0,0	1,44 ⁽⁷⁾	0,0		(SÜ 6)	(MB 5)
bfr.	1,0 (1,75)	0,0					
Zugang 01.01.1995 - 30.06.2000							
A1, A2, A3, A4, A5, A2V							
bpfl.	0,0 (1,75)	0,0	1,44 ^{(3),(7)}	0,0 ⁽³⁾		0	(MB 6)
bfr.	0,0 (1,75)	0,0					
A2X							
bpfl.	0,0 (1,75)	0,0	1,44 ^{(3),(7)}	0,0 ⁽³⁾		0	8,05 ^{(6),(15)}
bfr.	0,0 (1,75)	0,0					
Zugang 01.07.2000 - 31.12.2001							
A1, A2, A3, A4, A5, A2V, A3V, A4V							
bpfl.	0,0 (1,75)	0,0	0,0 ^{(3),(7)}	0,2 ⁽³⁾	43 ^{(3),(12)}	(SÜ 7) ⁽¹⁶⁾	(MB 7) ⁽¹⁷⁾
bfr.	0,0 (1,75)	0,0					
Zugang 01.01.2002 - 31.12.2003							
A1, A2, A3, A4, A5							
bpfl.	0,0 (1,75)	0,0	0,0 ^{(9),(10)}	0,2 ^{(3),(9),(10)}	43 ^{(3),(10),(12)}	(SÜ 7) ^{(9),(16)}	(MB 7) ^{(9),(17)}
bfr.	0,0 (1,75)	0,0			0		
A2V, A3V, A4V							
bpfl.	0,0 (1,75)	0,0	0,0 ^{(3),(10)}	0,2 ^{(3),(10)}	43 ^{(3),(10),(12)}	(SÜ 7)	(MB 7)
bfr.	0,0 (1,75)	0,0			0		
Zugang 01.01.2004 - 31.12.2006							
A1, A2, A3, A4, A2V, A3V, A4V, A2VP, A1K, A2K, A3K, A4K							
bpfl.	0,0 (1,75)	0,0			43 ^{(3),(10),(12)}	(SÜ 8) ⁽¹⁶⁾	(MB 8) ⁽¹⁷⁾
bfr.	0,0 (1,75)	0,0					
Zugang 01.01.2007 - 31.12.2007							
A1, A2, A3, A4, A2V, A3V, A4V, A2VP, A1K, A2K							
bpfl.	2,5 (1,75)	0,25 (0,5) ^{(3),(10)}			43 ^{(3),(10),(12)}	(SÜ 8) ⁽¹⁶⁾	(MB 8) ⁽¹⁷⁾
bfr.	2,5 (1,75)	0,25 (0,5) ^{(3),(10)}					
A10, A10K							
bpfl.	2,5 (1,75)	0,25 (0,5) ^{(3),(10)}			43 ^{(3),(10),(11),(12)}	(SÜ 8)	(MB 8)
bfr.	2,5 (1,75)	0,25 (0,5) ^{(3),(10)}					

Zugang 01.01.2008 - 31.12.2011						
A1, A2, A3, A4, A2V, A3V, A4V, A2VP, A1K, A2K						
bpfl.	2,5 (1,75)	0,25 (0,5) ^{(3),(10)}		43 ^{(3),(10),(12)}	(SÜ 8) ⁽¹⁶⁾	(MB 8) ⁽¹⁷⁾
bfr.	2,5 (1,75)	0,25 (0,5) ^{(3),(10)}				
A10, A10K						
bpfl.	2,5 (1,75)	0,25 (0,5) ^{(3),(10)}		0	(SÜ 8)	(MB 8)
bfr.	2,5 (1,75)	0,25 (0,5) ^{(3),(10)}				
Zugang 01.01.2012 - 31.12.2012						
A1						
bpfl.	2,5 (1,75)	0,75 (1,0) ^{(3),(10)}		43 ^{(3),(10),(12)}	(SÜ 8)	(MB 8)
bfr.	2,5 (1,75)	0,75 (1,0) ^{(3),(10)}				
A2, A4, A2V, A2VP						
bpfl.	2,5 (1,75)	0,6 (0,85) ^{(3),(10)}		43 ^{(3),(10),(12)}	(SÜ 9) ⁽¹⁶⁾	(MB 8) ⁽¹⁷⁾
bfr.	2,5 (1,75)	0,75 (1,0) ^{(3),(10)}				
A10, A10K						
bpfl.	2,5 (1,75)	0,75 (1,0) ^{(3),(10)}		0	(SÜ 8)	(MB 8)
bfr.	2,5 (1,75)	0,75 (1,0) ^{(3),(10)}				
Zugang 01.01.2013 - 31.12.2014						
A1						
bpfl.	2,5 (1,75)	0,75 (1,0) ^{(3),(10)}		43 ^{(3),(10),(12)}	(SÜ 8)	(MB 8)
bfr.	2,5 (1,75)	0,75 (1,0) ^{(3),(10)}				
A2, A4, A2V, A2VP						
bpfl.	2,5 (1,75)	0,6 (0,85) ^{(3),(10)}		0	(SÜ 9) ⁽¹⁶⁾	(MB 8) ⁽¹⁷⁾
bfr.	2,5 (1,75)	0,75 (1,0) ^{(3),(10)}				
A10, A10K						
bpfl.	2,5 (1,75)	0,75 (1,0) ^{(3),(10)}		8 ⁽¹⁸⁾	(SÜ 8)	(MB 8)
bfr.	2,5 (1,75)	0,75 (1,0) ^{(3),(10)}				
Zugang 01.01.2015 - 31.12.2015						
A1						
bpfl.	2,5 (1,75)	1,10 (1,35) ^{(3),(10)}		43 ^{(3),(10),(12)}	(SÜ 8)	(MB 8)
bfr.	2,5 (1,75)	1,10 (1,35) ^{(3),(10)}				
A2, A4, A2V, A2VP						
bpfl.	2,5 (1,75)	1,10 (1,35) ^{(3),(10)}		0	(SÜ 9) ⁽¹⁶⁾	(MB 8) ⁽¹⁷⁾
bfr.	2,5 (1,75)	1,10 (1,35) ^{(3),(10)}				
A10, A10K						
bpfl.	2,5 (1,75)	1,10 (1,35) ^{(3),(10)}		6,4 ⁽¹⁸⁾	(SÜ 8)	(MB 8)
bfr.	2,5 (1,75)	1,10 (1,35) ^{(3),(10)}				

	Ansamm- lungszins	Zins- überschuss- anteil	Schlussüber- schussanteil für das Schluss- überschusskonto	Schlussüber- schusszinssatz für das Schluss- überschusskonto	Risiko- über- schuss- anteil	Schlussüber- schuss	Mindestbe- teiligung an den Bewertungs- reserven
	in % des Überschuss- guthabens	in % des maßgeblichen Deckungskapitals	in % des maßgeblichen Deckungskapitals	in % des Schlussüberschuss- kontos		bei Ablauf der Versicherung im Jahr 2016	
Zugang ab 01.01.2016							
A1							
bpfl.	2,5	0,50 ^{(3),(10)}	0,6 ⁽⁸⁾	2,75	43 ^{(3),(10),(12)}	(SÜ 8)	(MB 8)
bfr.	2,5	0,50 ^{(3),(10)}	0,6 ⁽⁸⁾	2,75			
A2, A4, A2V, A2VP							
bpfl.	2,5	0,50 ^{(3),(10)}	0,75 ⁽⁸⁾	3,00	0	(SÜ 8) ⁽¹⁶⁾	(MB 8) ⁽¹⁷⁾
bfr.	2,5	0,50 ^{(3),(10)}	0,75 ⁽⁸⁾	3,00			
A10, A10K							
bpfl.	2,5	0,50 ^{(3),(10)}	0,6 ⁽⁸⁾	2,75	6,4 ⁽¹⁸⁾	(SÜ 8)	(MB 8)
bfr.	2,5	0,50 ^{(3),(10)}	0,6 ⁽⁸⁾	2,75			

bpfl.: beitragspflichtig; bfr.: beitragsfrei; (m): bei Männern und den Tarifen V3, V3V, A3 und A3V; (f): bei Frauen

(1): Beitragspflichtigen und tariflich beitragsfreien Versicherungen wird bei Fälligkeit ein Schlussüberschuss in Abhängigkeit vom vollendeten Lebensalter gewährt: 90 ‰ der Versicherungssumme bis 71 Lebensjahre, 100 ‰ der Versicherungssumme von 72 bis 79 Lebensjahre, 110 ‰ der Versicherungssumme ab 80 Lebensjahre.

(2): Die Anteile der Überschussguthaben, die aus den im Jahre 1988 umgebuchten Anwartschaftsbarwerten für Versicherungen mit Ablauf der tariflichen Beitragszahlungsdauer bis spätestens 31.12.1994 erwachsen sind, werden bei der Schlussüberschussbeteiligung berücksichtigt.

(3): Zu Beginn des Versicherungsjahres, Zins-, Risiko- und Zusatzüberschussanteil frühestens ein Jahr nach Beginn der Versicherung.

(4): 64,40 ‰ der Versicherungssumme bei Versicherungen mit Zugang bis 31.12.1967 bei männlichen versicherten Personen und 34,90 ‰ der Versicherungssumme bei Versicherungen mit Zugang ab 01.01.1968 bei männlichen versicherten Personen.

(5): 80,00 ‰ der Versicherungssumme bei Versicherungen mit Zugang bis 31.12.1967 bei weiblichen versicherten Personen und 50,50 ‰ der Versicherungssumme bei Versicherungen mit Zugang ab 01.01.1968 bei weiblichen versicherten Personen.

(6): Bei tariflich beitragsfrei gestellten Versicherungen wird dieser Satz in Abhängigkeit vom Beitragsfreistellungsdatum gekürzt.

(7): Sofern vereinbart, wird dieser Überschussanteil mit den Beiträgen verrechnet (ausgenommen vermögenswirksame Versicherungen).

(8): Zu Beginn des Versicherungsjahres, frühestens ein Jahr nach Beginn der Versicherung.

(9): Bei den Tarifen V2, V3, A2 und A3 in ‰ der überschussberechtigten Erlebensfallsumme, bei den übrigen Tarifen in ‰ der überschussberechtigten Versicherungssumme.

- (10):** Die zugewiesenen Überschussanteile werden verzinslich angesammelt.
- (11):** Zu Beginn des Versicherungsjahres, erstmalig zu Beginn des 4. Versicherungsjahres.
- (12):** In % des Risikobeitrags.
- (13):** In ‰ der Risikosumme.
- (14):** Beitragspflichtigen und tariflich beitragsfreien Versicherungen wird bei Fälligkeit eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven in Abhängigkeit vom vollendeten Lebensalter gewährt: 90 ‰ der Versicherungssumme bis 71 Lebensjahre, 100 ‰ der Versicherungssumme von 72 bis 79 Lebensjahre, 110 ‰ der Versicherungssumme ab 80 Lebensjahre.
- (15):** In ‰ der Versicherungssumme bei Ablauf im Jahr 2016. Bei Fälligkeit einer Versicherung durch Tod vor Ablauf der Beitragszahlungsdauer, durch Heirat oder bei Rückkauf wird eine reduzierte Mindestbeteiligung erbracht.
- (16):** Bei Verträgen mit dynamischer Anpassung von Beitrag und Leistung wird der Schlussüberschuss unter Berücksichtigung des Zugangsjahres einer jeden Anpassung ermittelt.
- (17):** Bei Verträgen mit dynamischer Anpassung von Beitrag und Leistung wird die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven unter Berücksichtigung des Zugangsjahres einer jeden Anpassung ermittelt.
- (18):** Der Risikoüberschussanteil wird mit den Beiträgen verrechnet. Verrechnungssatz in % des Jahresbeitrags ohne Stückkosten.
- (19):** Die Tarife III des Altbestands erhalten zusätzlich einen Summenüberschussanteil in Höhe von 1,5 ‰ der Versicherungssumme.

Kapitalversicherungen

Schlussüberschuss für beitragspflichtige Versicherungen bei Ablauf der Versicherung im Jahr 2016

Für Versicherungen mit Beginn im Jahr	(SÜ 1)		(SÜ 2)		(SÜ 3)	(SÜ 4)	(SÜ 5)	(SÜ 6)	(SÜ 7)	(SÜ 8)	(SÜ 9)
	in % der Versicherungssumme		in % der Versicherungssumme		in % der Versicherungssumme	in % der Beitragssumme	in % der Beitragssumme				
	für Männer	für Frauen	für Männer	für Frauen							
1982	60,900	96,900	88,050	124,050	-	-	-	-	-	-	-
1983	56,900	92,900	84,050	120,050	-	-	-	-	-	-	-
1984	52,900	88,900	80,050	116,050	-	-	-	-	-	-	-
1985	48,900	84,900	76,050	112,050	-	-	-	-	-	-	-
1986	44,900	80,900	72,050	108,050	-	-	-	-	-	-	-
1987	40,900	75,700	68,050	102,850	32,600	36,600	-	41,100	-	-	-
1988	36,900	70,500	64,050	97,650	32,600	33,600	-	41,100	-	-	-
1989	34,900	67,300	62,050	94,450	32,600	32,600	-	40,100	-	-	-
1990	32,150	63,350	56,550	87,750	30,350	30,350	-	39,100	-	-	-
1991	29,575	59,575	51,400	81,400	27,775	27,775	-	37,475	-	-	-
1992	27,950	56,750	48,150	76,950	26,150	26,150	-	35,850	-	-	-
1993	26,325	53,925	44,900	72,500	24,525	24,525	-	34,225	-	-	-
1994	24,700	51,100	41,650	68,050	22,900	22,900	-	32,600	-	-	-
1995	23,075	48,275	38,400	63,600	21,275	21,275	-	30,975	-	-	-
1996	21,200	45,200	34,650	58,650	19,400	19,400	-	29,100	-	-	-
1997	19,325	42,125	30,900	53,700	17,525	17,525	-	27,225	-	-	-
1998	17,450	39,050	27,150	48,750	15,650	15,650	-	25,350	-	-	-
1999	15,575	35,975	23,400	43,800	13,775	13,775	-	22,975	-	-	-
2000	14,350	33,550	20,950	40,150	12,550	12,550	19,850	20,600	27,250	-	-
2001	13,250	31,250	18,750	36,750	11,450	11,450	17,100	18,225	24,000	-	-
2002	12,150	28,950	16,550	33,350	10,350	10,350	14,350	15,850	20,750	-	-
2003	11,050	26,650	14,350	29,950	9,250	9,250	13,250	14,250	19,150	-	-
2004	9,950	24,350	12,150	26,550	8,150	8,150	12,150	12,650	17,550	24,000	-
2005	8,850	22,050	9,950	23,150	7,050	7,050	11,050	11,050	15,950	22,000	-
2006	7,750	19,750	7,750	19,750	5,950	5,950	9,950	9,450	14,350	20,000	-
2007	6,900	17,700	6,900	17,700	5,100	5,100	8,850	8,100	12,750	18,000	-
2008	6,050	15,650	6,050	15,650	4,250	4,250	7,750	6,750	11,150	16,000	-
2009	5,200	13,600	5,200	13,600	3,400	3,400	6,650	5,400	9,550	14,000	-
2010	4,350	11,550	4,350	11,550	2,550	2,550	5,550	4,050	7,950	12,000	-
2011	3,500	9,500	3,500	9,500	1,700	1,700	4,450	2,700	6,350	10,000	-
2012	2,650	7,450	2,650	7,450	0,850	0,850	3,350	1,350	4,750	8,000	12,000
2013	1,800	5,400	1,800	5,400	0,000	0,000	2,250	0,000	3,150	6,000	9,000
2014	1,200	3,600	1,200	3,600	0,000	0,000	1,500	0,000	2,100	4,000	6,000
2015	0,600	1,800	0,600	1,800	0,000	0,000	0,750	0,000	1,050	2,000	3,000

(SÜ 1), (SÜ 2): Liegt der Versicherungsbeginn vor 1982, so erhöht sich der in der Tabelle für das Beginnjahr 1982 deklarierte Satz für jedes bis zum Jahr 1982 voll zurückgelegte Beitragszahlungsjahr um weitere 4 %.

Der Tarif der ehemaligen Poststerbekasse erhält außerdem einen zusätzlichen Schlussüberschuss in Höhe von 56 ‰ der Versicherungssumme.

(SÜ 1) - (SÜ 9): Bei tariflich beitragsfrei gestellten Versicherungen wird dieser Satz in Abhängigkeit vom Beitragsfreistellungsdatum gekürzt.

Bei Fälligkeit einer Versicherung durch Tod vor Ablauf der Beitragszahlungsdauer, durch Heirat oder bei Rückkauf wird ein reduzierter Schlussüberschuss erbracht.

Kapitalversicherungen

Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven für beitragspflichtige Versicherungen bei Ablauf der Versicherung im Jahr 2016

Für Versicherungen mit Beginn im Jahr	(MB 1) in % der Versicherungs- summe	(MB 2) in % der Versicherungs- summe	(MB 3) in % der Versicherungs- summe	(MB 4) in % der Versicherungs- summe	(MB 5) in % der Versicherungs- summe	(MB 6) in % der Versicherungs- summe	(MB 7) in % der Versicherungs- summe	(MB 8) in % der Beitragssumme
bis 1989	34,850	33,650	-	-	41,550	-	-	-
1990	32,100	31,400	-	-	40,550	-	-	-
1991	29,525	28,825	-	-	38,925	-	-	-
1992	27,900	27,200	-	-	37,300	-	-	-
1993	26,275	25,575	-	-	35,675	-	-	-
1994	24,650	23,950	-	-	34,050	-	-	-
1995	23,025	22,325	30,850	-	32,425	40,500	-	-
1996	21,150	20,450	28,350	-	30,550	37,750	-	-
1997	19,275	18,575	25,850	-	28,675	35,000	-	-
1998	17,400	16,700	23,350	-	26,800	32,250	-	-
1999	15,525	14,825	20,850	-	24,425	29,000	-	-
2000	14,300	13,600	18,350	19,650	22,050	25,750	27,050	-
2001	13,200	12,500	15,850	16,900	19,675	22,500	23,800	-
2002	12,100	11,400	13,350	14,150	17,300	19,250	20,550	-
2003	11,000	10,300	12,250	13,050	15,700	17,650	18,950	-
2004	9,900	9,200	11,150	11,950	14,100	16,050	17,350	24,000
2005	8,800	8,100	10,050	10,850	12,500	14,450	15,750	22,000
2006	7,700	7,000	8,950	9,750	10,900	12,850	14,150	20,000
2007	6,850	6,150	7,850	8,650	9,550	11,250	12,550	18,000
2008	6,000	5,300	6,750	7,550	8,200	9,650	10,950	16,000
2009	5,150	4,450	5,650	6,450	6,850	8,050	9,350	14,000
2010	4,300	3,600	4,550	5,350	5,500	6,450	7,750	12,000
2011	3,450	2,750	3,450	4,250	4,150	4,850	6,150	10,000
2012	2,600	1,900	2,350	3,150	2,800	3,250	4,550	8,000
2013	2,000	1,300	1,600	2,400	1,900	2,200	3,500	6,000
2014	1,150	0,700	0,850	1,300	1,000	1,150	1,900	4,000
2015	0,300	0,100	0,100	0,200	0,100	0,100	0,300	2,000

(MB 1) - (MB 8): Bei tariflich beitragsfrei gestellten Versicherungen wird dieser Satz in Abhängigkeit vom Beitragsfreistellungsdatum gekürzt.

Bei Fälligkeit einer Versicherung durch Tod vor Ablauf der Beitragszahlungsdauer, durch Heirat oder bei Rückkauf wird eine reduzierte Mindestbeteiligung erbracht.

Risikoversicherungen
Übernommene Bestände

	Ansammlungszins	Laufender Überschussanteil	Grundüberschuss- anteil	Schlussüberschuss	Todesfall- Zusatzleistung
	in % des Überschuss- guthabens	in % des überschussberechtigten Beitrags	in % des tariflichen Brutto- jahresbeitrags	in % der aktuellen Versicherungs- summe bei Ablauf der Versicherung im Jahr 2016	in % der aktuellen Versicherungssumme
Kölner Postversicherung					
Zugang 01.01.1987 - 31.12.1994					
V6G ⁽²⁾					
bpfl.	1,0 (1,75)		40 ⁽⁴⁾		65
bfr.	1,0 (1,75)				65
V6F ⁽²⁾					
bpfl.	1,0 (1,75)		30 ⁽⁴⁾		65
bfr.	1,0 (1,75)				65
Zugang ab 01.01.1995					
V6G ⁽²⁾					
bpfl.	2,5 (1,75)		30 ^{(m),(4)} /25 ^{(f),(4)}		50 ^(m) /39 ^(f)
bfr.	2,5 (1,75)				50 ^(m) /39 ^(f)
V6F ⁽²⁾					
bpfl.	2,5 (1,75)		25 ^{(m),(4)} /19 ^{(f),(4)}		50 ^(m) /39 ^(f)
bfr.	2,5 (1,75)				50 ^(m) /39 ^(f)
Vereinigte Postversicherung VVaG					
Zugang bis 31.01.1987					
V6G					
bpfl.	1,0 (1,75)		40 ⁽¹⁾	26,0/25,0 ^{(m),(5),(6)} 66,4/63,2 ^{(f),(5),(7)}	20 ^(m) /50 ^(f)
bfr.	1,0 (1,75)				20 ^(m) /50 ^(f)
Zugang 01.02.1987 - 31.12.1994					
V6G					
bpfl.	1,0 (1,75)		40 ⁽¹⁾	8,2 ^{(m),(5)} /4,6 ^{(f),(5)}	
bfr.	1,0 (1,75)				65
V6F					
bpfl.	1,0 (1,75)		30 ⁽⁴⁾	8,2 ^{(m),(5)} /4,6 ^{(f),(5)}	
bfr.	1,0 (1,75)				65
Zugang 01.01.1995 - 30.06.2000					
V6G					
bpfl.	2,5 (1,75)	30 ^{(m),(1)} /25 ^{(f),(1)}			
bfr.	2,5 (1,75)				50 ^(m) /39 ^(f)
V6F					
bpfl.	2,5 (1,75)	25 ^{(m),(4)} /19 ^{(f),(4)}			
bfr.	2,5 (1,75)				50 ^(m) /39 ^(f)
Zugang ab 01.07.1996					
61R, 62R, 65R, 66R					10

Zugang 01.07.2000 - 31.12.2001				
V6G ⁽³⁾				
bpfl.	2,5 (1,75)	40 ^{(m),(1)} /30 ^{(f),(1)}		70 ^(m) /45 ^(f)
bfr.	2,5 (1,75)			70 ^(m) /45 ^(f)
V6E ⁽³⁾				
bpfl.	2,5 (1,75)	35 ^{(m),(4)} /25 ^{(f),(4)}		55 ^(m) /35 ^(f)
bfr.	2,5 (1,75)			55 ^(m) /35 ^(f)
Zugang ab 01.01.2002				
V6G ⁽³⁾				
bpfl.	2,5 (1,75)	40 ^{(m),(1)} /30 ^{(f),(1)}		70 ^(m) /45 ^(f)
bfr.	2,5 (1,75)			70 ^(m) /45 ^(f)
V6E ⁽³⁾				
bpfl.	2,5 (1,75)	35 ^{(m),(1)} /25 ^{(f),(1)}		55 ^(m) /35 ^(f)
bfr.	2,5 (1,75)			55 ^(m) /35 ^(f)

Risikoversicherungen

Bestand der VPV Lebensversicherungs-AG

	Ansammlungs-zins in % des Überschussguthabens	Laufender Überschussanteil in % des überschussberechtigten Beitrags	Schlussüberschuss in ‰ der aktuellen Versicherungs- summe bei Ablauf der Versicherung im Jahr 2016	Todesfall- Zusatzleistung in % der aktuellen Versicherungssumme
Zugang bis 31.12.1994				
A6G	1,0 (1,75)	40 ⁽¹⁾	12,0 (11,5) ^{(m),(5)} /4,0 ^{(f),(5)}	
Zugang 01.01.1995 - 30.06.2000				
A6G				
bpf.	2,5 (1,75)	32 ^{(m),(1)} /26 ^{(f),(1)}		
bfr.	2,5 (1,75)			55 ^(m) /44 ^(f)
A6F				
bpf.	2,5 (1,75)	27 ^{(m),(4)} /21 ^{(f),(4)}		
bfr.	2,5 (1,75)			55 ^(m) /44 ^(f)
Zugang ab 01.07.1997				
6XR, 6YR				10
Zugang 01.07.2000 - 31.12.2001				
A6G ⁽³⁾				
bpf.	2,5 (1,75)	40 ^{(m),(1)} /30 ^{(f),(1)}		70 ^(m) /45 ^(f)
bfr.	2,5 (1,75)			70 ^(m) /45 ^(f)
A6F ⁽³⁾				
bpf.	2,5 (1,75)	35 ^{(m),(4)} /25 ^{(f),(4)}		55 ^(m) /35 ^(f)
bfr.	2,5 (1,75)			55 ^(m) /35 ^(f)
Zugang 01.01.2002 - 31.12.2003				
A6G ⁽³⁾				
bpf.	2,5 (1,75)	40 ^{(m),(1)} /30 ^{(f),(1)}		70 ^(m) /45 ^(f)
bfr.	2,5 (1,75)			70 ^(m) /45 ^(f)
A6F ⁽³⁾				
bpf.	2,5 (1,75)	35 ^{(m),(1)} /25 ^{(f),(1)}		55 ^(m) /35 ^(f)
bfr.	2,5 (1,75)			55 ^(m) /35 ^(f)
Zugang 01.01.2004 - 31.12.2007				
A6G, A6F, A6GK, A6FK				
bpf.	2,5 (1,75)	40 ^{(m),(1)} /35 ^{(f),(1)}		
bfr.	2,5 (1,75)			50
Zugang 01.01.2008 - 31.05.2009				
A6G, A6F, A6GK, A6FK				
bpf.		45 ^{(m),(4)} /42 ^{(f),(4)}		
bfr.				50

Zugang 01.06.2009 - 31.12.2012			
A6G, A6F			
bpfl.		15 ⁽⁴⁾	
bfr.			25
A6GL			
bpfl.		40 ^{(N),(4)} /30 ^{(R),(m),(4)} / 35 ^{(R),(f),(4)}	
bfr.			25
Zugang 01.01.2013 - 31.12.2014			
A6G, A6F			
bpfl.		20 ⁽⁴⁾	
bfr.			25
A6GL, A6GP			
bpfl.		46 ^{(N),(4)} /35 ^{(R),(4)}	
bfr.			25
Zugang ab 01.01.2015			
A6G, A6F			
bpfl.		22 ⁽⁴⁾	
bfr.			25
A6GL, A6GP			
bpfl.		47 ^{(N),(4)} /36 ^{(R),(4)}	
bfr.			25

bpfl.: beitragspflichtig; bfr.: beitragsfrei; (N): für Nichtraucher; (R): für Raucher; (m): bei Männern; (f): bei Frauen

(1): Sofern vereinbart, wird dieser Überschussanteil mit den Beiträgen verrechnet.

(2): Gemäß dem Antrag des Versicherungsnehmers wird entweder der Grundüberschuss-anteil oder die Todesfall-Zusatzleistung gewährt.

(3): Nach Wahl des Versicherungsnehmers zu Beginn der Versicherung wird entweder der laufende Überschussanteil oder die Todesfall-Zusatzleistung gewährt.

(4): Dieser Überschussanteil wird mit den Beiträgen verrechnet.

(5): Bei tariflich beitragsfrei gestellten Versicherungen wird dieser Satz in Abhängigkeit vom Beitragsfreistellungsdatum gekürzt.

(6): 26,0 % der aktuellen Versicherungssumme bei Versicherungen mit Zugang bis 31.12.1986 bei männlichen versicherten Personen und 25,0 % der aktuellen Versicherungssumme bei Versicherungen mit Zugang ab 01.01.1987 bei männlichen versicherten Personen.

(7): 66,4 % der aktuellen Versicherungssumme bei Versicherungen mit Zugang bis 31.12.1986 bei weiblichen versicherten Personen und 63,2 % der aktuellen Versicherungssumme bei Versicherungen mit Zugang ab 01.01.1987 bei weiblichen versicherten Personen.

Rentenversicherungen – Anwartschaften
Übernommene Bestände

	Ansammlungs- zins	Zinsüberschuss anteil	Grund- bzw. Stammüber- schussanteil	Zusatzüber- schussanteil	Zusatzüber- schussanteil	Schluss- über- schuss	Mindest- beteiligung an den Be- wertungs- reserven
	in % des Überschuss- guthabens	in % des maßgeblichen Deckungskapitals	in % der jährlichen Rente	in % der jährlichen Rente	in % des maßgebenden jährlichen Beitrags		
Kölner Postversicherung							
Zugang ab 01.01.1995							
V8R, V8S, V8RZ, V8SZ							
bpfl.	0,0 (1,75)	0,0	0,24	0,0 ⁽¹⁾	0,00	0	(MB 1) ⁽⁶⁾
bfr.	0,0 (1,75)	0,0					
Vereinigte Postversicherung VVaG							
Zugang bis 31.12.1995							
V8R, V8S							
bpfl.	1,0 (1,75)	0,0	0,24 ⁽²⁾	0,0 ⁽¹⁾		(SÜ 1) ⁽³⁾	(MB 2) ⁽⁶⁾
bfr.	1,0 (1,75)	0,0					
Zugang 01.01.1996 - 30.06.2000							
V8R, V8S, 80KE							
bpfl.	0,0 (1,75)	0,0	0,24 ⁽²⁾	0,0 ⁽¹⁾	0,00	0	(MB 1) ⁽⁶⁾
bfr.	0,0 (1,75)	0,0					
Zugang 01.07.2000 - 31.12.2003							
V8R, V8S, 80KE							
bpfl.	0,0 (1,75)	0,0	0,24 ⁽²⁾	0,0 ⁽¹⁾		(SÜ 2) ^{(3),(4)}	(MB 1) ⁽⁶⁾
bfr.	0,0 (1,75)	0,0					
Zugang ab 01.01.2004							
V8R							
bpfl.	0,0 (1,75)	0,0				(SÜ 5) ^{(3),(4)}	(MB 5) ⁽⁶⁾
bfr.	0,0 (1,75)	0,0					

Rentenversicherungen – Anwartschaften
Bestand der VPV Lebensversicherungs-AG

	Ansammlungs- zins	Zinsüberschuss- anteil	Grund- bzw. Stammüber- schussanteil	Zusatzüber- schussanteil	Risikoüber- schussanteil	Schluss- über- schuss	Mindestbe- teiligung an den Bewertungs- reserven
	in % des Überschuss- guthabens	in % des maßgeblichen Deckungskapitals	in % der jährlichen Rente	in % der jährlichen Rente	in % des Risikobeitrags		
Zugang bis 31.12.1995							
A8R, A8S							
bpfl.	1,0 (1,75)	0,0	0,36 ⁽²⁾	0,0 ⁽¹⁾		(SÜ 3)	(MB 3) ⁽⁶⁾
bfr.	1,0 (1,75)	0,0					
Zugang 01.01.1996 - 30.06.2000							
A8R, A8S, 8XKE							
bpfl.	0,0 (1,75)	0,0	0,36 ⁽²⁾	0,0 ⁽¹⁾		0	(MB 4) ⁽⁶⁾
bfr.	0,0 (1,75)	0,0					
Zugang 01.07.2000 - 31.12.2003							
A8R, A8S, 8XKE							
bpfl.	0,0 (1,75)	0,0	0,36 ⁽²⁾	0,0 ⁽¹⁾		(SÜ 4) ⁽³⁾	(MB 4) ⁽⁶⁾
bfr.	0,0 (1,75)	0,0					
Zugang 01.01.2004 - 31.12.2006							
A8R, A8S, A8B, HZV6, HZV1, A8RK, A8SK, A8BK, HZV6K, HZV1K							
bpfl.	0,0 (1,75)	0,0				(SÜ 5) ^{(3),(4)}	(MB 5) ^{(5),(6)}
bfr.	0,0 (1,75)	0,0					
A8T, A8TK							
bpfl.	0,0 (1,75)	0,0			43 ⁽¹⁾	(SÜ 5) ⁽³⁾	(MB 5) ⁽⁶⁾
bfr.	0,0 (1,75)	0,0					
Zugang 01.01.2007 - 31.12.2011							
A8R, A8S, A8B, HZV6, HZV1, A8RK, A8BK, HZV6K, HZV1K							
bpfl.	2,5 (1,75)	0,25 (0,5) ⁽¹⁾				(SÜ 5) ^{(3),(4)}	(MB 5) ^{(5),(6)}
bfr.	2,5 (1,75)	0,25 (0,5) ⁽¹⁾					
A8T, A8TK							
bpfl.	2,5 (1,75)	0,25 (0,5) ⁽¹⁾			43 ⁽¹⁾	(SÜ 5) ⁽³⁾	(MB 5) ⁽⁶⁾
bfr.	2,5 (1,75)	0,25 (0,5) ⁽¹⁾					

Zugang						
01.01.2012 - 31.12.2014						
A8R, A8RK						
bpfl.	2,5 (1,75)	0,45 (0,70) ^{(1),(7)} 0,60 (0,85) ^{(1),(7)}			(SÜ 6) ⁽³⁾	(MB 5) ⁽⁶⁾
bfr.	2,5 (1,75)	0,60 (0,85) ^{(1),(8)} 0,75 (1,00) ^{(1),(8)}				
A8T						
bpfl.	2,5 (1,75)	0,45 (0,70) ^{(1),(7)} 0,60 (0,85) ^{(1),(7)}		43/0 ^{(1),(12)}	(SÜ 6) ⁽³⁾	(MB 5) ⁽⁶⁾
bfr.	2,5 (1,75)	0,60 (0,85) ^{(1),(8)} 0,75 (1,00) ^{(1),(8)}				
Zugang ab 01.01.2015						
A8R, A8RK						
bpfl.	2,5 (1,75)	0,95 (1,20) ^{(1),(7)} 1,10 (1,35) ^{(1),(7)}			(SÜ 6) ⁽³⁾	(MB 5) ⁽⁶⁾
bfr.	2,5 (1,75)	1,10 (1,35) ⁽¹⁾				
A8T						
bpfl.	2,5 (1,75)	0,95 (1,20) ^{(1),(7)} 1,10 (1,35) ^{(1),(7)}		0	(SÜ 6) ⁽³⁾	(MB 5) ⁽⁶⁾
bfr.	2,5 (1,75)	1,10 (1,35) ⁽¹⁾				
A8E						
bfr.	1,75 (wie im Vorjahr)	0,55 ⁽¹⁾				

	Ansammlungs- zins	Zinsüberschuss- anteil	Schlussüber- schussanteil für das Schlussüber- schusskonto	Schlussüber- schusszinssatz für das Schlussüber- schusskonto	Risiko- über- schuss- anteil	Schlussüber- schuss	Mindestbe- teiligung an den Bewertungs- reserven
	in % des Überschuss- guthabens	in % des maßgeblichen Deckungskapitals	in % des maßgeblichen Deckungskapitals	in % des Schlussüber- schusskontos	in % des Risiko- beitrags		
Zugang ab 01.01.2016							
A8R, A8RK							
bpfl.	2,5	0,45 ^{(1),(7)} 0,50 ^{(1),(7)}	0,50 ^{(1),(9)} 0,75 ^{(1),(9)}	2,50 ^{(1),(11)} 3,00 ^{(1),(11)}		(SÜ 5) ⁽³⁾	(MB 5) ⁽⁶⁾
bfr.	2,5	0,45 ^{(1),(8)} 0,50 ^{(1),(8)}	0,50 ^{(1),(10)} 0,60 ^{(1),(10)}	2,50 ^{(1),(11)} 3,00 ^{(1),(11)}			
A8T							
bpfl.	2,5	0,45 ^{(1),(7)} 0,50 ^{(1),(7)}	0,50 ^{(1),(9)} 0,75 ^{(1),(9)}	2,50 ^{(1),(11)} 3,00 ^{(1),(11)}	0	(SÜ 5) ⁽³⁾	(MB 5) ⁽⁶⁾
bfr.	2,5	0,45 ^{(1),(8)} 0,50 ^{(1),(8)}	0,50 ^{(1),(10)} 0,60 ^{(1),(10)}	2,50 ^{(1),(11)} 3,00 ^{(1),(11)}			
A8E							
bfr.	2,5	0,0 ⁽¹⁾	0,7 ⁽¹⁾	2,5 ⁽¹⁾			

bpfl.: beitragspflichtig; bfr.: beitragsfrei

(1): Zu Beginn des Versicherungsjahres, frühestens nach einem Jahr.

(2): Dieser Überschussanteil kann auf Wunsch mit den Beiträgen verrechnet werden.

(3): Bei Verträgen mit dynamischer Anpassung von Beitrag und Leistung wird der Schlussüberschuss unter Berücksichtigung des Zugangsjahres einer jeden Anpassung ermittelt.

(4): Bei Ablauf der Hinterbliebenen-Zusatzversicherung (HZV) nach den Tarifen HZV1, HZV6, HZV1K und HZV6K wird ein Schlussüberschuss in Höhe von 6 ‰ der Beitragssumme für jedes beitragspflichtige Versicherungsjahr der HZV gewährt.

(5): Für die Hinterbliebenen-Zusatzversicherung (HZV) nach den Tarifen HZV1, HZV6, HZV1K und HZV6K ist keine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven vorgesehen.

(6): Bei Verträgen mit dynamischer Anpassung von Beitrag und Leistung wird die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven unter Berücksichtigung des Zugangsjahres einer jeden Anpassung ermittelt.

(7): Bei den Tarifen A8R, A8RK und A8T erhalten beitragspflichtige Versicherungen mit einer Laufzeit von über 9 Jahren bei Beginn bis 31.12.2014 einen Zinsüberschussanteil von 0,60 %, bei Beginn vom 01.01.2015 bis 31.12.2015 von 1,10 %, bei Beginn ab 01.01.2016 von 0,50 % und beitragspflichtige Versicherungen mit einer Laufzeit von bis zu 9 Jahren bei Beginn bis 31.12.2014 einen Zinsüberschussanteil von 0,45 %, bei Beginn vom 01.01.2015 bis 31.12.2015 von 0,95 %, bei Beginn ab 01.01.2016 von 0,45 %.

(8): Bei den Tarifen A8R, A8RK und A8T erhalten beitragsfreie Versicherungen mit einer Laufzeit von über 9 Jahren bei Beginn bis 31.12.2014 einen Zinsüberschussanteil von 0,75 %, bei Beginn ab

01.01.2016 von 0,50 % und beitragsfreie Versicherungen mit einer Laufzeit von bis zu 9 Jahren bei Beginn bis 31.12.2014 einen Zinsüberschussanteil von 0,60 %, bei Beginn ab 01.01.2016 von 0,45 %.

(9): Bei den Tarifen A8R, A8RK und A8T erhalten beitragspflichtige Versicherungen mit einer Laufzeit von über 9 Jahren einen Schlussüberschussanteil von 0,75 % und beitragspflichtige Versicherungen mit einer Laufzeit von bis zu 9 Jahren von 0,50 %.

(10): Bei den Tarifen A8R, A8RK und A8T erhalten beitragsfreie Versicherungen mit einer Laufzeit von über 9 Jahren einen Schlussüberschussanteil von 0,60 % und beitragsfreie Versicherungen mit einer Laufzeit von bis zu 9 Jahren von 0,50 %.

(11): Bei den Tarifen A8R, A8RK und A8T wird das Schlussüberschusskonto bei beitragspflichtigen und beitragsfreien Versicherungen mit einer Laufzeit von über 9 Jahren mit 3,00 % verzinst und bei beitragspflichtigen und beitragsfreien Versicherungen mit einer Laufzeit von bis zu 9 Jahren mit 2,50 %.

(12): Bei dem Tarifen A8T erhalten beitragspflichtige Versicherungen bei Beginn bis 31.12.2012 einen Risikoüberschussanteil in Höhe von 43 %, beitragspflichtige Versicherungen mit Beginn ab 01.01.2013 0 %.

Rentenversicherungen – Anwartschaften

Schlussüberschuss für beitragspflichtige Versicherungen bei Ablauf der Aufschubzeit im Jahr 2016

	(SÜ 1)	(SÜ 2)	(SÜ 3)	(SÜ 4)	(SÜ 5)	(SÜ 6)
Für Versicherungen mit Beginn im Jahr	in % der jährlichen Rente	in ‰ der Beitragssumme	in ‰ der Beitragssumme			
bis 1993	19,65	-	20,75	-	-	-
1994	18,65	-	19,75	-	-	-
1995	17,65	-	18,75	-	-	-
1996	16,65	-	17,75	22,50	-	-
1997	15,65	-	16,75	21,50	-	-
1998	14,65	-	15,75	20,50	-	-
1999	13,65	-	14,50	19,25	-	-
2000	12,65	17,40	13,25	18,00	-	-
2001	11,65	16,40	12,00	16,75	-	-
2002	10,65	15,40	10,75	15,50	-	-
2003	10,25	15,00	10,25	15,00	-	-
2004	8,75	13,50	8,75	13,50	24,00	-
2005	7,25	12,00	7,25	12,00	22,00	-
2006	5,75	10,50	5,75	10,50	20,00	-
2007	4,60	9,00	4,60	9,00	18,00	-
2008	3,45	7,50	3,45	7,50	16,00	-
2009	2,30	6,00	2,30	6,00	14,00	-
2010	1,15	4,50	1,15	4,50	12,00	-
2011	0,00	3,00	0,00	3,00	10,00	-
2012	0,00	1,50	0,00	1,50	8,00	12,00
2013	0,00	0,00	0,00	0,00	6,00	9,00
2014	0,00	0,00	0,00	0,00	4,00	6,00
2015	0,00	0,00	0,00	0,00	2,00	3,00

(SÜ 1) - (SÜ 6): Bei tariflich beitragsfrei gestellten Versicherungen wird dieser Satz in Abhängigkeit vom Beitragsfreistellungsdatum gekürzt.

Bei Fälligkeit einer Versicherung durch Tod oder bei Rückkauf wird ein reduzierter Schlussüberschuss erbracht.

Rentenversicherungen – Anwartschaften

Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven für beitragspflichtige Versicherungen bei Ablauf der Aufschubzeit im Jahr 2016

Für Versicherungen mit Beginn im Jahr	(MB 1) in % der jährlichen Rente	(MB 2) in % der jährlichen Rente	(MB 3) in % der jährlichen Rente	(MB 4) in % der jährlichen Rente	(MB 5) in ‰ der Beitragssumme
bis 1993	-	23,15	24,25	-	-
1994	-	22,15	23,25	-	-
1995	24,00	21,15	22,25	-	-
1996	23,00	20,15	21,25	24,10	-
1997	22,00	19,15	20,25	23,10	-
1998	21,00	18,15	19,25	22,10	-
1999	20,00	17,15	18,00	20,85	-
2000	19,00	16,15	16,75	19,60	-
2001	18,00	15,15	15,50	18,35	-
2002	17,00	14,15	14,25	17,10	-
2003	16,60	13,75	13,75	16,60	-
2004	15,10	12,25	12,25	15,10	24,00
2005	13,60	10,75	10,75	13,60	22,00
2006	12,10	9,25	9,25	12,10	20,00
2007	10,60	8,10	8,10	10,60	18,00
2008	9,10	6,95	6,95	9,10	16,00
2009	7,60	5,80	5,80	7,60	14,00
2010	6,10	4,65	4,65	6,10	12,00
2011	4,60	3,50	3,50	4,60	10,00
2012	3,10	2,35	2,35	3,10	8,00
2013	2,10	1,60	1,60	2,10	6,00
2014	1,10	0,85	0,85	1,10	4,00
2015	0,10	0,10	0,10	0,10	2,00

(MB 1) - (MB 5): Bei tariflich beitragsfrei gestellten Versicherungen wird dieser Satz in Abhängigkeit vom Beitragsfreistellungsdatum gekürzt.

Bei Fälligkeit einer Versicherung durch Tod oder bei Rückkauf wird eine reduzierte Mindestbeteiligung erbracht.

Rentenversicherungen – Laufende Renten

	Erhöhungsrente bei Beginn der Rentenzahlung im Jahr 2016	Rentenerhöhung in % der im Vorjahr erreichten gesamten Rente, erstmalig ein Jahr nach Beginn der Rentenzahlung	Barausschüttung in % des überschussberechtigten Deckungskapitals
Kölner Postversicherung			
R, R3, 3R			
Barausschüttung			0,0 ⁽³⁾
Zugang ab 01.01.1995			
V8R ⁽¹⁾ , V8S ⁽¹⁾ , V8RZ ⁽¹⁾ , V8SZ ⁽¹⁾ , V9 ⁽¹⁾ , V9Z ⁽¹⁾			
Volldynamik		0,0 ⁽³⁾	
Teildynamik ⁽²⁾	0,0	0,0 ⁽³⁾	
Barausschüttung			0,0 ⁽³⁾
Vereinigte Postversicherung VVaG			
Zugang bis 31.12.1995			
V8R, V8S, V9			
Volldynamik		0,0 ⁽³⁾	
Zugang 01.01.1996 - 31.12.2003			
V8R, V8S, V9, 80KE			
Volldynamik		0,0 ⁽³⁾	
Teildynamik ⁽²⁾	(TDN)	0,0 ⁽³⁾	
Zugang ab 01.01.2004			
V8R			
Volldynamik		0,0 ⁽³⁾	
Teildynamik ⁽²⁾	(TDN)	0,0 ⁽³⁾	
VPV Lebensversicherungs-AG			
Zugang bis 31.12.1995			
A8R, A8S, A9			
Volldynamik		0,0 ⁽³⁾	
Zugang 01.01.1996 - 31.12.2003			
A8R, A8S, A9, HZV1, 8XKE			
Volldynamik		0,0 ⁽³⁾	
Teildynamik ⁽²⁾	(TDN)	0,0 ⁽³⁾	
Zugang 01.01.2004 - 31.12.2006			
A8R, A8S, A8B, A8T, A9, HZV6, HZV1, A8RK, A8SK, A8BK, A8TK, HZV6K, HZV1K			
Volldynamik		0,0 ⁽³⁾	
Teildynamik ⁽²⁾	(TDN)	0,0 ⁽³⁾	
Zugang 01.01.2007 - 31.12.2011			
A8R, A8S, A8B, A8T, A9, HZV6, HZV1, A8RK, A8BK, A8TK, HZV6K, HZV1K, A9Z			
Volldynamik		0,25 (0,50) ⁽³⁾	

Zugang 01.01.2012 - 31.12.2014	
A8R, A8T, A9, A8RK, A9Z	
Volldynamik	0,75 (1,00) ⁽³⁾
Zugang ab 01.01.2015	
A8R, A8T, A9, A8RK, A9Z	
Volldynamik	1,25 (1,50) ⁽³⁾

(1): Nach Wahl des Versicherungsnehmers wird entweder die gleich bleibend kalkulierte Erhöhungsrente oder die Rentenerhöhung oder die Barausschüttung gewährt.

(2): Ab Beginn der Rentenzahlung wird die vereinbarte Rente um einen konstanten Betrag (Erhöhungsrente) erhöht. Darüber hinaus erhalten die teildynamischen Renten eine weitere jährliche Rentenerhöhung, die auch Null sein kann. Die Erhöhungsrente kann bei ungünstiger Überschussentwicklung unter Berücksichtigung der abgelaufenen Dauer auch gesenkt werden, nicht jedoch die aus den jährlichen Zuweisungen entstandenen Rentenerhöhungen.

(3): Die Beteiligung an Bewertungsreserven erfolgt durch eine pauschale Erhöhung der Überschussanteilsätze um 0,00 Prozentpunkte (Vorjahr: 0,05 Prozentpunkte).

(TDN): Teildynamische Erhöhungsrenten werden bei Beginn der Rentenzahlung im Jahr 2016 mit 0 % der Rente gebildet.

Rentenversicherungen gemäß dem Altersvermögensgesetz

	Anwartschaften			Laufende Renten
	Ansamm- lungszins in % des Überschuss- guthabens	Zinsüber- schussanteil	Kostenüber- schussanteil	Kostenüber- schussanteil in % des Fonds- guthabens
Zugang 01.01.2002 - 31.12.2003				
VRRG, VRRF, ARRC, ARRF				
bpfl.	0,0 (1,75)	0,0 ^{(1),(2)}	0,0	
bfr.	0,0 (1,75)	0,0 ^{(1),(2)}		0,0 ⁽⁴⁾
Zugang 01.01.2004 - 31.12.2006				
ARRC, ARRF				
bpfl.	0,0 (1,75)	0,0 (0,25) ^{(1),(2)}	0,0	
bfr.	0,0 (1,75)	0,0 (0,25) ^{(1),(2)}		0,0 ⁽⁴⁾
Zugang ab 01.01.2007				
ARRC, ARRF				
bpfl.	2,5 (1,75)	0,50 (0,75) ^{(1),(2)}	0,0	
bfr.	2,5 (1,75)	0,50 (0,75) ^{(1),(2)}		0,25 (0,50) ⁽⁴⁾
Zugang 01.10.2008 - 31.12.2011				
VPV Power-Riester (PRR)				
bpfl.		0,50 (0,75) ^{(1),(3)}	0,0	
bfr.		0,50 (0,75) ^{(1),(3)}		0,25 (0,50) ⁽⁴⁾
Zugang 01.01.2012 - 31.12.2014				
VPV Power-Riester (PRR)				
bpfl.		1,00 (1,25) ^{(1),(3)}	0,0	
bfr.		1,00 (1,25) ^{(1),(3)}		0,75 (1,00) ⁽⁴⁾
Zugang ab 01.01.2015				
VPV Power-Riester (PRR)				
bpfl.		1,25 (1,50) ^{(1),(3)}	0,0	0,0
bfr.		1,25 (1,50) ^{(1),(3)}		0,0
				1,25 (1,50) ⁽⁴⁾

(1): Die entstehenden Überschüsse werden monatlich anteilig zugewiesen und entweder verzinslich angesammelt oder dem Fondsguthaben zugeführt.

(2): In % des maßgeblichen Deckungskapitals.

(3): In % des Guthabens im Sicherungsvermögen p. a.

(4): Die Beteiligung an Bewertungsreserven erfolgt durch eine pauschale Erhöhung der Überschussanteilsätze um 0,00 Prozentpunkte (Vorjahr: 0,05 Prozentpunkte).

Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherungen

	Anwartschaften				Schluss über- schuss	Laufende Renten erhöhung
	Zinsüber- schussanteil	Risikoüber- schussanteil	Kostenüber- schussanteil	Kosten- über- schuss- anteil		
	in % des Guthabens im Sicherungs- vermögen p. a.	in % des monatlichen Risikobeitrags	in % des überschuss- berechtigten Beitrags	in % des Fondsgut- habens		
VFL, VFR, AFL, AFR						
bpf.		30 ^{(m),(1)} /24 ^{(f),(1)}	2,0 ⁽¹⁾			
bfr.		30 ^{(m),(1)} /24 ^{(f),(1)}				0,25 (0,50) ⁽⁴⁾
VPV Sorglos-Rente (SRV)						
bpf.		20 ⁽¹⁾	2,0/0,0 ^{(1),(5)}		10 ⁽³⁾	
bfr.		20 ⁽¹⁾				0,25 (0,50)/ 0,75 (1,00) ^{(4),(6)}
Zugang						
01.07.2008 - 31.03.2010						
VPV Power-Rente (PR, PRK2)						
bpf.	0,50 (0,75) ⁽¹⁾	30 ⁽¹⁾	0,0		0 ⁽²⁾	
bfr.	0,50 (0,75) ⁽¹⁾	30 ⁽¹⁾				0,25 (0,50) ⁽⁴⁾
Zugang						
01.07.2009 - 31.12.2011						
VPV Power+VL (PVL)						
bpf.	0,50 (0,75) ⁽¹⁾	10 ⁽¹⁾	0,0		0 ⁽²⁾	
bfr.	0,50 (0,75) ⁽¹⁾	10 ⁽¹⁾				
VPV Power-Basisvorsorge (PBR)						
bpf.	0,50 (0,75) ⁽¹⁾	15 ^{(A),(1)} /0 ^{(H),(1)}	0,0			0,25 (0,50) ⁽⁴⁾
bfr.	0,50 (0,75) ⁽¹⁾	15 ^{(A),(1)} /0 ^{(H),(1)}				
Zugang						
01.04.2010 - 31.12.2011						
VPV Power-Rente (PR, PRK2)						
bpf.	0,50 (0,75) ⁽¹⁾	0,0	0,0		0 ⁽²⁾	
bfr.	0,50 (0,75) ⁽¹⁾	0,0				0,25 (0,50) ⁽⁴⁾
Zugang						
01.10.2010 - 31.12.2011						
VPV Power-Rente 90 (PR90)	0,50 (0,75) ⁽¹⁾	0,0			0 ⁽²⁾	0,25 (0,50) ⁽⁴⁾

Zugang						
01.01.2012 - 31.12.2012						
VPV Power+VL (PVL)						
bpfl.	1,00 (1,25) ⁽¹⁾	10 ⁽¹⁾	0,0		0 ⁽²⁾	
bfr.	1,00 (1,25) ⁽¹⁾	10 ⁽¹⁾				
VPV Power-Basisvorsorge (PBR)						
bpfl.	1,00 (1,25) ⁽¹⁾	15 ^{(A),(1)/0^{(H),(1)}}	0,0			
bfr.	1,00 (1,25) ⁽¹⁾	15 ^{(A),(1)/0^{(H),(1)}}				0,75 (1,00) ⁽⁴⁾
Zugang						
01.01.2012 - 31.12.2014						
VPV Power-Rente (PR, PRK2)						
bpfl.	1,00 (1,25) ⁽¹⁾	0,0	0,0		0 ⁽²⁾	
bfr.	1,00 (1,25) ⁽¹⁾	0,0	0,0			0,75 (1,00) ⁽⁴⁾
VPV Power-Rente 90 (PR90)	1,00 (1,25) ⁽¹⁾	0,0	0,0		0 ⁽²⁾	0,75 (1,00) ⁽⁴⁾
Zugang						
01.01.2013 - 31.12.2014						
VPV Power+VL (PVL)						
bpfl.	1,00 (1,25) ⁽¹⁾	20 ⁽¹⁾	0,0		0 ⁽²⁾	
bfr.	1,00 (1,25) ⁽¹⁾	20 ⁽¹⁾				
VPV Power-Basisvorsorge (PBR)						
bpfl.	1,00 (1,25) ⁽¹⁾	100 ^{(A),(1)/0^{(H),(1)}}	0,0			
bfr.	1,00 (1,25) ⁽¹⁾	100 ^{(A),(1)/0^{(H),(1)}}				0,75 (1,00) ⁽⁴⁾
Zugang ab 01.01.2015						
VPV Power-Rente (PR, PRK2)						
bpfl.	1,25 (1,50) ⁽¹⁾	0 ⁽¹⁾	0,0	0,1	0 ⁽²⁾	
bfr.	1,25 (1,50) ⁽¹⁾	0 ⁽¹⁾	0,0/1,5/2,0/2,5 ⁽⁷⁾	0,1		1,25 (1,50) ⁽⁴⁾
VPV Power-Rente Turbo (PRT)						
bpfl.	1,50 (1,75) ⁽¹⁾	0 ⁽¹⁾	0,0	0,1		
bfr.	1,50 (1,75) ⁽¹⁾	0 ⁽¹⁾		0,1		1,25 (1,50) ⁽⁴⁾
VPV Power-Rente 90 (PR90)	1,50 (1,75) ⁽¹⁾	0 ⁽¹⁾	0,0/1,5/2,0/2,5 ⁽⁷⁾	0,1	0 ⁽²⁾	1,25 (1,50) ⁽⁴⁾
VPV Power+VL (PVL)						
bpfl.	1,50 (1,75) ⁽¹⁾	20 ⁽¹⁾	0,0	0,0		
bfr.	1,50 (1,75) ⁽¹⁾	20 ⁽¹⁾		0,0		
VPV Power-Basisvorsorge (PBR)						
bpfl.	1,25 (1,50) ⁽¹⁾	100 ^{(A),(1)/0^{(H),(1)}}	0,0	0,1		
bfr.	1,25 (1,50) ⁽¹⁾	100 ^{(A),(1)/0^{(H),(1)}}		0,1		1,25 (1,50) ⁽⁴⁾

bpfl.: beitragspflichtig; bfr.: beitragsfrei; (m): bei Männern; (f): bei Frauen; (A): Ausschluss der Hinterbliebenenabsicherung; (H): Einschluss einer Hinterbliebenenabsicherung

(1): Die Überschussanteile werden monatlich anteilig fällig und dem Fondsguthaben zugeführt. Sie werden in Form der Direktgutschrift gewährt.

(2): In % des monatlichen Risikobeitrags.

- (3):** In % der Summe der gezahlten Risikobeiträge für die versicherte Todesfallleistung.
- (4):** Die Beteiligung an Bewertungsreserven erfolgt durch eine pauschale Erhöhung der Überschussanteilsätze um 0,00 Prozentpunkte (Vorjahr: 0,05 Prozentpunkte).
- (5):** Beitragspflichtige Versicherungen mit Zugang bis 31.12.2007 erhalten monatlich einen Kostenüberschuss in Höhe von 2,0% und Versicherungen mit Zugang ab 01.01.2008 einen monatlichen Kostenüberschuss in Höhe von 0,0% des überschussberechtigten Beitrags.
- (6):** Nach Beginn der Rentenzahlung erhalten laufende Renten mit Zugang bis 31.12.2011 eine Rentenerhöhung von 0,25% (Vorjahr: 0,50%) und laufende Renten mit Zugang ab 01.01.2012 0,75% (Vorjahr: 1,00%) der im Vorjahr erreichten gesamten Rente.
- (7):** Versicherungen gegen Einmalbeitrag erhalten einmalig einen Kostenüberschussanteil in Höhe von 1,5% des überschussberechtigten Beitrags ab einem Einmalbeitrag von 250.000 EUR, in Höhe von 2,0% des überschussberechtigten Beitrags ab einem Einmalbeitrag von 500.000 EUR und in Höhe von 2,5% des überschussberechtigten Beitrags ab einem Einmalbeitrag von 1.000.000 EUR. Der Überschussanteil wird dem Fondsguthaben zugeführt.

Invaliditäts- und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

Die Beteiligung an Bewertungsreserven erfolgt für laufende Invaliditäts- bzw. Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen durch eine pauschale Erhöhung des Rentensteigerungssatzes um 0,00 Prozentpunkte (Vorjahr: 0,05 Prozentpunkte) bzw. durch eine pauschale Erhöhung des Beitragsüberschusses um 0 Prozentpunkte (Vorjahr: 6 Prozentpunkte), wenn kein Zinsüberschuss vereinbart ist. War die Invaliditäts- bzw. Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung nur auf Beitragsbefreiung abgeschlossen, so werden die zusätzlichen Überschussanteile aus der Beteiligung an Bewertungsreserven verzinslich angesammelt.

Invaliditäts-Zusatzversicherungen der ehemaligen Kölner Postversicherung

a) Beitragspflichtige Invaliditäts-Zusatzversicherungen (Zugang ab 01.01.1968) erhalten einen Überschussanteil in Höhe von 10 % des jährlichen Zusatzversicherungsbeitrags bei männlichen versicherten Personen bzw. 0 % des jährlichen Zusatzversicherungsbeitrags bei weiblichen versicherten Personen. Die Überschussanteile werden verzinslich angesammelt.

b) Invaliditäts-Zusatzversicherungen, bei denen eine laufende Invaliditätsrente geleistet wird, erhalten einen Zinsüberschussanteil in Höhe von 0,0 % des überschussberechtigten Deckungskapitals. Der Überschussanteil wird mit der fälligen Rente ausgezahlt oder zur Rentenerhöhung verwendet.

c) War die Invaliditäts-Zusatzversicherung nur auf Beitragsbefreiung abgeschlossen, so werden nach Eintritt der Invalidität die nach dem vorhergehenden Absatz zugrunde liegenden Zinsüberschussanteile verzinslich angesammelt.

Invaliditäts-Zusatzversicherungen des übernommenen Bestands der Vereinigte Postversicherung VVaG

a) Für beitragspflichtige Invaliditäts-Zusatzversicherungen wird ein Überschussanteil in Höhe von 40 % der tariflichen Zusatzbeiträge bei männlichen versicherten Personen bzw. 5 % der tariflichen Zusatzbeiträge bei weiblichen versicherten Personen gewährt. Der Überschussanteil wird verzinslich angesammelt und bei Fälligkeit der Hauptversicherung oder bei Beendigung der Zusatzversicherung ausgezahlt, sofern die Beiträge mindestens für drei Jahre gezahlt wurden.

b) Bei laufenden Invaliditätsrenten wird mit einer Wartezeit von einem Jahr eine Zusatzrente von 0,0 % der im vorangegangenen Versicherungsjahr erreichten Leistung aus der Invaliditäts-Zusatzversicherung (Barrente inklusive Beitragsbefreiungsrente) für die Dauer der Invalidität gewährt.

c) War die Invaliditäts-Zusatzversicherung nur auf Beitragsbefreiung abgeschlossen, so werden nach Eintritt der Invalidität die beitragsfreien Jahre bei der Bemessung des Überschussanteils gemäß a) angerechnet.

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen der ehemaligen Kölner Postversicherung

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen zu Hauptversicherungen nach den Tarifen K2, V2 und V6G

a) Bonusrente

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen erhalten bei Eintritt der Berufsunfähigkeit im Jahr 2016 für die Dauer der Rentenzahlung eine Erhöhungsrente (Bonusrente) in Höhe von 0 % der vertraglich vereinbarten Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungs-Leistung einschließlich Beitragsbefreiung.

b) Steigerungsrente

Nach Eintritt der Berufsunfähigkeit erhalten laufende Berufsunfähigkeitsrenten (einschließlich Bonusrente) eine laufende Überschussbeteiligung in Form von jährlichen Rentensteigerungen zu Beginn eines jeden Versicherungsjahres. Die Steigerung beträgt für das Jahr 2016 0% der jährlichen Gesamtleistung vom Beginn des vorangegangenen Versicherungsjahres.

c) War die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung nur auf Beitragsbefreiung abgeschlossen, so werden nach Eintritt der Berufsunfähigkeit die nach den vorhergehenden Absätzen zugrunde liegenden Zinsüberschussanteile verzinslich angesammelt.

d) Schlussüberschuss

Für beitragspflichtige Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen wird bei Ablauf, Kündigung oder Tod des Versicherten ein Schlussüberschuss gezahlt. Der Schlussüberschuss wird für das Jahr 2016 festgelegt auf 0% der überschussberechtigten Beitragssumme.

e) Beitragsüberschussanteil für im Jahr 1992 umgestellte Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen, die im Geschäftsjahr 1992 auf neue Rechnungsgrundlagen umgestellt worden sind, erhalten jährlich einen laufenden Beitragsüberschussanteil, sofern und soweit dies geschäftsplanmäßig durch das Umstellungsverfahren festgelegt worden ist. Die Beitragsüberschussanteile werden verzinslich angesammelt.

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen des übernommenen Bestands der Vereinigte

Postversicherung VVaG

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit Versicherungsbeginn bis 31.12.1991 zu Hauptversicherungen nach den Tarifen K1, K1ZV, K2, V1ZV und V2 der Bayerischen Postversicherung sowie den Tarifen K2, V2 und V6G

a) Für beitragspflichtige Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen wird ab Versicherungsbeginn ein Überschussanteil in Höhe von 35% des tariflichen Zusatzbeitrags ohne Risikozuschlag bei männlichen versicherten Personen bzw. 0% des tariflichen Zusatzbeitrags ohne Risikozuschlag bei weiblichen versicherten Personen gewährt. Die Überschussanteile werden verzinslich angesammelt. Ist die zugehörige Hauptversicherung eine Risikoversicherung, so kann auch die Verrechnung mit dem tariflichen Zusatzbeitrag gewählt werden.

b) Bei laufenden Berufsunfähigkeitsrenten wird mit einer Wartezeit von einem Jahr eine Zusatzrente in Höhe von 0,0% der im vorangegangenen Versicherungsjahr erreichten Leistung aus der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (Barrente inklusive Beitragsbefreiungsleistung) für die Dauer der Berufsunfähigkeit gewährt.

c) War die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung nur auf Beitragsbefreiung abgeschlossen, so werden nach Eintritt der Berufsunfähigkeit Überschussanteile gemäß a) auch für die beitragsfreien Jahre zugewiesen und verzinslich angesammelt.

d) Für beitragspflichtige Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen wird zum Ausgleich der Beitragsdifferenz zur Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung mit Versicherungsbeginn ab 01.01.1992 ein Schlussüberschuss in Prozent der Summe aller ab dem im Jahre 1992 beginnenden Versicherungsjahr gezahlten tariflichen Zusatzbeiträge ohne Risikozuschläge gezahlt.

Für weibliche versicherte Personen, jedoch nur bei einer Versicherungsdauer der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung bis zum Endalter 55 Jahre:

Eintrittsalter bis 20 Jahre 25 %,

Eintrittsalter bis 25 Jahre 20 %,

Eintrittsalter bis 30 Jahre 10 %.

Für Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen in Verbindung mit Risikoversicherungen, falls eine Berufsunfähigkeitsrente mitversichert ist:

Eintrittsalter bis ... Jahre	Endalter der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung bis ... Jahre			
	45	50	55	60
30	30 %	25 %	20 %	10 %
40	30 %	25 %	15 %	-
45	-	25 %	10 %	-

Die Bemessungsgrundlage ist der tarifliche Zusatzbeitrag ohne Risikozuschläge aller Art.

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit Versicherungsbeginn ab 01.01.1992

a) Für beitragspflichtige Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen wird ab Versicherungsbeginn ein Überschussanteil in Abhängigkeit des tariflichen Zusatzbeitrags ohne Risikozuschlag in der folgenden Höhe gewährt:

Versicherungsbeginn	Männer	Frauen
01.01.1992 bis 31.12.2002	15 %	0 %
Ab 01.01.2003	15 %	15 %

Die Überschussanteile werden verzinslich angesammelt. Werden bei der zugehörigen Hauptversicherung die Überschussanteile ganz oder teilweise mit den Beiträgen verrechnet, so werden auch die laufenden Überschussanteile der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung mit den Beiträgen verrechnet.

Darüber hinaus wird bei Ablauf, Tod, Rückkauf oder Eintritt der Berufsunfähigkeit ein Schlussüberschuss in Höhe von 0 % der Summe der tariflichen Zusatzbeiträge ohne Risikozuschläge gezahlt.

b) Bei laufenden Berufsunfähigkeitsrenten wird mit einer Wartezeit von einem Jahr eine Zusatzrente in Höhe von 0,0 % der im vorangegangenen Versicherungsjahr erreichten Leistung aus der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (Barrente inklusive Beitragsbefreiungsleistung) für die Dauer der Berufsunfähigkeit gewährt.

c) War die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung nur auf Beitragsbefreiung abgeschlossen, so werden nach Eintritt der Berufsunfähigkeit die nach dem vorhergehenden Absatz zugrunde liegenden Zinsüberschussanteile verzinslich angesammelt.

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen der VPV Lebensversicherungs-AG

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit Versicherungsbeginn bis 31.12.1991 zu Hauptversicherungen nach den Tarifen A2 und A6G

a) Für beitragspflichtige Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen wird ab Versicherungsbeginn ein Überschussanteil in Höhe von 35 % des tariflichen Zusatzbeitrags ohne Risikozuschlag bei männlichen versicherten Personen bzw. 0 % des tariflichen Zusatzbeitrags ohne Risikozuschlag bei weiblichen versicherten Personen gewährt. Die Überschussanteile werden verzinslich angesammelt. Werden bei der zugehörigen Hauptversicherung die Überschussanteile ganz oder teilweise mit den Beiträgen verrechnet, so werden auch die laufenden Überschussanteile der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung mit den Beiträgen verrechnet.

b) Bei laufenden Berufsunfähigkeitsrenten wird mit einer Wartezeit von einem Jahr eine Zusatzrente in Höhe von 0,0 % der im vorangegangenen Versicherungsjahr erreichten Leistung aus der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (Barrente inklusive Beitragsbefreiungsleistung) für die Dauer der Berufsunfähigkeit gewährt.

c) War die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung nur auf Beitragsbefreiung abgeschlossen, so werden nach Eintritt der Berufsunfähigkeit Überschussanteile gemäß a) auch für die beitragsfreien Jahre zugewiesen und verzinslich angesammelt.

d) Für beitragspflichtige Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen wird zum Ausgleich der Beitragsdifferenz zur Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung mit Versicherungsbeginn ab 01.01.1992 ein Schlussüberschuss in Prozent der Summe aller ab dem im Jahre 1992 beginnenden Versicherungsjahr gezahlten tariflichen Zusatzbeiträge ohne Risikozuschläge gezahlt.

Für weibliche versicherte Personen, jedoch nur bei einer Versicherungsdauer der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung bis zum Endalter 55 Jahre:

Eintrittsalter bis 20 Jahre 25 %,

Eintrittsalter bis 25 Jahre 20 %,

Eintrittsalter bis 30 Jahre 10 %.

Für Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen in Verbindung mit Risikoversicherungen, falls eine Berufsunfähigkeitsrente mitversichert ist:

Eintrittsalter bis ... Jahre	Endalter der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung bis ... Jahre			
	45	50	55	60
30	30 %	25 %	20 %	10 %
40	30 %	25 %	15 %	-
45	-	25 %	10 %	-

Die Bemessungsgrundlage ist der tarifliche Zusatzbeitrag ohne Risikozuschläge aller Art.

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit Versicherungsbeginn ab 01.01.1992 zu Hauptversicherungen nach den Tarifen A2, A2X, A6G, A8R und A8S und nach den Tarifen ABBA, ABBB, ABBC, ABBD, ABRA, ABRB, ABRC, ABRD, ABB und ABR

a) Für beitragspflichtige Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen wird ab Versicherungsbeginn ein Überschussanteil in Abhängigkeit des tariflichen Zusatzbeitrags ohne Risikozuschlag in der folgenden Höhe gewährt:

Versicherungsbeginn	Männer	Frauen
01.01.1992 bis 31.12.2002	15 %	0 %
01.01.2003 bis 31.12.2012	15 %	15 %
01.01.2003 bis 31.12.2011 (Kollektivtarife)	0 %	0 %
Ab 01.01.2013	31 %	31 %

Die Überschussanteile werden verzinslich angesammelt. Werden bei der zugehörigen Hauptversicherung die Überschussanteile ganz oder teilweise mit den Beiträgen verrechnet, so werden auch die laufenden Überschussanteile der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung mit den Beiträgen verrechnet.

Darüber hinaus wird bei Ablauf, Tod, Rückkauf oder Eintritt der Berufsunfähigkeit ein Schlussüberschuss in Höhe von 0 % der Summe der tariflichen Zusatzbeiträge ohne Risikozuschläge gezahlt.

b) Bei laufenden Berufsunfähigkeitsrenten wird mit einer Wartezeit von einem Jahr eine Zusatzrente in Abhängigkeit der im vorangegangenen Versicherungsjahr erreichten Leistung aus der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (Barrente inklusive Beitragsbefreiungsleistung) für die Dauer der Berufsunfähigkeit gewährt:

Versicherungsbeginn	Rentenerhöhung
01.01.1992 bis 31.12.2003	0,00 %
01.01.2004 bis 31.12.2006	0,00 %
01.01.2007 bis 31.12.2011	0,25 (0,50)%
01.01.2012 bis 31.12.2014	0,75 (1,00)%
Ab 01.01.2015	1,25 (1,50)%

c) War die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung nur auf Beitragsbefreiung abgeschlossen, so werden nach Eintritt der Berufsunfähigkeit die nach dem vorhergehenden Absatz zugrunde liegenden Zinsüberschussanteile verzinslich angesammelt.

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit Zugang ab 01.01.2006 nach den Tarifen SRBB und SRBR

a) Für beitragspflichtige Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen wird ab Versicherungsbeginn ein Überschussanteil in Höhe von 10 % des monatlichen Risikobeitrags für die versicherte Berufsunfähigkeitsleistung (wie im Vorjahr) gewährt. Die Überschussanteile werden mit den Beiträgen verrechnet.

Darüber hinaus wird bei Ablauf, Tod, Rückkauf oder Eintritt der Berufsunfähigkeit eine Schlusszahlung in Höhe von 5 % der Summe der gezahlten Risikobeiträge für die versicherte Berufsunfähigkeitsleistung geleistet (wie im Vorjahr).

b) Bei laufenden Berufsunfähigkeitsrenten wird mit einer Wartezeit von 1 Jahr eine Zusatzrente in Prozent der im vorangegangenen Versicherungsjahr erreichten Leistung aus der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (Barrente inkl. Beitragsbefreiungsleistung) für die Dauer der Berufsunfähigkeit gewährt.

Bei Versicherungsbeginn der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung bis 31.12.2006 erhöht sich die Rente um 0,0% (wie im Vorjahr), bei Versicherungsbeginn ab 01.01.2007 erhöht sich die Rente um 0,25% (im Vorjahr 0,50%) und bei Versicherungsbeginn ab 01.01.2012 erhöht sich die Rente um 0,75% (im Vorjahr 1,00%).

c) War die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung nur auf Beitragsbefreiung abgeschlossen, so werden nach Eintritt der Berufsunfähigkeit die nach dem vorhergehenden Absatz zugrunde liegenden Zinsüberschussanteile verzinslich angesammelt

Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherungen der VPV Lebensversicherungs-AG

Die Beteiligung an Bewertungsreserven erfolgt für laufende Renten durch eine pauschale Erhöhung der Überschussanteilsätze um 0,00 Prozentpunkte (Vorjahr: 0,05 Prozentpunkte).

Tarife BUA, BUB, BUC, BUD, BUAK, BUBK, BUCK und BUDK mit Zugang 01.01.2005 bis 30.06.2012

a) Für beitragspflichtige selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherungen wird ab Beginn ein Überschussanteil in Prozent des tariflichen Jahresbeitrags gewährt:

Für die Berufsgruppe	A	B	C	D
Männer	25 %	35 %	45 %	45 %
Frauen	35 %	40 %	45 %	45 %

b) Bei laufenden Berufsunfähigkeitsrenten wird mit einer Wartezeit von einem Jahr eine Zusatzrente in Prozent der im vorangegangenen Versicherungsjahr erreichten Leistung aus der selbstständigen Berufsunfähigkeitsversicherung für die Dauer der Berufsunfähigkeit gewährt. Die Rente erhöht sich bei Versicherungsbeginn vor dem 31.12.2006 um 0,0 %, (wie im Vorjahr) bei Versicherungsbeginn zwischen dem 01.01.2007 und dem 31.12.2011 um 0,25 % (Vorjahr: 0,50 %) und bei Versicherungsbeginn ab dem 01.01.2012 um 0,75 % (Vorjahr: 1,00 %).

Tarif VPV Power+BU (PBU) mit Zugang ab 01.04.2010 bis 30.06.2012

a) Für beitragspflichtige selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherungen wird ab Beginn monatlich ein Überschussanteil in Prozent des tariflichen Jahresbeitrags gewährt (p. a.):

Für die Berufsgruppe	A	B	C	D
Männer	25 %	35 %	45 %	45 %
Frauen	35 %	40 %	45 %	45 %

Der laufende Überschussanteil wird einer Fondsanlage mit Garantieelement zugeführt. Für die Fondsanlage mit Garantieelement wird ein monatlicher Zinsüberschussanteil in Höhe von 0,50 % (Vorjahr: 0,75 %) für Versicherungen mit Beginn 01.04.2010 bis 31.12.2011 und in Höhe von 1,00 % (Vorjahr: 1,25 %) für Versicherungen mit Beginn 01.01.2012 bis 30.06.2012 des Guthabens im Sicherungsvermögen p. a. gewährt.

b) Bei laufenden Berufsunfähigkeitsrenten wird mit einer Wartezeit von einem Jahr eine Zusatzrente in Prozent der im vorangegangenen Versicherungsjahr erreichten Leistung aus der selbstständigen Berufsunfähigkeitsversicherung für die Dauer der Berufsunfähigkeit gewährt. Die Rente erhöht sich um 0,25 % (Vorjahr: 0,50 %) für Versicherungen mit Beginn 01.04.2010 bis 31.12.2011 und in Höhe von 0,75 % (Vorjahr: 1,00 %) für Versicherungen mit Beginn 01.01.2012 bis 30.06.2012.

Tarif SBU mit Zugang ab 01.07.2012

a) Für beitragspflichtige selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherungen wird ab Versicherungsbeginn ein Stammüberschussanteil in Höhe von 36 % des tariflichen Jahresbeitrags einheitlich für alle Tarifvarianten für Versicherungen mit Beginn 01.07.2012 bis 31.12.2014 und in Höhe von 39 % des tariflichen Jahresbeitrags einheitlich für alle Tarifvarianten für Versicherungen mit Beginn ab 01.01.2015 gewährt. Die Stammüberschüsse werden mit den Beiträgen verrechnet.

b) Bei laufenden Berufsunfähigkeitsrenten wird mit einer Wartezeit von einem Jahr eine Zusatzrente in Prozent der im vorangegangenen Versicherungsjahr erreichten Leistung aus der selbstständigen Berufsunfähigkeitsversicherung für die Dauer der Berufsunfähigkeit gewährt. Die Rente erhöht sich um 0,75% (Vorjahr: 1,00%) für Versicherungen mit Beginn 01.07.2012 bis 31.12.2014 und um 1,25% (Vorjahr: 1,50%) für Versicherungen mit Beginn ab 01.01.2015.

Tarif VPV Power+BU (PBU) mit Zugang ab 01.07.2012

a) Für beitragspflichtige selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherungen wird ab Versicherungsbeginn ein Stammüberschussanteil in Höhe von 36% des tariflichen Jahresbeitrags einheitlich für alle Tarifvarianten für Versicherungen mit Beginn 01.07.2012 bis 31.12.2014 und in Höhe von 39% des tariflichen Jahresbeitrags einheitlich für alle Tarifvarianten für Versicherungen mit Beginn ab 01.01.2015 gewährt. Der Überschuss wird dem Vertrag monatlich zugeteilt.

Der laufende Überschussanteil wird einer Fondsanlage mit Garantieelement zugeführt. Für die Fondsanlage mit Garantieelement wird ein monatlicher Zinsüberschussanteil in Höhe von 1,00% (Vorjahr: 1,25%) des Guthabens im Sicherungsvermögen p. a. für Versicherungen mit Beginn 01.07.2012 bis 31.12.2014 und in Höhe von 1,50% (Vorjahr: 1,75%) für Versicherungen mit Beginn ab 01.01.2015 gewährt.

b) Bei laufenden Berufsunfähigkeitsrenten wird mit einer Wartezeit von einem Jahr eine Zusatzrente in Prozent der im vorangegangenen Versicherungsjahr erreichten Leistung aus der selbstständigen Berufsunfähigkeitsversicherung für die Dauer der Berufsunfähigkeit gewährt. Die Rente erhöht sich um 0,75% (Vorjahr: 1,00%) für Versicherungen mit Beginn 01.07.2012 bis 31.12.2014 und um 1,25% (Vorjahr: 1,50%) für Versicherungen mit Beginn ab 01.01.2015.

**VPV Allgemeine Versicherungs-
Aktiengesellschaft**

Geschäftsbericht 2015

VPV

Der Vorsorgeberater seit 1827

VPV Allgemeine Versicherungs-AG, Stuttgart Geschäftsentwicklung im Überblick

		2015	2014	2013
Gebuchte Bruttobeiträge	TEUR	52.064	51.951	50.247
Selbstbehalt bezogen auf gebuchte Bruttobeiträge	in %	88,5	88,2	87,1
Anzahl Verträge	Tsd.	613	621	628
Stornoquote	in %	7,3	4,6	4,5
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	TEUR	22.750	23.740	24.246
Bilanzielle Bruttoschadenquote	in %	53,4	54,9	64,9
Bilanzielle Nettoschadenquote	in %	49,3	52,4	56,1
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.	TEUR	19.325	18.293	16.879
Bruttokostenquote	in %	37,4	35,8	35,1
Combined Ratio	in %	90,8	90,7	100,0
Kapitalanlagenbestand	TEUR	85.547	84.082	83.236
Nettoergebnis der Kapitalanlagen	TEUR	5.918	3.163	3.051
Laufende Durchschnittsverzinsung	in %	3,7	3,8	3,6
Nettoverzinsung der Kapitalanlagen	in %	7,0	3,8	3,7
Versicherungstechnisches Ergebnis	TEUR	1.710	2.568	2.014
Ergebnis nach Steuern	TEUR	4.703	2.513	2.146
Eigenkapital	TEUR	19.252	19.252	19.252
Versicherungstechnische Rückstellungen	TEUR	63.562	61.504	64.257
Bilanzsumme	TEUR	93.220	89.107	91.815
Solvabilitätsquote	in %	233	234	229

f. e. R. = für eigene Rechnung

Organe der VPV Allgemeine Versicherungs-AG

Aufsichtsrat

Rolf Büttner, Bingen

ehem. stv. Bundesvorsitzender von ver.di, Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
(Vorsitzender)

Dr. Klaus Sticker, Leichlingen

ehem. Vorstandsmitglied der Signal Iduna Versicherungsgruppe
(stv. Vorsitzender)

Dr. jur. Manfred H. Bobke-von Camen, Bonn

Rechtsanwalt
(bis 30.06.2015)

Bernd Pritzer, Bonn

ehem. Bereichsleiter der Deutsche Telekom AG

Vorstand

Diplom-Mathematiker

Dr. Hans Bücken, Köln

Gesamtrisikomanagement, Unternehmensstrategie und Revision

Vorstandsvorsitzender

Diplom-Mathematiker

Dr. Ulrich Gauß, Weil der Stadt

Mathematik und Produktentwicklung

Diplom-Ökonom

Torsten Hallmann, Korntal-Münchingen

Personal, Kundenservice und Informationsverarbeitung

Diplom-Volkswirt

Dr. Oliver Lang, Leonberg

Finanzen, Kapitalanlagenmanagement und -controlling,

Recht und Steuern

Diplom-Betriebswirt (FH)

Lars Georg Volkmann, Frankfurt am Main

Marketing und Vertrieb

Die Besetzung der Gesellschaftsorgane Aufsichtsrat und Vorstand ist gleichzeitig eine weitere Angabe zum Anhang (vergleiche Seite 204).

Bericht des Vorstands über das Geschäftsjahr 2015

Lagebericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die deutsche Wirtschaft zeigt sich im Jahr 2015 trotz eines schwierigen internationalen Umfelds in guter Verfassung. So ist die konjunkturelle Lage gekennzeichnet durch ein solides und stetiges Wirtschaftswachstum. Das Bruttoinlandsprodukt wuchs um 1,7%; die Wachstumsrate lag damit im zweiten Jahr in Folge über dem Durchschnitt von 1,3% der vergangenen zehn Jahre. Wichtiger Wachstumsmotor war der Konsum. Die privaten Konsumausgaben stiegen aufgrund der nach wie vor günstigen Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt und der damit einhergehenden steigenden Kaufkraft der privaten Haushalte. Konjunkturell stützend wirkten ebenfalls die niedrigen Zinsen und der für die Exportwirtschaft günstige Euro, sodass Deutschland für 2015 steigende Exportzahlen verzeichnen konnte.

Die positive wirtschaftliche Entwicklung dürfte sich 2016 fortsetzen. Dabei wird weiterhin der Konsum als die Hauptstütze des deutschen Wirtschaftsaufschwungs angesehen. Als mögliche Risiken, die die Konjunkturentwicklung Deutschlands dämpfen könnten, sind unter anderem die schwache Wirtschaft Chinas sowie internationale Krisen und Terroranschläge zu beachten.

In der Schaden- und Unfallversicherung zeichnet sich im Geschäftsjahr branchenweit ein spürbares Wachstum der Beitragseinnahmen von 2,7% im Vergleich zum Vorjahr ab. Dies entspricht gebuchten Bruttobeiträgen in Höhe von 64,3 Mrd. EUR. Allerdings sind die Aufwendungen für Schäden merklich um 5,2% auf 47,7 Mrd. EUR gestiegen. Damit verringert sich der versicherungstechnische Gewinn von 2,5 Mrd. EUR im Vergleich zum Vorjahr deutlich (Vorjahr: 3,3 Mrd. EUR). Die Combined Ratio steigt daher auf 96%.

Diese Entwicklung spiegelt sich bei der differenzierten Betrachtung der einzelnen Versicherungszweige wider. Die Sachversicherung verzeichnet ein Wachstum der Beitragseinnahmen von 3,8% auf 17,9 Mrd. EUR. Allerdings ist in dieser Sparte auch der größte Zuwachs an Schadenaufwendungen festzustellen. Der Schadenaufwand beläuft sich auf 13,0 Mrd. EUR, was einem Zuwachs von 6,5% entspricht. Daraus ergibt sich für die Sachversicherung insgesamt eine Combined Ratio von 99%. Die zu diesem Versicherungszweig zugehörige Sparte Verbundene Wohngebäude zeigt sich weiterhin defizitär. Zwar ist ein Wachstum der Beiträge im Geschäftsjahr um 6,0% auf 6,3 Mrd. EUR zu verzeichnen, allerdings ist ebenfalls ein markanter Anstieg der Schadenaufwendungen um 7,0% auf 4,6 Mrd. EUR festzustellen. Daher beträgt die Combined Ratio des Geschäftsjahres 102%. Eine positivere Entwicklung gab es bei der ebenfalls zur Sachversicherung zählenden Sparte Verbundene Hausrat. Aufgrund der steigenden Beiträge von 2,9 Mrd. EUR und der sinkenden Schadenaufwendungen von 1,4 Mrd. EUR sinkt die Combined Ratio auf 82%. In der Sparte Allgemeine Haftpflicht steigt die Combined Ratio geringfügig auf 95% bei leicht steigenden Schadenaufwendungen von 4,9 Mrd. EUR (+ 2,0%). Eine ähnliche Entwicklung ist in der Sparte Unfall festzustellen. So sinken die Beiträge auf 6,4 Mrd. EUR (- 1,0%) und die Schadenaufwendungen haben um 3,0% zum Vorjahr zugenommen, sodass die Combined Ratio auf 82% gestiegen ist.

Wirtschaftsbericht

Allgemeine Angaben

Die VPV Allgemeine Versicherungs-AG betreibt das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft in den Versicherungszweigen Unfallversicherung, Haftpflichtversicherung, Verbundene Hausratversicherung, Verbundene Wohngebäudeversicherung, Technische Versicherungen (Elektronikversicherung für Photovoltaikanlagen) sowie Sonstige Sach- und Schadenversicherung. Das Geschäftsgebiet erstreckt sich auf Deutschland. Unser Kundensegment umfasst vorwiegend Privatkunden.

Prognose des Vorjahres

Die Beitragseinnahmen bewegen sich auf Vorjahresniveau und bleiben damit hinter der erwarteten Entwicklung zurück. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle haben sich aufgrund eines günstigen Schadenverlaufs im Gegensatz zur Prognose leicht besser entwickelt, der Bruttoaufwand für den Versicherungsbetrieb ist erwartungsgemäß moderat angestiegen. Insgesamt fällt das versicherungstechnische Nettoergebnis wie prognostiziert deutlich schlechter aus als im Vorjahr, insbesondere aufgrund der Veränderung der Schwankungsrückstellung. Das Nettoergebnis der Kapitalanlagen ist geprägt durch einen außerordentlichen Ertrag aus dem Verkauf einer Beteiligung und fällt deshalb deutlich höher aus als ursprünglich angenommen. Dementsprechend fällt das Ergebnis nach Steuern ebenfalls deutlich höher aus als prognostiziert.

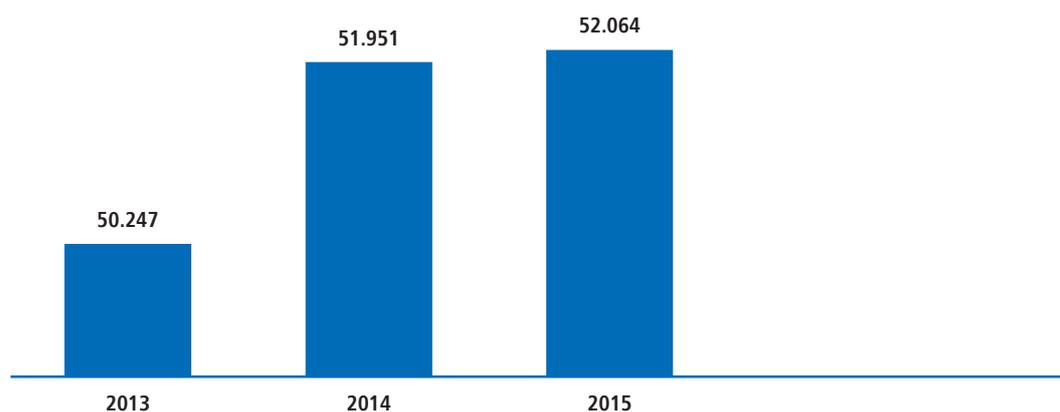
Prognosevergleich für das Geschäftsjahr 2015:

	Prognose 2015	IST 2015
Beiträge	leichter Anstieg	Vorjahresniveau
Aufwand Versicherungsfälle für eigene Rechnung	moderater Anstieg	leichter Rückgang
Bruttoaufwand Versicherungsbetrieb	moderater Anstieg	moderater Anstieg
Versicherungstechnisches Ergebnis	deutlicher Rückgang	deutlicher Rückgang
Nettoergebnis Kapitalanlagen	moderater Rückgang	deutlicher Anstieg
Ergebnis nach Steuern	deutlicher Rückgang	deutlicher Anstieg
Solvabilitätsquote	leichter Rückgang	Vorjahresniveau

Beitragsentwicklung

Der Beitragszuwachs für das gesamte Versicherungsgeschäft liegt im Berichtsjahr bei 0,2% nach 3,4% im Vorjahr. Das Beitragswachstum der Branche fiel im Jahr 2015 mit 2,7% höher aus.

Beitragsentwicklung im Dreijahresvergleich in TEUR



Die Beitragsentwicklung 2015 war geprägt von der Sanierung der Sparte Verbundene Wohngebäudeversicherung. Das größte Beitragsplus in Höhe von 2,3% erzielten wir in der Allgemeinen Unfallversicherung. Das Beitragswachstum in den Sparten Allgemeine Haftpflichtversicherung (0,6%), Verbundene Hausratversicherung (- 0,5%) und Verbundene Wohngebäudeversicherung (- 0,9%) fiel dagegen erwartungsgemäß rückläufig aus.

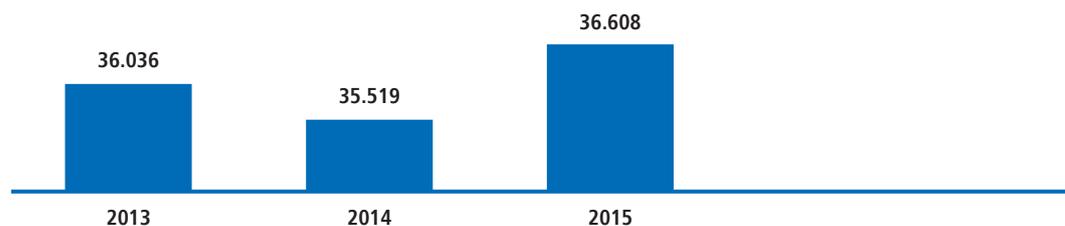
Die Stornoquote liegt im Berichtsjahr bei 7,3% (Vorjahr: 4,6%).

Schadenentwicklung

Der Schadenverlauf unserer Gesellschaft wurde im Berichtsjahr insbesondere durch den Orkan „Niklas“ (1.113 TEUR) und den Hagelsturm „Siegfried“ (994 TEUR) beeinträchtigt, die sich hauptsächlich auf die Sparte Verbundene Wohngebäudeversicherung auswirkten. In den übrigen Sparten hat sich der Schadenaufwand insgesamt im Vergleich zum Vorjahr entspannt.

Die Bruttoschadenaufwendungen für Geschäftsjahresschäden des gesamten Versicherungsgeschäfts stiegen auf 36.608 TEUR nach 35.519 TEUR im Vorjahr.

Schadenverlauf im Dreijahresvergleich in TEUR



Die Geschäftsjahresschadenquote (brutto) beträgt 70,3% (Vorjahr: 69,1%). Nach Abrechnung der Rückversicherung, die bei unserer Gesellschaft speziell auch die Deckung von Naturkatastrophen umfasst, ergibt sich eine Nettoschadenquote des Geschäftsjahres von 67,7% (Vorjahr: 69,3%).

Kostenentwicklung

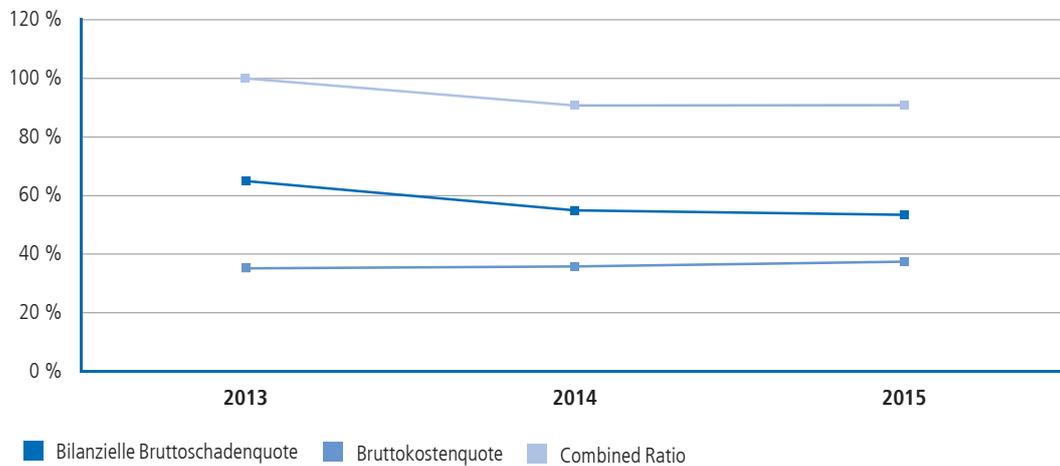
Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich im Berichtsjahr insbesondere aufgrund erhöhter Infrastrukturkosten auf insgesamt 19.496 TEUR nach 18.405 TEUR im Vorjahr. Gemessen an den verdienten Bruttobeiträgen ergibt sich damit eine Kostenquote von 37,4% (Vorjahr: 35,8%).

Nach Abzug der Rückversicherungsanteile beträgt die Nettokostenquote 41,9% (Vorjahr: 40,4%).

Combined Ratio

Die Combined Ratio (brutto) liegt mit 90,8% in etwa auf dem Vorjahreswert von 90,7% und damit weiterhin deutlich unter dem Branchenwert von 96,0%. Die bilanzielle Bruttoschadenquote verbesserte sich um 1,5 Prozentpunkte auf 53,4%. Parallel dazu erhöhte sich die Bruttokostenquote um 1,6 Prozentpunkte auf 37,4%.

Combined Ratio im Dreijahresvergleich



Versicherungstechnische Rechnung

Das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellung beträgt 2.407 TEUR (Vorjahr: 1.566 TEUR). Unter Berücksichtigung der gesetzlich vorgeschriebenen Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von insgesamt 697 TEUR (Vorjahr: 1.002 TEUR Entnahme) verbleibt ein versicherungstechnischer Gewinn von 1.710 TEUR (Vorjahr: 2.568 TEUR).

Nichtversicherungstechnische Rechnung

Das Ergebnis in der nichtversicherungstechnischen Rechnung beläuft sich im Geschäftsjahr auf 4.157 TEUR (Vorjahr: 1.612 TEUR). Hiervon entfallen 5.848 TEUR (Vorjahr: 3.079 TEUR) auf das Nettoergebnis der Kapitalanlagen einschließlich „Technischer Zinsertrag“ sowie -1.691 TEUR (Vorjahr: -1.466 TEUR) auf den Saldo der sonstigen Erträge und Aufwendungen.

Gewinnabführung an die VPV Holding AG

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit beträgt 5.867 TEUR (Vorjahr: 4.180 TEUR). Nach Abzug der außerordentlichen Aufwendungen sowie der Steuern in Höhe von insgesamt 1.163 TEUR (Vorjahr: 1.667 TEUR) ergibt sich ein handelsrechtlicher Jahresüberschuss vor Ergebnisabführung in Höhe von 4.703 TEUR (Vorjahr: 2.513 TEUR). Gemäß dem bestehenden Ergebnisabführungsvertrag wird der Gewinn in Höhe von 4.703 TEUR (Vorjahr: 2.513 TEUR) in voller Höhe an die VPV Holding AG abgeführt.

Liquidität und Kapitalausstattung

Im Rahmen unserer Liquiditätsplanung stellen wir sicher, dass wir jederzeit uneingeschränkt in der Lage sind, unseren fälligen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Die wesentlichen Mittelzuflüsse bestehen aus den laufenden Beitragseinnahmen sowie den Erträgen und Rückflüssen aus Kapitalanlagen. Die wesentlichen Mittelabflüsse resultieren aus den Zahlungen für Versicherungsfälle und für den laufenden Versicherungsbetrieb.

Die Solvenzbestimmungen der Kapitalausstattungs-Verordnung werden von unserem Unternehmen deutlich übererfüllt. Zum Stichtag betragen die freien unbelasteten Eigenmittel 10.966 TEUR (Vorjahr: 11.035 TEUR). Der Bedeckungsgrad beläuft sich auf 233 % nach 234 % im Vorjahr.

Geschäftsverläufe der einzelnen Versicherungsweige im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Die betriebenen Versicherungsweige und -arten sind in Anlage 1 auf Seite 209 zusammengestellt.

Die Stückzahlen des Bestandes an selbst abgeschlossenen mindestens einjährigen Schaden- und Unfallversicherungen sind auf Seite 201 dargestellt.

Unfallversicherung

In der Unfallversicherung erhöhten sich die Bruttobeitragseinnahmen im Berichtsjahr auf 11.447 TEUR nach 11.194 TEUR im Vorjahr. Der Beitragszuwachs beträgt 2,3% (Vorjahr: 2,7%). Zum Beitragswachstum maßgeblich beigetragen hat mit einem Wachstum von 10,5%, wie in den Vorjahren, auch das 2010 neu eingeführte Unfallprodukt VPV Vital mit funktionaler Invaliditätsabsicherung. Die Branche verzeichnete einen Beitragsrückgang von 1,0%.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle fielen mit insgesamt 5.049 TEUR um 97 TEUR leicht geringer aus als im Vorjahr. Die Geschäftsjahresschadenquote (brutto) beträgt 71,5% im Vergleich zu 74,7% im Vorjahr.

Unter Berücksichtigung der Zuführung von Beitragsteilen der VPV Vital in die Deckungsrückstellung in Höhe von 939 TEUR (Vorjahr: 714 TEUR) ergibt sich ein versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung in Höhe von 671 TEUR (Vorjahr: 1.320 TEUR). Die Voraussetzungen zur Bildung einer Schwankungsrückstellung waren im Berichtsjahr nicht mehr erfüllt, was zur Auflösung der Schwankungsrückstellung führte. Der Auflösungsbetrag liegt bei insgesamt 4.106 TEUR und wird gemäß der Anlage zu § 29 RechVersV Abschnitt I Nr. 7 Abs. 1 auf das Bilanzjahr und die folgenden vier Geschäftsjahre gleichmäßig verteilt. Nach Auflösung von 821 TEUR (Vorjahr: 1.443 TEUR Entnahme) ergibt sich ein versicherungstechnischer Gewinn in Höhe von 1.492 TEUR (Vorjahr: 2.764 TEUR).

Haftpflichtversicherung

Die Beitragseinnahmen der Haftpflichtversicherung sind im Jahr 2015 auf insgesamt 9.110 TEUR gegenüber 9.060 TEUR im Vorjahr gestiegen. Der Beitragszuwachs beträgt 0,6% (Vorjahr: 4,3%). Die Branche erzielte ein Beitragswachstum von 1,0%.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle sind im Berichtsjahr um insgesamt 955 TEUR auf 2.705 TEUR zurückgegangen. Ursächlich hierfür waren Abwicklungsgewinne insbesondere bei einzelnen Großschäden, die im Vergleich zum Vorjahr deutlich höher ausgefallen sind. Auf die Bruttoschadenquote des Geschäftsjahres hatte dies keine Auswirkung. Sie erhöhte sich leicht auf 64,3% nach 62,5% im Vorjahr.

Nach Rückversicherung sowie der gesetzlichen Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 3 TEUR (Vorjahr: 4 TEUR Entnahme) ergibt sich in der versicherungstechnischen Rechnung ein Gewinn von 2.299 TEUR, der den Vorjahreswert von 1.308 TEUR deutlich übertrifft.

Feuer- und Sachversicherung

In der Feuer- und Sachversicherung sind die Verbundene Hausratversicherung, Verbundene Gebäudeversicherung und die Sonstige Sachversicherung zusammengefasst. Die Beitragseinnahmen sind von 31.697 TEUR um 0,6% auf insgesamt 31.507 TEUR zurückgegangen.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle haben sich im Geschäftsjahr um 3,2% auf 20.065 TEUR erhöht. Die Bruttoschadenquote für Geschäftsjahresschäden liegt im Berichtsjahr bei 71,5% gegenüber 69,0% im Vorjahr.

Im Einzelnen stellt sich die Entwicklung in der Feuer- und Sachversicherung wie folgt dar:

Verbundene Hausratversicherung

In der Hausratversicherung sind die Bruttobeitragseinnahmen um 0,5% auf 14.154 TEUR gesunken. Die Branche erzielte ein Beitragsplus von 2,0%.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle belaufen sich auf insgesamt 6.271 TEUR und liegen damit deutlich unter dem Vorjahresniveau von 6.958 TEUR.

Die Bruttoschadenquote des Geschäftsjahres beträgt 49,0% nach 54,0% im Vorjahr.

Unter Berücksichtigung der im Jahre 2015 vorzunehmenden Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 653 TEUR (Vorjahr: 163 TEUR Entnahme) endet die versicherungstechnische Rechnung mit einem Verlust in Höhe von 633 TEUR (Vorjahr: 369 TEUR).

Verbundene Gebäudeversicherung

In der Gebäudeversicherung haben sich die Bruttobeitragseinnahmen des Geschäftsjahres um 143 TEUR auf 14.914 TEUR vermindert. Der Beitragsrückgang beträgt 0,9% nach einem Beitragswachstum von 6,6% im Vorjahr. Ursächlich für den Beitragsrückgang war die mit der Sanierung der Sparte Verbundene Wohngebäudeversicherung einhergehende Kündigung unrentabler Versicherungsverträge. Die Branche erzielte 2015 ein Beitragswachstum von 6,0%.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle sind im Berichtsjahr deutlich gestiegen. Sie belaufen sich auf insgesamt 12.720 TEUR nach 11.550 TEUR im Vorjahr. Maßgeblich dazu beigetragen haben vor allem der Orkan „Niklas“ (1.036 TEUR) sowie der Hagelsturm „Siegfried“ (969 TEUR).

Die Bruttoschadenquote des Geschäftsjahres hat sich dadurch deutlich erhöht. Sie liegt bei 96,9% nach 87,5% im Vorjahr.

Unter Berücksichtigung der risikoadäquaten Rückversicherung und nach gesetzlich vorgeschriebener Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 862 TEUR (Vorjahr: 609 TEUR) verbleibt in der versicherungstechnischen Rechnung ein Verlust von 1.758 TEUR (Vorjahr: 1.575 TEUR).

Sonstige Sachversicherung

Unter der Bezeichnung Sonstige Sachversicherung werden die Glas- und Reisegepäckversicherung und die Technische Versicherung geführt. In der Technischen Versicherung versichern wir ausschließlich Photovoltaikanlagen, die Strom ins öffentliche Netz einspeisen.

Die Bruttobeitragseinnahmen belaufen sich im Geschäftsjahr auf 2.439 TEUR (Vorjahr: 2.415 TEUR). Der Beitragszuwachs liegt bei 1,0% gegenüber 2,5% im Vorjahr.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle steigen im Berichtsjahr auf 1.075 TEUR nach 941 TEUR im Vorjahr. Die Bruttoschadenquote für Geschäftsjahresschäden beläuft sich auf 47,9% (Vorjahr: 43,5%).

Die Bildung einer Schwankungsrückstellung war in der Sonstigen Sachversicherung bislang nicht erforderlich. Die versicherungstechnische Rechnung endet mit einem Gewinn in Höhe von 310 TEUR (Vorjahr: 434 TEUR).

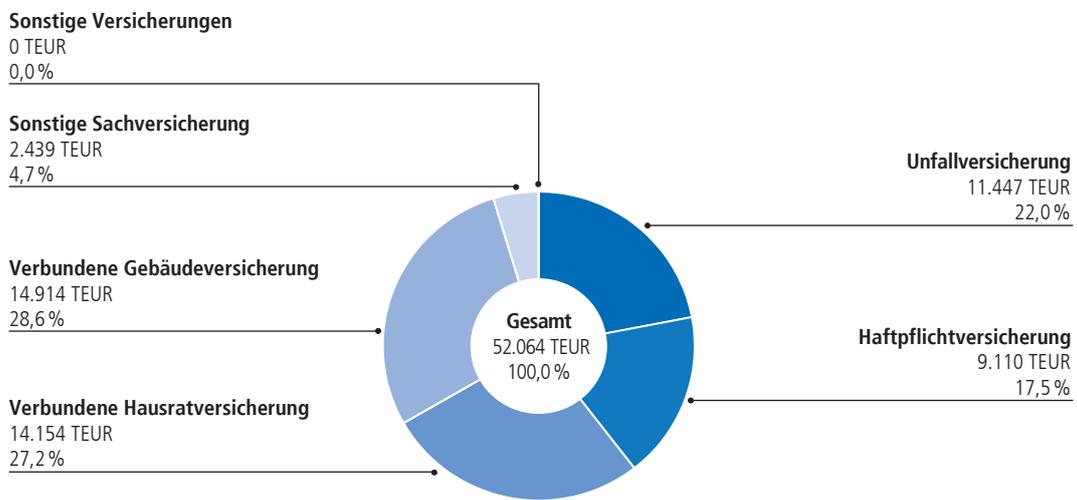
Sonstige Versicherungen

Unter die sonstigen Versicherungen fällt die Arbeitslosigkeitsversicherung. Sie wurde in der Vergangenheit über den Bankenvertrieb im Rahmen von Kreditgeschäften (Hypothekendarlehen bzw. Ratenkredite) angeboten.

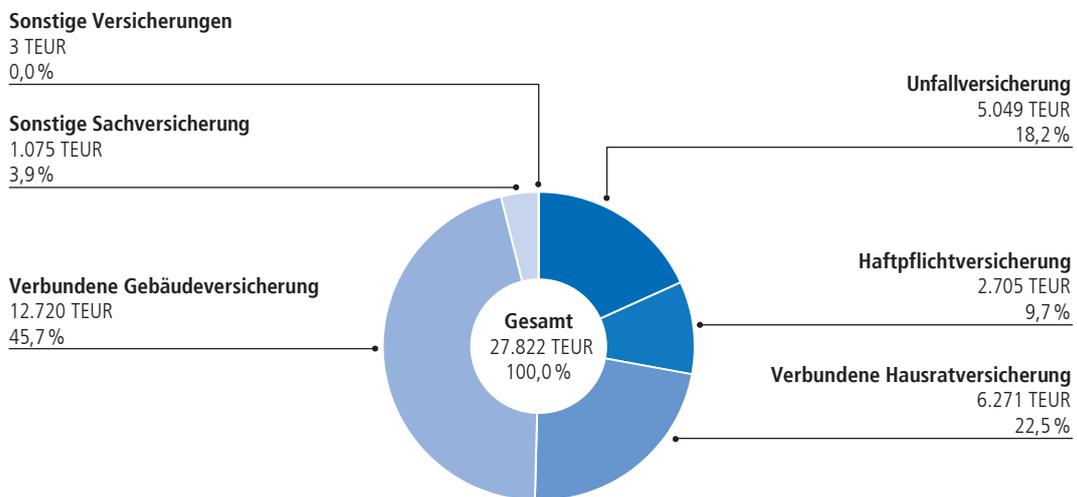
Geschäftsverlauf der einzelnen Versicherungszweige im Überblick

Die VPV Allgemeine Versicherungs-AG betreibt ausschließlich das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft.

Zusammensetzung der Bruttobeitragseinnahmen 2015



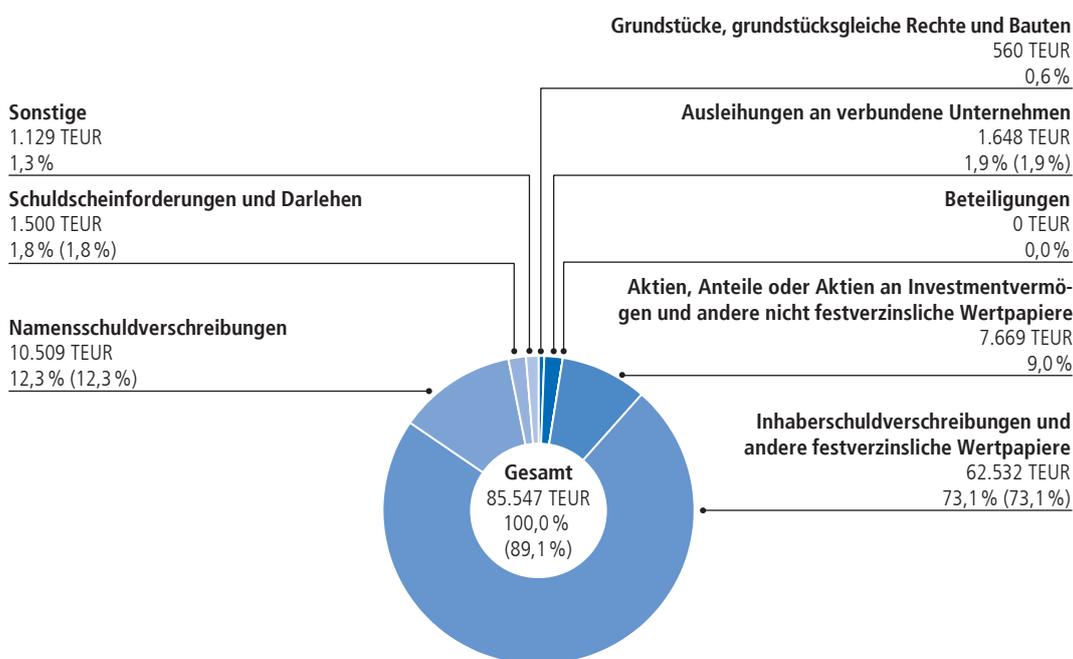
Zusammensetzung der Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle 2015



Kapitalanlagen

Der Buchwert der Kapitalanlagen beträgt am Ende des Berichtsjahres 85.547 TEUR und ist damit aufgrund des wachsenden Versicherungsgeschäfts im Vergleich zum Vorjahr (84.082 TEUR) um 1,7% gestiegen. Die VPV Allgemeine Versicherungs-AG ist im Wesentlichen in festverzinsliche Anlagen investiert. Der Zeitwert unserer Kapitalanlagen beträgt zum Jahresende 94.332 TEUR (Vorjahr: 95.324 TEUR). Im Verlauf des Jahres 2015 ist die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen, ausgehend von 0,54% zum Jahresbeginn, bei einem zwischenzeitlichen historischen Tiefstand von 0,07% im April, bis zum Jahresende auf 0,63% leicht gestiegen. Hinzu kam 2015 ein Anstieg der Risikoaufschläge insbesondere bei Unternehmensanleihen. Im gesamten Portfolio sind dadurch die Kurse leicht gefallen. Unsere Bewertungsreserven sind infolge dieser Faktoren zum Jahresende 2015 gegenüber dem Vorjahresstichtag von 11.242 TEUR auf 8.785 TEUR gesunken. Das Durchschnittsrating aller Rentenanlagen ist mit A+ (Vorjahr: A+) unverändert geblieben.

Struktur der Kapitalanlagen zum 31.12.2015



() Entspricht Anteil Rentenanlagen bezogen auf den gesamten Kapitalanlagenbestand

Im Verlauf des Geschäftsjahres haben wir bei den festverzinslichen Wertpapieren insbesondere den Portfolioanteil von Unternehmensanleihen guter Bonität ausgebaut. Dabei haben wir erneut auch in US-Dollar-Anleihen investiert und einzelne Positionen während der USD-Stärke bei attraktiven EUR/USD-Wechselkursen gegen steigende Euro-Kurse abgesichert. Insgesamt haben wir 2015 3.376 TEUR im festverzinslichen Bereich neu angelegt und dabei auskömmliche Renditen von durchschnittlich 3,5% erzielt. Außerdem haben wir im Geschäftsjahr erstmals ein Portfolio dividendenstarker europäischer Aktien im Umfang von 4.821 TEUR aufgebaut.

Die weiter anhaltende Verschuldungskrise in der Eurozone hatte im Jahr 2015 keine wesentlichen Auswirkungen mehr auf das Kapitalanlageergebnis der VPV Allgemeine Versicherungs-AG.

Im Bereich Immobilien wurde 2015 der Aufbau eines regional und sektoral breit diversifizierten Portfolios fortgesetzt. Es wurden 1.488 TEUR in einen Immobiliendachfonds investiert. Darüber

hinaus wurde eine außerordentliche Abschreibung in den direkt gehaltenen Immobilien über 9 TEUR vorgenommen.

Das Nettokapitalanlageergebnis des Jahres 2015 liegt bei 5.918 TEUR und damit um 87,1 % über dem Vorjahreswert (3.163 TEUR). Dieses Ergebnis ist geprägt durch einen hohen außerordentlichen Ertrag in Höhe von 2.845 TEUR, der mit dem Verkauf einer Beteiligung an einem deutschen Wohnimmobilienportfolio erzielt werden konnte.

Die Nettoverzinsung stieg gegenüber dem Vorjahreswert um 3,2 Prozentpunkte auf 7,0 % an. Die laufende Durchschnittsverzinsung konnte trotz der Belastungen durch das sehr niedrige Zinsniveau durch die breitere Diversifikation der Kapitalanlagen mit 3,7 % gegenüber 3,8 % im Vorjahr nahezu konstant gehalten werden.

Der Vorjahresvergleich für die wesentlichen Kennziffern der Kapitalanlagen stellt sich wie folgt dar:

	2015	2014
Nettoergebnis der Kapitalanlagen	5.918 TEUR	3.163 TEUR
Laufende Durchschnittsverzinsung	3,7 %	3,8 %
Nettorendite	7,0 %	3,8 %

Konzernzugehörigkeit und Zusammenarbeit

Mit der Konzernmuttergesellschaft Vereinigte Postversicherung VVaG, der VPV Holding AG sowie deren Tochtergesellschaften VPV Lebensversicherungs-AG, Carl A-Immo GmbH & Co. KG, Vereinigte Post, die Makler-AG, VPV Vermittlungs-GmbH, VPV Service GmbH, VPV Beratungsgesellschaft für Altersversorgung mbH, VPV Beteiligungs-GmbH i. L. und AFS Allgemeiner Finanz Service GmbH besteht ein Konzernverhältnis. Im Aufsichtsrat und im Vorstand bzw. den Geschäftsführungen besteht teilweise Personenidentität bzw. Personalunion. Eine Übersicht der Konzernstruktur ist auf der zweiten Umschlagseite dargestellt.

Die VPV Allgemeine Versicherungs-AG beschäftigt kein Personal. Alle Funktionen werden durch die VPV Lebensversicherungs-AG erbracht und sind durch einen Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsvertrag geregelt. Dieser Vertrag umfasst vor allem die Übernahme der Kernfunktionen Rechnungswesen, Vermögensanlage und -verwaltung, Interne Revision und die Zurverfügungstellung des Außendienstes der VPV Lebensversicherungs-AG zum Vertrieb unserer Produkte. Darin geregelt sind auch die Kostenerstattungen auf Vollkostenbasis. Für die Umlagen der Vorstandsvergütungen ist ein separater Kostenumlagevertrag vereinbart.

Für die Bestands- und Leistungsbearbeitung besteht mit der VPV Service GmbH ein Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsvertrag. Des Weiteren besteht ein Dienstleistungsvertrag für den laufenden Bürobetrieb (Postservice, Dokumentenmanagement, Materialwirtschaft, Einkauf, Logistik etc.). Die in diesem Zusammenhang erbrachten Dienstleistungen werden ebenfalls verursachungsgerecht auf Vollkostenbasis vergütet.

Zwischen der VPV Holding AG und unserer Gesellschaft besteht ebenfalls ein Dienstleistungsvertrag. Hiernach übernimmt die VPV Holding AG Dienstleistungen für unser Unternehmen in der Konzernberichterstattung und für Organangelegenheiten. Die hierfür entstehenden Kosten werden verursachungsgerecht auf Vollkostenbasis erstattet. Des Weiteren besteht ein Ergebnisabführungsvertrag, nach dem der gesamte Gewinn der VPV Allgemeine Versicherungs-AG an die VPV Holding AG abzuführen ist.

Mit der Vereinigte Post. Die Makler-AG besteht eine separate Courtagevereinbarung in Bezug auf vermittelte und von unserer Gesellschaft angenommene Versicherungsverträge sowie ein Dienstleistungsvertrag. Sämtliche damit zusammenhängenden Kosten werden auf Basis einer verursachungsgerechten Vollkostenrechnung erstattet.

Verbandszugehörigkeit

Die VPV Allgemeine Versicherungs-AG ist Mitglied des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV), Berlin.

Nachtragsbericht

Wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres liegen nicht vor.

Chancen- und Risikobericht

Das Risikomanagementsystem der VPV

Zielsetzung unseres Risikomanagementsystems

Das Risikomanagement ist für alle Tochtergesellschaften im VPV Konzern ein wesentlicher Teil der Unternehmenssteuerung. Das Ziel ist hierbei, zu jedem Zeitpunkt eine unternehmensindividuelle und eine unternehmensübergreifende Risikosicht zur Verfügung zu haben. Dadurch können wir alle Entwicklungen, die den Fortbestand unserer Gesellschaften in irgendeiner Art gefährden, frühzeitig erkennen und rechtzeitig reagieren und damit die Ansprüche unserer Kunden sichern. Eine weitere Zielsetzung ist, sich uns bietende Chancen zu nutzen und diese bei Bedarf mit ausreichend Risikokapital zu hinterlegen. So können wir mit unserem Risikomanagement den gezielten Vergleich von Chancen und Risiken vornehmen und unseren Beitrag zur Wertschöpfung leisten.

Die Aktivitäten im Risikomanagement des abgelaufenen Geschäftsjahres waren stark von unserem konzernweiten Solvency-II-Projekt geprägt. Inzwischen sind weitestgehend alle im Projekt erarbeiteten Prozesse in den operativ tätigen Bereichen implementiert. Um die Solvency-II-Anforderungen aus Säule 1 abzudecken, verwenden wir das von EIOPA veröffentlichte Standardmodell. Bei den Anforderungen aus Säule 2 orientieren wir uns ebenfalls an der Struktur des Standardmodells und passen dies auf unsere Belange entsprechend an. Den ORSA-Prozess haben wir dabei bereits zum zweiten Mal im Konzern durchlaufen. Im Rahmen der Anforderungen aus Säule 3 haben wir die erstmals im Geschäftsjahr 2015 fälligen Quantitative Report Templates (QRT) fristgerecht an die Aufsichtsbehörde übermittelt.

Die 2015 überarbeitete Geschäftsstrategie der VPV ist Basis unserer Risikostrategie, in der die potenziellen Chancen und Risiken für alle Unternehmen des VPV Konzerns formuliert sind. Die Risikostrategie legt die Ziele und Vorgaben für unser Risikomanagement fest. Sie definiert unsere Einstellung zu Chancen und Risiken, gibt Limite und Schwellenwerte vor und definiert im Bedarfsfall zu ergreifende Maßnahmen. Das konzernweite Risikomanagementsystem der VPV leistet einen elementaren Beitrag zur Sicherung der Existenz und der Substanz unserer Unternehmen im Konzern. Die Elemente Risikofrüherkennung, Risikoanalyse und Risikobegrenzung sind wesentliche Teile dieses eng verzahnten Systems, die in Verbindung mit unserem Risikotragfähigkeitskonzept dafür sorgen, dass unser zur Verfügung stehendes Risikokapital in einem adäquaten Verhältnis zu den bestehenden Risiken steht. Dabei verfolgen wir stets die Maxime, dass unsere operativen Unternehmen mit ausreichend Solvenzkapital ausgestattet sind.

Wir legen großen Wert auf eine gute Risikokultur im gesamten Konzern. Darunter verstehen wir ein gelebtes Risikomanagement mit der notwendigen Transparenz und der entsprechenden Kommunikation, das uns die Möglichkeit zum Ergreifen von Chancen und das rechtzeitige Erkennen von Risiken ermöglicht. Hierzu gehören auch funktionsfähige und verlässliche Systeme. Wir richten diese an den gesetzlichen Mindestanforderungen aus und erweitern sie für unsere Bedürfnisse. Eine wesentliche operative Steuerungsgröße ist unser Risikobudget, das direkt aus unserer Risikotragfähigkeit abgeleitet und an den Risikoappetit des Vorstands adjustiert wird. Die Überwachung der Auslastung des Risikobudgets erfolgt in unserem korrespondierenden Limit- und Schwellenwertsystem, das wiederum ein Bestandteil unseres konzernweiten internen Kontrollsystems ist.

Aufbau- und Ablauforganisation unseres Risikomanagementsystems

Wir haben in unserem Konzern fest definierte Funktionen und Gremien geschaffen, die für ein funktionsfähiges Chancen- und Risikomanagementsystem unseres Erachtens zwingend notwendig sind. Ein wesentliches Gremium ist unsere mindestens jährlich tagende Risikokonferenz, die potenzielle und bereits bestehende Risiken vor dem Hintergrund sich bietender Chancen diskutiert und analysiert. Die Risikokonferenz setzt sich aus Fach- und Führungskräften aus allen Unternehmensteilen des Konzerns zusammen. Sie ist Teil unserer unternehmensweiten Risikokultur und spiegelt unser Selbstverständnis eines offenen Umgangs mit Chancen und Risiken wider. Die Risikokonferenz wird durch unterjährig stattfindende Risikorunden mit einem begrenzten Teilnehmerkreis aus den Bereichen Rechnungslegung, Controlling, Kapitalanlagen, Governance und Aktuariat unterstützt. Die Risikorunde initiiert bei Bedarf auch einen Ad-hoc-ORSA. Dadurch versetzen wir uns in die Lage, sich bietende Chancen zielgerichtet einzuschätzen und zugehörige Risiken zu quantifizieren. Zudem sorgt die Risikorunde für die zielgerichtete Beseitigung von Risikopotenzialen, etwa durch die Entwicklung von geeigneten Sofortmaßnahmen. Zusätzlich werden die Fach- und Führungskräfte unterjährig mittels Risikoeinschätzungen zur Risikosituation der VPV befragt. Die Ergebnisse dieser Befragungen werden in unserem Risikoinventar dokumentiert. Ergänzt wird dies durch eine Ad-hoc-Möglichkeit der Risikomeldung, sodass Veränderungen der Risikolage und daraus resultierende Handlungsbedarfe zeitnah ermittelt und an den Vorstand und die entsprechenden Gremien berichtet werden können.

Der Bereich „Zentrales Risikocontrolling“ stellt das konzernweite Risikomanagement sicher, berichtet regelmäßig dem Gesamtvorstand und dem Aufsichtsrat und überwacht die Auslastung der Limit- und Schwellenwerte, insbesondere die Auslastung des Risikobudgets. Dabei erstreckt sich die Zuständigkeit auf alle Unternehmen im Konzern inklusive der Vereinigte Postversicherung VVaG als Einzelgesellschaft und Muttergesellschaft im Konzern. Mit unserem ganzheitlichen Risikomanagementansatz verfolgen wir grundsätzlich den aufbauorganisatorischen Grundsatz einer strikten Funktionstrennung zwischen Markt und Marktfolge sowie zwischen Risikonahe und Risikosteuerung. Entsprechend unserer Risikokultur werden Risiken dort überwacht, wo sie entstehen können. Daher erfolgt das operative Management der Risiken dezentral in den Fachbereichen, in denen das fachliche Know-how zur Identifizierung und Bewertung der Risiken vorliegt. Hierzu leistet unser EDV-gestütztes und konzernweites internes Kontrollsystem einen entscheidenden Beitrag. Unsere Fach- und Führungskräfte können sich hierdurch auf die wesentlichen Kontrollen in ihrem Einflussbereich konzentrieren. Das Risikoverständnis der Handelnden wird nachhaltig geschärft. Die rechnungslegungsbezogenen Prozesse und Kontrollen sind ebenfalls Gegenstand dieser Workflows. Zudem unterstützt das Zentrale Risikocontrolling die Bereiche „Corporate Governance“ und „Compliance“ durch das interne Kontrollsystem. Für einen koordinierten Ablauf und eine ganzheitliche Sichtweise der Prozesse ist das Zentrale Risikocontrolling verantwortlich.

Wir verfügen im Konzern über eine an der Unternehmensstrategie ausgerichtete Planung. Um Chancen und Risiken gleichermaßen zu berücksichtigen, wird die Planung durch Risikomanagement- und Controllingsysteme unterstützt. Mit unseren Prozessen und Funktionen im Risikoma-

nagement stellen wir sicher, dass wir Chancen bewerten, wesentliche Risiken, die den künftigen Fortbestand der Unternehmen gefährden oder einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben können, kontinuierlich beobachten und im Bedarfsfall mit geeigneten Maßnahmen gegensteuern können. In Leitlinien und unserem Risikohandbuch werden unsere Risikopolitik, Risikogrundsätze und Limitsysteme beschrieben.

Weitere Kontrollorgane, die in unserem Risikomanagementsystem mitwirken, sind unter anderem Aufsichtsrat, Wirtschaftsprüfer, Verantwortlicher Aktuar, Versicherungsmathematische Funktion sowie die Konzernrevision. Die Konzernrevision überprüft als unabhängige Instanz regelmäßig die Angemessenheit und Gesetzeskonformität unseres Risikomanagementsystems und des internen Kontrollsystems. Sie verfügt dabei über ein uneingeschränktes Informationsrecht in allen Konzerngesellschaften.

In Anlehnung an die Klassifizierung gemäß DRS 20 erfolgt die Darstellung der Chancen und Risiken der VPV in den nachfolgenden Abschnitten gemäß den folgenden fünf Kategorien:

- Versicherungstechnik
- Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft
- Kapitalanlagen
- Operationelle Risiken
- Sonstiges

Versicherungstechnik

Chancen und Risiken der Versicherungstechnik

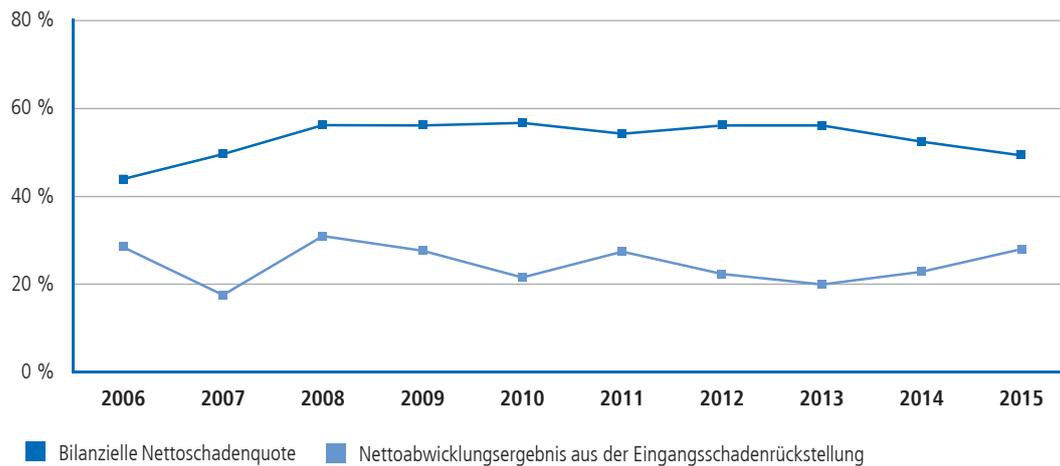
Die versicherungstechnischen Risiken bei der Kompositversicherung resultieren vorrangig aus zufallsbedingt auftretenden, unerwarteten Schadenaufwendungen, einer etwaigen unzureichenden Tarifikalkulation oder aus dem sogenannten Reserverisiko. Das Reserverisiko bezeichnet die Gefahr der Unterreservierung von Schäden und der sich daraus ergebenden Belastung des versicherungstechnischen Ergebnisses. Generell müssen aus im Voraus festgelegten Prämien zukünftige Entschädigungen an Kunden geleistet werden, deren Umfang bei der Prämienfestsetzung nur bedingt geschätzt werden kann. Ursache möglicher Schätzfehler sind unter anderem das Zufallsrisiko, bei dem sowohl die Anzahl als auch die Höhe der Schäden zufallsbedingt den sogenannten Schaden-erwartungswert übersteigen können, und das Irrtumsrisiko, bei dem die angenommene Schadenverteilung von der tatsächlich aufgetretenen Schadenverteilung abweichen kann. Realisieren sich diese Risiken, kann der Risikoausgleich im Kollektiv gefährdet sein.

Den Risiken aus der Prämienkalkulation begegnen wir durch den Einsatz mathematisch-statistischer Verfahren. Mit diesen Verfahren können wir die aus der Kalkulation stammenden skizzierten Risiken bei der VPV Allgemeine Versicherungs-AG entsprechend steuern und reduzieren. Des Weiteren begegnen wir diesen Risiken durch eine sorgfältige Produktentwicklung, eingehende Risikoprüfungen aller Versicherungsanträge, durch eine ausreichende Dotierung der versicherungstechnischen Rückstellungen, Sicherheitszuschläge in den Prämien sowie durch geeignete Rückversicherungsverträge.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr blieb die Schadenbelastung aus Naturgefahren trotz des Orkans „Niklas“ Ende März leicht unterdurchschnittlich. Dennoch verzeichnen die deutschen Schadenversicherer in der Wohngebäudeversicherung wie in den vergangenen Jahren versicherungstechnische Verluste. Diesem Trend konnten auch wir uns nicht entziehen.

Die VPV Allgemeine Versicherungs-AG verfügt über einen umfangreichen Rückversicherungsschutz, dessen stark risikominimierende Wirkung sich auch 2015 zeigte: Die bilanzielle Nettoschadenquote lag sank auf 49,3% (Vorjahr: 52,4%).

Historie der bilanziellen Nettoschadenquoten und Nettoabwicklungsergebnisse



In der Kompositversicherung ergaben sich grundsätzlich über alle Sparten hinweg Gewinne aus der Abwicklung der Schadenrückstellungen für eigene Rechnung, was einen Beleg für die ausreichende Dotierung der Schadenrückstellungen darstellt.

Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Unsere Zusammenarbeit mit Rückversicherern basiert auf jahrelangen Erfahrungen. Wir konzentrieren uns dabei auf Rückversicherer mit sehr guten Ratings und achten gleichzeitig auf eine angemessene Diversifikation des Risikos. Aus diesem Grund stufen wir das Ausfallrisiko von Forderungen gegenüber Rückversicherern als sehr gering ein. Dem Ausfallrisiko von Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern begegnen wir durch ein effektives Forderungsmanagement und – soweit notwendig – durch zusätzliche Einzel- und Pauschalwertberichtigungen. Zur Begrenzung unseres Provisionsrückzahlungsrisikos bilden wir unter anderem Stornoreserven. Zum Bilanzstichtag hatten wir bei der VPV Allgemeine Versicherungs-AG 282 TEUR ausstehende Forderungen, deren Fälligkeitszeitpunkt 90 Tage überschritten hat. Unsere durchschnittliche Ausfallquote der vergangenen 3 Jahre beträgt 2,2%.

Die Forderungsbeträge gegenüber unseren Rückversicherern, gegliedert nach Ratingklassen von Standard & Poor's, stellen sich wie folgt dar:

	Forderung TEUR	Rating
Swiss Re Europe S.A., Niederlassung Deutschland München	3.277	AA-
Gen Re Kölnische Rückversicherungs-Gesellschaft AG, Köln	79	AA+
SCOR Global P&C Deutschland, Köln	74	AA-
Caisse Centrale de Réassurance, Paris	45	AA
R+V Versicherung AG Rückversicherung, Wiesbaden	44	AA-
E+S Rückversicherung AG, Hannover	44	AA-
Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG, München	10	AA-

Kapitalanlagen

Markt- und Kreditrisiken im Bereich Kapitalanlagen

Markttrisiken sind Risiken, bei denen potenzielle Verluste entstehen können, die aus der Entwicklung von Zinsen, Aktien- und Währungskursen sowie aus Immobilienpreisen resultieren. Unter den Kredit- bzw. Bonitätsrisiken verstehen wir mögliche Verluste, die durch Ausweitung der Risikoaufschläge aufgrund verschlechterter Marktbewertung der Bonität von Schuldern oder aus Forderungsausfällen resultieren.

Unsere Kapitalanlagestrategie begegnet diesen Risiken durch eine langfristig orientierte und gut diversifizierte Anlagepolitik, die wir regelmäßig mit unseren ALM-Analysen und unserer Strategischen Asset Allokation überprüfen. Unsere Anlagepolitik ist primär auf die nachhaltige Steigerung unserer Risikotragfähigkeit ausgerichtet. Dabei steht der Grundsatz, eine größtmögliche Sicherheit und Rentabilität bei jederzeitiger Liquidität unserer Anlagen zu gewährleisten, stets im Vordergrund. Wir legen großen Wert auf die Diversifikation unserer Kapitalanlagen, um unser unsystematisches Risiko zu minimieren und die Risiko-Ertrags-Relation zu verbessern. Vor dem Hintergrund der aktuell andauernden Niedrigzinsphase besteht weiterhin die Notwendigkeit einer breiten Diversifikation. Unsere Kredit- und Bonitätsrisiken werden durch pro Ratingklasse und pro Emittent vergebene Limite kontrolliert, deren Einhaltung das Kapitalanlagencontrolling und das Zentrale Risikocontrolling überwachen.

Im Geschäftsjahr 2015 hat die VPV Allgemeine Versicherungs-AG eine jährliche Studie zum Asset-Liability-Management (ALM) durchgeführt. Bei den ALM-Studien werden mittels stochastischer Szenarien wahrscheinlichkeitbasierte Aussagen über die zukünftige Unternehmenslage in unterschiedlichen Kapitalmarktszenarien getroffen. Die sich aus den Studien ergebenden Projektionen und Analysen sind wesentliche Entscheidungsgrundlagen für unsere Strategie. Unsere Prozesse und die dazugehörigen Ergebnisse der ALM-Studien sind eng mit den Prozessen unseres Kapitalanlagemanagements verknüpft, sodass uns marktnahe Inputdaten für die ALM-Studien zur Verfügung stehen und auch deren Ergebnisse direkt in die Kapitalanlagestrategie einfließen können. So stellen wir sicher, dass wir einerseits unsere Risiken ausreichend simulieren und andererseits uns bietende Chancen im Rahmen unserer Risikotragfähigkeit nutzen können. Wir arbeiten kontinuierlich daran, unsere ALM-Prozesse zu verbessern, um noch schneller und effizienter Ergebnisse auszuwerten und damit Handlungsalternativen aus den ALM-Studien entwickeln zu können und so den immer schwierigeren Bedingungen am Kapitalmarkt gerecht zu werden.

Unter anderem ist eines der untersuchten Szenarien der ALM-Studien ein NatCat-Szenario, anhand dessen wir unsere Fähigkeit zur Erreichung der Unternehmensziele simulieren. Bei der modellgestützten Formulierung unserer Kapitalanlagestrategie legen wir zudem großen Wert auf eine sachgerechte Modellierung der spezifischen Risiken unterschiedlicher Anlageklassen und eine realitätsnahe Abbildung tatsächlicher historischer Krisensituationen.

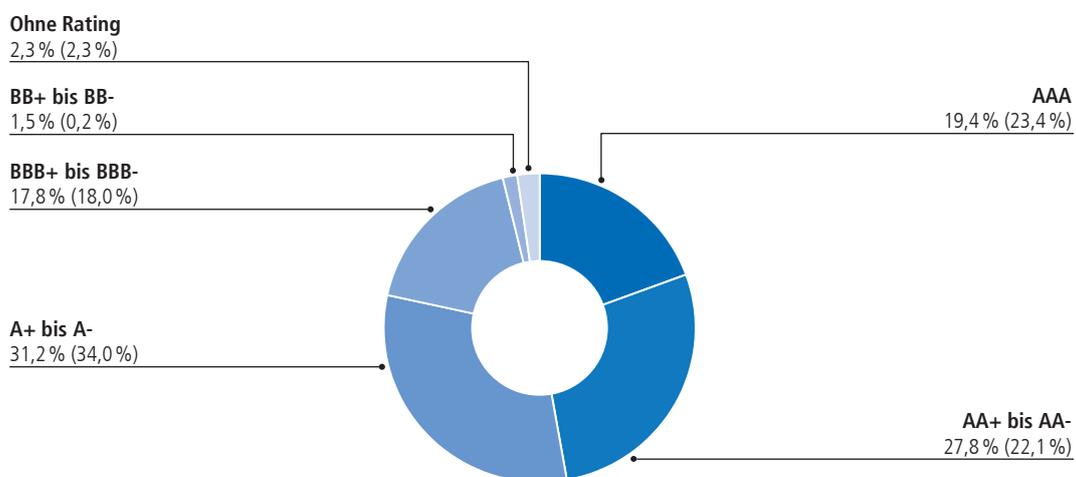
Aufgrund des weiterhin sehr niedrigen Zinsniveaus können wir zur Sicherung unserer Mindesttragsanforderungen und auch zum Ergreifen uns sich bietender Chancen bei unseren Neuinvestitionen weiterhin nicht mehr ausschließlich auf Anlagen von Emittenten bester Bonität zurückgreifen. Bedingt dadurch haben wir unsere indirekten Investments in Immobilien weiter ausgebaut. Zudem haben wir mit dem Aufbau von Aktieninvestments begonnen. Wir sehen im Bereich der Immobilien und der Aktieninvestments Chancen, um unseren Kapitalanlagemix breiter zu streuen und den versicherungsseitig begründeten Renditeanforderungen zu genügen. Bei dem anhaltend niedrigen Zinsniveau können unsere Wiederanlagen in festverzinslichen Wertpapieren bei vertretbarem Risiko auch nur zu niedrigeren Renditen erfolgen, sodass das Kapitalanlageergebnis mittelfristig verstärkt unter Druck geraten kann.

Wir haben das Investment in US-Dollar notierte Anleihen weiter ausgebaut, um das im Vergleich zu Euroland höhere Renditeniveau in anderen Währungen zu nutzen. Die Fremdwährungsrisiken unterliegen einem separaten Monitoring.

Die Kreditqualität unserer Kapitalanlagen ist weiterhin hoch, sodass es zur Ertragssicherung akzeptabel ist, wenn bei zukünftigen Neuanlagen mit geringerer Bonität unsere durchschnittliche Kreditqualität tendenziell absinkt. Zum Stichtag ist das Durchschnittsrating gemessen am Marktwert unserer Kapitalanlagen im Vergleich zum Vorjahr mit A+ (Vorjahr: A+) gleich geblieben.

Die Bonitätsstruktur unserer direkt gehaltenen Zinspapiere wird nach BaFin-Vorgabe unter Verwendung der Ratingeinstufungen der Ratingagenturen Standard & Poor's, Moody's und Fitch ermittelt. Daraus ergibt sich zum Stichtag 31.12.2015 auf Basis von Marktwerten folgende Verteilung:

Rating Direktbestand zum 31.12.2015



() 31.12.2014

Sämtliche strategischen Entscheidungen und die Gesamtverantwortung für die Kapitalanlagen obliegen den zuständigen Fachbereichen und Funktionsträgern der VPV. Unser Outsourcing-

Partner, die Helaba Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH, Frankfurt am Main, übernimmt für uns die Verwaltung unserer Wertpapierspezialfonds und umfangreiche administrative Dienstleistungen für unseren gesamten Kapitalanlagenbestand. Des Weiteren tätigt die LBBW Asset Management Investmentgesellschaft mbH, Stuttgart, im Wege einer Funktionsausgliederung das Portfolio-Management für unsere festverzinslichen Direktanlagen. Das Monitoring der Kapitalanlagen insgesamt wird durch das interne Kapitalanlagencontrolling und das Zentrale Risikocontrolling wahrgenommen bzw. überwacht. Die Trennung von Handel und Kapitalanlagencontrolling sowie Risikocontrolling ist sowohl funktional als auch organisatorisch im Konzern durchgängig gewährleistet.

Operationelle Risiken

Bei der VPV Allgemeine Versicherungs-AG verstehen wir unter operationellen Risiken Gefahren, die aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen (Kontroll-) Verfahren, Menschen und Systemen oder infolge extern getriebener Ereignisse (z. B. Systemausfall, Betrug, Fehler) entstehen können. Entsprechend dieser Kategorisierung untersuchen wir speziell folgende vier Kriterien, aus denen operationelle Risiken entstehen können:

- Interne Prozesse
- Systeme (IT)
- Externe Ereignisse
- Beschäftigte

Rechtliche und steuerliche Risiken werden von uns ebenfalls unter der Kategorie operationelle Risiken geführt und geprüft.

Den operationellen Risiken begegnen wir in unserem Konzern mit einem ursachenbezogenen Risikomanagement und einem konzernweiten Vorsorgesystem. Das Vorsorgesystem dient ex ante zur Risikoreduktion und ex post zur Begrenzung der Auswirkungen eingetretener Risiken auf Prozesse und Systeme. Es setzt sich aus unserem webbasierten internen Kontrollsystem (IKS), unseren systemseitigen Sicherungen und unserem Business Continuity Managementsystem (BCM) zusammen. Die Richtigkeit und Vollständigkeit unseres Rechnungslegungsprozesses wird ebenfalls durch unser internes Kontrollsystem gesichert. Das IKS wird in regelmäßigen Abständen auf Konsistenz und Vollständigkeit überprüft.

Unsere präventiv wirkenden Maßnahmen werden durch unser Notfallmanagement ergänzt, das regelmäßig mit verschiedenen Szenarien sowohl in der Theorie als auch in der Praxis gestresst wird und für die Einleitung von Sofortmaßnahmen im eingetretenen Risikofall zur Verfügung steht. Auch dadurch konnten wir in den vergangenen Jahren große Fortschritte in der Sensibilisierung unserer Mitarbeiter und Führungskräfte für operationelle Risiken im Konzern erzielen. Wir haben in unserem Konzern eine sehr gute Risikokultur etabliert und sehen in dieser Tatsache einen wichtigen Beitrag zu einer nachhaltigen Risikoreduktion, insbesondere bei der wichtigen Risikokategorie der operationellen Risiken.

Unsere Risiken im Personalbereich begegnen wir durch einen gezielten Maßnahmenkatalog. Unsere aus der Unternehmensstrategie abgeleitete Personalstrategie umfasst unter anderem vielfältige Aus- und Weiterbildungskonzepte sowie Sozialeistungen. Diese sind entscheidende Bindungsfaktoren an unser Haus. Mit unseren Konzepten eröffnen wir uns Chancen auf einen geeigneten Mitarbeiterstamm sowie erfahrene Ansprechpartner für unsere Kunden, und mit der langjährigen Bindung unserer Mitarbeiter sichern wir unser Know-how im Unternehmen.

Als Konsequenz aus dem Beitritt zum Verhaltenskodex des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) für den Vertrieb von Versicherungsprodukten wurde in der Vergangenheit ein Compliance Management System (CMS) für den Vertrieb nach den Grundsätzen des Prüfungsstandards 980 des Instituts der Wirtschaftsprüfer erarbeitet, vom Vorstand verabschiedet und zu Beginn des Geschäftsjahres 2015 durch einen unabhängigen Wirtschaftsprüfer geprüft. Hierbei wurden die jeweiligen Verpflichtungen aus dem Verhaltenskodex dahingehend betrachtet, ob die vorhandenen Richtlinien, Prozesse und Kontrollen geeignet sind, die Verpflichtungen abzudecken und damit risikomindernd oder sogar vermeidend zu wirken. Dieses System wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr weiter ausgebaut und verfeinert. Zudem nutzen wir in einem zunehmenden Verdrängungswettbewerb die Chance und heben uns als konsequenter Serviceversicherer von anderen Wettbewerbern durch Fairness und Transparenz ab. Wir sind der Überzeugung, dass dies nachhaltig zum Vorteil des Vermittlers, der VPV und des Kunden ist. Hierzu wurde im Rahmen der strategischen Weiterentwicklung der VPV ein unternehmensübergreifendes Projekt aufgesetzt, das die Qualität des mobilen Außendienstes erhöhen wird. Daher setzen wir auf unseren Vermittler und dessen persönliche Betreuung vor Ort. Um dieses im Alltag sicherzustellen, werden alle internen Prozesse im Haus und Schnittstellen zum Vermittler und Kunden unter diesem Blickwinkel beleuchtet und darauf ausgerichtet.

Die gesetzgeberischen Aktivitäten und die aktuelle Rechtsprechung werden regelmäßig durch unsere Konzernrechtsabteilung beobachtet. Wir antizipieren die Rechtslage durch Mitarbeit in Gremien und Verbänden, um auf Chancen und Risiken aus Veränderungsimpulsen frühzeitig reagieren zu können. Unsere Fachbereiche werden bei rechtlichen Beratungen, Vertragsabschlüssen und Verhandlungen bei Bedarf durch die Konzernrechtsabteilung unterstützt.

Unsere Konzernsteuerabteilung beobachtet und überprüft stetig Änderungen der Steuergesetzgebung auf etwaigen Handlungsbedarf. Des Weiteren wirkt die Konzernsteuerabteilung auf die Einhaltung der steuerrechtlichen Verpflichtungen hin.

Sonstiges

Liquiditätsrisiken

Unter Liquiditätsrisiken verstehen wir die Gefahr, fälligen Zahlungsverpflichtungen nicht uneingeschränkt nachkommen, bei Bedarf keine ausreichende Liquidität beschaffen oder aufgrund unzulänglicher Markttiefe oder Marktstörungen Geschäfte nicht oder nur mit Verlusten auflösen zu können (Liquidierbarkeitsrisiko).

Es muss jederzeit gesichert sein, dass wir unseren Zahlungsverpflichtungen nachkommen können. Durch unsere ALM-Studien, unsere konzernweite Kapitalanlagenplanung und unsere detaillierte Liquiditätsplanung sind wir in der Lage, kurzfristig und für viele Jahre im Voraus die über Kapitalerträge und Fälligkeiten erzeugte Liquidität sowohl zeitlich als auch quantitativ an den versicherungsseitigen Liquiditätsbedarf anzupassen und insbesondere die Differenz zwischen erhaltenen Beiträgen und Versicherungsleistungen ausgleichen zu können. Dies gilt auch dann, wenn alle Anleihen mit einem Kündigungsrecht nicht zum erwarteten Kündigungstermin zurückgezahlt werden sollten. Unsere Anlagepolitik verfolgt dabei stets das Ziel einer jederzeitigen und nachhaltigen Sicherstellung der Liquidität und der Vermeidung von Liquiditätsengpässen.

Sollte im Rahmen unserer regelmäßigen Überprüfungen unseres Liquiditätsbedarfs ein Anpassungsbedarf angezeigt werden, so passen wir unsere Anlagestruktur entsprechend an. Die detaillierte unterjährige Liquiditätsplanung ermöglicht uns zudem eine zielgenaue kurzfristige Liquiditätssteuerung.

Konzentrationsrisiken

Generell können Konzentrationsrisiken dadurch entstehen, dass ein Unternehmen einzelne Großrisiken oder verschiedene stark korrelierende Risiken im Bereich Kapitalmarkt, Liquiditätssicherung oder Versicherungstechnik eingeht, die ein bedeutendes Schaden- oder Ausfallpotenzial haben und sich nicht gegenseitig kompensieren können. Konzentrationsrisiken stellen damit im engeren Sinn keine eigenständige Risikoart dar, vielmehr entstehen sie durch eine ungünstige Kumulierung verschiedener anderer Risiken. Aus diesem Grund steuern wir diesem Risiko durch entsprechende Diversifikation oder durch Unterlassung entgegen und begrenzen dadurch den wirtschaftlichen Einfluss eines möglichen Einzelrisikos auf das Gesamtrisiko.

Im Bereich unserer Kapitalanlagen haben wir durch entsprechende Anlagerichtlinien, bei denen unter anderem die breite Streuung und Mischung des Kapitalanlagenportfolios im Fokus stehen, und durch Vorgaben zur Begrenzung von Risikokonzentrationen ausreichend Vorsorge zur Reduktion von Konzentrationsrisiken getroffen. Bei Überschreitung der vorgegebenen Limite und Schwellenwerte wird ein Eskalationsverfahren gestartet, entsprechende Maßnahmen folgen unmittelbar.

Innerhalb des Bereichs unserer Versicherungstechnik werden diese Risiken durch ein Überwachungs- und Meldesystem erfasst, damit bei Erreichen bestimmter Schwellenwerte Maßnahmen ergriffen werden können. Bisherige Untersuchungen unseres Versicherungsbestands und unserer Schadenverläufe haben keine Anzeichen für deutliche Konzentrationsrisiken aufgezeigt.

Strategische Risiken

Strategische Risiken können durch das Nichterreichen unserer strategischen Ziele, falsche Geschäftsentscheidungen und die sich daraus ergebenden negativen Folgen auf unseren Unternehmenswert entstehen. Sie können auch durch eine mangelnde Anpassungsfähigkeit an bestehende oder absehbare Umweltfaktoren entstehen. Das Chancenmanagement muss diese Möglichkeiten rechtzeitig aufzeigen, damit die richtigen strategischen Schlüsse und Entscheidungen getroffen werden können. Wir ermitteln, bewerten und kategorisieren die strategischen Risiken in unserem konzerneinheitlichen Prozess der Risikoidentifikation. Sie unterliegen im Rahmen dieses Prozesses einer regelmäßigen Überprüfung.

Wir begegnen dieser Risikokategorie unter anderem durch eine regelmäßige Überprüfung unserer Unternehmensstrategie. Mit unserer aktualisierten Strategie reagieren wir auf die Bedürfnisse unserer Vermittler und unserer Versicherungskunden und fühlen uns insbesondere durch unser Unternehmensprojekt „FairParent“ für die Herausforderungen des Versicherungsmarktes bestens vorbereitet.

Reputationsrisiken

Reputationsrisiken sind Risiken, die sich aus einer potenziellen Schädigung des Rufs eines Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit ergeben können. Sie können sich damit direkt oder indirekt auf zukünftiges Geschäftsvolumen auswirken. Des Weiteren korrelieren sie in der Regel mit Risiken anderer Risikokategorien. Wir minimieren diese Risiken durch verantwortungsvolles und kundenorientiertes Handeln sowie durch wettbewerbsgerechte Produkte. Dennoch können wir uns in Fällen negativer Berichterstattung über die Versicherungsbranche dem nicht entziehen. Wir sehen aber auch Chancen, uns mit bedarfsgerechten Produkten und hervorragender Beratungs- und Servicequalität von Wettbewerbern abzuheben.

Zusammenfassung und Ausblick

Um den Wünschen unserer Kunden gerecht zu werden, bieten wir unterschiedliche Vertriebswege für den Kauf von Versicherungsschutz an. Einerseits nutzen wir unsere Ausschließlichkeitsorganisation und andererseits positionieren wir uns im Maklermarkt. Darüber hinaus bedienen wir uns zusätzlich starker Kooperationspartner, um ein vollständiges und kundenorientiertes Produktportfolio zur Verfügung zu stellen und unseren Kunden umfassenden Service und Schutz anbieten zu können. Zur Differenzierung gegenüber unseren Mitbewerbern am Point of Sale stellen wir in der Ausrichtung unserer Prozesse den Vermittler in den Mittelpunkt. Wir erzielen dadurch über eine durch Fairness und Transparenz geprägte Beratung in Kombination mit neu gestalteten Unterstützungsprozessen für unseren Außendienst ein verbessertes Kundenerlebnis unserer Leistungen. Durch diese Verbesserung in der Vermittlerunterstützung eröffnen wir uns das Chancenpotenzial auf nachhaltigen Erfolg auf Basis einer gesteigerten Kundenzufriedenheit.

Im Kompositgeschäft modernisieren wir regelmäßig unser Produktportfolio, sodass wir in den von der VPV Allgemeine Versicherungs-AG betriebenen Sparten stets zeitgemäße Deckungskonzepte anbieten können, die den Bedürfnissen unserer Kunden gerecht werden. Durch ständige Marktbeobachtung versuchen wir, sich uns bietende Chancen zu identifizieren und gegebenenfalls zu nutzen. Beispielsweise haben wir im Herbst 2015 mit dem VPV Schutz-Paket eine zeitgemäße Bündelpolice eingeführt, die bei Vermittlern und Kunden gleichermaßen gut ankommt. Insgesamt verfolgt unsere VPV Allgemeine Versicherungs-AG konsequent das Ziel eines nachhaltig ertragreichen Wachstums. Die sich bietenden Chancen werden hierbei sorgfältig gegen die Risiken abgewogen.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die beschriebenen Instrumente, Prozesse und Kontrollmechanismen ein wirksames Chancen- und Risikomanagement für unseren Konzern darstellen. Wir sind in der Lage, Chancen zu identifizieren, sie zu bewerten und uns rechtzeitig und effektiv vor Risiken, die sich nachhaltig und wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken können, zu schützen. Dies wirkt sich nachhaltig auf unseren Unternehmenswert und damit auf die Werthaltigkeit der VPV Allgemeine Versicherungs-AG für unsere Kunden aus.

Prognosebericht

Eine stabile und nachhaltige Geschäftspolitik steht im Mittelpunkt unserer Strategie. Wir werden unsere ertragsorientierte Steuerung weiter forcieren und unsere Risikotragfähigkeit stärken. Unseren Kunden möchten wir zum einen als Serviceversicherer, zum anderen auch als innovativer Produktanbieter den größtmöglichen Nutzen bieten. Unsere Vermittler stellen wir als unsere Repräsentanten und zentrales Bindeglied zu den Kunden in den Mittelpunkt unseres Handelns. Hierzu haben wir ein Maßnahmenpaket zur Unterstützung des Vertriebs auf den Weg gebracht. Insbesondere umfasst dies die Einführung einer Bündelpolice, von welcher wir uns bereits 2016 spürbare Wachstumsimpulse erwarten. Diese Zielsetzungen sehen wir als maßgebliche Eckpfeiler, um weiterhin erfolgreich am Markt bestehen zu können. Wie für die gesamte Versicherungswirtschaft werden 2016 auch für uns Solvency II, regulatorische Anforderungen im Vertrieb und das Niedrigzinsumfeld beherrschende Themen sein.

Am 31.12.2015 endete die zweijährige Vorbereitungsphase für das neue Aufsichtsregime Solvency II. Ab dem 01.01.2016 sind die europaweit gültigen Regelungen von den Versicherern verpflichtend anzuwenden. Nach Abschluss unseres konzernweiten Projektes zu Solvency II werden wir die erstmaligen Meldepflichten sowohl qualitativ wie auch quantitativ im Rahmen des „day one reportings“ erfüllen. Im Anschluss daran werden wir unseren gruppenweiten ORSA Bericht (own risk and solvency assessment) der Aufsicht zur Verfügung stellen. Darüber hinaus sind wir für die Erstel-

lung der neuen Quartalsmeldungen nach Solvency II und nach den Anforderungen der EZB gut vorbereitet.

Von großer Bedeutung bleiben die weiteren Entwicklungen zur Regulierung des Vertriebs. Wir werden insbesondere die Umsetzung der EU-Vermittlerrichtlinie IDD in deutsches Recht bis 2018 beobachten. Bereits seit zwei Jahren arbeiten wir im Rahmen eines hausinternen Projektes an der optimalen Unterstützung der Vermittler unserer Ausschließlichkeitsorganisation: Mit „FairParent“ stellen wir die Vorsorgeberater als wichtigstes Bindeglied zu unseren Kunden in den Mittelpunkt unseres Handelns. Ein fairer und transparenter Umgang mit unseren Kunden wird dabei besonders bewertet und honoriert. Die gleiche Zielsetzung verfolgt auch unsere systemische Vertriebsentwicklung, mit der wir die persönlichen Kompetenzen unserer Berater verbessern. Unsere Wettbewerbsfähigkeit und unsere Fokussierung auf die Bedürfnisse unserer Kunden stärken wir darüber hinaus durch die unternehmensweite Einführung des Tools Defino bis 2017, das unseren Vermittlern eine objektive Finanzanalyse der privaten Kundenhaushalte ermöglicht.

Die wesentlichen Herausforderungen der Kapitalanlage bleiben weiterhin das Niedrigzinsumfeld. Das Erzielen einer auskömmlichen Rendite in der Neuanlage bei vertretbarem Risiko wird dadurch erschwert. Das absolute Renditeniveau bietet geringes Potenzial für weitere Kursgewinne auf verzinsliche Anlagen. Diese Gegebenheiten werden sich nach unserer Einschätzung 2016 nicht wesentlich verändern. Vor dem Hintergrund dieser Herausforderungen werden wir die Diversifikation unserer Kapitalanlage in verzinsliche Anlagen außerhalb des Euroraumes sowie in Immobilien weiter vorantreiben. Zu diesem Zweck werden wir das 2015 aufgebaute Aktienportfolio weiterentwickeln. Das durch außerordentliche Einmaleffekte geprägte sehr positive Kapitalanlageergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres wird sich 2016 normalisieren.

Insgesamt rechnen wir für 2016 mit folgender Entwicklung:

	IST 2015	Prognose 2016
Beiträge	52.064 TEUR	leichter Anstieg
Aufwand Versicherungsfälle für eigene Rechnung	22.750 TEUR	deutlicher Anstieg
Bruttoaufwand Versicherungsbetrieb	19.496 TEUR	leichter Anstieg
Versicherungstechnisches Ergebnis	1.710 TEUR	deutlicher Anstieg
Nettoergebnis Kapitalanlagen	5.918 TEUR	deutlicher Rückgang
Ergebnis nach Steuern	4.703 TEUR	deutlicher Rückgang

Stuttgart, 7. März 2016

Der Vorstand

Dr. Bücken

Dr. Gauß

Hallmann

Dr. Lang

Volkmann

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2015
der VPV Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft, Stuttgart

Aktiva	EUR	EUR	EUR	31.12.2015 EUR	31.12.2014 TEUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				68.641,00	0
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			560.000,00		580
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		1.648.000,00			1.648
2. Beteiligungen		24,23			4.000
			1.648.024,23		5.648
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		7.669.410,48			1.360
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		62.532.059,27			61.894
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	10.508.691,76				10.527
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.500.000,00				2.500
			12.008.691,76		13.027
4. Einlagen bei Kreditinstituten		1.128.970,62			1.573
			83.339.132,13		77.854
				85.547.156,36	84.082
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		1.636.740,78			1.498
2. Versicherungsvermittler		5.691,60			0
davon an verbundene Unternehmen:					
EUR 0,00 (31.12.2014 TEUR 0)					
			1.642.432,38		1.498
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft					
			3.573.655,79		157
III. Sonstige Forderungen					
davon an verbundene Unternehmen:					
EUR 22.901,81 (31.12.2014 TEUR 1.053)					
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:					
EUR 13.405,60 (31.12.2014 TEUR 0)					
				5.300.328,39	2.865
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			0,00		0
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand					
			633.303,52		453
				633.303,52	453
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten				1.670.129,59	1.707
Summe der Aktiva				93.219.558,86	89.107

Passiva	EUR	EUR	31.12.2015 EUR	31.12.2014 TEUR
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		5.113.000,00		5.113
II. Kapitalrücklage		5.239.043,17		5.239
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	102.266,49			102
2. andere Gewinnrücklagen	8.797.733,51			8.798
		8.900.000,00		8.900
IV. Bilanzgewinn		0,00		0
			19.252.043,17	19.252
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	15.079.158,00			15.108
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	2.659,00			2
		15.076.499,00		15.106
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	2.344.848,00			1.350
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	44.835,00			-11
		2.300.013,00		1.361
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	39.877.706,00			38.932
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	9.195.493,00			8.706
		30.682.213,00		30.226
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		14.557.421,00		13.861
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	945.897,00			950
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0
		945.897,00		950
			63.562.043,00	61.504
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		477.230,00		432
II. Steuerrückstellungen		0,00		0
III. Sonstige Rückstellungen		103.700,00		98
			580.930,00	530
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			44.835,00	0
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	1.929.391,44			1.802
2. Versicherungsvermittlern	0,00			9
davon gegenüber verbundenen Unternehmen:				
EUR 0,00 (31.12.2014 TEUR 0)				
		1.929.391,44		1.811
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		119.189,41		175
III. Sonstige Verbindlichkeiten		7.731.126,84		5.835
davon gegenüber verbundenen Unternehmen:				
EUR 6.870.782,08 (31.12.2014 TEUR 4.961)				
davon aus Steuern:				
EUR 773.475,64 (31.12.2014 TEUR 778)				
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:				
EUR 0,00 (31.12.2014 TEUR 0)				
			9.779.707,69	7.821
Summe der Passiva			93.219.558,86	89.107

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B. III. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341 f und § 341 g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG a. F. erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.
Stuttgart, 4. März 2016; Rösch, Verantwortlicher Aktuar

**Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015
der VPV Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft, Stuttgart**

	EUR	EUR	2015 EUR	2014 TEUR
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	52.063.982,86			51.951
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	5.972.217,78			6.121
		46.091.765,08		45.830
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge ^{*)}	28.911,00			-528
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-1.119,00			-1
		30.030,00		-527
			46.121.795,08	45.303
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			69.837,97	84
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			27.661,12	19
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	26.876.730,87			30.267
bb) Anteil der Rückversicherer	4.582.444,60			3.249
		22.294.286,27		27.018
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	945.383,00			-2.012
bb) Anteil der Rückversicherer	489.192,00			1.266
		456.191,00		-3.278
			22.750.477,27	23.740
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen ^{*)}				
a) Netto-Deckungsrückstellung		-938.987,00		-714
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		4.188,00		-286
			-934.799,00	-1.000
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		19.496.425,97		18.405
b) davon ab:				
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		171.365,68		112
			19.325.060,29	18.293
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			802.172,47	807
8. Zwischensumme			2.406.785,14	1.566
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen ^{*)}			-696.839,00	1.002
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			1.709.946,14	2.568

*1- = Erhöhung

	EUR	EUR	EUR	2015 EUR	2014 TEUR
Übertrag:				1.709.946,14	2.568
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen		319.306,55			357
davon aus verbundenen Unternehmen:					
EUR 0,00 (Vorjahr: TEUR 0)					
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	44.900,40				43
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	3.052.926,78				3.039
davon aus verbundenen Unternehmen:					
EUR 144.851,30 (Vorjahr: TEUR 145)					
			3.097.827,18		3.082
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		2.848.613,41			102
			6.265.747,14		3.541
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		302.813,88			261
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		44.948,00			117
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		388,14			0
			348.150,02		378
			5.917.597,12		3.163
3. Technischer Zinsertrag			-70.061,32		-84
				5.847.535,80	3.079
4. Sonstige Erträge			49.345,11		28
davon aus der Abzinsung von Rückstellungen:					
EUR 0,00 (Vorjahr: TEUR 0)					
davon aus der Währungsumrechnung:					
EUR 208,74 (Vorjahr: TEUR 0)					
5. Sonstige Aufwendungen			1.740.272,10		1.495
davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen:					
EUR 22.569,00 (Vorjahr: TEUR 20)					
davon aus der Währungsumrechnung:					
EUR 224,88 (Vorjahr: TEUR 0)					
				-1.690.926,99	-1.467
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				5.866.554,95	4.180
7. Außerordentliche Aufwendungen			39.723,57		40
8. Außerordentliches Ergebnis				-39.723,57	-40
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			623,97		85
zuzüglich Erstattung an Organträger			1.122.903,00		1.542
				1.123.526,97	1.627
10. Auf Grund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne				4.703.304,41	2.513
11. Jahresüberschuss				0,00	0
12. Bilanzgewinn				0,00	0

Anhang

Der Jahresabschluss und Lagebericht wurden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen erstellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für Aktiva

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände sind mit den Anschaffungskosten aktiviert und entsprechend der Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Die Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten sind mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert, vermindert um die steuerlich zulässigen Abschreibungen. Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 341 b Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB werden berücksichtigt.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Beteiligungen sind mit dem Nennwert bilanziert.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind, soweit diese dem Anlagevermögen zugeordnet sind, mit den Anschaffungskosten, im Falle einer dauerhaften Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert, bilanziert.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind, soweit diese im Anlagevermögen gehalten werden, gemäß § 341 b HGB mit den fortgeführten Anschaffungskosten, im Falle einer dauerhaften Wertminderung abzüglich Abschreibungen, bilanziert. Die Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag wird unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt.

Die dem Umlaufvermögen zugeordneten Wertpapiere sind mit den Anschaffungskosten bewertet. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB wurde beachtet.

Für die Bewertung der auf fremde Währungen lautenden Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wird gemäß § 256 a HGB der Wert in Originalwährung zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag in Euro umgerechnet. Daraus resultierende Währungsgewinne und -verluste werden im sonstigen nichtversicherungstechnischen Ergebnis erfasst. Zur Absicherung der Währungsrisiken bei den US-Dollar-Anleihen wurden im Berichtsjahr einzelbewertete Devisentermingeschäfte (derivative Finanzinstrumente) eingesetzt. Die Bilanzierung der Devisentermingeschäfte erfolgt freistehend anhand der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung (GoB).

Die sonstigen Ausleihungen werden gemäß § 341 c HGB mit den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag wird unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt.

Einlagen bei Kreditinstituten sind mit dem Nennwert bilanziert.

Von den Forderungen an Versicherungsnehmer, die mit den Nennbeträgen angesetzt sind, ist wegen des allgemeinen Ausfallrisikos neben Einzelwertberichtigungen eine Pauschalwertberichtigung abgesetzt.

Andere Forderungen und laufende Guthaben bei Kreditinstituten sind jeweils mit dem Nennwert bilanziert.

Bei den Sachanlagen und Vorräten ist die Betriebs- und Geschäftsausstattung zu den Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der steuerlich zulässigen linearen Abschreibungen bewertet. Geringwertige Wirtschaftsgüter im Sinne von § 6 Abs. 2 EStG, deren Anschaffungskosten den Betrag von 410 EUR netto nicht übersteigen, werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Die übrigen Aktivposten sind mit den Nominalbeträgen bilanziert.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für Passiva

Die Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft sind vertragsweise nach dem pro-rata-temporis-Verfahren berechnet. Bei der Ermittlung der nicht übertragungsfähigen Beitragsteile wird das Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 beachtet. Von den Beitragsüberträgen ist der proportionale Rückversicherungsanteil abgesetzt.

Die nach Art der Lebensversicherung für Unfallverträge mit funktioneller Invaliditätsabsicherung gebildete Deckungsrückstellung ist gemäß § 341 f HGB mit einem Zinssatz von 2,5% und einem zugrunde gelegten Storno von 5,0% berechnet. Zurückgestellt sind Beitragsteile, bei denen für die gleichbleibenden Prämienraten über die Laufzeit des Vertrages ein wachsendes biometrisches Risiko zu erwarten ist. Die abgesetzten Rückversicherungsanteile sind entsprechend den Rückversicherungsverträgen ermittelt.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts ist nach dem voraussichtlichen Aufwand für jeden Einzelschaden gebildet.

Die versicherungsmathematische Berechnung der Renten-Deckungsrückstellung erfolgt unter Zugrundelegung der Basistafel DAV 2006 HUR mit Trend der Tafel DAV 2004 R-B20 und DAV 2008 P. Der Rechnungszins ist mit 1,25% entsprechend dem Höchstzinssatz der Deckungsrückstellungsverordnung angesetzt.

Für am Bilanzstichtag nicht bekannte Schadenfälle wird aufgrund der Erfahrungen der Vergangenheit eine Spätschadenrückstellung gebildet.

Die Berechnung der Rückstellung für Schadenregulierungskosten erfolgt nach Maßgabe des Schreibens des Bundesministers der Finanzen vom 2. Februar 1973.

Die von der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts abgesetzten Rückversicherungsanteile werden entsprechend den Rückversicherungsverträgen ermittelt.

Die Schwankungsrückstellung ist gemäß § 341 h HGB in Verbindung mit § 29 RechVersV ermittelt.

Die Berechnung der Rückstellung für drohende Verluste erfolgt für jede Sparte anhand der durchschnittlichen versicherungstechnischen Ergebnisse der letzten fünf Jahre unter Berücksichtigung der auf die Bruttoschadenreserve entfallenden Kapitalerträge.

Die Stornorückstellung ist in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahme gebildet. Die Bewertung erfolgt auf Basis der tatsächlichen Stornierungen der Vorjahre.

Die Bewertung der nichtversicherungstechnischen Rückstellungen erfolgt gemäß § 253 Abs. 1 HGB in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit

einem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst. Hieraus resultierende Zuführungs- bzw. Auflösungsbeträge werden in den sonstigen Aufwendungen bzw. sonstigen Erträgen ausgewiesen. Das Abzinsungswahlrecht für Rückstellungen mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr wurde nicht ausgeübt.

Die Berechnung der Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen erfolgt nach der Projected Unit Credit Methode (PUC) unter Verwendung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 3,89 % (Vorjahr: 4,54 %). Zugrunde gelegt wird ein Rententrend von 2,0 % p. a. Bei der Ableitung des Diskontierungszinssatzes wurde eine pauschale Restlaufzeit von 15 Jahren zugrunde gelegt.

Für Versorgungsberechtigte, deren Arbeitsverhältnis seit dem 01.10.2002 auf die VPV Service GmbH übergegangen ist, wird gemäß § 8 des Betriebsüberleitungsvertrages vom 05./07.08.2002 bzw. 16.12.2011 auch weiterhin eine Pensionsrückstellung gebildet.

Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sind ebenso wie die Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft und die sonstigen Verbindlichkeiten mit den Erfüllungsbeträgen passiviert.

Bilanzierung von latenten Steuern

Aufgrund unserer steuerlichen Eigenschaft als Organgesellschaft erfolgt gemäß dem Deutschen Rechnungslegungs Standard (DRS) Nr. 18 Ziffer 32 kein Ansatz von latenten Steuern.

Erläuterungen zu den Aktiva der Bilanz

Zu A. Immaterielle Vermögensgegenstände und B. Kapitalanlagen

Die Entwicklung der zu diesen Bilanzposten gehörenden Positionen im Geschäftsjahr ist in Anlage 2 (Seite 210-211) zusammengefasst dargestellt.

Zu B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Bei dem Bilanzwert in Höhe von 560.000,00 EUR (Vorjahr: 580.000,00 EUR) handelt es sich ausschließlich um ein fremdgenutztes Grundstück und Gebäude.

Zu B. II. 1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Ausgewiesen ist eine Inhaberschuldverschreibung der VPV Lebensversicherungs-AG (Hybridkapital) mit einem Nennbetrag von 2.000.000,00 EUR.

Zu B. II. 2. Beteiligungen

Unter dieser Position sind die Kommanditeinlagen an der Carl C-Immo GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main, sowie an der Carl HR GmbH & Co. KG, München, ausgewiesen. Der Anteil am Unternehmenskapital beträgt 1,3563 % sowie 0,9635 %.

Beide Kommanditgesellschaften haben 2015 ihre Anteile an der Süddeutsche Wohnen Management Holding GmbH & Co. KG (Zielfonds) verkauft und den Gewinn vorab ausgeschüttet. Nach Rückführung des in den Kommanditeinlagen enthaltenen Aufgelds bei der Carl C-Immo GmbH & Co. KG. erzielte unsere Gesellschaft im Berichtsjahr einen Gewinn aus Abgang in Höhe von insgesamt 2.844.866,55 EUR.

Erläuterungen zu den Passiva der Bilanz

Zu A. I. Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital ist gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 09.07.1999 eingeteilt in 5.113.000 Aktien im Nennbetrag von je 1,00 EUR. Alleiniger Anteilseigner ist die VPV Holding AG.

Zu A. II. Kapitalrücklage

	EUR
Kapitalrücklage aus	
- Agio (§ 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB)	409.033,51
- anderen Zuzahlungen (§ 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB)	4.830.009,66
Stand am 31.12.2015	5.239.043,17

Zu A. III. Gewinnrücklagen

Die gesetzliche Rücklage in Höhe von 102.266,49 EUR ist in voller Höhe dotiert.

Die zum Stichtag 31.12.2015 in Höhe von 8.797.733,51 EUR ausgewiesenen anderen Gewinnrücklagen sind unverändert zum Vorjahr.

Zu B. Versicherungstechnische Bruttoreückstellungen insgesamt
davon:
B. III. 1. Bruttoreückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle
B. IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

	Zu B.		Zu B. III. 1.		Zu B. IV.	
	Versicherungstechnische Bruttoreückstellungen insgesamt		Bruttoreückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	
	2015 EUR	2014 EUR	2015 EUR	2014 EUR	2015 EUR	2014 EUR
Unfallversicherung	29.346.346,00	27.005.772,00	21.639.234,00	19.456.333,00	3.284.414,00	4.105.518,00
Haftpflichtversicherung	16.600.855,00	17.671.335,00	6.112.231,00	7.171.541,00	7.291.379,00	7.288.848,00
Feuer- und Sachversicherung	26.857.150,00	25.521.338,00	12.126.241,00	12.304.449,00	3.981.628,00	2.466.216,00
davon:						
a) Verbundene Hausratversicherung	9.728.045,00	9.598.364,00	2.858.924,00	3.320.678,00	2.510.138,00	1.856.915,00
b) Verbundene Gebäudeversicherung	15.789.669,00	14.686.740,00	8.764.583,00	8.585.507,00	1.471.490,00	609.301,00
c) Sonstige Sachversicherung	1.339.436,00	1.236.234,00	502.734,00	398.264,00	0,00	0,00
Sonstige Versicherungen	679,00	2.953,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	72.805.030,00	70.201.398,00	39.877.706,00	38.932.323,00	14.557.421,00	13.860.582,00
Gesamtes in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Gesamtes Versicherungsgeschäft	72.805.030,00	70.201.398,00	39.877.706,00	38.932.323,00	14.557.421,00	13.860.582,00

Zu B. II. Deckungsrückstellung

In diesen Bilanzposten sind Beitragsteile für das wachsende biometrische Risiko über die Laufzeit der Verträge der VPV Vital und VPV Vital Junior zurückgestellt.

Zu B. V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Der unter Ziffer 1 ausgewiesene Bruttobetrag enthält eine Rückstellung für drohende Verluste in Höhe von 840.000,00 EUR (Vorjahr: 800.000,00 EUR).

Zu C. III. Sonstige Rückstellungen

In der Unterposition „Sonstige Rückstellungen“ sind die Rückstellungen für den Jahresabschluss einschließlich der Veröffentlichung, für den Druckbericht, für Aufbewahrungskosten sowie für weitere Aufwendungen enthalten.

Zu E. III. Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten haben eine Laufzeit von weniger als fünf Jahren. Durch Pfandrechte und ähnliche Rechte gesicherte Verbindlichkeiten bestehen nicht.

Eine Übersicht über die bestehenden Verbindlichkeiten in Form eines Verbindlichkeitspiegels ist unter den sonstigen Angaben auf Seite 201 dargestellt.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

Zu I. 1. Gebuchte Bruttobeiträge Verdiente Bruttobeiträge Verdiente Nettobeiträge

	Gebuchte Bruttobeiträge		Verdiente Bruttobeiträge		Verdiente Nettobeiträge	
	2015 EUR	2014 EUR	2015 EUR	2014 EUR	2015 EUR	2014 EUR
Unfallversicherung	11.446.816,88	11.193.904,92	11.465.269,88	11.198.096,92	10.169.042,85	9.736.791,10
Haftpflichtversicherung	9.110.126,85	9.059.893,24	9.112.642,85	8.999.167,24	7.704.737,79	7.779.750,14
Feuer- und Sachversicherung	31.507.039,13	31.697.280,06	31.512.707,13	31.219.797,06	28.245.740,44	27.780.617,38
davon:						
a) Verbundene Hausratversicherung	14.154.099,19	14.224.945,77	14.197.682,19	14.165.303,77	13.109.168,57	12.900.803,77
b) Verbundene Gebäudeversicherung	14.914.401,19	15.057.152,64	14.877.260,19	14.671.824,64	12.786.092,90	12.633.350,16
c) Sonstige Sachversicherung	2.438.538,75	2.415.181,65	2.437.764,75	2.382.668,65	2.350.478,97	2.246.463,45
Sonstige Versicherungen	0,00	0,00	2.274,00	6.329,00	2.274,00	6.329,00
Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	52.063.982,86	51.951.078,22	52.092.893,86	51.423.390,22	46.121.795,08	45.303.487,62
Gesamtes in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Gesamtes Versicherungsgeschäft	52.063.982,86	51.951.078,22	52.092.893,86	51.423.390,22	46.121.795,08	45.303.487,62

Zu I. 2. Technischer Zinsertrag f. e. R.

Bei dem Posten „Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung“ handelt es sich um die Zinszuführung aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der Brutto-Renten-Deckungsrückstellung in der selbst abgeschlossenen Unfall- und Haftpflichtversicherung. Hiervon wurde der Rückversicherungsanteil in Höhe der gezahlten Depotzinsen in Abzug gebracht.

Zu I. 4. Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle
Zu I. 6. Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb
Rückversicherungssaldo
Zu I. 10. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.

	Zu I. 4.		Zu I. 6.		Rückversicherungssaldo ^{*)}		Zu I. 10.	
	Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle		Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb				Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	
	2015 EUR	2014 EUR	2015 EUR	2014 EUR	2015 EUR	2014 EUR	2015 EUR	2014 EUR
Unfallversicherung	5.048.974,57	5.146.189,29	4.790.338,01	4.720.206,82	32.709,17	-601.295,95	1.492.001,34	2.763.641,56
Haftpflichtversicherung	2.704.950,76	3.659.884,69	2.897.719,14	2.818.350,92	1.225.480,06	1.195.125,07	2.299.031,80	1.308.287,32
Feuer- und Sachversicherung	20.065.218,96	19.448.828,99	11.808.368,82	10.866.777,66	-585.614,73	909.416,67	-2.080.391,42	-1.510.415,58
davon:								
a) Verbundene Hausratversicherung	6.270.851,52	6.957.807,99	6.524.246,79	6.047.588,90	1.004.434,18	1.266.944,27	-632.519,31	-369.091,92
b) Verbundene Gebäudeversicherung	12.719.663,01	11.549.754,31	4.315.960,24	3.947.537,33	-1.678.230,69	-492.126,22	-1.757.925,40	-1.575.202,67
c) Sonstige Sachversicherung	1.074.704,43	941.266,69	968.161,79	871.651,43	88.181,78	134.598,62	310.053,29	433.879,01
Sonstige Versicherungen	2.969,58	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	-695,58	6.329,00
Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	27.822.113,87	28.254.902,97	19.496.425,97	18.405.335,40	672.574,50	1.503.245,79	1.709.946,14	2.567.842,30
Gesamtes in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Gesamtes Versicherungsgeschäft	27.822.113,87	28.254.902,97	19.496.425,97	18.405.335,40	672.574,50	1.503.245,79	1.709.946,14	2.567.842,30
Abschlussaufwendungen	-	-	10.235.684,47	9.253.629,40	-	-	-	-
Verwaltungsaufwendungen	-	-	9.260.741,50	9.151.706,00	-	-	-	-
Gesamtes Versicherungsgeschäft	27.822.113,87	28.254.902,97	19.496.425,97	18.405.335,40	672.574,50	1.503.245,79	1.709.946,14	2.567.842,30

*1- = Ertrag aus Sicht der VPV Allgemeine Versicherungs-AG

Zu I. 4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.

Für das gesamte Versicherungsgeschäft ergibt sich aus der Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ein Gewinn in Höhe von 8.453.413,03 EUR.

Zu I. 5. a) Netto-Deckungsrückstellung

Hierunter fällt der Zuführungsbetrag zur Deckungsrückstellung für Unfallverträge mit funktioneller Invaliditätsabsicherung unter dem Passivposten B. II.

Sonstige Angaben

**Angaben zu den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen
(Artikel 67 Abs. 2 EGHGB)**

Die Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen ist in voller Höhe dotiert. Es besteht keine Zuführungsdifferenz aufgrund der Höherbewertung durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG).

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge (§ 51 Abs. 4 Nr. 1 i) RechVersV)

	2015 Stück	2014 Stück
Unfallversicherung ^{*)}	158.885	160.190
Haftpflichtversicherung	159.207	159.465
Feuer- und Sachversicherung	295.259	301.578
davon:		
a) Verbundene Hausratversicherung	157.006	160.916
b) Verbundene Gebäudeversicherung	64.482	67.296
c) Sonstige Sachversicherung	73.771	73.366
Sonstige Versicherungen	11	27
Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	613.362	621.260

*1) Korrektur Vorjahreswert: Verminderung um zwei Stück aufgrund Systemumstellung

Außerplanmäßige Abschreibungen (§ 277 Abs. 3 Satz 1 HGB)

Im Geschäftsjahr wurden bei Vermögensgegenständen des Anlagevermögens außerplanmäßige Abschreibungen bzw. Wertberichtigungen nach § 253 Abs. 3 Satz 3 und 4 HGB vorgenommen.

Diese betreffen folgende Kapitalanlagen:

	2015 EUR	2014 EUR
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	9.266,00	104.575,00
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	24.948,00	0,00
Insgesamt	34.214,00	104.575,00

Verbindlichkeitspiegel (§ 285 Satz 1 Nr. 1 und 2 HGB)

Sonstige Verbindlichkeiten	Gesamtbetrag EUR	Davon mit einer Restlaufzeit			Gesicherte Beträge EUR	Art der Sicherheit
		von 1 Jahr EUR	von 1 Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR		
davon:	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	
1. gegenüber verbundenen Unternehmen	6.870.782,08	6.870.782,08	0,00	0,00	0,00	-
2. aus Steuern	773.475,64	773.475,64	0,00	0,00	0,00	-
3. im Rahmen der sozialen Sicherheit	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	-
4. übrige	86.869,12	86.869,12	0,00	0,00	0,00	-
Gesamt	7.731.126,84	7.731.126,84	0,00	0,00	0,00	-

Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte und Haftungsverhältnisse

(§ 285 Satz 1 Nr. 3 HGB und § 251 HGB i. V. m. § 51 Abs. 3 RechVersV i. V. m. § 285 Satz 1 Nr. 27 HGB)

Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte sowie Haftungsverhältnisse bestehen Ende 2015 nicht.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

(§ 285 Satz 1 Nr. 3a HGB)

Die VPV Allgemeine Versicherungs-AG hat der VPV Holding AG seit 2009 vertraglich eine Kreditlinie in Höhe von 1.000.000,00 EUR eingeräumt. Hiervon wurden 2015 bis zum Jahresende 0,00 EUR in Anspruch genommen, sodass für unsere Gesellschaft zum Stichtag 31.12.2015 noch eine finanzielle Verpflichtung in Höhe von 1.000.000,00 EUR besteht.

Gemäß dem Zeichnungsschein vom 13.02.2013 mit der IVG Institutional Funds GmbH haben wir uns als Anleger verpflichtet, Anteile an dem Spezial-Sondervermögen „IVG Kavernenfonds II“ im Gegenwert von 4.000.000,00 EUR zu erwerben. Durch das Credit Loan Agreement (CLA II) vom 12.12.2013 verringerte sich diese Kapitalzusage auf 2.243.948,00 EUR. Hiervon wurden bislang 1.359.700,00 EUR abgerufen. Die finanzielle Verpflichtung zum 31.12.2015 beträgt analog des Vorjahres 884.248,00 EUR.

Gemäß der Beitrittserklärung vom 01.12.2015 mit der HI-Luxemburg S.C.S., SICAV-SIF, Munsbach (Luxemburg) haben wir uns verpflichtet, Anteile am Teilfonds „HI-Immobilien Secondaries-Fonds“ in Höhe von 3.000.000,00 EUR zu zeichnen. Im Geschäftsjahr wurden hiervon 1.488.387,10 EUR abgerufen, sodass zum 31.12.2015 noch eine Kapitalverpflichtung von 1.511.612,90 EUR besteht.

Beschäftigte

(§ 285 Satz 1 Nr. 7 HGB)

Unsere Gesellschaft hat keine Beschäftigten. Die Arbeitsverhältnisse der Arbeitnehmer sind seit dem 01.10.2002 im Wege der Betriebsüberleitung auf die VPV Service GmbH übergegangen.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

(§ 51 Abs. 5 RechVersV i. V. m. § 285 Satz 1 Nr. 8 b) HGB)

	2015 EUR	2014 EUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne von § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	5.659.763,63	5.247.475,61
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne von § 92 HGB	967.741,14	876.202,72
3. Löhne und Gehälter	0,00	0,00
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	0,00	0,00
5. Aufwendungen für Altersversorgung	42.979,36	22.135,20
Aufwendungen insgesamt	6.670.484,13	6.145.813,53

Angaben zum Zeitwert der Kapitalanlagen und zu den in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Bewertungsreserven (§§ 54, 55 und 56 RechVersV)

Bilanz- und Zeitwerte der Kapitalanlagen

Aktivposten	Bilanzwert zum 31.12.2015 EUR	Zeitwert zum 31.12.2015 EUR
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	560.000,00	560.000,00
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.648.000,00	1.904.106,71
2. Beteiligungen	24,23	24,23
B. III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	7.669.410,48	7.778.693,52
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	62.532.059,27	69.580.545,71
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	10.508.691,76	11.549.059,63
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.500.000,00	1.830.469,83
4. Einlagen bei Kreditinstituten	1.128.970,62	1.128.970,62
Insgesamt	85.547.156,36	94.331.870,25

Die Ermittlung des Zeitwertes für das Grundstück unter Posten B. I. erfolgt gemäß § 55 RechVersV nach der Ertragswert-Methode. Die Zeitwerte der übrigen Kapitalanlagen werden nach § 56 RechVersV ermittelt. Für die unter Posten B. II. 1. zu Anschaffungskosten bilanzierten Kapitalanlagen erfolgt die Zeitwertermittlung unter Zugrundelegung von Zinsstrukturkurven unter Berücksichtigung von entsprechenden Emittentenspreads. Für die unter Posten B. II. 2. ausgewiesenen Beteiligungen an der Carl C-Immo GmbH & Co. KG bzw. der Carl HR GmbH & Co. KG entspricht der Zeitwert dem anteiligen Kommanditkapital. Für die zu Anschaffungskosten unter Posten B. III. 1. bzw. zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Posten B. III. 2. bilanzierten Kapitalanlagen erfolgt die Zeitwertermittlung anhand der Marktwerte/Börsenkurse bzw. bei Posten B. III. 3. unter Zugrundelegung von Zinsstrukturkurven unter Berücksichtigung von entsprechenden Emittentenspreads. Bei Posten B. III. 4. werden die ausgewiesenen Zeitwerte anhand der Nennwerte angesetzt. Die angewandten Methoden entsprechen der Empfehlung des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V.

Für die gemäß § 341 b Abs. 2 HGB dauerhaft dem Geschäftsbetrieb dienenden Wertpapiere beträgt der Bilanzwert 67.872.199,75 EUR und der Zeitwert 75.029.969,23 EUR. Stille Lasten sind bei diesen Wertpapieren insgesamt in Höhe von 438.394,57 EUR enthalten.

Für unsere Gesellschaft besteht gemäß § 153 WVG keine Verpflichtung für eine Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven.

Bezüge des Aufsichtsrats und Vorstands

(§ 285 Satz 1 Nr. 9 HGB)

Die Vergütung des Vorstands bei der VPV Lebensversicherungs-AG gilt zugleich als Entgelt für die Tätigkeit bei der VPV Allgemeine Versicherungs-AG. Für das Jahr 2015 hat die VPV Lebensversicherungs-AG gemäß dem Kostenumlagevertrag vom 27.12.2011 mit Änderung vom 01.10.2015 hierfür unserer Gesellschaft 271.304,11 EUR weiterbelastet.

Der Aufsichtsrat erhielt Vergütungen in Höhe von 71.225,43 EUR.

Mitglieder des Aufsichtsrats und Vorstands

(§ 285 Satz 1 Nr. 10 HGB)

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf den Seiten 167-168 dieses Berichts aufgeführt.

Konzernabschluss

(§ 285 Satz 1 Nr. 14 HGB)

Muttergesellschaft der VPV Allgemeine Versicherungs-AG, Stuttgart, ist die VPV Holding AG, Stuttgart, mit einem Aktienanteil von 100 %. Die Gesellschaften sind über einen Ergebnisabführungsvertrag miteinander verbunden.

Der Jahresabschluss unserer Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Vereinigte Postversicherung VVaG, Stuttgart, einbezogen. Der Konzernabschluss ist am Sitz unserer Gesellschaft erhältlich und wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Bekanntmachung

(§ 20 AktG)

Die Mitteilung der Mehrheitsbeteiligung der VPV Holding AG, Stuttgart, ist erfolgt.

Gesamthonorar des Abschlussprüfers

(§ 285 Satz 1 Nr. 17 HGB)

Die Angaben zum Gesamthonorar des Abschlussprüfers sind im Anhang des Konzernabschlusses 2015 der Vereinigte Postversicherung VVaG ausgewiesen.

Stille Lasten in Finanzinstrumenten

(§ 285 Satz 1 Nr. 18 HGB)

Stille Lasten sind bei den Kapitalanlagen, die wie Anlagevermögen bewertet werden, vorhanden. Diese setzen sich wie folgt zusammen:

	Bilanzwert zum 31.12.2015 EUR	Zeitwert zum 31.12.2015 EUR	Stille Lasten zum 31.12.2015 EUR
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.362.894,90	2.184.513,60	178.381,30
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.782.797,05	2.522.783,78	260.013,27
Insgesamt	5.145.691,95	4.707.297,38	438.394,57

	Bilanzwert zum 31.12.2014 EUR	Zeitwert zum 31.12.2014 EUR	Stille Lasten zum 31.12.2014 EUR
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	930.902,94	811.162,50	119.740,44

Da bei den festverzinslichen Anlagen aus heutiger Sicht von einer Tilgung zum Nennwert auszugehen ist, werden sich die stillen Lasten bis zur Rückzahlung wieder abbauen. Der Anstieg der gesamten stillen Lasten im Vergleich zum Vorjahr resultiert zum einen aus einem leichten Anstieg des Zinsniveaus und zum anderen aus Ausweitungen der Risikoprämien vor allem bei Unternehmensanleihen. Das Unternehmen hat im Jahr 2015 eine Aktienposition aufgebaut. Darauf entfallen 178.381,30 EUR stille Lasten.

Nicht marktübliche Geschäfte
(§ 285 Satz 1 Nr. 21 HGB)

Im Geschäftsjahr wurden keine nicht marktüblichen Geschäfte getätigt.

Investmentanteile
(§ 285 Satz 1 Nr. 26 HGB)

Es bestehen keine Anteile an inländischen und ausländischen Investmentvermögen mit einem Anteil von mehr als 10%.

Ausschüttungsgesperrte Erträge
(§ 285 Satz 1 Nr. 28 HGB i. V. m. § 268 Abs. 8 HGB)

Zum 31.12.2015 bestehen keine ausschüttungsgesperrten Erträge.

Stuttgart, 7. März 2016

Der Vorstand

Dr. Bücken

Dr. Gauß

Hallmann

Dr. Lang

Volkmann

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der VPV Allgemeine Versicherungs-AG, Stuttgart, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 31. März 2016

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Hübner
Wirtschaftsprüfer

Sommer
Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der VPV Allgemeine Versicherungs-AG hat die Geschäftsführung des Vorstands entsprechend den nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben laufend überwacht. Er wurde durch den Vorstand regelmäßig und ausführlich über die Geschäftsentwicklung und die Lage des Unternehmens unterrichtet. Bei sämtlichen Angelegenheiten des Tagesgeschäfts, die eine Mitwirkung des Aufsichtsrats erforderten, fassten die Mitglieder des Aufsichtsrats die notwendigen Beschlüsse. Die jeweilige Lage der Gesellschaft ist in vier Aufsichtsratssitzungen, an denen auch der Vorstand teilgenommen hat, eingehend erörtert und beraten worden. Zwischen den Sitzungen wurde der Aufsichtsrat vom Vorstand durch schriftliche Berichte, insbesondere Quartalsberichte, über wesentliche Geschäftsentwicklungen informiert. Darüber hinaus haben sich der Vorstandsvorsitzende und der Aufsichtsratsvorsitzende über wichtige Themen regelmäßig und ausführlich ausgetauscht.

Zur Unterstützung seiner Tätigkeit hat der Aufsichtsrat aus seiner Mitte Ausschüsse gebildet. Der Personalausschuss befasst sich insbesondere mit den personellen Angelegenheiten der Vorstandsmitglieder. Er hat im Berichtsjahr zweimal getagt.

Der Aufsichtsrat befasste sich insbesondere mit grundsätzlichen und strategischen Fragen der Geschäftspolitik. Die Unternehmensplanung und -entwicklung waren ein wesentlicher Punkt der Erörterungen. Über die Schadenentwicklung, die Kapitalanlagen, die Neugeschäftsentwicklung, die Entwicklungen im Vertrieb sowie über das Risikomanagement hat der Vorstand regelmäßig und ausführlich berichtet. Ergänzend wurde dem Gremium von Seiten des Risikomanagers, der Revision sowie dem Compliance Officer Bericht erstattet.

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2015 wurde durch die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, geprüft. Die Prüfung hat zu keinen Beanstandungen Anlass gegeben. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk des Prüfers liegt vor. Zu dem Prüfungsergebnis haben wir keine Bemerkungen zu machen.

Der Aufsichtsrat erörterte in der bilanzbeschließenden Aufsichtsratssitzung zusammen mit dem Wirtschaftsprüfer den Geschäftsbericht sowie den Prüfungsbericht. Der Aufsichtsrat hat von dem Prüfungsbericht Kenntnis genommen und zu ihm keine Bemerkungen zu machen.

Der Aufsichtsrat erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss 2015 und den Lagebericht des Vorstands. Er billigt den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist.

Der Aufsichtsrat dankt allen Beschäftigten und Geschäftspartnern der VPV Lebensversicherungs-AG, der VPV Service GmbH und der Vereinigte Post. Die Makler-AG sowie dem Vorstand für die im Jahre 2015 geleistete Arbeit.

Stuttgart, 12. April 2016

Der Aufsichtsrat

Büttner

Vorsitzender

Weitere Angaben zum Lagebericht 2015

Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten

- a) Unfallversicherung
 - Einzelunfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr

- b) Haftpflichtversicherung
 - Privathaftpflichtversicherung
 - Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung
 - Umwelt-Haftpflichtversicherung
 - Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung
 - übrige und nicht aufgliederte Haftpflichtversicherungen

- c) Feuer- und Sachversicherung
 - davon:
 - aa) Verbundene Hausratversicherung
 - bb) Verbundene Gebäudeversicherung
 - Verbundene Wohngebäudeversicherung
 - cc) Sonstige Sachversicherung
 - Glasversicherung
 - Technische Versicherungen
 - Elektronikversicherung (Photovoltaikanlagen)
 - Sonstige Sachschadenversicherung
 - Reisegepäckversicherung

- d) Sonstige Versicherungen
 - Sonstige Vermögensschadenversicherung
 - Arbeitslosigkeitsversicherung

Weitere Angaben zum Anhang

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis B. III. im Geschäftsjahr 2015

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr TEUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände	
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	0
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	580
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.648
2. Beteiligungen	4.000
Summe B. II.	5.648
B. III. Sonstige Kapitalanlagen	
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.360
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	61.894
3. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	10.527
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	2.500
4. Einlagen bei Kreditinstituten	1.573
Summe B. III.	77.854
Summe B.	84.082
Insgesamt	84.082

	Zugänge TEUR	Umbuchungen TEUR	Abgänge TEUR	Zuschreibungen TEUR	Abschreibungen TEUR	Bilanzwerte Geschäftsjahr TEUR
	85	-	-	-	16	69
	-	-	-	-	20	560
	-	-	-	-	-	1.648
	-	-	4.000	-	-	0
	-	-	4.000	-	-	1.648
	14.514	-	8.205	-	-	7.669
	5.723	-	5.060	-	25	62.532
	-	-	18	-	-	10.509
	-	-	1.000	-	-	1.500
	-	-	444	-	-	1.129
	20.237	-	14.727	-	25	83.339
	20.237	-	18.727	-	45	85.547
	20.322	-	18.727	-	61	85.616

Erläuterung wichtiger Kennzahlen

Kennzahlen	Erläuterung
Abschlusskosten	Aufwendungen des Versicherungsunternehmens, die anlässlich des Abschlusses neuer Versicherungsverträge entstehen. Hierzu gehören z. B. Abschlussprovisionen, Kosten der Risikoprüfung und Antragsbearbeitung sowie Kosten der Versicherungswerbung.
Abschlusskostensatz	Abschlussaufwendungen in Prozent der Beitragssumme des Neugeschäfts. Seine Höhe wird beeinflusst von der Neugeschäftsentwicklung und von der Vertriebsstruktur im Hinblick auf die Beratungs- und Betreuungsintensität bei Vertragsabschluss.
APE (Annual Premium Equivalent)/ Jahresbeitragsäquivalent	Summe aller Prämieinnahmen aus Lebensversicherungen mit regelmäßigen Zahlungen plus ein Zehntel aller Einnahmen aus Versicherungen mit Einmalzahlung: Gebuchter laufender Jahresbeitrag + Einmalbeitrag / 10. Die Kennzahl bezieht sich innerhalb unseres Konzerns auf den gesamten Versicherungsbestand. Sie wird jedoch häufig auch als Messgröße für das Neuvertragsvolumen verwendet.
Beitragssumme eingelöstes Neugeschäft	Jährlicher statistischer Zahlbeitrag multipliziert mit der entsprechenden Beitragszahlungsdauer zuzüglich der Einmalbeiträge aus dem Neuzugang des Geschäftsjahres.
Bilanzielle Schadenquote	Aufwendungen für Versicherungsfälle (Zahlungen und Veränderung der Reserven) im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen.
Combined Ratio	Kombinierte Schaden- und Kostenquote. Sie ist die Summe aus den Aufwendungen für Versicherungsfälle und den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen.
Direktgutschrift	Bei Direktgutschriften handelt es sich um den Teil der im Geschäftsjahr in der Lebensversicherung erwirtschafteten Überschüsse, die den Versicherungsnehmern unmittelbar zu Lasten des Ergebnisses des laufenden Geschäftsjahres gutgeschrieben werden.
Gesamtüberschuss	Der Gesamtüberschuss ist in der Lebensversicherung der Jahresüberschuss vor Gewinnabführung aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages zuzüglich der Zuführung zur Rückstellung für die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung.
Kostenquote	Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (Abschluss- und Verwaltungskosten) im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen.
Laufende Durchschnittsverzinsung	Die laufende Durchschnittsverzinsung errechnet sich aus den laufenden Erträgen aus Kapitalanlagen (Beteiligungen und andere Kapitalanlagen) abzüglich der Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen sowie der planmäßigen Abschreibungen auf Grundstücke im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen.
Nettoergebnis der Kapitalanlagen	Das Nettoergebnis der Kapitalanlagen ist der Saldo aus den gesamten Erträgen aus Kapitalanlagen und den gesamten Aufwendungen für Kapitalanlagen.
Nettoverzinsung der Kapitalanlagen	Nettoergebnis der Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen.
Neuzugang laufender Jahresbeitrag	Diese Position umfasst in der Lebensversicherung die eingelösten Versicherungsscheine und die Erhöhungen der Versicherungssumme (Dynamik u. a.) des laufenden Geschäftsjahres. Die Verträge werden dabei nach Vertragsbeginn abgegrenzt.
Rohüberschuss	Der Rohüberschuss ist in der Lebensversicherung der Jahresüberschuss vor Gewinnabführung aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages zuzüglich der Zuführung zur Rückstellung für die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung und den Direktgutschriften an die Versicherungsnehmer.
Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung (RfB)	Die Rückstellung für die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung (RfB) enthält in der Lebensversicherung diejenigen Beträge, die zur späteren Ausschüttung an die Versicherungsnehmer bestimmt sind. Die Mindestzuführung zur RfB nach § 81 c VAG a. F. ist durch die Verordnung über die Mindestbeitragsrückerstattung (MindZV) vom 4. April 2008 präzisiert. Die gebundenen Teile der RfB bestehen aus bereits festgelegten, noch nicht zugeteilten laufenden Überschuss- und Schlussüberschussanteilen und Beträgen zur Beteiligung an Bewertungsreserven sowie dem Fonds für Schlussüberschussanteile. Der Restbetrag wird als freie RfB bezeichnet.
Schadenquote für Geschäftsjahresschäden	Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres (Zahlungen und Reserven) im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen.
Solvabilitätsquote	Verhältnissatz der gesamten Eigenmittel zur Solvabilitätsspanne.

(Beitrags-) Stornoquote	In der Lebensversicherung Verhältnis der Rückkäufe, Beitragsfreistellungen und sonstigen vorzeitigen Abgänge zum mittleren Versicherungsbestand. Bezugsgröße ist der statistische laufende Jahresbeitrag. Die Stornoquote vermittelt ein Bild von der Bestandsfestigkeit (Kundenbindung).
Verwaltungskosten	Verwaltungsaufwendungen (Personal- und Sachaufwendungen einschließlich der Gemeinkosten) für den Versicherungsbetrieb eines Versicherungsunternehmens.
Verwaltungskostensatz	Verwaltungsaufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Prozent der gebuchten Bruttobeiträge.
Verwaltungskostensatz APE	Verwaltungsaufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Prozent der Annual Premium Equivalent.

Bildquellen

VPV Versicherungen

Inhouse produziert mit FIRE.sys

Nachruf

Käte Brodbeck, † 04.03.2015
ehem. Mitarbeiterin der Direktion Stuttgart

Elisabeth Hohenberger, † 30.05.2015
ehem. Mitarbeiterin der Direktion Stuttgart

Harold Hackbart, † 07.06.2015
ehem. Mitarbeiter der Direktion Stuttgart

Franc Kurent, † 01.07.2015
ehem. Mitarbeiter der Direktion Stuttgart

Elisabeth Blanz, † 06.07.2015
ehem. Mitarbeiterin der Direktion Stuttgart

Rudolf Maurer, † 08.07.2015
ehem. Mitarbeiter der Landesdirektion West

Dieter Pohl, † 24.07.2015
Außendienstmitarbeiter der Landesdirektion West

Jörg Bodenstedt, † 27.07.2015
Außendienstmitarbeiter der Landesdirektion Nord-Ost

Wolfgang Fay, † 29.07.2015
Außendienstmitarbeiter der Landesdirektion West

Emmerich Butschler, † 21.09.2015
Mitarbeiter der Direktion Stuttgart

Rudolf Finkenzeller, † 18.10.2015
ehem. Mitarbeiter der Landesdirektion Süd

Peter-Michael Müller, † 02.11.2015
ehem. Mitarbeiter der Direktion Stuttgart

Stefanie Zacharias, † 09.01.2016
ehem. Mitarbeiterin der Direktion Stuttgart

Hinnerk Clasing, † 17.01.2016
ehem. Mitarbeiter der Landesdirektion Nord-Ost

Ute Schaefer, † 15.02.2016
ehem. Mitarbeiterin der Direktion Stuttgart

Kontakt

Direktion Stuttgart

Mittlerer Pfad 19 · 70499 Stuttgart · Telefon 0711/1391-6000

Direktion Köln

Max-Planck-Straße 37a · 50858 Köln · Telefon 0711/1391-6000

Landesdirektion Nord-Ost

Thurnithstraße 2 · 30519 Hannover · Telefon 0711/1391-8300

Landesdirektion Süd

Wilhelm-Hale-Straße 46 · 80639 München · Telefon 0711/1391-8100

Landesdirektion West

Frankfurter Straße 175 · 63263 Neu-Isenburg · Telefon 0711/1391-8200



Der Vorsorgeberater seit 1827